

Wiener Stadt-Bibliothek.

57291 F

Rathaus-Korrespondenz

F 57291
Mai Juni
1954
53

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ



Montag, 3. Mai 1954

Blatt 674

6.500 Besucher im Lainzer Tiergarten
=====

Straßenbahn beförderte Sonntag 1.250.000 Fahrgäste

3. Mai (RK) Der erste wirklich schöne Frühlingssonntag brachte ganz Wien auf die Beine. Die Wiener Verkehrsbetriebe hatten daher am Sonntag den ganzen Tag über eine überaus starke Frequenz zu verzeichnen. Zu den Ausflugslinien 36, 38 und 60, 360 sowie zu den Autobuslinien auf den Kahlenberg und den Kobenzl war der Andrang besonders groß. Auch der "Bäderverkehr" zur Alten Donau hat gestern bereits begonnen. Viele Wiener pilgerten auch in den Lainzer Tiergarten hinaus, um die Schönheiten der Wienerwald-Landschaft zu genießen. 6.500 Menschen wurden bei den verschiedenen Toren gezählt. Einen weiteren Anziehungspunkt für die Wiener bildeten die neuen Tiergehege im Tiergarten Schönbrunn, sodaß auch die Stadtbahn dorthin eine starke Frequenz aufwies. Der Andrang zur Straßenbahn begann Sonntag bereits verhältnismäßig früh um 8 Uhr. Der Ansturm bei der Rückfahrt dauerte von 17 bis 21 Uhr. Insgesamt wurden am Sonntag 1,250.000 Fahrgäste auf Straßenbahn, Stadtbahn und Autobus ohne besondere Zwischenfälle befördert.

Samstag, den 1. Mai, ereignete sich ein tragischer Unfall, bei dem der 52jährige Hilfsarbeiter Franz Greulberger den Tod fand. Der Mann, der betrunken war, torkelte um 20.44 Uhr fünf Meter nach der Endstation Schüttauplatz in einen Zug der Linie C hinein, wurde mitgeschleift, überfahren und von einem Straßenpassanten tot aufgefunden. Weder Personal noch Fahrgäste hatten den Unfall bemerkt.

"Tag des guten Willens"
=====

Eine Festakademie des Jugendrotkreuzes im Konzerthaus

3. Mai (RK) Die Landesleitung Wien des Österreichischen Jugendrotkreuzes veranstaltet am Freitag, dem 7. Mai, um 19 Uhr, im Großen Konzerthausaal eine Festakademie. Die Veranstaltung findet unter der Devise "Tag des guten Willens" statt und dient der Idee der Völkerverständigung.

Auf dem Programm stehen Lieder, Musik und Tänze von 20 Nationen aufgeführt vom Staatsopernballett, dem Chor "Jung Wien" und der Polizeimusikkapelle Wien. Den Ehrenschatz der Festakademie hat Bürgermeister Jonas übernommen.

Robert Kronfeld zum Gedenken
=====

3. Mai (RK) Am 5. Mai wäre ein Pionier des Segelfliegens, Robert Kronfeld, 50 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Wiener, war er schon als Student ein bekannter Wildwasserfahrer und wurde in der Folge der beste Segelflieger Europas, der mehrere Weltrekorde aufstellte. Die Gemeinde Wien ermöglichte ihm den Bau eines großen Segelflugzeugs der "Wien", mit der er 1931 den Ärmelkanal überquerte. Später verlegte er seine Wirksamkeit nach England. Er trat in die Royal Air Force ein, wurde Staffelführer und Major, betätigte sich aber nie als Kriegsflieger. Nach dem zweiten Weltkrieg befaßte sich Kronfeld mit der Konstruktion eines Nurflügelflugzeugs, mit dem er 1948 bei einem Probeflug aus einer Höhe von 5.000 m abstürzte.

3. Mai 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 676

Rinderhauptmarkt vom 3. Mai
=====

3. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Stier, 12 Kühe.
Neuzufuhren: 225 Ochsen, 256 Stiere, 1022 Kühe, 182 Kalbinnen,
Summe 1.685. Gesamtauftrieb: 225 Ochsen, 257 Stiere, 1.034 Kühe,
182 Kalbinnen, Summe 1.698. Unverkauft: 3 Ochsen, 2 Stiere,
21 Kühe, Summe 26. Verkauft: 222 Ochsen, 255 Stiere, 1.013 Kühe,
182 Kalbinnen, Summe 1.672.

Preise: Ochsen 7.20 bis 11.20, extrem 11.30 bis 11.50 S,
Stiere 8 bis 10.30 S, extrem 10.50 bis 10.90 S, Kühe 7 bis 9 S,
extrem 9.10 bis 9.50 S, Kalbinnen 8.20 bis 10.50, extrem 10.60
bis 11 S, Beinlvieh 5 bis 7 S.

Bei anfangs sehr lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich
Ochsen, extrem und I. Qualität bis zu 40 Groschen, II. und
III. Qualität notierten fest behauptet. Stiere verteuerten
sich bis zu 40 Groschen, Kühe und Kalbinnen, extrem und
I. Qualität notierten fest behauptet, II. und III. Qualität
schwach behauptet, Beinlvieh verbilligte sich bis zu
30 Groschen.

Stadtrat a.D. Dr.Exel gestorben

=====

3. Mai (RK) Wie erst jetzt bekannt wird, ist der ehemalige Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Erich Exel, am 1. Mai um 2.45 Uhr, einem schweren Leiden erlegen. Dr. Exel gehörte dem Wiener Gemeinderat vom Februar 1946 bis September 1950 an und war in dieser Zeit Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen. Dr. Exel hat in den Jahren seiner Amtstätigkeit wesentlich dazu beigetragen, die städtischen Betriebe, wie Gas- und E-Werke und die Wiener Verkehrsbetriebe, wieder aufzubauen.

Das Begräbnis für Dr. Exel, der im 65. Lebensjahr stand, findet Freitag, den 7. Mai um 14.30 Uhr auf dem Hernalser Friedhof statt.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 4. Mai 1954

Blatt 678

Am Samstag:

Die ersten Wohnhauseröffnungen in diesem Jahr

1.366 Wohnungen in der Brigittenau und in Döbling

4. Mai (RK) Samstag, den 8. Mai, wird Bürgermeister Jonas die ersten Wohnhauseröffnungen in diesem Jahr vornehmen. Es handelt sich um die städtischen Wohnhausanlagen 20., Kapaunplatz (15.30 Uhr), 19., Boshstraße 20-22 (17 Uhr), und anschließend daran 19., Heiligenstädter Straße 165, und 19., Grinzinger Straße 123. Diese vier neuen städtischen Wohnhausanlagen umfassen insgesamt nicht weniger als 1.366 Wohnungen und mehrere Geschäftslokale in 73 Stiegenhäusern.

Zufahrt zum Kapaunplatz Straßenbahnlinien 31, 231 und 331.

Zufahrt zur Boshstraße Straßenbahnlinien D und 36.

Geehrte Redaktion!

Wir erinnern daran, daß morgen Mittwoch, den 5. Mai, unsere Bäderrundfahrt stattfindet, bei der Senatsrat Dipl. Ing. Jost die Presse über die Eröffnung der städtischen Sommerbäder informieren wird. Abfahrt mit Autobus um 14 Uhr ab Rathaus, Lichtenfelsgasse.

Sauter-Ausstellung in der Stadtbibliothek

=====

4. Mai (RK) Innerhalb der ständigen Ausstellungen im Wiener Rathaus wurde im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek bis Ende Mai eine Gedächtnisausstellung für Ferdinand Sauter eingerichtet, die in der Zeit von Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr und Samstag von 9 bis 12 Uhr frei zugänglich ist.

Die Ausstellung zeigt neben interessanten Leihgaben verschiedener Wiener Sammler, der Nationalbibliothek und dem Historischen Museum der Stadt Wien zahlreiche Manuskripte und Druckwerke aus dem Leben des Dichters.

Mütterehrerung auf dem Kahlenberg

=====

Eine Einladung der Gemeinde Wien für 1.500 Mütter

4. Mai (RK) Aus Anlaß des Muttertages wird die Wiener Stadtverwaltung am Montag, dem 10., und am Dienstag, dem 11. Mai, auf dem Kahlenberg Mütterehrerungen vornehmen. Bürgermeister Jonas hat zu den beiden Feiern 1.500 Wienerinnen im Alter von mehr als 75 Jahren eingeladen. Die Einladungen wurden bereits durch die Fürsorgeämter aller Wiener Bezirke an die Mütter geschickt. Unter den Eingeladenen sind auch viele Frauen aus den Randgemeinden.

Für die Fahrt stehen zahlreiche Autobusse zur Verfügung. Die Abfahrt zum gemeinsamen Treffpunkt vor dem Rathaus erfolgt an beiden Tagen um 13 Uhr von den Bezirksfürsorgeämtern. Auf dem Rathausplatz werden die Teilnehmerinnen mit einem Platzkonzert der Musikkapelle der Badner Lokalbahn begrüßt. Zwischen 13.45 und 14 Uhr erfolgt die Abfahrt vom Rathausplatz. Die Autobusse fahren über Burgring, Mariahilfer Straße und Gürtel auf den Kahlenberg, wo die Mütter im Restaurant durch Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Honay geehrt werden. Nach einer Jause erwartet die Mütter ein erlesenes künstlerisches Programm mit den Wiener Sängerknaben. Für gemütliche Unterhaltung wird die Kapelle Stammer von Radio Wien mit ihren Sängern sorgen.

Bürgermeister Jonas gedenkt des verstorbenen Stadtrates a.D.
=====

Dr. Erich Exel
=====

4. Mai (RK) Zu Beginn der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates sprach Bürgermeister Jonas im eigenen Namen und im Namen des Stadtsenates Worte des Gedenkens für den am 1. Mai verschiedenen ehemaligen Wiener Gemeinderat und Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dr. Erich Exel. "Wir erinnern uns seiner Hingabe an sein verantwortungsvolles Amt und seines konzipierten persönlichen Wirkens, das dazu beigetragen hat, die Arbeit zu fördern. Wir werden dem Dahingeschiedenen ein ehrendes Andenken bewahren!", sagte Bürgermeister Jonas in seiner Ansprache vor den Mitgliedern des Wiener Stadtsenates, die sich während dieser Trauerkundgebung von ihren Sitzen erhoben hatten.

Wiener Landesregierung genehmigt neue Förderungsbeiträge
=====

Literaturförderung durch Buchankauf - "Trauben für die Kaiserin"
im Raimundtheater - Förderung wissenschaftlicher Arbeiten - Film
über die Kapuzinergruft

4. Mai (RK) Auf Antrag von Stadtrat Afritsch genehmigte heute die Wiener Landesregierung 100.000 Schilling aus dem Kultur Groschen für Literaturförderung durch Ankauf wertvoller Bücher österreichischer, und zwar hauptsächlich Wiener Autoren. Die Bücher werden den Städtischen Büchereien, der Zentralbücherei und den Anstaltsbüchereien zur Verfügung gestellt und damit tausenden Lesern zugänglich gemacht.

Weiter erhält das Raimundtheater für die Inszenierung der neuen Operette "Trauben für die Kaiserin", die während der Festwochen aufgeführt werden soll, 50.000 Schilling. Dem Raimundtheater werden aus dieser Aufführung etwa 250.000 Schilling Kosten erwachsen. Weitere 50.000 Schilling wird die Gemeinde Wien aus dem Konto des Vereins Wiener Festausschuß zuschießen. Die Operette "Trauben für die Kaiserin" stammt von Karl Nástelberger. Das Libretto wurde im Operetten-Wettbewerb der Stadt Wien mit dem

zweiten Preis ausgezeichnet. Es handelt sich um die Welturaufführung.

Die Forschungsgemeinschaft für Großstadtprobleme hat im Institut für Wissenschaft und Kunst eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die sich auch mit der wichtigen Frage der Verunreinigung und Selbstreinigung der Wienerwaldbäche beschäftigt. Es soll versucht werden, der Wasserverunreinigung durch Aufklärung und Erziehung der Bewohner von Bachtälern entgegenzuwirken. Das Schwergewicht der Untersuchungen der Arbeitsgemeinschaft liegt auf biologischem Gebiet. Sie erhält einen Förderungsbeitrag von 30.000 Schilling.

Der Landesgruppe Österreich des Internationalen Verbandes der Hochschulprofessoren und -lehrer wird zur Unterstützung bei der Herausgabe einer Festzeitschrift anlässlich der Weltkonferenz der Hochschulprofessoren und -lehrer in Wien im September 1954 ein Förderungsbeitrag von 5.000 Schilling bewilligt.

Die katholische Filmgilde erhält für die Herstellung eines Kulturfilmes über die Kapuzinergruft einen Förderungsbeitrag von 5.000 Schilling.

Die Arbeitsgemeinschaft für Paläontologen-Tagung, die Ende August 1954 stattfindet, erhält einen Förderungsbeitrag von 2.500 Schilling.

Speicher für 12.000 Tonnen Heizöl im Kraftwerk Simmering

4. Mai (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates referierte der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, einen Antrag auf Vergrößerung des Heizöllagers im Kraftwerk Simmering von 4.000 Tonnen Fassungsraum auf 12.000 Tonnen. Die Kosten dafür werden 3,8 Millionen Schilling betragen. Wie er in der Begründung seines Antrages ausführte, haben die Erfahrungen des heurigen Winterbetriebes des Dampfkraftwerkes Simmering gezeigt, daß gerade in der Zeit der stärksten Energieerzeugung, also in den kältesten Monaten, Schwierigkeiten in der Ölversorgung auftreten. Die Raffinerien sind nicht imstande, den ungestörten Ölnachschub aufrechtzuerhalten und auch die inländischen Kohlenbergbaue können nicht die entsprechenden Mengen liefern. Da zur gleichen Zeit wegen Einfrierens der Erdgassonden auch die Erdgasanlieferung zurückgeht und der verblei-

bende Rest den Gaswerken vorbehalten bleibt, muß auch dieser Ausfall von Erdgas durch die Verfeuerung von Heizöl gedeckt werden. So hat sich zum Beispiel im ~~heurigen Winter im Kraftwerk Simmering ein Tagesverbrauch an Heizöl bis zu 700 Tonnen~~ ergeben.

Wegen der im Oktober dieses Jahres zu erwartenden Inbetriebnahme des vierten Hochleistungskessels des Kraftwerkes Simmering ist im kommenden Winter bei ~~gleichen sonstigen Voraussetzungen mit~~ einem Tagesverbrauch an Heizöl bis 1.000 Tonnen zu rechnen, wenn man nicht ~~ausländische Steinkohle~~ einführen will. Es ist daher notwendig, zur Sicherung der ungestörten Energieerzeugung ein entsprechendes Heizöllager im Kraftwerk Simmering zu schaffen. Die Direktion beabsichtigt zusätzlich zu den vorhandenen Heizölbehältern von 4.000 Tonnen Fassungsraum weitere Behälter von 8.000 Tonnen Inhalt aufzustellen und somit das Gesamtlager auf 12.000 Tonnen Speicherinhalt zu erhöhen. Der Wiener Gemeinderat wird sich in seiner nächsten Sitzung mit diesem Projekt beschäftigen.

Morgen kein Sprechtag beim städtischen Personalreferenten

4. Mai (RK)

Der für morgen vorgesehene Sprechtag beim ~~städtischen Personalreferenten~~, Stadtrat Sigmund, findet nicht statt.

Schweinehauptmarkt vom 4. Mai

4. Mai (RK) Neuzufuhren: 6.651 Schweine, die alle verkauft wurden. Preise: Extremware 14.- S, I. Qualität 13.30 bis 14.- S, II. Qualität 12.80 bis 13.30 S, III. Qualität 12.30 bis 12.90 S, Zuchten 11.50 bis 12.50 S, Altschneider 10.50 bis 11.50 S. Bei flauem Marktverkehr notierten Extremware und I. Qualität fest behauptet, II. und III. Qualität verteuerten sich um 30 Groschen.

Ab 17. Mai 1954:

Neue Beförderungsbestimmungen für Kinder
=====

4. Mai (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadt-senates referierte der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, über die Änderung der Beförderungsbestimmungen für Kinder auf den städtischen Verkehrsmitteln.

Demnach werden Kinder (zwei Kinder mit einer Begleitperson) bis zum vollendeten 6. Lebensjahr, für die kein besonderer Platz beansprucht wird, auf der Straßenbahn und Stadtbahn sowie auf Autobus und Obus unentgeltlich befördert. Kinder unter 1.50 m Größe, bis zum vollendeten 14. Lebensjahr zahlen 30 Groschen. Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr, die größer als 1.50 m sind, haben bei Benützung des Kinderfahrscheines eine schulamtliche Altersbescheinigung vorzuweisen.

Bei Fahrten mit dem Autobus und Obus sind für jedes Kind bis zum vollendeten 14. Lebensjahr unter 1.50 m Größe für eine Fahrt mit oder ohne Umsteigen bis zu einer Fahrtstrecke von 8.75 km 50 Groschen, darüber 1 Schilling zu entrichten. Auch im Autobus müssen sich Kinder, die größer als 1.50 m sind, bei Benützung des Kinderfahrscheines mit einer Altersbescheinigung ausweisen.

Die neuen Beförderungsbestimmungen für Kinder auf den städtischen Verkehrsmitteln treten am 17. Mai dieses Jahres in Kraft.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 5./Mai 1954

Blatt 684

366 Feuerwehr- und Rettungsmänner werden ausgezeichnet
=====

Bürgermeister Jonas überreicht Ehrenzeichen für verdienstvolle
Tätigkeit

5. Mai (RK) Im Arkadenhof des Wiener Rathauses werden Samstag, den 8. Mai, und im Stadtsenatssitzungssaal am Dienstag, dem 11. Mai, zusammen 366 Männer der Feuerwehr und des Rettungsdienstes mit dem Ehrenzeichen für verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Wiener Feuerwehr- und Rettungswesens ausgezeichnet werden. Mit der Medaille, die für 25jährige und für 40jährige Dienstzeit verliehen wird, werden am Samstag 274 Leute, darunter Angehörige der Feuerwehr der Stadt Wien, der Freiwilligen Feuerwehren, der Betriebsfeuerwehren, des Städtischen Rettungsdienstes und der Hietzinger Freiwilligen Rettungsgesellschaft ausgezeichnet. Unter denen die das Ehrenzeichen aus der Hand von Bürgermeister Jonas erhalten werden, befindet sich auch Polizeipräsident Holaubek.

Bei dem feierlichen Akt im Arkadenhof des Wiener Rathauses, der um 11 Uhr beginnt, wird die Kapelle der Feuerwehr der Stadt Wien spielen. Nach einer Ansprache von Stadtrat Afritsch, dem das Wiener Feuerwehrwesen untersteht, wird Bürgermeister Jonas sprechen und die Ehrenzeichen überreichen.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

5. Mai (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 10. April von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Vorder-Hainbach" gebracht wurden, am Freitag, dem 7. Mai, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11 Uhr vom Grinzinger-Keller, Wien 1, Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, abzuholen.

Spitalerhalter beim Finanzminister
=====

5. Mai (RK) Der Fachausschuß für Krankenanstalten im Österreichischen Städtebund hat gestern unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Dr. Scherleitner, Linz, im Wiener Rathaus getagt und zu den schwebenden Verhandlungen über ein neues österreichisches Krankenanstaltengesetz Stellung genommen. Der Fachausschuß faßte einstimmig eine Entschliebung, in der der Städtebund sein Bedauern darüber ausspricht, daß diese Verhandlungen noch zu keinem greifbaren Ergebnis gekommen sind. Bekanntlich haben Bund und Länder früher je 3/8 der Betriebsdefizite und des Aufwandes für Neubauten und die Erweiterung von Krankenanstalten getragen, während in den letzten Jahren die gesamte Last auf den spitalerhaltenden Gemeinden ruht.

Unter der Führung des Generalsekretärs des Städtebundes, Bundesrat Riemer, hat heute eine Abordnung der spitalerhaltenden Gemeinden bei Finanzminister Dr. Kamitz vorgesprochen und ihm neuerlich die prekäre Lage, in der sich die Krankenanstalten der Gemeinden befinden, dargestellt. Bundesminister Dr. Kamitz konnte der Abordnung mitteilen, daß in den zwischen dem Finanzministerium und dem Sozialministerium schwebenden Verhandlungen nur noch wenige Meinungsverschiedenheiten zu überwinden seien und er hoffe, bald zu einem alle Interessenten befriedigenden Ergebnis zu gelangen. Bundesminister Dr. Kamitz bekannte sich in dieser Vorsprache abermals zu dem Grundsatz der Beitragsleistung des Bundes zum Gebärungsabgang der Gemeindespitäler und erklärte sich zu Vorauszahlungen des Bundes bereit, sobald die Grundsätze dieser Beitragsleistung festgelegt sein werden.

"Basketball auf dem Gänsehäufel"
=====

Das neue "Krapfenwaldl" wird im Juni eröffnet - Städtische
Badesaison beginnt am 7. Mai

5. Mai (RK) Anlässlich der Eröffnung der städtischen Bäder am 7. Mai besichtigten heute nachmittag die Vertreter der Wiener Presse mehrere städtische Sommerbäder. Senatsrat Dipl.Ing. Jost berichtete über die Vorbereitungsarbeiten der städtischen Bäderverwaltung für die Badesaison 1954. Man konnte sich davon überzeugen, daß alle Sommerbäder wieder "auf Glanz" hergerichtet wurden und für den Empfang der ersten Badegäste bereit sind. Nun kommt es nur mehr auf den Wettergott an.

Wie Senatsrat Dipl.Ing. Jost mitteilte, werden, so wie im Vorjahr, 18 Bäder mit einem Fassungsraum von 55.000 Personen - wovon allein auf das Gänsehäufel 30.000 entfallen - den Badelustigen zur Verfügung stehen. Die Preise bleiben unverändert, es kostet im Strandbad Gänsehäufel eine Kabine halbtägig 5 Schilling, ganztägig 9 Schilling und ein Kästchen oder eine Kabinenmitbenützung halbtägig 3.50 Schilling, ganztägig 5.50 Schilling. In den anderen Sommerbädern eine Kabine 4.80 Schilling, bzw. 8 Schilling und ein Kästchen 3 Schilling, bzw. 5 Schilling. Die Bäder in den Randgebieten sind noch etwas billiger. Während bisher Saisonkabinen nur in den Strandbädern Gänsehäufel, Klosterneuburg und Kritzendorf ausgegeben wurden, werden heuer auch in den übrigen Sommerbädern Kabinen für die ganze Saison in beschränkter Anzahl vermietet.

Wie alljährlich wurde schon im März mit den verschiedenen Ausbesserungsarbeiten begonnen. Die Gebäude, besonders die Holzbauten, die Schwimmbecken, die Rasenflächen und sonstigen Grünanlagen erfordern jedes Jahr umfangreiche Instandsetzungen, für die beträchtliche Summen aufgewendet werden müssen. Den Wünschen der Badegäste entsprechend, wurden auch heuer wieder neue Bänke, Liegebretter, Tische und Stahlrohrsessel beschafft.

Von besonderem Interesse wird die Umgestaltung des Schwimm-, Sonnen- und Luftbades "Krapfenwaldl" sein. Der erste Schritt war im Jahre 1952 die Errichtung eines neuen Schwimmbeckens. Auf einer Anhöhe, 370 m über Meeresspiegel gelegen, bietet sich von

diesem ein Rundblick über die ganze Stadt.

Die Auflassung der Gastwirtschaft "Krapfenwaldl" und die Eingliederung dieses Gebäudes in die Badeanlage gab nun den Anlaß zu einer wesentlichen Ausgestaltung des Bades. Im ehemaligen Gastwirtschaftsgebäude werden die Kabinen und eine nur für die Badegäste bestimmte Gaststätte sowie die Kassen und die Schlüsselausgabe eingerichtet. Für die Unterbringung der Kästchen wird eine neue Halle im Anschluß an das bestehende Objekt errichtet.

Die alten, teilweise baufälligen Holzgebäude und Kabinen können nun entfernt werden, sodaß sich von der Anhöhe auch ein freier Ausblick gegen Kahlen- und Leopoldsberg bietet. Der Fassungsraum der Umkleidegelegenheit wird sich nun um ungefähr 600 erhöhen, wobei die Anzahl der Kabinen allein um 110 vermehrt wird. Durch die Abtragung der alten Baulichkeiten und durch Grunderwerb wird die Gesamtfläche des Bades um 10.000 Quadratmeter vergrößert.

Mit den Bauarbeiten wurde wohl schon nach Saisonschluß begonnen. Durch die strenge Kälte in den Wintermonaten hat sich jedoch der Baufortschritt etwas verzögert. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der neuen Gebäude wird daher erst im Juni möglich sein, bis dahin wird der Betrieb im früheren Umfang geführt.

Das größte und modernste Strandbad, das "Gänsehäufel", wird auch heuer wieder bereit sein, allen Stammgästen und jenen, die es noch werden wollen, einen angenehmen und abwechslungsreichen Erholungsaufenthalt zu bieten. Außer den schon bekannten Einrichtungen, wie Wellenbad, Tennisplätze, Bootsverleih, Gaststätten u.a.m., wird auch eine Basketballanlage zur Verfügung stehen. Vor Saisonbeginn wurden die 1.200 m langen Strandflächen gereinigt und ein Teil der durch Schlamm verunreinigten Wasserflächen ausgebaggert. Die Badeanlage mit einer Fläche von 230.000 Quadratmetern bietet selbst bei einem Besuche von 30.000 Personen noch immer genügend Raum für jeden einzelnen Gast.

Das zweitgrößte städtische Sommerschwimmbad, das "Kongreßbad", ist durch sein 100 m langes Schwimmbecken mit einem 10 m Sprungturm bemerkenswert.

Das "Ottakringerbad" in der Johann Staud-Straße (früher Steinhofstraße) im 16. Bezirk liegt auf einer Anhöhe und zeichnet sich durch eine weite Fernsicht gegen Süden aus.

Das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad "Hohe Warte" wäre wegen

des parkartigen Charakters und der mannigfaltigen Gliederung der Anlage hervorzuheben.

Im Wiental liegen das "Baumgartnerbad" nächst der Stadtbahnstation Ober St. Veit, das "Hütteldorferbad" im Ferdinand Wolf-Park und das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad "Hadersdorf-Weidlingau".

In nächster Nähe der Stadtbahnstation Meidlinger Hauptstraße befindet sich das Sommerschwimmbad "Theresienbad". Auch in Verbindung mit dem Stadtbad in Mödling, Badstraße 25, und dem neuerbauten Volksbad in Liesing, Perchtoldsdorfer Straße 16, steht ein Schwimm-, Sonnen- und Luftbad in Betrieb.

Alle diese genannten Bäder sind kleinere Anlagen; jede besitzt sowohl ein Schwimmbecken als auch teils sonnige, teils schattige Grünflächen mit zahlreichen Liegegelegenheiten.

An Strandbädern sind ferner noch zu nennen: das Strandbad Stadlau am Mühlwasser, das große Klosterneuburger Strandbad und das Strandbad Kritzensdorf, die beiden letzten am Donaustrom gelegen.

Pferdemarkt vom 4. Mai
=====

5. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 275 Pferde, davon 25 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 251, als Nutztiere 2 verkauft. Unverkauft blieben 22 Pferde. Kontumazanlage: 14 Stück aus Jugoslawien.

Herkunft der Tiere: Wien 8, Niederösterreich 125, Oberösterreich 45, Burgenland 36, Steiermark 55, Salzburg 3, Kärnten 2, Tirol 1.

Der Marktverkehr war lebhaft.

Ferkelmarkt vom 5. Mai
=====

5. Mai (RK) Aufgebracht wurden 146 Ferkel, verkauft wurden 141. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 258 S, 7 Wochen 283 S, 8 Wochen 301 S, 10 Wochen 341 S, 12 Wochen 390 S, 14 Wochen 450 S.

Der Marktverkehr war sehr lebhaft.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 6. Mai 1954

Blatt 690

Neue Wohnstätten im neuen Wien

=====

6. Mai (RK) Nächst der Floridsdorfer Brücke, entlang dem rechten Donauufer gegen Nußdorf zu, präsentiert sich jetzt eine der markantesten städtischen Wohnhausanlagen des neuen Wien. Auf dem Grundstück hinter dem Engels-Hof, dort wo noch vor fünf Jahren Schutthalden und Splittergräben an den Krieg erinnerten, stehen heute mächtige Häuserblöcke. Ihre Fluchtlinie zeigt bereits deutlich das künftige Bild der baulichen Gestaltung des Donauufers. Die neue, an den Engels-Hof angrenzende Wohnhausanlage "Kapaunplatz", eines der größten städtischen Bauwerke der letzten Jahre, wird am Samstag nachmittag durch Bürgermeister Jonas feierlich eröffnet werden.

Die Wohnhausanlage auf dem Kapaunplatz hat insgesamt 1.022 Wohnungen aller Typen, 48 maschinelle Waschküchen, vier Geschäftslokale und viele andere Einrichtungen, die zum modernen Wohnen gehören. Die Pläne für die Anlage, die in vier Bauetappen errichtet wurde, stammen von zehn Architekten. Ausgeführt wurde der Bau von nicht weniger als 96 Firmen. Seit Baubeginn im Jänner 1949 bis zur Fertigstellung im Jahre 1953 wurden auf der Baustelle an 1.631 Arbeitstagen rund eine Viertelmillion Tagesschichten geleistet. Riesenmengen von Materialien wurden verbaut: 6,7 Millionen Stück Mauerziegel, 736.000 Formsteine, 8.600 Tonnen Zement und 46.000 Tonnen Sand und Schotter. 23 von den insgesamt 53 Stiegenhäusern wurden in Schüttbauweise ausgeführt. Das 26.000 Quadratmeter große Baugelände ist zu 42 Prozent verbaut. Bei der künstlerischen Ausgestaltung der Anlage, deren Baukosten 61 Millionen

Schilling betrogen, haben viele Gartenarchitekten und bildende Künstler mitgewirkt.

Zugleich mit der Eröffnung auf dem Kapaunplatz wird auch die neue städtische Wohnhausanlage in der Boschstraße in Heiligenstadt ihrer Bestimmung übergeben. Es handelt sich um einen Wohnblock mit 170 Wohnungen, der in den Jahren 1952/53 errichtet wurde. Die Pläne wurden von der Arbeitsgemeinschaft der Architekten Ing. Foval, Dipl. Ing. Prutscher und Ing. Reinhart entworfen, das am Haus angebrachte Sgraffito "Die Künste" ist ein Werk des Bildhauers Hecke. Die Gesamtkosten des Baues betragen 11,7 Millionen Schilling. An 359 Arbeitstagen wurden 34.285 Tagesschichten geleistet. Der Wohnhausanlage wurde ein Ruheplatz und ein Kinderspielplatz angeschlossen.

Ein weiterer städtischer Neubau im 19. Bezirk, den Bürgermeister Jonas am Samstag eröffnen wird, ist die Wohnhausanlage Heiligenstädter Straße 165 mit insgesamt 116 Wohnungen. Der von der Anlage umschlossene Hof wurde gärtnerisch ausgestaltet. Auch hier gibt es einen Spielplatz. Entworfen wurde der Bau von den Architekten Hauschka und Dipl. Ing. Schüssler. Mit der künstlerischen Ausschmückung wurde der Bildhauer Gottfried Buchberger beauftragt.

Anschließend wird noch die Wohnhausanlage Grinzinger Straße 123-131, bestehend aus sechs Stiegenhäusern mit 58 Wohnungen, eröffnet. Auf dem Grundstück befand sich vor Jahren eine Ziegelei. Ursprünglich sollte hier eine viel größere Wohnhausanlage entstehen, doch mußte der Plan mit Rücksicht auf die ungünstigen Baugrundverhältnisse eingeschränkt werden. Es blieb daher noch mehr Raum für die Ausgestaltung von Grünflächen und die Errichtung eines ausgedehnten Spielplatzes. Die Pläne stammen von Architekt Kolowrat, das keramische Mosaik "Der Weinberg" ist ein Werk des akademischen Malers Emil Roth. Der Bau kostete 5,6 Millionen Schilling.

Die innere Ausstattung sämtlicher Wohnungen, die in den letzten Monaten von ihren Mietern bezogen wurden, ist in der bei den städtischen Wohnbauten üblichen Art durchgeführt. Die Wohnungen sind mit Badezimmern, bzw. eingerichteten Brausenischen mit Durchlauferhitzern versehen.

Mütterehrung im Altersheim Baumgarten
=====

6. Mai (RK) Wie jedes Jahr, findet auch heuer zum Muttertag im Altersheim Baumgarten eine Mütterehrung statt, bei der jede Mutter von der Anstaltsleitung ein kleines Geschenk erhält. Die Feier wird Sonntag, den 9. Mai, um 9.30 Uhr, im Garten des Altersheimes abgehalten. Zur Verschönerung der Veranstaltung haben sich Wiener Künstler uneigennützig zur Verfügung gestellt.

Eine Ehrung für Sigmund Freud
=====Stadtrat Afritsch enthüllte eine Gedenktafel in der Berggasse

6. Mai (RK) Anlässlich des 98. Geburtstages von Sigmund Freud wurde heute vormittag am Hause Berggasse 19, in dem der Begründer der Psychoanalyse volle 47 Jahre bis zu seiner Vertreibung aus Wien gewohnt hat, eine Gedenktafel enthüllt. Die Enthüllung nahm im Beisein der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, sowie zahlreicher Persönlichkeiten der Wissenschaft mit Rektor Prof. Schönbauer an der Spitze, Stadtrat Afritsch in Vertretung des Bürgermeisters vor.

Die Feier wurde durch eine Rede des Präsidenten der Weltföderation für geistige Gesundheit und Initiator der Ehrung, Rektor der Universität Utrecht Prof. Dr.h.c. Ruemke eingeleitet. Nach ihm würdigten das Wirken Sigmund Freud's der Präsident der Gesellschaft für psychische Hygiene Prof. Dr. Hoff und der Vorstand der Psychoanalytischen Vereinigung von Wien Prof. Winterstein.

Stadtrat Afritsch verwies in seiner Ansprache auf die enge Verknüpfung von Prof. Freud mit der Wiener medizinischen Schule. Es sei kein Zufall, daß der große Kenner der menschlichen Seele in Wien gewirkt hat und von hier aus seine Lehre die medizinische Fachwelt eroberte. Durch sein Werk ist er in die Reihe der großen Wiener Ärzte, die den medizinischen Ruf Wiens in die Welt getragen haben, aufgenommen worden. Stadtrat Afritsch übernahm die Gedenktafel in die Obhut der Stadt und dankte den Veranstaltern der Feier für die Würdigung des hervorragenden und schöpferischen Wirkens des großen Gelehrten.

Tagung des Österreichischen Jugendrotkreuzes
=====

6. Mai (RK) 70 Schüler und Schülerinnen sämtlicher Wiener Mittelschulen hielten vorige Woche im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf ihre erste Jugendrotkreuz-Sprechertagung ab, auf der wichtige Fragen der Organisation und des Ausbaues der Jugendrotkreuz-Bewegung beraten wurden.

Nach einem einleitenden Referat von Landesschulinspektor Hofrat Dr. Krassnigg, der die besonderen Aufgaben des Jugendrotkreuzes an den Mittelschulen umriß, begannen unter dem Vorsitz von Landesschulinspektor Dr. Kögl die Beratungen der einzelnen Arbeitsgruppen. Die von den Jugendlichen selbst gewählten Sprecher referierten anschließend über die Ergebnisse ihrer Arbeit. In den Berichten kam immer wieder der Wille der Jugend zum Ausdruck, am Aufbau einer besseren und friedlicheren Welt im Sinn des Roten Kreuzes, des Dienens am Nächsten und der Völkerverständigung mitzuwirken.

Besonderen Eindruck machte der von Dozent Dr. Gisel gehaltene und von Lichtbildern begleitete Vortrag über den Einsatz des Roten Kreuzes anlässlich der Überschwemmungskatastrophe in den Niederlanden. Auch die Berichte der Fachexperten für Rettungsschwimmen und häusliche Krankenpflege fanden lebhaftes Interesse. Die Tagung, an der auch der Bundesleiter des Österreichischen Jugendrotkreuzes, Min.Rat Dr. Führung, teilnahm, kann als großer Erfolg der Jugendrotkreuzbewegung gewertet werden.

Nach weiteren Beratungen in den einzelnen Bundesländern wird im heurigen Sommer eine gesamtösterreichische Schulsprechertagung des Jugendrotkreuzes in Orth bei Gmunden abgehalten werden, deren Beschlüsse die Arbeit des Jugendrotkreuzes an den Mittelschulen weiter vorantreiben sollen.

728.000 Schilling für die Armen Wiens
=====

6. Mai (RK) Nunmehr liegt das endgültige Ergebnis der öffentlichen Sammlung in den Wiener Häusern für die Armen der Stadt vor. In den 26 Bezirken wurden 728.796⁴⁹ Schilling gespendet. Den größten Betrag spendete die Bevölkerung der Landstraße. Dieser Bezirk steht mit 52.753⁸⁰ Schilling an der ersten Stelle. Dann folgen Fünfhaus mit 38.400⁵⁶ Schilling, Favoriten mit 37.584⁵⁷ Schilling, Penzing mit 36.914 Schilling, Ottakring mit 36.831⁵⁴ Schilling, die Innere Stadt mit 35.185²⁰ Schilling und Währing mit 35.045²⁴ Schilling. Von den alten Wiener Bezirken steht Simmering mit 16.182⁵⁴ Schilling an letzter Stelle, während von den Randgemeinden Klosterneuburg das geringste Ergebnis mit 4.714⁹⁰ Schilling erbrachte. Als besonders günstig ist der Mödlinger Bezirk hervorzuheben, der 21.302⁹⁸ Schilling spendete.

Zum guten Ergebnis haben besonders die Fürsorgeräte und Hausbesorger beigetragen. Vizebürgermeister Honay als Stadtrat für das Wohlfahrtswesen hat allen Spendern und Mitarbeitern den herzlichsten Dank übermittelt.

Bürgermeister Jonas besichtigte das Karolinen Kinderspital
=====

6. Mai (RK) Bürgermeister Jonas besuchte heute das Karolinen Kinderspital in der Sobieskigasse auf dem Alsergrund und nahm dort eine zweistündige Besichtigung vor. Der leitende Primararzt der gutgeführten Anstalt, Prof.Dr. Alphons Solé, geleitete das Stadtoberhaupt durch sämtliche Abteilungen. Das Karolinen Kinderspital verfügt über 120 Betten. Es stehen insgesamt 15 Ärzte, 18 diplomierte Krankenschwestern, 18 Schwesternschülerinnen und 29 Personen an Verwaltungs-, Haus- und Küchenpersonal zur Verfügung. Bürgermeister Jonas besuchte nicht nur die kleinen Patienten, darunter auch jene in der Infektionsabteilung, sondern interessierte sich außer für die ärztlichen Einrichtungen auch für die Beschaffenheit der Spitalswäsche, für die Lagerung der Lebensmittel, den Küchenbetrieb und die Speisenausgabe an die kranken Kinder.

Rindernachmarkt vom 6. Mai
=====

6. Mai (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt 3 Ochsen,
2 Stiere, 21 Kühe, Summe 26. Neuzufuhren: 4 Ochsen, 6 Stiere,
16 Kühe, 1 Kalbin, Summe 27. Gesamtauftrieb: 7 Ochsen, 8 Stie-
re, 37 Kühe, 1 Kalbin, Summe 53. Verkauft wurden 4 Ochsen,
8 Stiere, 30 Kühe, 1 Kalbin, Summe 43. Unverkauft 3 Ochsen,
7 Kühe, Summe 10.

Schweinenachmarkt vom 6. Mai
=====

6. Mai (RK) 48 Fleischschweine, die alle verkauft
wurden.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 7. Mai 1954

Blatt 696

Bei Beachtung der Betriebsvorschriften:

Keine Angst vor Dampfdrucktöpfen

=====

7. Mai (RK) Die meisten Wiener werden wissen, daß es in Wien eine amtliche Dampfesselüberwachung gibt; die allerwenigsten aber werden darüber informiert sein, daß diese Dampfesselüberwachung des Landes Wien auch über die häuslichen Dampfdruckkochtöpfe zu wachen hat. Nach dem Gesetz ist nämlich jedes Gerät, das mit einem Dampfdruck von mehr als einer halben Atmosphäre arbeitet, ein Dampfessel. Die amtliche Dampfesselüberwachung nimmt nun Unfälle in der letzten Zeit mit Dampfdrucktöpfen zum Anlaß, um die Wiener Bevölkerung auf die Beachtung einiger Punkte aufmerksam zu machen.

So soll man beim Einkauf darauf achten, daß jeder Topf den Namen oder das Werkzeichen des Herstellers, den Fassungsraum und den Druck sowie die laufende Erzeugungsnummer in dauerhafter Form trägt. Ein angehängter Zettel genügt also nicht. Alle Töpfe müssen überprüft sein. Darüber wird jedem Topf eine schriftliche Bestätigung über die anstandslos verlaufene Erprobung und eine Betriebsbeschreibung mitgegeben. Alle Geräte, die diesen Bedingungen nicht entsprechen, sollen die Käufer in eigenem Interesse zurückweisen.

Bei der Benützung ist die Betriebsbeschreibung genau zu befolgen. Häufig verlegt sich das Sicherheitsventil durch Speisereste. Es ist daher peinlich sauber zu halten und muß leicht beweglich sein. Der noch unter Druck stehende Topf darf nie mit Gewalt geöffnet werden. Ob noch ein Überdruck vorhanden ist, wird am besten durch Hochheben des Sicherheitsventiles

geprüft.

Sollte sich wirklich einmal eine Explosion durch einen nicht ordnungsgemäß begutachteten Schnellkochtopf ereignen, muß sofort die amtliche Dampfkesselüberwachung des Landes Wien verständigt werden. An den Teilen des explodierten Gefäßes darf bis zum Eintreffen des Prüfungskommissärs keine Veränderung vorgenommen werden. Die Überwachung ist während der Dienststunden unter A 27-5-30, Klappe 370 und 371, ansonsten unter B 40-500, Klappe 602, zu erreichen.

Allen Benützern eines Topfes der Marke "Rapido" wird dringend empfohlen, ihre Kochtöpfe erst nach Ausrüstung mit dem vorgeschriebenen Sicherheitsventil wieder zu verwenden. Die Auswechslung der alten und nicht entsprechenden Sicherheitsventile wird bis 30. Juni vom Beha-Werk, Wien 14, Mitisgasse 4-6, durchgeführt.

Ein Geschenk für alte Mütter

=====

Große Vorbereitungen auf dem Kahlenberg

7. Mai (RK) Wie bereits gemeldet, wurden heuer anlässlich des Muttertages alle jene Mütter, die in Dauerfürsorge der Gemeinde Wien stehen und über 75 Jahre alt sind, für den kommenden Montag und Dienstag von Bürgermeister Jonas auf den Kahlenberg eingeladen. An der Mütterehrerung werden insgesamt 1.441 Mütter aus allen Bezirken Wiens teilnehmen.

Im Kahlenberger Restaurant wurden für den Empfang der Mütter bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Die Gäste der Stadtverwaltung wird ein reichhaltiges künstlerisches Programm, in welchem auch die Sängerknaben mitwirken werden, erfreuen. Nach der Jause bekommt jede Teilnehmerin ein Geschenkpäckchen mit Süßigkeiten. Auf Initiative von Vizebürgermeister Honay, der die Feier auf dem Kahlenberg angeregt hat, bekommt außerdem jede Teilnehmerin der Muttertagehrung durch das Fürsorgeamt eine Dose Kondensmilch und ein halbes Kilo Käse. Die Lebensmittel erhalten auch jene Mütter, die aus gesundheitlichen

Gründen auf den Kahlenberg nicht mitfahren können. Insgesamt werden 2.614 Mütter im Alter über 75 Jahre mit diesen Lebensmitteln beteiligt.

Aus einer Liste der Eingeladenen geht hervor, daß Meidling und Fünfhaus an der Kahlenberg-Fahrt am stärksten vertreten sein werden. Aus dem 12. Bezirk fahren 113 und aus Fünfhaus 110 Mütter mit.

Die an der Feier teilnehmenden Mütter werden um 12.30 Uhr vor dem zuständigen Bezirks-Fürsorgeamt mit Autobussen abgeholt. Die gemeinsame Abfahrt vom Rathausplatz erfolgt an den beiden Tagen zwischen 13.45 und 14 Uhr. Die Gemeinde Wien hat für die Fahrt auf den Kahlenberg 50 Autobusse gemietet.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 10. bis 16. Mai

7. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 10. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Orgelkonzert Franz Schütz (Werke von Brahms, Reger, Schmidt)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 2. Konzertes im Zyklus III der Wr. KHG (nachgeholt vom Nov.1953); Wr. Symphoniker, An- tonio Janigro (Cello), Dirigent Heinrich Hollreiser
	Mozartsaal (KH) 19.30	"Alte Musik aus Italien"; Kammeror- chester der Wr. KHG., Dirigent Dino Poli
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Zweigschule Mar- garethen
Dienstag 11. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Konzert des Wiener Lehrer a cappella- Chores, Dirigent Franz Krauss
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Maria Aug. Menezes de Olivia (Brasilien)
	Kammersaal (MV) 19.30	Mozartgemeinde Wien: Kompositionsabend Frida Kern
	Gr.K.H.Saal 19.30	"Amerikanische Theatermusik"; Wr. Symphoniker, Dirigent Franz Allers
	Mozartsaal (KH) 19.30	Tanzabend Schwamberger
	Schubertsaal (KH) 19.30	Konzertvereinigung blinder Künstler: Konzert
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klassenabend der Klavierklasse Friederike Karger
Mittwoch 12. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Friedrich Wührer
	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Daniza Ilitsch; am Flügel Walter Klien
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 2.Konzert im Zyklus III (nachgeholt vom 5.Nov.1953); Wr. Symphoniker, Antonio Janigro (Cello), Dirigent Heinrich Hollreiser (Einem, Dvorak, Tschaikowsky)

7. Mai 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 700

Mittwoch 12. Mai	Mozartsaal (KH) 15.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 5.Konzert im Abonnementzyklus für Schüler (Lieder und Kammermusik)
	Piaristenkirche 20.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Prof. Anton Heiller (Werke von J.S.Bach)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klassenabend der Klavierklasse Prof. Viola Thern
Donnerstag 13. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 8.Konzert im Zyklus "Liederabende"; Wolfgang Windgassen, am Flügel Viktor Graef
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: 2.Klavier-Kammermusikabend der Klasse Prof. Otto Schulhof
	Urania Gr.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: Aufführung des Singspiels "Ein Ele- fant geteilt durch sechs" (für Schüler)
Freitag 14. Mai	Gr.M.V.Saal 20.00	Kompositionskonzert Robert Ernst; Dirigent Gottfried Preinfalk
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Collegium musicum (Barockmusik), Leitung Prof. Josef Mertin (Bach, Händel, Heinichen)
Samstag 15. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Sängerknaben: Konzert zugunsten des Spitals der Barmherzigen Brüder
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesangsabend der Schule Löwendahl
	Kammersaal (MV) 19.30	Schülerkonzert Berta Dvořak
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 16.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klassenabend der Violinklasse Karl Barylli
Sonntag 16. Mai	Brahmssaal (MV) 16.00	Schülerkonzert Hedy Gradnitzer- Krencioch
	Kammersaal (MV) 15.00	Schülerkonzert Maria Schwarz
	Kammersaal (MV) 18.30	Schülerkonzert Steffi Gröbner

Die Trauerfeier für Stadtrat a.D. Dr. Exel
=====

7. Mai (RK) Zahlreiche Trauergäste hatten sich trotz dem schlechten Wetter heute nachmittag auf dem Hernalser Friedhof eingefunden, um dem ehemaligen Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dr. Exel das letzte Geleit zu geben. In dem Trauerzug sah man Bundesminister Dr. Kolb, Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger und Resch, Minister a.D. Dr.h.c. Heinl, Rektor Dr. Schönbauer und Stadtrat a.D. Rohrhofer. Auch eine Abordnung der Wiener Verkehrsbetriebe nahm in Uniform an der Leichenfeier teil.

Vor dem Grab sprachen Stadtrat Lakowitsch, der Bundesinnungsmeister der Gebäudeverwalter Wessely und Stadtrat Dkfm. Nathschläger der die Verdienste Dr. Exels als Amtsführender Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen würdigte.

Morgen Samstag, den 8. Mai, findet um 9 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche auf der Alser Straße das Requiem statt.

Hans Saßmann zum Gedenken
=====

7. Mai (RK) Auf den 8. Mai fällt der 10. Todestag des Wiener Schriftstellers Hans Saßmann.

Am 17. Dezember 1882 geboren, ergriff er zunächst einen kaufmännischen Beruf, wurde aber bald Journalist. Großen Erfolg hatte er als Bühnenautor. Seine geschickt und spannend geschriebenen dramatischen Historien gehörten zu den meist aufgeführten Stücken des Burgtheaters. Auch für den Film verfaßte er eine Anzahl von Drehbüchern. Interessant war seine Tätigkeit für das Theater. Er war ein Verbreiter der Volksbühnenidee, betrieb rege Propaganda für die Besuchergemeinschaften und leitete vorübergehend auch eine Wanderbühne.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 8. Mai 1954

Blatt 702

Am Samstag:

Die Überreichung der Preise der Stadt Wien

8. Mai (RK) Am 1. Mai wurden die Namen der Preisträger der Stadt Wien für 1954 verlautbart. Die feierliche Überreichung der Urkunden wird Bürgermeister Jonas Samstag, den 15. Mai, um 11 Uhr, im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses vornehmen. Der feierliche Akt wird vom Puschacher-Quartett der Wiener Symphoniker mit Mozart-Musik umrahmt. Der Amtsführende Stadtrat für Kultur Mandl wird die Preisträger der Festversammlung vorstellen, worauf Bürgermeister Jonas eine Ansprache hält und die Urkunden überreichen wird.

Der "Tag des guten Willens"

8. Mai (RK) Unter dem Ehrenschatz von Bürgermeister Jonas fand gestern abend im Großen Saal des Konzerthauses eine Festakademie des Österreichischen Jugendrotkreuzes zum "Tag des guten Willens" statt. Der Veranstaltung wohnte von seiten der Stadt Wien Vizebürgermeister Honay bei. Unter den Ehrengästen sah man Polizeipräsident Holaubek. Die Ausführenden der Akademie waren die Chorvereinigung "Jung-Wien", das Staatsopernballett und die Polizeimusik Wien unter dem Dirigenten Hans Ahninger.

Die besten April-Plakate
=====

8. Mai (RK) Das Plakatwertungskollegium der Plakatwertungsaktion des Amtes für Kultur und Volksbildung bestimmte folgende Plakate als die besten des Monats April: "Meinl" (Tukan), Entwurf Otto Exinger; "Erste Freilichtanlage Tiergarten Schönbrunn", Entwurf Karl Puchleithner und das Straßenbahnplakat "Zum Muttertag Herzerl Taschen", Entwurf Atelier Pebal (Herbert Schneider). Als beachtenswertes Filmplakat wurde "Sie fanden eine Heimat", Entwurf Elli Wallenta ausgezeichnet.

Die prämierten Plakate werden wieder auf den von der Gewista zur Verfügung gestellten Plakatwänden in der Kärntner Straße (Heinrichshof) und am Stephansplatz affichiert.

Franz Paul Fiebrich zum Gedenken
=====

8. Mai (RK) Am 9. Mai wäre der Schöpfer vieler populärer Wiener Lieder Franz Paul Fiebrich 75 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Margaretner, wandte er sich nach intensiven Musikstudien zunächst dem Chorwesen zu. Sein ureigenstes Gebiet wurde aber das bodenständige Wiener Lied, das er als Komponist wie als Textdichter wesentlich bereicherte. Seine Verse zeichnen sich durch Natürlichkeit, seine Melodien durch tiefes Gefühl und echten Volkston aus. Franz Paul Fiebrich starb am 24. Februar 1935 in seiner Heimatstadt und wurde auf dem Dornbacher Friedhof begraben.

Pferdemarkt vom 6. Mai
=====

8. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 14 Pferde, davon 3 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 11, als Nutztiere 3 verkauft.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 9, Burgenland 2.

Roman Scholz zum Gedenken
=====

8. Mai (RK) Am 10. Mai sind es 10 Jahre, daß der katholische Priester, Dichter und Freiheitskämpfer Karl Roman Scholz als Opfer des Nationalsozialismus gestorben ist.

Am 16. Jänner 1912 in Mährisch-Schönberg geboren, trat er in das Augustiner-Chorherrnstift Klosterneuburg ein und wirkte als Seelsorger und als Religionslehrer. Als leitendes Mitglied einer Widerstandsgruppe der Österreichischen Freiheitsbewegung wurde er in einem Hochverratsprozeß zum Tode verurteilt und hingerichtet. Scholz hat hauptsächlich während seiner mehrjährigen Haftzeit ein reiches literarisches Schaffen entfaltet und sich als Lyriker, Erzähler sowie als Dramatiker betätigt.

Aufnahmeprüfung in die Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt
=====

8. Mai (RK) Die Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt der Stadt Wien, 11, Hasenleitengasse 9, eröffnet im Schuljahr 1954/55 einen Vorbereitungsjahrgang. Anmeldungen für die Aufnahmeprüfungen mit kurzem Lebenslauf sind bis 31. Mai an die Direktion der Bildungsanstalt zu richten.

Für die Aufnahme können nur Bewerberinnen in Betracht gezogen werden, die das 15. Lebensjahr vollendet haben oder im Laufe des Kalenderjahres noch vollenden werden. Sie müssen außerdem den erfolgreichen Besuch mindestens einer vierten Hauptschulklasse nachweisen und die notwendige geistige und körperliche Eignung haben.

Ignaz Jakob Heger zum Gedenken
=====

8. Mai (RK) Auf den 11. Mai fällt der 100. Geburtstag des Stenographen Ignaz Jakob Heger, der als Apostel Gabelsbergers dessen Methode in Österreich durchgesetzt hat.

Am 5. Juli 1808 in Politschka, Böhmen geboren, ergriff er nach vorübergehender Tätigkeit beim Wiener Magistrat und bei Gericht den Beruf eines Stenographielehrers, hielt Vorträge und

Kurse am Polytechnischen Institut sowie an den Universitäten Wien und Prag und gründete den Zentralverein der Stenographen, der bis heute besteht. Neben seiner praktischen Arbeit betätigte sich Heger auch schriftstellerisch für sein Fach. Die Stadt Wien hat seine Verdienste um die Verbreitung der Stenographie dadurch gewürdigt, daß sie ihm ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhof widmete und eine Gasse im 3. Bezirk nach ihm benannte.

Der 600.000. Gasabnehmer in Wien

Gas ist keine veraltete Angelegenheit -- Wien hat den niedrigsten Gaspreis Europas

8. Mai (RK) Heute vormittag konnten die Wiener Gaswerke in der Beratungsstelle auf der Mariahilfer Straße ihren 600.000. Gasabnehmer seit Bestehen der städtischen Gaswerke begrüßen. Stadtrat Dkfm. Nathschlager überreichte Herrn Robert Eiser aus dem 10. Bezirk einen prächtigen Gasherd im Wert von 2.400 Schilling, der dem Jubiläumsgasabnehmer mitsamt Geschirr und kostenloser Installation zur Verfügung gestellt wird.

Die Wiener Gaswerke haben mit ihrem Geschenk an den 600.000. Konsumenten gerade das Richtige getroffen. Herr Robert Eiser, der vom Beruf Glasschleifer ist, steht im 36. Lebensjahr und will demnächst heiraten. Eine Wohnung hat er schon, und der Gasherd wird nun der erste Einrichtungsgegenstand sein.

Bei der feierlichen Begrüßung des 600.000. Konsumenten hielt der Direktor der Gaswerke, Dr. Ing. Horak, eine kurze Ansprache, in der er darauf verwies, daß Gas keineswegs eine veraltete Angelegenheit sei. Er erwähnte das Beispiel der Schweiz, die gleichfalls Kohle einführen muß und ihre Wasserkräfte zur Elektrizitätserzeugung in stärkerem Maß als Österreich ausgebaut hat. Trotzdem hat die Schweiz 100 Gaswerke, während es in Österreich nur 20 gibt. Der Gasabsatz in der Schweiz steigt ständig. Die Ursache liegt darin, daß der Energiebedarf im Winter am größten und im Sommer am kleinsten ist, während das Angebot an Wasserkraft gerade im Frühjahr und Sommer am größten, aber im Winter am kleinsten ist. Selbst bei vollem Ausbau der österreichischen Wasserkraftanlagen würde daher im Winter zu wenig Energie zur Verfügung stehen. Es ist aber

besser, die Kohle bei der Gasgewinnung zu veredeln, als die vielen dabei anfallenden Nebenprodukte aus dem Ausland einführen zu müssen. Die Wiener Bevölkerung hat bei der Gasabnahme vor allem einen großen Vorteil, und zwar den niedrigen Gaspreis, der mit 87 Groschen pro Kubikmeter für Haushaltsgas und 80 Groschen pro Kubikmeter für Heizgas der niedrigste in Europa ist. Der Gaspreis ist auch gegenüber der Zeit vor dem Krieg nur um das 4.1-fache gestiegen, während sich die Kohle seit 1937 um das 17-fache verteuert hat. Die Wiener Bevölkerung weiß auch die Vorteile des Stadtgases zu schätzen. Von den 700.000 Haushalten in Wien haben ungefähr 85 Prozent bereits einen Gasanschluß. Die Gaswerke bemühen sich durch Aufklärung und Beratung auch die restlichen Haushalte zur Gasabnahme zu bewegen. Ein großer Erfolg war bisher der Gasgemeinschaft beschieden, die nun nach Erweiterung der Rückzahlungsmöglichkeit bis zu 60 Monatsraten einen neuerlichen Aufschwung genommen hat.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger wies auf die sprunghafte Entwicklung in der Zahl der Gasabnehmer in den letzten fünf Jahrzehnten hin. 1900, als die Gaswerke bereits kommunalisiert waren, wurden 63.400 Gasabnehmer gezählt. 1910 waren es bereits 120.000, 1920 240.000, 1930 482.000, 1940 557.000, 1950 564.000 und mit 8. Mai 1954 sind es 600.000 Gasabnehmer. Die Entwicklung ist aber nicht zu Ende. 135.000 Wohnungen in Wien sind noch immer nicht dem Wiener Gasversorgungsnetz angeschlossen. Die Gaswerke haben sich auch in den letzten Jahren bemüht, die Umgebung von Wien mit Gas zu versorgen. Klosterneuburg und Traiskirchen erhalten Wiener Gas; man ist auch bereits daran, Baden an das Wiener Netz anzuschließen. Stadtrat Dkfm. Nathschläger wies auch auf den bisherigen Erfolg der Wiener Gasgemeinschaft hin, der sich seit der erweiterten Geräteaktion sprunghaft gesteigert hat. Abschließend gratulierte der Stadtrat dem 600.000. Konsumenten und überreichte ihm den Schenkungsbrief für den Gasherd.

Eine friedliche Invasion von Touristen
=====

8. Mai (RK) Eine Gruppe italienischer Hotelfachleute, die sich zu Studienzwecken gegenwärtig in Wien aufhält, besuchte heute das Wiener Rathaus. Sie wurde von den Stadträten Bauer und Sigmund im Roten Salon empfangen. Stadtrat Sigmund begrüßte die italienischen Gäste im Namen des Bürgermeisters und gab ihnen einen kurzen Überblick über die Verhältnisse in Wien. Er sprach den Wunsch aus, daß der Invasion der Militärmächte nun eine ständige und friedliche Invasion von Touristen aus allen Ländern folgen möge. Stadtrat Sigmund verwies auf die immer stärker werdenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bevölkerung Italiens und den Wienern und wünschte den Gästen einen guten Aufenthalt in der österreichischen Bundeshauptstadt.

Zur Erinnerung an ihren Besuch im Rathaus verteilte Stadtrat Sigmund schöne Bilderalben.

274 Wiener Feuerwehr- und Rettungsmänner wurden ausgezeichnet
=====Feierlicher Akt im Festsaal des Wiener Rathauses

8. Mai (RK) Heute vormittag hat Bürgermeister Jonas in seiner Eigenschaft als Landeshauptmann von Wien im Festsaal des Wiener Rathauses 273 Männer und eine Frau mit dem Ehrenzeichen für verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete des Wiener Feuerwehr- und Rettungswesens ausgezeichnet. An der Feier nahmen die Stadträte Afritsch, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger in Vertretung von Vizebürgermeister Weinberger, Resch und Sigmund, Bezirksvorsteher Deutsch aus Mödling, der Magistratsdirektor, der Wiener Branddirektor, der Chefarzt des Wiener Städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes, der Landeskommendant der Feuerwehr von Niederösterreich und der Kommandant der Wiener Betriebsfeuerwehren teil.

Stadtrat Afritsch verwies einleitend auf die im Parlament und im Wiener Landtag geschaffenen gesetzlichen Voraussetzungen für die Verleihung des Ehrenzeichens an Angehörige der Feuerwehren und des Rettungsdienstes. Die Medaille existiert in zwei Ausführungen, in Bronze für 25jährige und in Silber für 40jährige Tätigkeit.

Sie wird für besondere Verdienste verliehen.

Von den 274 Ehrenzeichen, die heute überreicht wurden, und von den weiteren 92 Ehrenzeichen, die am kommenden Dienstag im Stadtsenatssitzungssaal noch verliehen werden, sind 65 Silbermedaillen und 301 Bronzemedaillen. Unter den 136 Angehörigen der Feuerwehr der Stadt Wien, die das Ehrenzeichen für 25jährige Tätigkeit erhielten, befand sich auch Polizeipräsident Josef Holaubek, der beim Betreten des Festsaales von seinen Berufskollegen herzlich begrüßt wurde. Zum ersten Mal wurden 40 Angehörige des Wiener städtischen Krankenbeförderungs- und Rettungsdienstes ausgezeichnet, darunter als einzige Frau, die seit 1919 im Rettungsdienst tätige Gabriele Laschek. Vier Männer sind Angehörige der Hietzinger Freiwilligen Rettungsgesellschaft. Wie Stadtrat Afritsch weiter ausführte, gehören 186 Ausgezeichnete den Freiwilligen Feuerwehren in den Randgemeinden und den Wiener Betriebsfeuerwehren an.

Bürgermeister Jonas hielt an die versammelten Angehörigen des Feuerwehr- und Rettungswesens eine Ansprache, in der er auf die wertvollen Verdienste der Geehrten hinwies. Diese Verdienste brauchen nicht erst bei diesem Anlaß aus der Anonymität hervorgehoben werden. Die Feuerwehr sowie auch der Rettungsdienst erfreuen sich in Wien großer Popularität. Dennoch wollen wir durch die Verleihung der Auszeichnung jeden Einzelnen persönlich ehren, der sich für den Dienst im Interesse der Allgemeinheit verpflichtet hatte. Diese Verpflichtung bedeutet Dienst zum Wohl der Bevölkerung im Kampf gegen Unglück und Naturkatastrophen, der geleistet wird mit restlosem Einsatz. Bürgermeister Jonas verwies auf die unermesslichen Werte, die uns durch den Einsatz dieser Männer gerettet wurden. Im Namen der Landesregierung und im Namen der gesamten Wiener Bevölkerung dankte er den Angehörigen des Feuerwehr- und Rettungswesens und beglückwünschte sie zur Auszeichnung, die als ein dankbares Zeichen für ihre Hilfsbereitschaft und treue Dienste gewertet werden soll.

Den musikalischen Teil der Ehrung besorgte die Kapelle der Feuerwehr der Stadt Wien unter der Leitung von Otto Wacek.

Die ersten Wohnhauseröffnungen in diesem JahrEin Festtag des sozialen Wohnhausbaues

8. Mai (RK) Heute nachmittag wurden in der Brigittenau und in Döbling durch Bürgermeister Jonas die ersten Wohnhauseröffnungen in diesem Jahr vorgenommen. Die Eröffnungsfeier auf dem Kapaunplatz und in den drei neuen Döblinger Wohnhausanlagen gestalteten sich zu einem imposanten Festtag des sozialen Wohnungsbaues. Die vier neuen Wohnhausanlagen Kapaunplatz, Boschstraße 20-22, Heiligenstädter Straße 165 und Grinzinger Straße 123 umfassen insgesamt 1.366 Wohnungen, mehrere Geschäftslokale, Gartenanlagen und Spielplätze. Auf dem Kapaunplatz wurde einer der modernsten städtischen Kindergärten errichtet.

Bürgermeister Jonas wurden bei seinem Erscheinen in der festlich geschmückten Wohnhausanlage am Kapaunplatz von den Brigittenauern herzliche Ovationen bereitet. Bezirksvorsteher Michal begrüßte die erschienenen Ehrengäste: Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Koci, Resch und Thaller, mehrere Nationalräte, Bundesräte und Gemeinderäte sowie Vertreter des Stadtbauamtes, der Baufirmen und deren Arbeiter.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauwesen Thaller gab einen ausführlichen Bericht über die Entstehung der neuen Anlagen. Im 20. Bezirk wurden nach dem zweiten Weltkrieg 1.460 Wohnungen, im 19. Bezirk 1.875 Wohnungen gebaut. Der größte Teil der Wohnungen ist bereits bewohnt. Im Programm 1954 kommen in der Brigittenau weitere 500, in Döbling 400 Wohnungen noch dazu.

Stadtrat Thaller nannte einige Zahlen aus der Bautätigkeit der Gemeinde Wien. In den Nachkriegsjahren bis Ende April 1954 wurden insgesamt 35.427 Wohnungen begonnen und 24.703 fertiggestellt. Gegenwärtig befinden sich 10.724 Wohnungen in Bau. Er verglich diese Zahlen mit der Gesamtzahl der Wohnungen in anderen österreichischen Städten. In St. Pölten und Wiener Neustadt gibt es zusammen 23.735 Wohnungen, in Innsbruck 26.656 und in Salzburg 31.774. Wie sich das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Gemeinde Wien in der Bauwirtschaft auswirkt, ist aus dem Beschäftigtenstand und dem Umfang der Arbeitsaufträge zu ersehen: Ende April waren auf den städtischen Baustellen 14.669 Arbeiter beschäftigt,

also mehr als im Vorjahr. Im Jahre 1953 erhielten 3.431 Firmen 22.100 Aufträge für mehr als eine Milliarde Schilling.

Der Amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen Koci teilte mit, daß aus der großen Zahl der bedürftigen Wohnungswerber in diese vier Wohnhausanlagen u.a. 149 obdachlose Familien, 70 aus einsturzgefährdeten Häusern, 380 vor der Delogierung stehende Familien, ferner 12 Familien, die untergebracht werden mußten, da ein Familienmitglied an schwerer Tbc erkrankt war, eingewiesen wurden. Die übrigen der 1.366 neuen Mieter sind entweder Ausgebombte und Familien aus gesundheitsschädlichen oder sonst schlechten oder zu kleinen Wohnungen. Stadtrat Koci ersuchte die neuen Mieter, die ihnen zu treuen Händen übergebenen schönen Wohnhausanlagen stets in Ordnung zu halten und zu pflegen. Allen Mietern, Erwachsenen und Kindern, wünschte er im Namen der Stadtverwaltung viel Glück und Freude in ihrer neuen Umgebung.

Damals sprach Bürgermeister Jonas. Er führte aus, daß der an der Floridsdorfer Brücke vor mehr als 20 Jahren errichtete Gemeindebau, im Volksmunde "Engelsbau" genannt, zu einem Begriff wurde. Schon damals war geplant, die Wohnhausanlage weiterzubauen. Leider kam das Jahr 1934, der Faschismus verdrängte die Demokratie und die Wohnbautätigkeit der Gemeinde Wien wurde eingestellt. Was nach 1934 für die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Wien getan wurde, sagte der Bürgermeister, davon kann man sich gerade hier im 20. Bezirk, ein anschauliches Bild machen. Wenige Schritte vom Kapaunplatz wurde in der faschistischen Ära ein Familienasyl errichtet. Die Gaszuleitung in diesem Bau wurde erst vor wenigen Jahren von der jetzigen Stadtverwaltung installiert.

"Wir freuen uns", sagte Bürgermeister Jonas, "daß der Engelshof kein Torso geblieben ist, und daß die soziale Gesinnung der Gemeindeverwaltung vor 1934 mit der Errichtung der Anlage auf dem Kapaunplatz so imposant fortgesetzt werden konnte. Und ich kann ihnen die Versicherung geben: nicht nur hier, auch in allen Bezirken unserer Stadt wird der soziale Wohnungsbau fortgesetzt werden! Im Bau auf dem Kapaunplatz kündigt sich bereits die künftige Gestaltung des Donauufers an. Das Bestreben, die Stadt näher an den Strom heranzubringen, findet hier seinen Ausdruck!"

Bürgermeister Jonas sprach dann über die Verantwortung, die die Mieter durch ihre Einweisung in die neue Wohnung auf sich ge-

nommen haben. Die Errichtung von städtischen Wohnhausanlagen, sagte er, ist eine Leistung der Allgemeinheit für Menschen, die durch den Krieg in Wohnschwierigkeiten gekommen sind. Die Wohnungen müssen daher als kostbares Gut der Allgemeinheit betreut werden. Die Mieter sollen im guten Einvernehmen, in Kameradschaft und Freundschaft leben und immer daran denken, daß Wohnungen nicht nur gebaut werden um Obdach zu schaffen, sondern den Menschen ein besseres Leben zu ermöglichen. Seine Rede schloß er mit dem Dank an alle geistigen und manuellen Arbeiter, die an diesen schönen Bauwerken gearbeitet haben. Den Eltern rief er zu: "Sorgen Sie dafür, daß in diesen Wohnhausanlagen junge Wiener, starke, schöne und gescheite Menschen heranwachsen!"

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 10. Mai 1954

Blatt 712

Muttertag mit Ländermatch

=====

10. Mai (RK) Da der Sonntag, der Muttertag, gleichzeitig ein Ländermatch im Wiener Stadion brachte, hatten die Verkehrsbetriebe bei der Beförderung der Sonntagsfahrgäste keine großen Schwierigkeiten. Der Ausflugsverkehr hielt sich in mäßigen Grenzen, da viele Wiener Besuche bei ihren Müttern machten. Auch zu den Friedhöfen war eine stärkere Frequenz festzustellen. Am Nachmittag konnte der Straßenbahnverkehr zum Stadion klaglos bewältigt werden.

Trotz Muttertag und Ländermatch und trotz bedecktem Himmel, ließen es sich einige Unentwegte nicht nehmen, den ersten Badeausflug zu machen. So wurden in den städtischen Sommerbädern insgesamt 1.160 Badegäste gezählt, davon 900 Saisonkabinenbesitzer und immerhin 260 zahlende Besucher. Das Gänsehäufel "bevölkerten" 380 Saison Gäste und 65 zahlende Besucher. Im Lainzer Tiergarten wurden diesmal nur 800 Spaziergänger gezählt, während es vorigem Sonntag 6.500 waren.

Diese Woche eröffnet das Stadionbad

=====

Sommeridyll der Sportler - Schwimmen und Kegeln

10. Mai (RK) Diese Woche, am 14. Mai, eröffnet wie alljährlich das Stadionbad. Als Sommeridyll der Sportler wurde es nach seiner Devastierung im Krieg in neuer, größerer und schönerer Gestalt wiederhergestellt. Dabei wurde das Hauptaugenmerk auf die Erfordernisse für den Sport- und Spielbetrieb gelegt. So entstand in Zusammenarbeit von Gemeinde, Stadionverwaltung und Architekten im Prater eine

moderne Badeanlage.

Schwimmer, Springer und Wasserballer finden im Schwimmstadion nach Fertigstellung der Tribüneneinbauten und Ausgestaltung der Innenräume ideale Voraussetzungen für die Abwicklung ihrer regionalen und internationalen Sommermeetings sowie für den Trainingsbetrieb. Die neu errichtete Filter- und Chlorierungsanlage verbürgt einwandfreies Badewasser.

Gepflegte Spielwiesen für Freunde des Ballsports (Fußball, Handball, Basketball), 20 Turnierbretter für Tischtennis, Turngeräte und Sprunggruben laden zu Sport und Spiel; den Keglern steht eine moderne, allen internationalen Erfordernissen entsprechende, gedeckte Bahn zur Verfügung. Die beliebten Sonnenterrassen über den Obergschoßen der Umkleidehallen hinter Spezialglaswänden in Höhe der Baumkronen wurden neuerlich erweitert.

Zweifellos wird der 1952 errichtete "Wassergarten" auch in der kommenden Saison seine Anziehungskraft nicht verfehlen. Eine lange, flache Betonwanne im Ausmaße von 23mal 3 Metern ist mit einem sinnvoll angeordneten Röhrensystem überbaut, aus dem durch Düsen unter hohem Druck feinsten kalten "Wasserstaub" gesprüht wird. Launige Badegäste haben diese Novität "Kaltes Dampfbad" oder "Kalter Gang" getauft. Badebesucher, die aus mancherlei Gründen die zuzeiten überfüllten Badebecken meiden, werden auf der Promenade durch den Wassergarten auf das angenehmste erfrischt. Vier Kombinations-Massagebräusen für Liebhaber dieses Genres ergänzen die Anlage.

In den Verkaufshallen ist alles erhältlich, was in einem Sport- und Erholungsbad gebraucht wird. Den jüngsten Besuchern zur Freude wurde eine Puppenspielarena errichtet, in der Märchen, Sagen und Kasperliaden in Einaktern von 30 Minuten Spieldauer aufgeführt werden. Das Restaurant wurde vergrößert und modernst ausgestattet; die Terrasse rund um das Gebäude wurde betoniert und gartentechnisch ausgestaltet. Eine "Gaststätte für Jedermann" im Rahmen des Restaurationsbetriebes ermöglicht verbilligte Konsumation bei Selbstbedienung. Auf der luftigen Dachterrasse des Restaurants wird ein Espresso etabliert. Ausreichende Autoparkmöglichkeiten und Fahrradgarderoben sichern sachgemäße Abstellung der Fahrzeuge.

Alle diese Verbesserungen sollen der sportlichen Jugend wie auch den älteren Semestern Gelegenheit bieten, unter idealen Be-

10. Mai 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 714

dingungen Sport- und Erholungsmöglichkeiten zu finden und zu nützen. Die Preise für Tageskarten wurden nicht erhöht. Die restlichen Saisonkabinen werden zum Preise von 180 S und 80 S für jede weitere Person pro Saison vergeben. Eine Kästchen-Dauerkarte kostet 90 S.

Stipendien und Preise der Hugo Breitner-Gesellschaft

=====

10. Mai (RK) Die Hugo Breitner-Gesellschaft zur Förderung künstlerischen Nachwuchses hat neuerlich zahlreiche Stipendien, darunter diesmal auch an junge Schriftsteller und bildende Künstler, verliehen und wie im Vorjahre auch heuer für den "Wettbewerb der Jüngsten" und das "Auslesekonzert des begabten Jungen" der Musiklehranstalten der Stadt Wien ansehnliche Geldpreise gestiftet.

Niemand kann die Liebe und die Sorgen der Mütter abgelden!

=====
Die große Muttertagsfeier der Gemeinde Wien auf dem Kahlenberg

10. Mai (RK) 1.441 Mütter aus allen Bezirken, die in Dauerfürsorge der Gemeinde Wien stehen und schon älter als 75 Jahre sind, sind heute und morgen im Restaurant auf dem Kahlenberg Gäste der Stadtverwaltung. Bei strahlendem Sonnenschein brachten heute mittag große moderne Autobusse die Mütter aus den verschiedenen Teilen Wiens auf den Rathausplatz, wo die Musikkapelle der Wiener Lokalbahnen unter der Leitung von Karl Tischler fröhliche Weisen spielte. Bald hatten sich viele Zuschauer eingefunden, die den Müttern zuwinkten. Die große Autobuskolonne, die beträchtliches Aufsehen erregte, fuhr dann, angeführt von "weißen Mäusen" auf Motorrädern, die für eine klaglose Durchschleusung an sämtlichen Kreuzungen sorgten, über Burgring, Mariahilfer Straße und Gürtel auf den Kahlenberg.

Auf der herrlichen Terrasse des Kahlenbergrestaurants genossen die Mütter den großartigen Fernblick auf die Stadt und auf den Strom. Der Amtsführende Stadtrat für Wohlfahrtswesen, Vizebürgermeister Honay, gab in seiner Begrüßungsansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß er die Mütter anlässlich des Muttertages auf dem schönsten Punkt von Wien begrüßen darf. Er begrüßte ferner die erschienenen Ehrengäste Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Mandl und Dkfm. Nathschläger, die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Wohlfahrtswesen und die Vorstände der Fürsorgeämter aus den Bezirken. Vizebürgermeister Honay verwies darauf, daß zum ertenmal heuer die Gemeindeverwaltung Mütter, die von ihr befürsorgt werden, zu einer großen Muttertagsehrung auf den Kahlenberg eingeladen hat. Am liebsten hätte die Gemeinde Wien, sagte er, alle Mütter auf den Kahlenberg gebracht. Es konnten aber nur solche, die älter als 75 Jahre sind, eingeladen werden. Die Älteste unter ihnen ist die 98jährige noch erstaunlich geistig und körperlich rüstige Maria Knut aus dem 3. Bezirk. "Niemand kann", sagte Vizebürgermeister Honay, "in irgend einer Form die Liebe und

die Sorgen abgelenken, die unsere Mütter ihren Kindern angedeihen ließen. Sie alle haben zwei Weltkriege mitgemacht und viele leider auch ihre Söhne verloren". Er verwies dann auf die Bemühungen der Gemeinde Wien um unsere alten Mitbürger. Ihnen stehen Tagesheimstätten zur Verfügung. Seit zwei Jahren wird die Urlauberaktion für Dauerbefürsorgte durchgeführt und im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues werden für unsere Alten auch gute Wohnstätten gebaut. Dies alles soll nur ein kleiner Dank und eine Anerkennung für das sein, was sie ihren Kindern gegeben haben. Vizebürgermeister Honay übermittelte sodann den Müttern die Grüße des Bürgermeisters. Nach der Jause wurde den frohgelauten Müttern ein reichhaltiges Programm mit den Wiener Sängerknaben und namhaften Wiener Künstlern geboten.

Die zweite Hälfte der zu der Muttertagsfeier auf den Kahlenberg eingeladenen Dauerbefürsorgten der Gemeinde Wien wird morgen Dienstag, nach 13 Uhr auf den Rathausplatz kommen, wo sie wieder ein Platzkonzert erwartet. Die Abfahrt auf den Kahlenberg ist um 14 Uhr.

Alle jene Mütter, die aus gesundheitlichen Gründen auf den Kahlenberg nicht mitfahren können, erhalten als Geschenk einige Lebensmittel.

Rinderhauptmarkt vom 10. Mai

=====

10. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 3 Ochsen, 7 Kühe, Summe 10. Neuzufuhren: 251 Ochsen, 267 Stiere, 965 Kühe, 150 Kalbinnen, Summe 1.633. Gesamtauftrieb: 254 Ochsen, 267 Stiere, 972 Kühe, 150 Kalbinnen, Summe 1.643. Verkauft wurden: 245 Ochsen, 267 Stiere, 972 Kühe, 146 Kalbinnen, Summe 1.630. Unverkauft: 9 Ochsen, 4 Kalbinnen.

Preise: Ochsen 7.70 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.80 S, Stiere 8.20 bis 10.60 S, extrem 10.70 bis 10.90 S, Kühe 7.20 bis 9.50 S, extrem 9.70 bis 10 S, Kalbinnen 8.80 bis 11 S, extrem 11.10 bis 11.20, Kühe, Beinlvieh 5 bis 7 S, Ochsen, Stiere, Kalbinnen, Beinlvieh 6 bis 8.60 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich Ochsen, extrem und I. Qualität bis zu 30 Groschen, II. und III. Qualität bis zu 60 Groschen, Stiere verteuerten sich bis zu 30 Groschen, Kühe, extrem und I. Qualität bis zu 50 Groschen, II. und III. Qualität bis zu 40 Groschen, Kalbinnen verteuerten sich bis zu 70 Groschen, Beinlvieh behauptet.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 11. Mai 1954

Blatt 717

Besuch aus den Bundesländern

=====

11. Mai (RK) Auf Einladung des Theaters der Jugend sind 300 Obermittelschüler aus den österreichischen Bundesländern zu einem einwöchigen Aufenthalt nach Wien gekommen, um die Bundeshauptstadt zu besichtigen. Sie sollen vor allem das "künstlerische Wien", aber auch die Menschen und den Alltag in der Bundeshauptstadt kennenlernen. Am ersten Tag ihres Wiener Aufenthaltes wurden die Buben und Mädels im Rathaus von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Mandl und Magistratsdirektor Dr. Kinzl empfangen.

Die Schüler begrüßten den Bürgermeister mit einem Vorarlberger Volkslied. Bürgermeister Jonas hieß die Buben und Mädels in Wien herzlich willkommen. Es ist für uns, so sagte der Bürgermeister, immer besonders schön, wenn wir unsere Landsleute aus den anderen Bundesländern in Wien empfangen können. Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, daß jeder österreichische Staatsbürger einmal seine Bundeshauptstadt besucht. Die Buben und Mädels werden in der Woche ihres Wiener Aufenthaltes viele festliche Eindrücke empfangen. Sie sollten aber diese Eindrücke abrunden und sich auch ansehen, wie die Wiener arbeiten. Abschließend wünschte der Bürgermeister allen einen angenehmen Aufenthalt in Wien und trug den Schülern auf, ihre Eltern von der Bundeshauptstadt zu grüßen. Mit einem Salzburger Volkslied fand der kleine Empfang seinen Abschluß.

Schwedische Kegler im Rathaus
=====

11. Mai (RK) Stadtrat Mandl begrüßte heute vormittag im Rathaus 23 Mitglieder der Stockholmer Kegelervereine "Pyramide" und "Loke", die auf Einladung der Kegler von den Bundesbahnen zu einem Besuch nach Wien gekommen sind. Stadtrat Mandl begrüßte die Gäste im Namen des Bürgermeisters und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt. Er gab den interessierten Schweden einen Überblick über den Wiederaufbau in Wien. In wenigen Tagen, sagte er, wird die Stadtverwaltung die 25.000. neue Wohnung übergeben. "Wenn wir auch noch nicht so weit sind wie die Stockholmer, sind wir dennoch auf die unter schwierigen Bedingungen vollbrachten Leistungen unserer Stadtverwaltung stolz. Dies gilt auch vom Wiener Fremdenverkehr, der wieder an die erste Stelle unter allen Bundesländern vorgerückt ist".

Im Namen der Gäste dankte der schwedische Reiseleiter Stolberg für die freundliche Aufnahme im Wiener Rathaus und für die in sportlicher Kameradschaft mit ihren Wiener Freunden verbrachten Stunden. Stadtrat Mandl verteilte an die Gäste als Geschenk der Gemeinde Wien Bilderalben mit Wiener Ansichten und lud sie zur Besichtigung des Rathauses ein.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

11. Mai (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 9. April von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Gaaden" gebracht wurden, am Donnerstag, dem 13. Mai, in Wien ein.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 10.15 Uhr vom Grinzing-Keller, Wien 1, Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, abzuholen.

Neuerliche Ehrung verdienter Feuerwehr- und Rettungsmänner
=====

11. Mai (RK) Nachdem Samstag 274 Feuerwehr- und Rettungsmänner mit dem Ehrenzeichen für verdienstvolle Tätigkeit ausgezeichnet wurden, fand heute vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses wieder die feierliche Überreichung von Ehrenzeichen, diesmal an 88 Männer der Feuerwehr der Stadt Wien und des Städtischen Rettungsdienstes statt. Die Überreichung der Ehrenzeichen mußte aus dienstlichen Gründen zu zwei Terminen abgehalten werden. An der Feier im Stadtsenatssitzungssaal nahmen Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Koci, Lakowitsch und Thaller, Magistratsdirektor Dr. Kinzl, Branddirektor Dipl. Ing. Prießnitz und Chefarzt Dr. Motz teil.

Stadtrat Afritsch hielt die Begrüßungsansprache und gratulierte den Feuerwehrleuten in seiner Eigenschaft als Amtsführender Stadtrat, dem das Feuerwehrwesen untersteht.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache, die Wiener Bevölkerung verläßt sich auf die Hilfe der Feuerwehr, weil sie weiß, daß die Feuerwehr in entscheidenden Momenten rasch hilft. Genau so ist es auch beim Rettungsdienst. In der Vergangenheit hat man die kriegerischen Taten von Feldherren und Soldaten glorifiziert. Heute kann man mit besserem Gewissen jenes Heldentum hervorheben, das sich durch persönlichen Mut und Verantwortungsfreude gegenüber der Allgemeinheit ausdrückt. Dieses Heldentum, das im Zeichen der Menschlichkeit steht, ist höher zu werten als kriegerische Taten. Abschließend gratulierte der Bürgermeister den Feuerwehr- und Rettungsmännern. Sie mögen das Ehrenzeichen mit Stolz als einen Ausdruck öffentlicher Anerkennung und öffentlichen Dankes tragen.

"In alter Liebe und Treue zu Wien"
=====

Fünfzig Tiroler Bürgermeister im Wiener Rathaus

11. Mai (RK) Es kommt nicht oft vor, daß gleich fünfzig Bürgermeister auf einmal dem Wiener Rathaus einen Besuch abstatten. Bürgermeister Jonas hatte heute vormittag die seltene Gelegenheit, eine stattliche Abordnung von Bürgermeistern des Zillertales und des Bezirkes Schwaz im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger und Magistratsdirektor Dr. Kinzl im Roten Salon des Rathauses zu begrüßen. Er brachte in seinem Willkommengruß die Freude zum Ausdruck, daß so viele Tiroler Bürgermeister zu einem Studienbesuch in die Bundeshauptstadt gekommen sind. Wenn auch vielleicht das Getriebe in den Tiroler Gemeinden, sagte er, nicht so heftig wie in einer Großstadt ist, gibt es auch dort, genau so wie in Wien, ein gerüttelt Maß an Sorgen.

Über den Wiederaufbau in Wien sprechend, erinnerte Bürgermeister Jonas an das Wien der Ruinen aus dem Jahre 1945. Rund 100.000 Wohnungen und zahllose städtische Einrichtungen wurden zerstört und auf den Straßen lagen 3 Millionen Kubikmeter Schutt. 8 Millionen Quadratmeter Fensterscheiben waren zerschlagen. Das ist soviel Fensterglas, daß man damit eine 10 Meter breite Straße von Wien bis Zürich bedecken könnte. "Ich würde mir wünschen", sagte Bürgermeister Jonas, "daß Sie während Ihres Besuches bei uns den Eindruck gewonnen haben, daß die Wiener in den Nachkriegsjahren fleißig waren. Man darf dabei nicht vergessen, daß Wien vierfach besetzt ist, ein Umstand, der trotz einer allmählichen Verbesserung der Lage von der Bevölkerung als Alpdruck empfunden wird!"

Bürgermeister Jonas knüpfte an seine Ausführungen die Hoffnung, daß endlich einmal in der Welt die Vernunft siegen wird, und daß wir alle in Frieden und Freiheit für unsere geliebte Heimat arbeiten werden können. Seinen Kollegen aus Tirol wünschte er in ihren Bestrebungen viel Erfolg.

Im Namen der Tiroler Gäste sprach der Bürgermeister von Mayrhofen, Landtagsabgeordneter Kröll. Er dankte für den herzlichen Empfang im Wiener Rathaus und versicherte, daß er und seine Kolle-

gen während des Besuches in der Bundeshauptstadt die besten Eindrücke gewonnen haben. "In uns allen schlummert die alte Liebe und Treue zu Wien und diese Liebe war es auch, die uns zu Euch geführt hat. Wir kehren in unsere Heimatgemeinden als Kinder der Schönheiten Wiens zurück!"

Liedgaby Kroll-Timel

Am Samstag:

Wohnhauseröffnungen in Fünfhaus und in Ottakring

=====
Eine wiederaufgebaute Schule auf der Landstraße

11. Mai (RK) Am Samstag, dem 15. Mai, wird Bürgermeister Jonas in Fünfhaus und in Ottakring sechs neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 438 Wohnungen und 5 Geschäftslokalen feierlich eröffnen. Es handelt sich um die Anlagen 15., Gablenzgasse 41 (15 Uhr), und anschließend 15., Grimmigasse 17. In Ottakring beginnt der Festakt in der Ottakringer Straße 209 (16.30 Uhr). Anschließend werden die Wohnhäuser 16., Wernhardtstraße 12-16, Koppstraße 6 und Payergasse 18 eröffnet.

Zufahrt zur Gablenzgasse: Straßenbahnlinien 9 und 48. Zufahrt zur Ottakringer Straße: Straßenbahnlinien J und 46.

Schon um 9 Uhr vormittag wird Bürgermeister Jonas auch die von der Gemeinde Wien wiederaufgebaute Hauptschule für Mädchen und die Sonderschule in Wien 3, Petrusgasse 10, eröffnen. Zufahrt: Straßenbahnlinien F und T.

Städtische Muttertagsfeier - zweiter Teil
=====Die Mutter des Bürgermeisters unter den Ehrengästen

11. Mai (RK) 700 Mütter waren es heute, die nachmittag auf dem Kahlenberg Gäste der Stadt Wien waren. Die Muttertagsfeier - zweiter Teil war nicht weniger gelungen als die Premiere am Montag; umso mehr als diesmal - lebhaft akklamiert - Bürgermeister Jonas mit seiner Mutter und seiner Gemahlin unter den Ehrengästen weilte. Ferner sah man Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Lakowitsch, Stadtrat Thaller sowie mehrere Gemeinderäte.

Vizebürgermeister Honay begrüßte die 700 Mütter, die in 22 Autobussen auf den Kahlenberg gekommen waren. Bürgermeister Jonas führte u.a. aus: "Wir haben Sie gebeten auf den Kahlenberg heraufzukommen, um Ihnen eine kleine Freude zu bereiten. Wir wollen Ihnen anlässlich des Muttertages sagen, wie sehr wir uns freuen, Sie heute hier begrüßen zu können. Der Muttertag soll vor allem den Kindern der ganzen Stadt sagen, wieviel sie ihren Müttern verdanken. Weil aber die Gemeinde für alle zu sorgen hat, ob alt oder jung, will auch die Gemeinde Wien den Müttern sagen, wie sehr sie geschätzt werden. Es ist heute nicht immer populär, Mutter zu sein. Die jungen Leute denken oft anders über diese Dinge. Aber ich glaube, das ist garnicht gut; eine Familie ohne Kinder ist nicht das Richtige. Wenn Sie nun im Laufe Ihres langen Daseins sich selbst und der Stadt Wien soviel junges Leben geschenkt haben, so haben Sie damit einen der wertvollsten Dienste für die Bevölkerung geleistet. Das soll Ihnen ein stolzes Gefühl geben. Es wird für uns der schönste Lohn sein, wenn wir sehen, daß Sie sich heute an diesem schönen Frühlingstag hier auf dem Kahlenberg wohl fühlen!"

In froher Stimmung verlief die Jause die durch Darbietungen der Wiener Sängerknaben und ein reichhaltiges künstlerisches Programm verschönt wurde. Zur vergänglichen Erinnerung an ihren Ehrentag erhielten alle Mütter als Geschenk ein Säckchen mit Süßigkeiten.

Schweinehauptmarkt vom 11. Mai

=====

11. Mai (RK) Neuzufuhren 6.909. Verkauft wurde alles.
Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.20 bis 14.- S, 2. Quali-
tät 12.70 bis 13.30 S, 3. Qualität 12.20 bis 12.80 S, Zuchten 11.50
bis 12.40 S, Altschneider 10.50 bis 11.50 S.

Bei ruhigem Marktverkehr wurden die Vorwochenpreise behauptet.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 12./Mai 1954

Blatt 724

In Wien gibt es kein Flüchtlingsproblem mehr
=====

Der Weltbundsekretär der YMCA im Wiener Rathaus

12. Mai (RK) Bürgermeister Jonas und Vizebürgermeister Honay empfangen heute vormittag im Wiener Rathaus den Weltbundsekretär der YMCA (Young Men's Christian Associations) Mr. Walter Kilpatrik und den Sekretär für die örtliche Arbeit dieser Organisation Herbert Perko. Die YMCA ist unpolitisch und auch auf keine bestimmte Konfession eingestellt. Sie betreut auf der ganzen Welt die Flüchtlingslager. Mr. Kilpatrik teilte mit, daß seine Organisation in diesem Jahr 130 Wiener Flüchtlingskinder in zwei Sommerlagern in den Radstätter Tauern unterbringen möchte, wo sie mit anderen Wiener Kinder zusammen sein können.

In einem längeren Gespräch über Flüchtlingsfragen teilte Vizebürgermeister Honay als zuständiger Amtsführender Stadtrat mit, daß es gegenwärtig in Wien nur mehr etwa 2.300 Flüchtlinge gibt, die aus den schlechten Schulen, in welchen sie früher untergebracht waren, herausgenommen wurden, und nun in zwei Lagern zusammengefaßt wurden, die aber nicht Barackenlager im üblichen Sinne sind, sondern über abgeteilte Wohnräume verfügen. Immer mehr von den Flüchtlingen erwerben die Staatsbürgerschaft und gehen in der übrigen Bevölkerung auf. Mr. Kilpatrik bezeichnete die Wohnverhältnisse und vor allem die soziale Betreuung in den Wiener Flüchtlingslagern als die beste, die er bisher in Europa kennengelernt hat. Wie er sagte, gibt es in Wien kein Flüchtlingsproblem mehr, sondern nur mehr Probleme der einzelnen Flüchtlinge.

Bürgermeister Jonas wünschte den Vertretern der YMCA guten

Erfolg für ihre Bemühungen und ihre weiteren Pläne. Die Vertreter dieser Organisation arbeiten mit dem Wohlfahrtsamt der Stadt Wien gut zusammen und werden auch weiterhin ihre Tätigkeit im Einvernehmen mit dem Wohlfahrtsamt durchführen.

85. Geburtstag von Rudolf Schmidhuber

=====

12. Mai (RK) Am 13. Mai vollendet Landeskassendirektor i.R. Rudolf Schmidhuber, ein unentwegter Vertreter des Tierschutzgedankens, sein 85. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener, trat er in den niederösterreichischen Landesdienst und erwarb sich während seiner Amtszeit auf dem Gebiete des Armenwesens besondere Verdienste. Auch als Gründer und Förderer musikalischer Vereinigungen betätigte er sich erfolgreich. 1947 wurde er zum Präsidenten des Wiener Tierschutzvereines gewählt, dessen Reorganisierung unter seiner umsichtigen Leitung in kurzer Zeit erfreuliche Fortschritte machte. Die Zahl der Mitglieder wuchs zusehends, das Tierschutzhaus wurde wiederhergestellt, der Tierrettungsdienst wiederaufgenommen und das Vogelschutzgebiet wieder eingerichtet. Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar, dem 1951 für seine Leistungen die Ehrenmedaille der Stadt Wien verliehen wurde, herzliche Glückwünsche übermittelt.

Zwei verschwundene Wiener Gassen

=====

Ein "Professorenviertel" im 21. Bezirk

12. Mai (RK) Durch einen Beschluß des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung, dem die Benennung von Wiener Verkehrsflächen obliegt, wurden die Bezeichnungen "Adlergasse" und "Kohlmessergasse" aus dem amtlichen Straßenverzeichnis gestrichen. Die Kohlmessergasse unterhalb der Ruprechtskirche führte ihren jetzt erloschenen Namen schon im 14. Jahrhundert, die Adlergasse erhielt ihren Namen "erst" vor 157 Jahren nach dem Gasthaus "Zum goldenen Adler" in dem sich die Sage von "Küsse den Pfennig" abgespielt haben soll. Die beiden ehrwürdigen Gassen führen nach der Neugestaltung des rechten Donaukanalufers von nun ab die Bezeichnung

"Franz Josefs-Kai".

Somit sind zwei für jeden Wiener zum Begriff gewordenen Gassenamen zwar verschwunden, am Rande des Häusermeeres von Wien sind aber in den letzten Jahren hunderte neue Verkehrsflächen entstanden. Im "Amtsblatt der Stadt Wien" vom 12. Mai d.J., wird wieder eine ganze Reihe von neuen Straßennamen bekanntgegeben. In der Großfeld-Siedlung im 21. Bezirk wurden nicht weniger als 22 Verkehrsflächen benannt. Sie erhielten ausnahmslos Namen österreichischer Universitätsprofessoren. Es gibt hier eine "Julius Ficker-Straße", "Dopschstraße", "Oswald Redlich-Straße", "Heinrich Mitteis-Gasse", "Schererstraße", "Thausinggasse", "Haberditzlgasse", "Gitlbauergasse", "Egon Friedell-Gasse", "Koschakergasse", "Jerusalemgasse", "Lammaschgasse", "Pastorstraße", "Uhlirzgasse", "Kürschnergasse", "Herchenhahngasse", "Rieglgasse", "Rademacher-gasse", "Höbarthgasse", "Oberhummergasse", einen "Muchplatz" und "Latzkeplatz".

Die sechs "Landengassen", eine Simmeringer Kuriosität im Straßenverzeichnis Wiens, erhielten nun gleichfalls eigene Namen, und zwar nach Wienern, die Zeit ihres Lebens in der Lokalgeschichte der Simmeringer Heide eine Rolle gespielt haben. Vier Gassen erhielten Namen der Schriftsteller F.J. Hadatsch, Johann Spissak, Ferdinand Kölgen und Karl Kaniak. Eine der Landengassen wurde nach der Künstlerin, Menschenfreundin und Gönnerin der Armen Simmerings Antonie Lautenschläger, verehelichte Baronin von Theumer, benannt. Die sechste Gasse erinnert an Lindenbauers Kasino, das sich auf der Simmeringer Hauptstraße Nr. 16 befand.

25. Todestag von August Nüchtern

=====

12. Mai (RK) Auf den 13. Mai fällt der 25. Todestag des ehemaligen Magistratsdirektors der Stadt Wien Dr. August Nüchtern.

Am 8. September 1861 in Wien geboren, trat er 1884 in den Dienst des Magistrats und entwickelte sich zu einem Fachmann für Wasserrechtsfragen. Im Verlaufe seiner 34 Jahre währenden amtlichen Tätigkeit hatte er besonderen Anteil an der Erbauung der zweiten Hochquellenwasserleitung, von 1914 bis 1918 fungierte er als Magistratsdirektor und war vor allem verdienstvoll bemüht, die Versorgung der Großstadt im ersten Weltkrieg sicherzustellen.

Das Musikfest im Konzerthaus

=====

12. Mai (RK) Das Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft erfüllt in Wien eine besondere Aufgabe, indem es mit bedeutenden Werken der modernen Musik bekanntmacht. Es soll sozusagen Rechenschaft geben, über das, was im vergangenen Jahr an musikalischen Werken geschaffen wurde und darüber hinaus musikalische Werke in den Blickpunkt des kulturellen Lebens stellen, die bisher aus den verschiedensten Gründen, entweder überhaupt noch nicht oder nur in Wien noch nicht zu hören waren. Die Musikfeste haben weniger die Aufgabe der modernen Musik um der Modernität willen zu dienen, sondern sollen dafür sorgen, daß das musikalische Leben in Fluß bleibt und nicht z.B. mit Richard Strauss, sozusagen abgeschlossen wird.

Die Musikfeste sind ein Mittel zur Erhaltung unseres musikalischen Lebens und darum sind sie mit der Zeit zu einem unbedingt notwendigen Bestandteil unseres künstlerischen Lebens geworden. Das Musikfest 1954 steht im Zeichen eines großen österreichischen Komponisten, im Zeichen von Alban Berg! Alban Berg, der in den letzten Jahren besonders mit "Wozzek" aus dem Spielplan der Opernhäuser der ganzen Welt nicht mehr wegzudenken ist, kommt mit seinem gesamten musikalischen Werk zu Wort. Im Eröffnungskonzert des Musikfestes werden die symphonischen Stücke aus "Lulu" und im Orchesterkonzert am 17. Juni unter George Szell, das in Wien bereits wiederholt gespielte Violinkonzert, mit Arthur Grumiaux als Solisten, zur Aufführung gebracht. Am 31. Mai und am 13. Juni kommt die Kammermusik Berg's zur Aufführung und am 1. Juni dirigiert Ernst Märzendorfer, der musikalische Leiter des Mozarteumorchesters in Salzburg, die Konzertarie "Der Wein", die fünf Orchesterlieder nach Texten von Peter Altenberg und die drei Orchesterstücke. Hilde Zadek wird die Lieder und die Konzertarie singen. Das Kammerkonzert gelangt unter Michael Gielen mit Willy Boskowsky und Eduard Steuermann als Solisten am 18. Juni zur Aufführung. Eduard Steuermann wird in diesem Konzert zum ersten Mal nach dem Kriege wieder in Wien spielen. Er war es, der seinerzeit bei der Uraufführung den Klavierpart gespielt hatte. Schließlich wird noch Elisabeth Höngen in ihrem Liederabend die vier frühen Lieder singen. Die

geschlossene Aufführung sämtlicher Konzertwerke wird ergänzt durch eine Aufführung von "Wozzek" in der Wiener Staatsoper. Neben der vollständigen Aufführung der Werke von Alban Berg, dürfte die szenische Aufführung von Monteverdis "Orfeo" in der Neu-Einrichtung von Paul Hindemith das größte Interesse finden. Paul Hindemith hat den Orfeo auf die ursprüngliche Gestalt zurückgeführt und für das Orchester ein Instrumentarium festgelegt, das der Entstehungszeit des Werkes entspricht. Paul Hindemith wird die Aufführung selbst dirigieren, Leopold Lindtberg, der berühmte österreichische Regisseur die Inszenierung leiten und Sepp Nordegg die Bühnenbilder und Kostüme entwerfen. Gino Sinimberghi wird den Orfeo interpretieren. Die übrigen Rollen werden von hervorragenden Mitgliedern der Wiener Staatsoper und ausländischer Operntheater dargestellt. Die zeitgenössische Musik kommt besonders in einem Konzert am 14. Juni unter Heinrich Hollreiser zu Wort. Eine Entrata von Carl Orff, das Concerto manuale von Theodor Berger in einer Neufassung, das dramatische Gedicht "Medea" von Ernst Krenek kommen in diesem Konzert zur österreichischen Erstaufführung, während die Eucharistischen Hymnen von Friedrich Wildgans zur Uraufführung gebracht werden. In demselben Konzert gelangt dann noch der "Chor der gefangenen Trojer" von Hans Werner Henze zur Aufführung. Blanche Thebom, die führende Altistin der "Metro", für die Ernst Krenek seine "Medea" geschrieben hatte, wird das Werk auch in Wien interpretieren. Für eine Reihe von Orchesterkonzerten wurden weltberühmte Dirigenten und Solisten gewonnen. Eugen Ormandy der musikalische Leiter des Philadelphia Orchesters wird das festliche Eröffnungskonzert dirigieren und außer Berg's Lulu-Suite, das 2. Klavierkonzert von Rachmaninoff und die 6. Symphonie von Prokofieff dirigieren. Alexander Brailowsky, der am 5. Juni einen eigenen Abend mit Werken von Vivaldi, Beethoven, Rachmaninoff, Moussorgsky und Chopin geben wird, spielt im Eröffnungskonzert das Rachmaninoff-Konzert. Mit Alexander Brailowsky kommt nach vielen Jahren einer der größten lebenden Pianisten wieder nach Wien, Alexander Brailowsky gilt heute als der bedeutendste Chopininterpret. Der Wiener George Szell wird am 17. Juni neben dem Violinkonzert von Alban Berg, die Symphonie Nr. 93 von Haydn und die 5. Symphonie von Prokofieff

Wiener Festwochen 1954

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 729

Nummer 9

12. Mai 1954

dirigieren. George Szell gilt heute in Amerika als einer der bedeutendsten Dirigenten des Kontinents. Das Schlußkonzert am 19. Juni dirigiert Andre Cluytens, der heute als Interpret französischer Musik Weltruf genießt. In seinem Konzert wird Jean Francaix ein eigenes Klavierkonzert zur österreichischen Erstaufführung bringen. Ravel "Daphnis und Chloe" und seine Bearbeitung von Moussorgsky "Bilder einer Ausstellung" runden das Programm ab. Virgil Thomson der führende amerikanische Kritiker und namhafte Dirigent wird am 16. Juni neben eigenen Werken amerikanische Musik dirigieren. Das Kölner Streichquartett wird Hauptwerke der Kammermusik der sogenannten Wiener Schule, also Werke von Berg, Webern und Schönberg spielen. Schließlich wird Elisabeth Höngen einen Liederabend geben, in dem Werke von Monteverdi, Strawinsky, Hindemith, Berg und Frank Martin zum Teil zur Erstaufführung gebracht werden. Der Akademie-Kammerchor unter Ferdinand Grossmann und das Kammerorchester der Wiener Konzerthausgesellschaft unter dem amerikanischen Dirigenten Paul Strauss, bringen eine große Anzahl von Chor- und Orchesterwerken zur Aufführung. Besonders sei darauf hingewiesen, daß der Kammerchor eine Reihe a capella Chöre von Carl Orff zur Uraufführung bringen wird. Das Wiener Oktett wird schließlich noch am 18. Juni das letzte Werk Igor Strawinsky's, sein Septett zur österreichischen Erstaufführung bringen. In dem Orchesterkonzert das von Ernst Märzendorfer dirigiert wird, spricht Raoul Aslan das Melodram "Der geheimnisvolle Trompeter" von Franz Salmhofer und Aldo Ciccolin spielt die "Burleske" von Richard Strauss.

Eugen Steinach zum Gedenken
=====

12. Mai (RK) Auf den 13. Mai fällt der 10. Todestag des Physiologen Professor Dr. Eugen Steinach.

Am 27. Jänner 1861 in Hohenems, Vorarlberg, geboren, habilitierte er sich an der Prager Universität und übersiedelte 1909 nach Wien, wo er fast 30 Jahre als Leiter der Physiologischen Abteilung der Biologischen Versuchsanstalt (Vivarium) wirkte und auf seinem Fachgebiet wichtige Entdeckungen machte. Er widmete sich vor allem der Hormonforschung und entwickelte eine Reaktionstherapie und Methoden, die sich zu einer Weltsensation steigerten, von der Medizin und Biologie aber mit Skepsis aufgenommen wurden. Steinach ging während des Nationalsozialismus in die Schweiz und konnte in Zürich einige Jahre weiterarbeiten. Seine Versuchsstation im Prater wurde durch Bomben zerstört.

Pferdemarkt vom 11. Mai
=====

12. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 255 Pferde, davon 15 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 233 verkauft, unverkauft blieben 22.

Herkunft der Tiere: Wien 13, Niederösterreich 115, Oberösterreich 54, Burgenland 31, Steiermark 32, Salzburg 4, Kärnten 6.

Ferkelmarkt vom 12. Mai
=====

12. Mai (RK) Aufgebracht wurden 189 Ferkel, verkauft wurden 162. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 258 S, 7 Wochen 280 S, 8 Wochen 308 S, 9 Wochen 337 S, 10 Wochen 354 S, 12 Wochen 418 S.

Der Marktverkehr war sehr lebhaft.

Gesperrt bis 21 Uhr:

Wien - die Stadt der unbeugsamsten Demokratie
=====

Bürgermeister Jonas vor den Delegierten der Generalversammlung
des Internationalen Presseinstitutes

12. Mai (RK) Heute abend waren die Delegierten der Dritten Generalversammlung des Internationalen Presseinstitutes Gäste der Stadt Wien auf dem Kahlenberg. Bürgermeister Jonas hielt vor den Pressevertretern aus 22 Ländern eine Ansprache, bei der er u.a. ausführte:

"Wieder einmal hat Wien, die Bundeshauptstadt Österreichs, das Vergnügen, die Mitglieder einer internationalen Vereinigung in seinen Mauern zu beherbergen. Wir freuen uns darüber, denn wir können darin wohl einen Ausdruck der Wertschätzung erblicken, eine Bestätigung dafür, daß Wien wieder zu den Großstädten der freien Welt gezählt wird. Daß es aber die weltumspannende Vereinigung des Internationalen Presseinstitutes ist, die zum Sitz ihrer dritten Generalversammlung Wien gewählt hat, dürfen wir wohl besonders begrüßen.

Es drängt mich, gerade im Kreise der Journalisten aus aller Welt dankbar festzustellen, daß sich die Zeitungen der freien Welt stets auch für die Freiheit Österreichs und für die Freiheit Wiens eingesetzt haben. Wir Wiener konnten daraus stets aufs neue Zuversicht für die Zukunft schöpfen und uns guten Mutes dem friedlichen Aufbau unseres Landes widmen. Daß Ihre Sympathie und Ihre Freundschaft keinem Unwürdigen geschenkt wurden, haben Sie, meine Damen und Herren, bei einem Rundgang durch unsere Stadt vielleicht schon feststellen können. Die Wiener Gemeindeverwaltung hat wieder ein geordnetes Gemeinwesen aufbauen können. Heute ist die Stadtverwaltung bereits soweit, daß sie sich nicht nur den unumgänglich notwendigen und lebenswichtigsten Bedürfnissen der Bevölkerung widmen muß, also Häuser und Wohnungen, Brücken und Straßen baut, die Versorgung mit elektrischem Strom und Gas sicherstellt; heute können wir uns bereits den Plänen widmen und an ihre Realisierung denken, die dem besseren und schönerem Leben dienen.

Daß Wien aber heute wieder soweit ist, verdanken wir neben dem Arbeitseifer und dem Opfermut der Bevölkerung, der Sympathie der demokratischen Welt. Dadurch war es erst möglich, wenn auch nicht frei, so doch verhältnismäßig unbeeinflusst, die Stadt und ihr Leben wiederaufzubauen.

Weil ich heute aber die seltene Gelegenheit habe, vor Pressevertretern aus 22 Staaten zu sprechen, möchte ich auch eine Bitte aussprechen: sehen Sie sich unbeeinflusst in Wien um. Beobachten Sie genau und berichten Sie dann in Ihrer Heimat von dieser Stadt, von ihren Menschen, ihrer Arbeit, selbstverständlich auch von der Art, wie die Wiener dem Vergnügen und der Erholung huldigen. Aber stellen Sie nicht Wien so dar, wie es leider manchmal aus Gründen der Sensation noch immer geschieht, als Stadt des Dritten Mannes, als Stadt, in der die Menschen sich nur dem Wein und Gesang hingeben und was es dergleichen für Märchen gibt. Denn Wien ist eine Stadt, deren Bevölkerung hart arbeitet, um ihr Gemeinwesen wieder in Ordnung zu bringen und ihren Lebensstandard nach und nach dem der übrigen Kulturwelt anzupassen. Über allem aber steht der Wiener Bevölkerung die Wiedergewinnung der vollen Freiheit und die Sicherung der Demokratie. Sie hat allen Versuchungen und Bedrohungen mutig und entschlossen Widerstand geleistet. Freiheit und Demokratie sind aber nur dann endgültig gesichert, wenn der soziale Fortschritt in dieser Stadt nicht unterbrochen wird. Wien besitzt in der Welt den Ruf einer Stadt der Kunst und der Kultur. Es hat sich in den letzten Jahren aber auch noch andere Ehrentitel erworben, nämlich: Wien - die Stadt der unbeugsamsten Demokratie, Wien - die Stadt des sozialen Fortschritts!

Sehen Sie sich Wien an und berichten Sie in Ihrer Heimat ungeschminkt über Ihre Erlebnisse. Ich bin davon überzeugt, daß Ihr Urteil gerecht und richtig sein wird!"

Hollands Gruß an Wien

=====

Im Stadtpark blühen 20.000 Tulpen

12. Mai (RK) Das Niederländische Nationalkomitee der Internationalen Handelskammer hat zum Dank für die freundliche Aufnahme seiner Delegierten während des 14. Kongresses, der im vergangenen Mai in Wien stattgefunden hat, der Stadt Wien 20.000 Tulpenzwiebeln gespendet. Nun sind die prachtvollen Tulpen in den Beeten vor dem Kursalon aufgeblüht.

Bürgermeister Jonas benützte diesen Anlaß, um den Spendern den Dank der Wiener zu übermitteln. Bei einer Besichtigung der Tulpenpracht heute nachmittag im Stadtpark, gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß er diesen Dank in Anwesenheit des holländischen Gesandten Dr. Star Busman, des Handelsattachés Van der Maade sowie des Präsidenten der holländischen Handelskammer in Wien, Dr. G. Ijssel de Schepper, übermitteln konnte. Bei dieser Gelegenheit haben sich Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Dkfm. Nathschläger in Vertretung von Vizebürgermeister Weinberger und Thaller sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl im Stadtpark eingefunden. Die Handelskammer war durch Vizepräsident Dipl. Arch. Förster und Generalsekretär Dr. Korinek vertreten.

Der holländische Gesandte sagte in seiner Ansprache an die Vertreter der Wiener Stadtverwaltung, die Tulpenspende sei nicht nur eine Anerkennung für die Gastfreundschaft unserer Stadt, sondern auch eine Würdigung der Bedeutung Wiens als Kulturzentrum. Blühende Tulpen vor dem Johann Strauß-Denkmal, sagte er weiter, erachten die Holländer als eine besondere Ehre. Der Gesandte bat den Bürgermeister, er möge die Tulpenspende als eine Botschaft der Freundschaft des holländischen Volkes entgegennehmen.

Anschließend an die Besichtigung der Tulpenbeete zeigte der Leiter des Wiener Stadtgartenamtes, Arch. Ing. Auer, den Gästen den Sonnengarten, eine neue Sehenswürdigkeit des Wiener Stadtparkes, die schon in den nächsten Tagen den Parkbesuchern zugänglich sein wird.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FOR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 13./Mai 1954

Blatt 734

Am Sonntag:

Die 25.000. Gemeindewohnung

=====

13. Mai (RK) Bürgermeister Jonas wird Sonntag, den 16. Mai, um 10 Uhr vormittag, in der großen städtischen Wohnhausanlage auf dem Heu- und Strohmarkt in dem Hause 5., Siebenbrunnengasse 1 D, die 25.000. nach dem zweiten Weltkrieg von der Gemeinde Wien neugebaute Wohnung ihrem Mieter feierlich übergeben. Schon ab 9.15 Uhr findet vor dem Haus ein Platzkonzert der Kapelle der Wiener Gaswerke statt.

Zufahrt: Straßenbahnlinien 6, 62 und 118.

Aus Brachland und Schrebergärten:

438 neue Wohnungen

=====

Wohnhauseröffnungen in Fünfhaus und Ottakring

13. Mai (RK) Sechs neue städtische Wohnhausanlagen, die 438 Wohnungen und 5 Geschäftslokale umfassen, werden Samstag, den 15. Mai, von Bürgermeister Jonas feierlich eröffnet werden. Dort, wo sich heute die städtischen Bauten in Fünfhaus und Ottakring erheben und vielen Familien ein neues und schönes Heim bieten, befanden sich, bevor die Stadtverwaltung mit den Bauarbeiten begann, nur wenig ausgenützte Grundflächen. Die Wohnhausanlage im 15. Bezirk, Gablenzgasse 41, steht an einer Stelle, wo früher einmal Schrebergärten waren. Der Neubau in der Grimmigasse steht auf einer bisher überhaupt unverbaut gewesenen Fläche. Brachland, auf dem sich vor

Jahren Häuser befanden, war dort, wo jetzt die Anlage 16., Ottakringer Straße 209, mit 50 Wohnungen geschaffen wurde. Eine Schrebergartenanlage wiederum war der Bauplatz für die Anlage 16., Wernhardtstraße 12-16. In der Koppstraße Nr. 6 befand sich ein alter Lagerplatz und in der Payergasse 18 war es eine planierte Fläche, auf der einmal eine alte Schule stand.

Die Wohnhausanlage in der Gablengasse, die Samstag um 15 Uhr von Bürgermeister Jonas eröffnet wird, umfaßt 12 Stiegehäuser mit insgesamt 193 Wohnungen, 2 Geschäftslokalen, einer Kanzlei und zwei Abstellräumen. Von den 6.464 Quadratmeter großem Baugrund wurden 41 Prozent verbaut. Eine Arztwohnung ist in der Anlage vorgesehen. Im gärtnerisch ausgestalteten Hof befindet sich eine Tierplastik aus Badener Konglomerat von dem akademischen Bildhauer Schwarz, die einen Elefanten mit seinen Jungen darstellt. Ober der Durchfahrt in der Gablengasse wurde ein Steinschnitt vom akademischen Bildhauer Friedl angebracht, der drei ruhende Frauen zeigt. Eine weitere Ausschmückung der Anlage ist ein keramisches Mosaik vom akademischen Bildhauer Fischer, das ein Türkenlager darstellt. Die Gesamtkosten der Anlage, die nach den Plänen der Architekten Dipl. Ing. Dietrich, Dipl. Ing. Zügner und Dipl. Ing. Omasta gebaut wurde, betragen 13,7 Millionen Schilling. 44 Firmen fanden bei dem Bau Beschäftigung.

Im Anschluß daran wird der Neubau in der Grimmgasse 17 eröffnet, der 14 Wohnungen umfaßt. Von dem 580 Quadratmeter großem Baugrund sind 33 Prozent verbaut. Die Gesamtkosten des nach den Plänen von Architekt Raschka errichteten Hauses betragen 1 Million Schilling. 26 Firmen waren bei dem Bau beschäftigt.

Um 16.30 Uhr erfolgt die Eröffnung des Baues Ottakringer Straße 209. Die Anlage ist deswegen interessant, weil der zur Ottakringer Straße liegende Teil dem Stil des alten Ortes angepaßt ist. Auf der 1.204 Quadratmeter großen Fläche, von der 60 Prozent verbaut wurden, sind 50 Wohnungen und 3 Geschäftslokale entstanden. Die Planverfassung lag in den Händen von Dipl. Arch. Horacek. Die Gesamtkosten betragen 3,9 Millionen Schilling. 23 Firmen waren mit dem Bau der Anlage beschäftigt.

Eine weitere Wohnhausanlage, die im Anschluß daran eröffnet wird, ist die in der Wernhardtstraße 12-16. Sie umfaßt 129 Wohnungen und einen Motorradeinstellraum. Von dem 3.696 Quadratmeter großem Baugrund sind 42,8 Prozent verbaut. Die Gesamtkosten des

nach den Plänen der Architekten Dipl. Arch. Harberger, Dipl. Ing. Katschenka und Dipl. Arch. Plessinger errichteten Baues betrugen 9,5 Millionen Schilling. Die Zahl der beschäftigten Firmen ist 22.

Der Neubau in der Koppstraße 6 umfaßt 31 Wohnungen, darunter ein Atelier. Der Bauplatz hat eine Fläche von 602 Quadratmetern, von denen 68 Prozent verbaut wurden. Die Pläne verfaßte Architekt Steindl. Die Gesamtkosten betrugen 2,4 Millionen Schilling. 24 Firmen waren mit dem Bau beschäftigt.

Die letzte Wohnhausanlage, die am Samstag eröffnet wird, befindet sich in der Payergasse 18. Hier wurden 21 Wohnungen auf einer Fläche von 809 Quadratmetern errichtet. Verbaut wurden 33 Prozent. Die Pläne schuf Dipl. Ing. Wenz. Die Kosten machten 1,5 Millionen Schilling aus. 23 Firmen waren bei diesem Bau tätig.

1.500 S für "Die Gartenlaube"
=====

13. Mai (RK) Dem Kleinen Theater im Konzerthaus wurde für die Aufführung des Stückes "Die Gartenlaube" von Werner Unger eine Prämie von 1.500 Schilling aus dem Kultur Groschenenertragnis zuerkannt.

Die Gaswerke erwarten:

75 Millionen Schilling Umsatz für 1954
=====

Kurzfristige Ratenzahlungen werden bei Geräteaktion bevorzugt

13. Mai (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger der RK heute mitteilte, haben die ersten drei Wochen der erweiterten Gasgeräteaktion außerordentlich interessante Ergebnisse gezeitigt. Innerhalb von 18 Tagen (ab 16. April bis 8. Mai) wurden insgesamt 708 Finanzierungsansuchen auf 755 verschiedene Geräte mit einem Gesamtwert von rund 1,5 Millionen Schilling abgegeben. Wenn sich der Umsatz weiterhin im Durchschnitt der letzten sechs Tage hält, kann angenommen werden, daß sich auf das Jahr gerechnet bei der erweiterten Gasgeräteaktion ein Gesamtumsatz von 15 bis 20 Millionen Schilling ergeben wird. Damit ist der Beweis erbracht, daß die Bevölkerung die günstige Beschaffungsmöglichkeit außerordentlich hoch einschätzt und daß zusätzlich Konsumentenkreise für Gasgeräte interessiert werden können, die ohne diese Aktion aller Wahrscheinlichkeit nach kaum in der Lage gewesen wären, an solche Anschaffungen zu denken.

Da die erweiterte Gasgeräteaktion schon vor dem 15. April bekannt wurde, zeigte sich ein verstärktes Interesse für Gasgeräte zu den normalen Bedingungen (20 und 24 Monatsraten) auch schon im März, der die beiden Vormonate Jänner und Februar ~~um-~~satzmäßig bereits weit überflügelte. Wurden im Jänner beispielsweise über die Gasgemeinschaft 853 Gasgeräte und 176 Installationen mit einem Gesamtbetrag von 1.732.000 Schilling abgewickelt, waren es im Februar 899 Geräte und 172 Installationen

mit insgesamt 1,847.000 Schilling. Im März hingegen stieg die Ziffer für den Geräteabsatz bereits auf 1.190 Stück und 260 Installationen mit einem Gesamtbetrag von 2,718.000 Schilling, während der Monat April ohne erweiterte Geräteaktion einen Absatz von 2.365 Geräten und 452 Installationen mit insgesamt **S,117.000** Schilling brachte. Die gesondert laufende Badezimmeraktion ist in diesen Ziffern nicht enthalten und weist ebenfalls außerordentlich günstige Ergebnisse auf. Im Jänner konnten 134, im Februar 126, im März 239 und im April 272 Badezimmer installiert werden, gegen 1.156 im ganzen Jahr 1953.

Wenn man die normale Gasgeräteaktion einschließlich der Badezimmer der ersten vier Monate zusammenfaßt, so ergibt sich ein Umsatz in der Höhe von 16,569.000 Schilling gegenüber einem Gesamtumsatz im Jahr 1953 von 40,9 Millionen, das sind also nach einem Jahresdrittel schon rund 40 Prozent.

Bei vorsichtiger Schätzung kann angenommen werden, daß der Geräteumsatz bei 20 bis 24 Monatsraten im Jahr 1954 allein 50 bis 55 Millionen Schilling erreichen wird, gegen 41 Millionen Schilling im Jahr 1953, 22 Millionen im Jahre 1952, 21 Millionen im Jahre 1951, 10,5 Millionen im Jahre 1950 und 7,5 Millionen im Jahre 1949, als die Gasgemeinschaft nach dem Kriege wieder reaktiviert worden ist.

Normale Gasgeräteaktion und erweiterte Aktion bei einer Teilzahlungsmöglichkeit bis zu 60 unverzinslichen Monatsraten werden schätzungsweise im Verlauf von 12 Monaten rund 75 Millionen Schilling Umsatz bringen können, gegen 41 Millionen Schilling im vergangenen Jahr.

Sowohl arbeitsbeschaffungsmäßig als im besonderen auch im Hinblick auf einen verstärkten Einsatz von Gasgeräten im Haushalt sind daher diese beiden Aktionen der Wiener Gaswerke außerordentlich bedeutsam und im Interesse des einzelnen sowie der Gesamtwirtschaft besonders wichtig. Sie sind von der Bevölkerung richtig verstanden worden und lassen nach den Ergebnissen der letzten Wochen eine außerordentlich optimistische Prognose für die Zukunft zu.

Brigadegeneral Nutter bei Bürgermeister Jonas
=====

13. Mai (RK) Der neue amerikanische Stadtkommandant von Wien, Brigadegeneral William H. Nutter, stattete heute nachmittag Bürgermeister Jonas im Rathaus seinen Antrittsbesuch ab.

Rindernachmarkt vom 13. Mai
=====

13. Mai (RK) Unverkauft: 9 Ochsen, 4 Kalbinnen,
Summe 13. Inland: 4 Ochsen, 4 Stiere, 17 Kühe, 2 Kalbinnen,
Summe 27. Gesamtauftrieb: 13 Ochsen, 4 Stiere, 17 Kühe,
6 Kalbinnen, Summe 40. Unverkauft: 11 Ochsen, 4 Kalbinnen,
Summe 15. Verkauft: 2 Ochsen, 4 Stiere, 17 Kühe, 2 Kalbinnen,
Summe 25. Kontumazanlage: 1 Stück.

Schweinenachmarkt vom 13. Mai
=====

13. Mai (RK) Neuzufuhren: 107. Verkauft wurde alles.
Kontumazanlage: 127.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 14. Mai 1954

Blatt 740

Ab morgen 20 Uhr Nachthupverbot in Wien

=====

14. Mai (RK) Das soeben erschienene 9. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" enthält die Verordnung über ein Nachthupverbot für Wien und den Taxitarif 1954.

Die Verordnung über das Nachthupverbot besagt, daß für das Gebiet der Stadt Wien die Betätigung der hörbaren Warnvorrichtung der Kraftfahrzeuge in der Nachtzeit zwischen 20 und 6 Uhr verboten ist. Während dieser Zeit darf nur dann gehupt werden, wenn zur Abwendung einer Gefahr kein anderes Mittel ausreicht. Ausgenommen von dieser Bestimmung sind nur die in der Straßenpolizeiordnung angeführten Fahrzeuge des öffentlichen Dienstes unter den dort angegebenen Voraussetzungen. Jede Verletzung der Vorschrift kann mit einer Geldstrafe bis zu 2.000 Schilling, im Nichteinbringungsfalle mit Arrest bis zu zwei Monaten, bei erschwerenden Umständen an Stelle oder neben der Geldstrafe mit Arrest bis zu zwei Monaten bestraft werden. Das Nachthupverbot tritt morgen, den 15. Mai, um 20 Uhr, in Kraft.

Eine weitere Verordnung betrifft den Maximaltarif für das Wiener Platzfuhrwerksgewerbe (Taxitarif 1954) und eine Änderung der Betriebsordnung.

Das Landesgesetzblatt ist um 1 Schilling im Drucksortenverlag des Rathauses und in der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien 3, Rennweg 12a, erhältlich.

Bürgermeister Jonas bei den Währinger Hauptschülern
=====

14. Mai (RK) Bürgermeister Jonas besuchte heute vormittag in Begleitung der Stadträte Bauer und Sigmund, des Geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner, und des Bezirksvorstehers Dr. Holomek die von der Gemeinde Wien instandgesetzte Hauptschule in der Schopenhauerstraße in Währing. In der Mädchenschule wurde der Bürgermeister mit einer Huldigung an den Kahlenberg, gesungen vom Schülerinnen-Chor, begrüßt. In der benachbarten Knabenschule versicherte gleich am Eingang die Abordnung der Klassenführer dem Stadtoberhaupt, sie und ihre Schulkameraden hätten die besten Absichten, die Klassenzimmer samt dem neuen Mobilar in "ihre Obhut zu nehmen, um damit eine Renovierung in der nächsten Zeit möglichst überflüssig zu machen". Das gerne entgegengenommene Versprechen der Währinger Hauptschüler wurde mit Handschlag besiegelt.

Auch an diesem Schulhaus in Währing ist der Krieg nicht spurlos vorübergegangen. Aus der Zeit, in der in diesem vor nahezu 60 Jahren gebauten Schulhaus ein Reserve-Lazarett untergebracht war, sind viele bauliche Umgestaltungen zurückgeblieben, die bei der jetzigen Renovierung wieder abgetragen werden mußten. Darüber hinaus wurden in allen Räumen Gas-, Wasser- und Elektroinstallationen vorgenommen. Die Physiksäle, Turnsäle und Werkstätten wurden neu gestaltet. In der Mädchenschule gibt es eine komplett eingerichtete Küche. Die Schülerinnen benützten den Besuch des Bürgermeisters, um Proben ihrer Kochkunst zu zeigen. Die Instandsetzungsarbeiten in der Schopenhauerstraße wurden im Sommer 1953 begonnen und vor wenigen Tagen beendet. Die Gesamtkosten betragen rund eine Million Schilling.

Pferdemarkt vom 13. Mai
=====

14. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 17 Pferde, davon 2 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 10 verkauft, unverkauft blieben 7 Pferde. Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 12, Burgenland 3.

Ab Montag:Begünstigungen für Kinder auf den städtischen Verkehrsmitteln
=====

14. Mai (RK) Ab Montag, den 17. Mai, gelten für die Beförderung von Kindern auf den städtischen Verkehrsmitteln (Straßenbahn, Stadtbahn, Autobus, Obus) nachstehende Beförderungsbestimmungen:

Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr in Begleitung (bis 2 Kinder je Begleitperson) für die kein besonderer Platz beansprucht wird, werden unentgeltlich befördert. Sonst sind für jedes Kind unter 1.50 m Größe, bis zum vollendeten 14. Lebensjahr für eine Fahrt mit oder ohne Umsteigen in der Zeit zwischen fahrplanmäßigem Betriebsbeginn und Betriebsschluß auf der Straßenbahn (Stadtbahn) 30 Groschen, auf dem Autobus (Obus) bis zu einer Fahrstrecke von 8.75 km 50 Groschen, darüber 1 Schilling zu entrichten.

Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr, die größer als 1.50 m sind, haben bei Benützung des Kinderfahr Scheines die Schülersausweiskarte vorzuweisen.

Die Wahlvorschläge für die Wiener Ärztekammerwahlen
=====

14. Mai (RK) Das "Amtsblatt der Stadt Wien" vom 15. Mai enthält die kompletten Kandidatenlisten für die Wahl in die Wiener Ärztekammer. Es gibt drei Wahlkörper, einen der in Ausbildung stehenden Ärzte, einen der praktischen Ärzte und einen der Fachärzte.

Das "Amtsblatt der Stadt Wien" ist um 80 Groschen im Drucksortenverlag des Rathauses erhältlich.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 17. bis 23. Mai

14. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 17. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Bozina Sitarić
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Ruth Slenczynska
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klassenabend der Violinklasse Prof. Hans Spitz
Dienstag 18. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Jugoslawisch-österr. Austauschkon- zerte: 1.Orchesterkonzert; Wr.Sym- phoniker, Dirigent Kresimir Barano- vic
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Fritz Egger
	Kammersaal (MV) 19.00	Schülerkonzert Antonia Hecht
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr.Konzerthausgesellschaft: Liederabend Camilla Williams (USA); am Flügel Hubert Giesen
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Doris Wolf
Mittwoch 19. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Jugoslawisch-Österr. Austauschkon- zerte: 1. Solistenkonzert
	Mozartsaal (KH) 20.00	Mozartgemeinde Wien: 4.Abonnementkonzert; Kammerorchester der Wr. KHG., Solist und Dirigent Paul Badura-Skoda (Mozart, Beethoven)
	Mozartsaal (KH) 15.30	Kulturamt - Theater der Jugend: 5.Konzert im Abonnementzyklus für Schüler (Kammermusik und Lieder)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Celloabend Richard Matuschka; am Flügel Dr. Gustav Koslik
	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Opernabend der Klasse Kammersänger Prof. Hans Duhan; musikalische Lei- tung Prof. Hermann Nordberg
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Prof. Franz Samohyl
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 18.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Kammermusikabend der Klasse Lily Weiss

14. Mai 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 744

Donnerstag 20. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Franz Schmidt: "Das Buch mit sieben Siegeln" (Wr. Symphoniker, Sing- verein der GdM., Dirigent Wilhelm Schüchter)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Jugoslawisch-Österr. Austauschkon- zerte: 2. Solistenkonzert
	Kammersaal (MV) 19.30	Verband der geistig Schaffenden: Konzert zeitgenössischer Komponisten
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Austauschkonzert der Musikstudieren- den des Königl. Konservatoriums in Lüttich
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klassenabend der Gesangsklasse Rosa Weißgärber-Price
Freitag 21. Mai	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Konstantin Mexis
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Strauß-Pfitzner-Gedächtnisabend; Klasse Prof.Dr. Ernst Reichert
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Professorenkonzert; Gitarrenabend Gertrude Kocourek und Prof. Karl Scheit
Samstag 22. Mai	Gr.M.V.Saal 15.00	Sender Rot-Weiß-Rot Wien: Orchesterkonzert; Guido Mozzato (Violine), Wr. Symphoniker, Diri- gent Paul Kempe
	Brahmssaal (MV) 19.30	Opernkonzert Elsa Schwientek-Würt- tenberger
	Kammersaal (MV) 19.00	Konzert Claire Trost-Fiedler
	Mozartsaal (KH) 15.30	Chorkonzert Realgymnasium XXI
Sonntag 23. Mai	Gr.M.V.Saal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Schlußkonzert des Großen Akademie- orchesters, Gesamtleitung Prof. Hans Swarowsky
	Brahmssaal (MV) 19.30	Jugoslawisch-Österr. Austauschkon- zerte: Kammerkonzert (Musikvereins- quartett)
	Mozartsaal (KH) 15.30	Chorkonzert des Gesangvereines öster- reichischer Eisenbahnbeamter
	Schubertsaal (KH) 18.00	Schülerkonzert Maria Killinger

Ein Tätigkeitsbericht der Musiklehranstalten der Stadt Wien
=====

14. Mai (RK) Anlässlich des fünften Jahrestages der Übernahme der Direktion der Musiklehranstalten der Stadt Wien durch Regierungsrat Lustig-Prean versammelten sich Freitag sämtliche Lehrer des Konservatoriums, der dreizehn Bezirks-Musikschulen und der Kindersingschule der Stadt Wien und nahmen Tätigkeitsberichte Karl Lustig-Preans, des Oberamtsrates Professor Braun, des Leiters der Kindersingschule Prof. Burkhart, der Leiterin der Tanzabteilung Ilka Peter, des musikalischen Leiters der Opern- und Operettenschule Karl Hudez, sowie des Leiters der Kapellmeisterschule Prof. Walther Gmeindl entgegen. Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Hans Mandl unterstrich in längeren Ausführungen die besondere Mission der volksverbundenen städtischen Musikschulen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 15. Mai 1954

Blatt 746

Eröffnung der wiederaufgebauten Schule in der Petrusgasse

=====
"Eine Stradivari an Stelle einer alten Holzschachtel"

15. Mai (RK) Heute vormittag wurde die von der Gemeinde Wien wiederaufgebaute Hauptschule für Mädchen und die Sonderschule in der Petrusgasse im 3. Bezirk feierlich eröffnet. An dem Festakt nahmen Bürgermeister Jonas, die Stadträte Afritsch, Bauer, Mandl, Sigmund und Thaller, der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner sowie zahlreiche Gemeinderäte, hohe Beamte des Magistrates, Vertreter der Lehrerschaft und zahlreiche Eltern teil.

Bezirksvorsteher Pfeifer begrüßte die Festgäste und dankte dem Bürgermeister dafür, daß er persönlich gekommen ist, die Schule zu eröffnen, die jetzt schöner und zweckmäßiger ist als sie je war.

Stadtrat Thaller gab einen Überblick über die Arbeiten, die notwendig waren, um dieses während des Krieges schwer beschädigte Schulhaus in eine moderne und vorbildlich eingerichtete Schule, die über 31 Klassen verfügt, umzuwandeln. Nur die Fassade des Hauses muß noch erneuert werden. Sie wird während der Ferien in Ordnung gebracht, sodaß das Schulhaus im Herbst im vollen Glanze dastehen wird. Die Schule wurde ganz neu ausgestattet. Es gibt jetzt auch eine Kochechule mit neuen Geräten, einen modernen Physiksaal und für die Sonderschule auch einen Kindergarten für debile Kinder, der allerdings erst im September fertig sein wird.

Nationalrat Dr. Zechner erklärte, es wäre zum erstenmal, daß in Wien eine Hilfsschule eröffnet wird, die auch als Hilfsschule eingerichtet ist. Dies ist dem besonderen Entgegenkommen der Stadtverwaltung und den verständnisvollen Bemühungen des Bauamtes zu

danken. Es ist bezeichnend, wenn der Direktor dieser Hilfsschule heute gesagt hat: Ich habe an Stelle einer alten Holzschachtel eine Stradivari erhalten. Früher gab es immer nur einzelne Hilfsschulklassen, die Volksschulen angegliedert waren. Das war ein unbefriedigender Zustand, weil dadurch die Ausbildung nicht garantiert war. Auch die Eltern waren mit der Aschenbrödelstellung dieser Hilfsschulen nicht einverstanden. Es ist eine sehr schwierige Aufgabe, sich Schülern zu widmen, die nicht im gleichen Grade schulfähig sind wie die anderen. Die Lehrer an den Sonderschulen vollbringen eine große Leistung. Im demokratischen Staate soll es eine möglichst hohe Ausbildung für alle geben. Wenn die Lehrer die Kinder mit Vernunft und Liebe erziehen, dann werden wir auch der Liebe und Dankbarkeit der Kinder gewiß sein.

Bürgermeister Jonas wies darauf hin, daß der Wiederaufbau dieser Schule und ihre Einrichtung mit neuen Schulmöbeln mehr als 5 Millionen Schilling gekostet hat. Er nenne diesen Betrag nur deswegen, um zu zeigen, wie fürchterlich ein Krieg ist, der so viele Werte zerstört. Aber nicht nur diese Schule wurde durch den Krieg vernichtet, sondern auch viele andere und auch Kindergärten und Bäder, Wohnhäuser, Spitäler, Fabriken und Verkehrsanlagen. Wenn wir überschauen, was wir verloren haben, dann müssen wir den Krieg hassen. Wir predigen überall die Liebe, beim Krieg müssen wir aber eine Ausnahme machen. Er ist das fürchterlichste, was man der Menschheit antun kann.

Bürgermeister Jonas wies dann darauf hin, daß es durch die Errichtung der Schule in der Petrusgasse nun im gesamten 3. Bezirk keinen Wechselunterricht mehr gibt. Er ermahnte die Kinder, die Schule in Ordnung zu halten und mit den neuen Einrichtungen sorgfältig umzugehen, damit auch jene Kinder, die nach ihnen kommen, ein schönes Schulhaus, das ja für viele Jahre ihr Heim ist, vorfinden. Er erinnerte an die hohe Aufgabe der Lehrer, die als Freund und Berater mit den Schülern zusammenleben. Er wünschte ihnen und den Kindern ein frohes Schaffen zum Wohle der Jugend und der Zukunft der Stadt Wien.

Dann sprach noch die Mutter eines Bubens der Sonderschule im Namen der Eltern. Die Eltern hätten mit besonderer Genugtuung bemerkt, mit welcher Umsicht man an die Einrichtung der Sonderschule gegangen ist. Es wurde zum Beispiel daran gedacht, ein Wartezimmer einzurichten, sodaß eine Mutter nicht mehr in Sorge

zu sein braucht, wenn sie ihr Kind abholen will und durch Berufsverhinderung vielleicht doch nicht rechtzeitig da sein kann. Früher mußte man entweder auf der Straße oder im zugigen Flur warten. Das ist scheinbar nur eine Kleinigkeit, doch bedeutet sie für die Eltern sehr viel. Auch der Obmann des Elternvereines der Mädchenschule ergriff das Wort, um der Stadtverwaltung zu danken.

Die Feier, die bei strahlendem Sonnenschein stattfand, war von Gesangs- und Volkstanzvorträgen der Kinder umrahmt. Der Festakt schloß mit der Bundeshymne. Im Anschluß daran besichtigten der Bürgermeister und die Vertreter der Stadtverwaltung das neue Schulhaus.

Verlängerung der Autobuslinie 6

=====

15. Mai (RK) Ab Montag, den 17. Mai, wird der Betrieb der Autobuslinie 6 unter Auflassung der bisherigen Fahrstrecke über Friedrichstraße zur Endstation Karlsplatz über Operngasse - Margaretenstraße - Margaretenplatz - Margaretenstraße - Reinprechtsdorfer Straße bis Siebenbrunnenplatz verlängert. Die ersten und letzten Autobusse ab Siebenbrunnenplatz um 7.06 Uhr, bzw. 19.57, ab Gersthof um 6.49 Uhr, bzw. 19.50 Uhr.

Die Fahrpreise, Abfahrtszeiten und die Teilstreckengrenzen dieser Autobus-Taglinie sind aus den Anschlägen in den Autobussen und Straßenbahnwagen zu ersehen.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

15. Mai (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 21. April von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Klamm am Semmering" gebracht wurden, am Dienstag, dem 18. Mai, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.30 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Tragischer Betriebsunfall im Gaswerk Simmering
=====

15. Mai (RK) In den heutigen Morgenstunden ereignete sich im Gasreinigerhaus des Gaswerkes Simmering ein Betriebsunfall, bei dem der 57jährige Vertragsbedienstete Franz Köhler ums Leben kam. Um 5 Uhr machte der Torwächter Köhler bei einem Kontrollgang durch das Werk im Gasreinigerhaus die Feststellung, daß aus einem am Vortag geräumten Reinigerkasten Gas auströmt. Köhler hat entgegen der Vorschrift "bei Gasausströmung ist dieses Gebäude zu verlassen und der diensthabende Beamte sofort zu verständigen", die auch durch Warnungstafeln auf den Toren kundgemacht ist, nach Feststellung der Ausströmung das Reinigerhaus nicht verlassen. Er bediente sich eines im Objekt befindlichen Telefons und verständigte den Aufsichtsbeamten. Der daraufhin mit noch vier anderen Bediensteten erschienene Betriebsbeamte stellte tatsächlich Gasausströmung fest. Da ihm und den ihn begleitenden Bediensteten der Torwächter Köhler abging, suchten sie nach ihm und fanden ihn vor dem Telefon liegend auf. Er wurde aus dem Gebäude gebracht, doch blieben die sofort in Angriff genommenen Wiederbelebungsversuche erfolglos. Die vier, den Betriebsbeamten begleitenden Bediensteten wurden gleichfalls von Übelkeit befallen. Der Städtische Rettungsdienst brachte sie in das Rudolfsspital.

Änderung der Betriebsgarage der Autobuslinie 5
=====

15. Mai (RK) Ab Montag, den 17. Mai, wird die Autobuslinie 5 von der Garage Vorgarten betrieben; daher entfallen die Einführungs- und Schlußfahrten ab Garage Grinzing über Iglaseegasse - Heiligenstädter Brücke - Forsthausgasse bis Friedrich Engels-Platz.

Die nunmehrigen Einführungs- und Schlußfahrten der Autobuslinie 5 führen von der Garage Vorgarten über Vorgartenstraße - Walcherstraße - Engertstraße zum Friedrich Engels-Platz.

Züricher Sportfischer im Rathaus
=====

15. Mai (RK) Stadtrat Afritsch empfing heute vormittag in Vertretung von Bürgermeister Jonas die Mannschaft des Swiss Casting-Club aus Zürich, die auf Einladung ihrer Kollegen vom Verband österreichischer Arbeiter-Fischerei-Vereine zu einem Turnierwerfen mit Angelruten zum erstenmal nach Wien gekommen ist. Das interessante Sportereignis findet morgen in der Venediger-Au im Prater statt.

Stadtrat Afritsch hieß die Schweizer Sportfischer herzlich willkommen und wünschte ihrem Kampf um den Preis der Stadt Wien den besten Erfolg. Für den Empfang im Wiener Rathaus dankte der Präsident des Casting-Club Hug.

10. Todestag von Julius Meinl
=====

15. Mai (RK) Auf den 16. Mai fällt der 10. Todestag des Wiener Großkaufmannes und Industriellen Julius Meinl.

Am 18. Jänner 1869 geboren, wurde er Alleininhaber der Firma seines Vaters auf dem Fleischmarkt und baute sie zu einer großen Verkaufsorganisation aus, die er nach der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft als Präsident leitete. Zur Zeit ihrer größten Blüte verfügte sie über mehr als 1000 Niederlagen, 400 Geschäfte und 34 Fabriken. Julius Meinl, der dänischer Generalkonsul und Inhaber zahlreicher Auszeichnungen war, ist besonders durch seine organisatorischen Leistungen als Unternehmer bekannt geworden. Er schuf für seine Angestellten eigene Schulen, Heime und kulturelle Einrichtungen, brachte als Präsident des Österreichischen Klubs Vortragende nach Wien und befaßte sich selbst in Wort und Schrift mit wirtschaftspolitischen Fragen. Die Stadt Wien hat seine Verdienste gewürdigt, indem sie eine Gasse im 17. Bezirk nach ihm benannte.

Kürzung der Autobuslinie 8
=====

15. Mai (RK) Wegen der Bauarbeiten in der Landstraßer Hauptstraße werden die Autobusse der Linie 8 ab Montag, den 17. Mai, bis auf weiteres vom Hernalser Gürtel statt bis St. Marx, Rennweg nur bis Rochusgasse, Landstraßer Hauptstraße geführt.

200. Geburtstag von Johann Heinrich Geymüller
=====

15. Mai (RK) Auf den 17. Mai fällt der 200. Geburtstag des Bankiers Johann Heinrich Freiherr von Geymüller.

In Basel geboren, zog er mittellos nach Wien und trat mit seinem Bruder in ein Bankhaus ein, das sie durch geschickte Geschäftsführung vergrößerten und schließlich ganz übernahmen. Seit 1797 war das Unternehmen an vielen großen Finanztransaktionen beteiligt und gewann in der Folge einen Einfluß, der es in eine Reihe mit Rothschild und Eskeles stellte. Ihr Haus im 4. Bezirk an der Stelle des heutigen Palais Rainer wurde ein Zentrum des Wiener Gesellschaftslebens. Auch Grillparzer hat hier verkehrt und die Schwestern Fröhlich kennengelernt. Der Luxus, der dort herrschte, soll Raimund als Motiv zum "Verschwender" gedient haben, der Neffe Geymüllers soll das Urbild Flottwells sein. Johann H. Geymüller wurde Vizegouverneur der Nationalbank und starb am 1. April 1824. Sein Bankinstitut blühte eine Zeit weiter, mußte aber dann seine Zahlungen einstellen, der Neffe und Nachfolger Geymüllers ging als armer Mann in die Schweiz zurück. An die Familie, die auch im Besitze der Herrschaft Pötzleinsdorf war, erinnert eine Gasse im 18. Bezirk. Das Pötzleinsdorfer Schloß wurde 1950 als Jugendgästehaus der Stadt Wien eingerichtet.

Gustav Jahn zum Gedenken
=====

15. Mai (RK) Am 17. Mai wäre der Wiener Maler und Lithograph Gustav Jahn 75 Jahre alt geworden.

Sein Schaffen umfaßt Landschaften und Genreszenen in der von ihm bevorzugten Technik des Aquarells, Alpenansichten, lithografierte Eisenbahnplakate und große farbige Steinzeichnungen. Gustav Jahn fiel als begeisterter Hochtourist seiner Leidenschaft 1919 zum Opfer.

Überreichung der Preise der Stadt Wien
=====Feierlicher Akt im Rathaus - Trauerkundgebung für Prof. Stemolak

15. Mai (RK) Die feierliche Überreichung der Preise der Stadt Wien, die heute vormittag von Bürgermeister Jonas im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses vorgenommen wurde, gestaltete sich zu einem würdigen und festlichen Ereignis. Auf rot gepolsterten Sesseln hatten die Preisträger Platz genommen. Auf dem Stuhl, der für Prof. Karl Stemolak gedacht war, lag ein Kranz mit schwarzer Schleife. An dem hufeisenförmigen Tisch des Stadtsenates nahmen zur linken von Bürgermeister Jonas Platz: Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Mandl, Sigmund, Thaller, Afritsch, Bauer und Stadtschulratspräsident Nationalrat Dr. Zechner. Zur rechten des Bürgermeisters saßen: Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Resch, Dkfm. Nathschläger, Koci, Lakowitsch und Magistratsdirektor Dr. Kinzl. Unter den zahlreichen Ehrengästen, die dem feierlichen Akt beiwohnten, sah man auch viele bisherige Preisträger der Stadt Wien. Die Feier wurde vom Puschacher Quartett der Wiener Symphoniker mit dem Andante des Quartetts Nr. 21 von Wolfgang Amadeus Mozart eingeleitet.

Zur Mehrung des Ansehens unserer Vaterstadt

Stadtrat Mandl führte in seiner Ansprache unter anderem aus: "Zum achten Mal werden seit Beendigung des Krieges, die Preise der Stadt Wien für hervorragende Leistungen auf den Gebieten der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung vergeben. Wieder - wie alljährlich - wurden aus führenden Vertretern des Wiener Kulturlebens Jurorenkollegien gebildet, um jene Männer auszuwählen, denen die hohe Auszeichnung eines Preises der Bundeshauptstadt zuteil werden soll. Die Beschlüsse wurden nach eingehender Beratung und reiflicher Erwägung gefaßt, wobei erfreulicherweise nicht die Tendenz vorherrschte, den Preis unter allen Umständen zu verleihen. Die Beratungen ergeben vielmehr, daß in fast allen Sparten, für die Preise vorgesehen sind, noch eine genügende Zahl würdiger Kandidaten vorhanden ist. Dieser erfreuliche Umstand beweist, daß sich die Fruchtbarkeit Wiens in geistiger wie in künstlerischer

Hinsicht nicht verringert hat. Nicht nur in interessierten Kreisen, auch innerhalb der Preisrichterkollegien selbst wird manchmal die Frage diskutiert, ob die Preise der Stadt Wien als Würdigungs- oder Förderungspreise anzusehen seien und wieweit soziale Momente bei der Preisvergebung zu berücksichtigen wären. Nach den Statuten, die der Wiener Gemeinderat am 19. Juli 1947 beschlossen hat, werden die Preise "nur als Anerkennung für hervorragende Leistungen, sei es für ein Lebenswerk oder ein einzelnes Werk verliehen, die geeignet sind, die Bedeutung Wiens und Österreichs als Pflegestätte der Kunst, Wissenschaft oder Volksbildung zu heben."

Es muß also ein gewisses, massives Oeuvre vorhanden sein, um als Kandidat in Diskussion gezogen werden zu können und ich darf zur Ehre aller Juroren sagen, daß einzig und allein die Leistungen der einzelnen Anwärter besehen, sehr gewissenhaft und verantwortungsbewußt einander gegenüber gestellt und gewertet wurden. Wenn sich nun bei dieser Wertung zum Moment der Würdigung auch das der Förderung oder der materiellen Hilfe gesellt, dann ist das ein Idealfall, der gesucht wird, aber begreiflicherweise nicht immer gegeben ist.

Wir dürfen auch die Tatsache nicht übersehen, daß in der Zeit der Faschismen vielen Schaffenden aus politischen Gründen die Anerkennung ihrer Leistung versagt blieb, nicht wenigen von ihnen überhaupt jede Betätigung verboten war. Gerade sie für diese verlorenen Jahre zu entschädigen ist Ehrenpflicht der Stadt und Zeichen ihrer demokratischen Gesinnung."

Hierauf würdigte der Stadtrat die Verdienste der Preisträger. Prof. Dr. h. c. Franz Karl Ginzkey erhält den Preis für Dichtkunst. Ginzkey kann auf ein reiches Werk blicken, dem er eine besondere wienerische Prägung zu geben verstand. Der Preisträger für Publizistik ist Paul Deutsch, der - ein führender Kopf der österreichischen Journalistik - gegenwärtig als stellvertretender Chefredakteur in der Tageszeitung "Neues Österreich" tätig ist. Der Preis für Musik wurde Prof. Josef Mathias Hauer zugesprochen, der als konsequentester Vertreter der antonalen Musik seinen Weg zeitlebens als Avantgardist mit unbeirrbarem Idealismus ging.

Bei der Würdigung der Verdienste des am 14. April gestorbenen Preisträgers für Bildhauerei Prof. Karl Stemolak,

erhoben sich die Anwesenden zum Zeichnen der Trauer von ihren Plätzen und hörten die Ausführungen von Stadtrat Mandl stehend an. Die festliche Versammlung ehrte, wie der Stadtrat ausführte, in Stemolak einen Menschen, der künstlerisch wie organisatorisch Hervorragendes geleistet hat.

Der akademische Maler Hans Boehler, Preisträger für Malerei und Graphik, verbindet in seinem Schaffen die heutige Generation mit den Zielen der Secession um die Jahrhundertwende. Auf dem großen Gebiet der angewandten Kunst wurde diesmal die Gebrauchsgraphik ausgewählt und der akademische Maler und Graphiker Hermann Kosel als einer der interessantesten Vertreter dieser Kunstsparte zum Preisträger ernannt. Den Preis für Architektur erhielt Hochschulprofessor Dipl.Ing. Roland Rainer, der gegenwärtig vor allem durch den Bau der großen Wiener Stadthalle in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist. Prof.Dr. Richard Plattensteiner, der Preisträger für Volksbildung, hat sich besondere Verdienste durch die Popularisierung Stelzhamers und vor allem Roseggers erworben. Den Preis für Geisteswissenschaften erhielt Univ.Prof. i.R. Dr.Robert Reininger, der als führender Kant-Forscher und als der hervorragendste österreichische Vertreter der Philosophie internationales Ansehen genießt. Hofrat Prof.h.c. Bergrat Dr.Gustav Götzinger, der Preisträger für Naturwissenschaften, hat die Ergebnisse ausgedehnter Studienreisen in seinen wissenschaftlichen Arbeiten niedergelegt. Er schuf auch eine neue geologische Karte von Wien.

Abschließend erklärte Stadtrat Mandl, daß jeder einzelne der Preisträger auf seinem Gebiet das Beste gegeben hat und verdienstvoll zur Mehrung des Ansehens unserer Vaterstadt Wien beitrug. Er dankte den Preisrichtern für ihre Gewissenhaftigkeit und Objektivität, mit der sie ihres Amtes walteten.

Öffentliche Anerkennung für die besten Köpfe

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache an die Preisträger: "Die geistige Repräsentation unserer Stadt ist unseren Gelehrten, Künstlern und Publizisten anvertraut. Sie können aber nicht nur nach lokalen Gesichtspunkten gewertet werden, da sich ihr Wirken auf Gebieten vollzieht, die der kritischen Betrachtung des Auslandes zugänglich sind. Als Wien

noch die Hauptstadt eines Fünfhundertmillionenreiches war, mußte die Auslese aus dieser großen Zahl begreiflicherweise mehr Begabungen und führende Geister ergeben als heute, wo wir auf einen kleinen Teil des früheren Gebietes beschränkt sind. Ausländer, die gewohnt sind, auch die geistigen Erscheinungen der Welt nach den Vorstellungen ihres Landes zu beurteilen, haben über das Wien von heute manchmal unrichtige Vorstellungen. Sie mögen enttäuscht sein, weil sie Beethoven, Mozart und Schubert hier nicht mehr vorfinden. Wir aber, die um die Seltenheit solcher Erscheinungen in Kunst und Wissenschaft Bescheid wissen, müssen uns sagen, daß wir Österreicher und besonders wir Wiener mit den Leistungen unserer Begabungen dennoch nicht schlecht abschneiden. Wie wäre es sonst zu erklären, daß so viele von uns, denen die Verhältnisse in der Heimat zu eng geworden sind, in europäischen und außereuropäischen Ländern leitende Stellungen einnehmen und daß andere, die sich von der heimatlichen Scholle nicht dauernd zu trennen vermögen, immer häufiger Auslandserfolge erringen und dort von der internationalen Kritik anerkannt werden? Muß ich in diesem Kreis erst alle unsere Gelehrten und Forscher, unsere vielseitigen Künstler aufzählen, die unseren Ruf als Kulturstadt wahren und uns das erhebende Bewußtsein vermitteln, daß wir Wiener der Welt manches zu bieten haben, das zu den Seltenheitswerten gehört?

Möge aber niemand glauben, daß dieser Humus dauernd solche Ernten erwarten läßt und daß man mit den Händen im Schoß auf ein gütiges Geschick hoffen dürfte, das uns den Preis schenkt. Aus welchen Gründen immer sich in Wien die Begabungen häufen mögen, wir alle müssen uns in selbstkritischer und unermüdlicher Arbeit auf jener Höhe behaupten, die uns eine internationale Bedeutung sichert. Wir können nicht auf allen Feldern des Wettbewerbs in der Welt mit Glanz bestehen. Ein kleines Land wie Österreich kann schwerlich mit Leistungen aufwarten, deren Voraussetzung materieller Reichtum ist. Unser Dasein muß vor allem durch Qualitätsleistungen gesichert werden. Der Reichtum an Begabungen ist für unser kleines Land ein unentbehrlicher Rohstoff geworden, den wir bei Strafe der Verkümmerng ständig erneuern müssen.

Die Bevölkerung darf von den Trägern ihrer Geistigkeit

erwarten, daß sie zwei Ziele im Auge behalten. Erstens, daß sich ihr Gewicht und Ansehen auf wirkliche Leistungen und nicht auf Stellung, Rang und Titel stützen und zweitens, daß sie sich dem Volke nicht entfremden. Denn die höchsten Gedanken werden unfruchtbar, wenn sie den Boden meiden, in dem allein sie Samen sein können.

Künstlern und Gelehrten wird ein hohes Maß von Vertrauen entgegengebracht. Mit Verstand und Fähigkeiten vermögen sie unser geistiges Leben zu gestalten. Doch sind weder sie noch wir davor gesichert, daß auch ihre Erkenntnisse und Leistungen oft vergänglich sind. Aber es scheint, als ob das Streben nach dem Unvergänglichen der beste Teil unseres Lebens ist.

Ich sehe heute neun Preisträger der Stadt Wien vor mir - einem war es leider nicht vergönnt, diese festliche Stunde zu erleben - und diese Auserwählten des Jahres 1954 gehören nicht nur nach unserem Urteil, sondern nach dem Urteil kundiger Preisrichter zu den besten, die wir in unseren Reihen zu finden vermochten. Studium und unentwegtes Ringen mit sich selbst und mit der Umwelt, und die hohe moralische Kraft ihrer Ideen führten zum Erfolg.

Sie alle meine Herren Preisträger, die heute hierhergekommen sind, um aus meiner Hand das Votum angesehener Preisrichter entgegenzunehmen, treten dadurch in den Kreis der Persönlichkeiten, die in den vorhergehenden Jahren die gleiche ehrenvolle Auszeichnung erhalten haben. Sie ist ein Dank der Stadt Wien für das, was Sie zur Hebung ihres Ansehens geleistet haben. Die öffentliche Anerkennung Ihrer Verdienste soll Sie, meine Herren, mit hoher Genugtuung erfüllen und unsere besten Köpfe, vor allem die Jugend Wiens zur erfolgreichen Nachahmung anspornen.

Gemäß den Satzungen lege ich nun die Urkunde in Ihre Hände."

Unter dem Beifall der Ehrengäste überreichte hierauf der Bürgermeister den einzelnen Preisträgern die Urkunden. Die für Prof. Stemolak bestimmte Urkunde wurde vom Bürgermeister der Witwe des Preisträgers übergeben.

... der Sieg geeinter Menschlichkeit

Den Dank der Preisträger stattete Franz Karl Ginzkey ab. Er führte aus: "Es ist mir, wohl vor allem meinem Alter nach, die Aufgabe zugefallen, sowohl im eigenen, als im Namen

meiner Mitausgezeichneten, Ihnen, hochgeehrte Herren, den innigsten Dank auszusprechen. Es ist, wenn ich so sagen darf, ein herzensfroher Dank. Wir alle, die wir durch ihre Entscheidung des hohen Preises für würdig befunden wurden, jeder nach seiner Art und in seinem Werke, vereinigen uns hier, trotz aller Verschiedenheit, zu einer einzigen harmonischen Symphonie, deren Hauptthema der Begriff "Wien" ist. Wir erblicken in unserer Preiszuteilung von Seiten der edlen musischen Stadt eine uns beglückende Bestätigung, daß unser Wirken ihrem kulturellen Lebenskreis willkommen war und daß wir auch für fernerhin annehmen dürfen, auf dem rechten Wege zu sein. Wir empfinden die Auszeichnung auch über uns selbst in das allgemeine Schaffen des künstlerischen und wissenschaftlichen Geistes unserer Heimat hinaus, dem ja auch vor acht Jahren der Zweck der Gründung des so bedeutsamen Preises zugrunde lag. Wir danken auch Herrn Stadtrat Mandl aufs herzlichste dafür, daß er in so schönen und erschöpfenden Worten die kulturelle Arbeit eines jeden von uns festgelegt hat.

In solchen geweihten Stunden gedenkt man gerne des schaffenden Lebenskreises, der aus dem Vergangenen über das Gegenwärtige auch hinaus in die Zukunft deutet und da erkennen wir in der hohen Mission, die das Schicksal unserer Wienerstadt gerade für die heutige Zeit anvertraut hat, ein Erbteil der vergangenen Jahrhunderte, das ich nicht unerwähnt lassen möchte. Es ist die Pflege des europäischen Gedankens, der sich aus der irdischen Realität nunmehr ins Geistige gewandelt hat. Ich schrieb darüber vor Jahren: "Meines Glaubens ist es vor allem die geistige Freiheit, die die Wienerstadt ihren Getreuen bietet, was das entscheidend Bindende an ihr bedeutet. Eine Freiheit, die immer nur schenkt und wenig für sich verlangt, die es ängstlich vermeidet, peinlich gestreng erziehen zu wollen, die jedem das Seinige läßt, wobei sie aber über jeden gar wohl im Bilde ist. Was anderes als Freiheit konnte daraus entstehen, daß sie, die herrschend Umworbene, durch Jahrhunderte sich mit Volksangehörigen von zwölf Nationen verständigen mußte, von denen jede den Anspruch erhob, bei ihr mit gleichem Rechte zu Hause zu sein? Und jede brachte, was sie zu bieten hatte, ihre Denkart, ihre Geistigkeit, ihre Kunst. Und jede galt es freundlich zu empfangen, ihr ihr

Selbstbewußtsein zu belassen, ihre Wesensart zu würdigen und alles dies um eines Ganzen willen, in dessen wundersame Farbigkeit kein Mißklang geraten durfte. Welch eine Hausfrau der Völker mußte daraus entstehen, Welch ein Charakter und Welch eine Dame von Welt! Und so bedeutsam war diese Tugend der Anpassung, ohne sich selbst zu verlieren, daß sie heute, da die alte Monarchie von damals längst in alle Winde zerstoßen ist, in jener feinen Geistigkeit noch nachklingt, die kein streng politisches Gepräge mehr trägt, wohl aber um des Menschlichen willen umso liebenswürdiger in sich selbst gedeiht."

Lassen Sie mich, hochverehrter Herr Bürgermeister, meine bescheidenen Dankesworte mit einem Spruche beschließen, den ich an das Wiener Rathaus gerichtet habe:

Ein Ritter wacht auf deinem Turm.
Er fordert in der Not der Zeit,
Gewappnet jedem Lebenssturm,
Den Sieg geeinter Menschlichkeit."

Mit dem Allegretto des Quartetts Nr.21 von Mozart fand die feierliche Überreichung der Urkunden an die Preisträger der Stadt Wien 1954 ihren Abschluß.

"Der soziale Wohnbau ist die große Aufgabe unserer Zeit"

=====

Bürgermeister Jonas bei Wohnhäusereröffnungen in Fünfhaus
und Ottakring

15. Mai (RK) Waren es am vergangenen Wochenende neue Wohnhausanlagen in der Brigittenau und in Döbling, so wurden an diesem Samstag nachmittag in Fünfhaus und Ottakring sechs neue städtische Wohnhausanlagen mit 438 Wohnungen und 5 Geschäftslokalen feierlich eröffnet. Die erste Feier fand in der Gablenzgasse 41 statt. Unter den Ehrengästen sah man: Bürgermeister Jonas, der bei seinem Erscheinen von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurde, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Koci, Mandl, Resch, Thaller und Sigmund, den Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner, mehrere Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte, Bezirksvorsteher sowie leitende Beamte des Wiener Magistrates. In Fünfhaus begrüßte die Ehrengäste Bezirksvorsteher Hajek, in Ottakring übernahm dieses Amt Bezirksvorsteher Scholz.

Stadtrat Thaller gab den Mietern der neuen Häuser einen Überblick über die Ziele, die die Gemeindeverwaltung durch den sozialen Wohnbau verfolgt. In zwei Arbeiterbezirken, in denen die Wohnungsnot besonders groß ist, werden heute sechs Wohnhausanlagen in die Obhut der neuen Mieter übergeben. Die Eröffnungen sind ein Symbol des zielbewußten Bauwillens der Gemeindeverwaltung und ein Symbol des friedlichen Aufbauwillens aller Wiener. Sie beweisen, daß unsere Stadt selbst in schwersten Zeiten lebendig und initiativ ist, daß die Wiener und ihr unbeugsamer Lebenswille einfach nicht unterzukriegen sind. Wien will bauen, weil es leben will! Wien will gut bauen, weil es gut leben will! Die Baugesinnung der Wiener Stadtverwaltung hat sich nach dem zweiten Weltkrieg grundlegend geändert. Besonders beim Wohnungsbau wurde mit jenem angeblich unumstößlichen wirtschaftlichen Erpressungsgrundsatz von Angebot und Nachfrage aufgeräumt. Wohnungen sind keine Ware, sondern ein echtes Sozialprodukt, wie etwa Schulen, Kindergärten, Parkanlagen und Spitäler.

Schon bei der Planung von Wohnhausanlagen muß daher der Mensch als Maß aller Dinge in den Mittelpunkt gestellt werden. Die Architektur muß sich dieser Forderung unterordnen und ihre Planungen allein auf den Menschen und seine Bedürfnisse abstellen. Es ist erfreulich, daß die Wiener Architektenschaft diese Bestrebungen der Gemeindeverwaltung in jeder Weise unterstützt. Die Zusammenarbeit zwischen dem Stadtbauamt und der Architektenschaft ist daher die denkbar beste. Seit dem Jahre 1947 wurden von der Stadtverwaltung 373 Aufträge an 646 Architekten vergeben und dafür Honorare in der Höhe von 43,6 Millionen Schilling ausgezahlt. Für die künstlerische Ausschmückung der städtischen Wohnhausanlagen haben bisher 264 Künstler gearbeitet und damit die Kunst aus den Museen und Palästen in die Wohnungen des Volkes gebracht. Stadtrat Thaller ging dann im einzelnen auf die Errichtung und Ausstattung der Wohnhausanlagen ein (siehe RK vom 13. Mai, Blatt 734 bis 736) und wünschte abschließend, daß diese Wohnungen und noch viele weitere ihren Mietern zu einem höheren Menschentum in einer friedlichen Welt helfen mögen.

Stadtrat Koci erläuterte, nach welchen Gesichtspunkten die 438 Wohnungen vergeben wurden, Es handelt sich um insgesamt 1.435 Personen, darunter 463 Kinder. 40 Familien wurden aus einsturzgefährdeten Objekten in die neuen Wohnungen eingewiesen, 18 waren obdachlos, 115 standen vor der Delogierung. Ferner sind in den neuen Anlagen 11 Fälle von schwerer Tbc berücksichtigt worden, 84 ausgebombte und 158 Familien aus schlechten, überbelegten Wohnungen oder Ehepaare, die ^{11 Hauswart- und 1 Arztwohnung.} getrennt wohnen mußten. Abschließend appellierte Stadtrat Koci an die Mieter, das große Opfer der gesamten Bevölkerung zu würdigen. Viele Menschen beneiden sie um diese Wohnungen, so sagte er, behandeln sie ihr Heim daher pfleglich. Abschließend wünschte der Stadtrat den Mietern viel Glück in ihren neuen Wohnungen.

Bürgermeister Jonas sagte in seiner Ansprache, man könne wo immer in der Welt hinkommen, die größte Sorge aller Stadtverwaltungen sei die Wohnungsnot und das Wohnungselend der Bevölkerung. Das erste Programm, das jeder Bürgermeister auf den Tisch legt, ist das Wohnbauprogramm. Es ist eine der grausamsten Folgen des letzten Weltkrieges, daß Millionen von Wohnungen in

der ganzen Welt zerstört wurden und Millionen von Menschen als Heimatvertriebene auf den Straßen herumziehen müssen. Die Wiener Gemeindeverwaltung hat nach 1945 das soziale Wohnbauprogramm der Ersten Republik wieder aufgenommen und fortgesetzt. Wir dürfen heute mit Genugtuung feststellen, daß die Gemeinde Wien in dieser schwierigen Zeit mehr baut als in den besseren Jahren der Ersten Republik. So dürfen wir morgen den Mietschein an den Mieter der 25.000sten neu gebauten Wohnung übergeben.

So sehr wir uns darüber freuen, sind wir uns doch im klaren darüber, daß auch weiterhin große Sorgen auf dem Wohnungsamt lasten, sagte der Bürgermeister. Ich glaube, daß wir es uns selbst und allen Mitbürgern schuldig sind, dafür zu sorgen, daß der Wohnungsbau der Gemeinde Wien nicht unterbrochen, sondern womöglich noch stärker fortgesetzt wird. Denn es ist unbestritten in der Welt: Der soziale Wohnbau ist die große Aufgabe unserer Zeit! Es gilt aber nicht nur den Erwachsenen Wohnstätten zu schaffen; unsere große Aufgabe besteht darin, daß wir den Kindern unseres Volkes gesunde Wohnungen geben, in denen sie zu gesunden, starken und gescheiterten Menschen heranwachsen. Stadtrat Koci hat mitgeteilt, wie viele Kinder in den neuen Anlagen zuhause sind. Aber es sehen noch immer viel zu wenig Kinder aus den Fenstern heraus. Ein Volk ohne Kinder ist wie ein altes Ehepaar ohne Kinder. Wenn es alt geworden ist, ist niemand da, der sich um die Leute kümmert. Wir wollen aber, daß sich jemand um uns kümmern kann, wenn wir alt geworden sind. Deshalb dürfen wir auf die Familie nicht vergessen. Wir müssen stets daran denken, daß wir nicht nur die zerstörten Wohnungen, sondern auch unser Volk wiederaufzubauen haben. Eines der besten Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, ist aber der Bau von vielen gesunden Wohnungen. Es ist eine Ehrenpflicht aller Wiener, die ein Obdach haben, mitzuhelfen, daß auch unsere anderen Mitbürger Wohnungen bekommen.

Im Anschluß an die Eröffnung in der Gablenzgasse wurden die Wohnhausanlagen in der Grimmgasse, in der Ottakringer Straße, in der Wernhardtstraße, in der Koppstraße und in der Payergasse vom Bürgermeister ihren Mietern übergeben.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 17. Mai 1954

Blatt 762

Solange es in Wien Wohnungsnot gibt - solange darf unser
=====

Gewissen nicht ruhen!
=====

Die 25.000 neue Gemeindewohnung wurde bezogen

17. Mai (RK) Sonntag vormittag hat Bürgermeister Jonas in der neuen städtischen Wohnhausanlage in der Siebenbrunnenfeldgasse im 5. Bezirk die 25.000. nach dem zweiten Weltkrieg gebaute Gemeindewohnung den neuen Mietern übergeben. Viele Menschen waren gekommen, um diesem Festakt beizuwohnen. Unter den Ehrengästen sah man die Stadträte Afritsch, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch und Thaller, den Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner, Landtagspräsident Marek, Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher, den Magistratsdirektor, den Baudirektor und andere hohe Beamte des Magistrates. Vor dem festlich geschmückten Haus standen dichtgedrängt die Menschen, die dem Bürgermeister immer wieder Ovationen bereiteteten.

Nach der Begrüßung der Festgäste durch Bezirksvorsteher Gruböck ergriff der Amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen Koci das Wort. Er gab einen umfassenden Überblick über die Art der Fälle, die in die bisher gebauten 25.000 neuen Gemeindewohnungen vom Wohnungsamt eingewiesen wurden. Darunter sind 2.353 obdachlose Familien, 1.116 Familien aus einsturzgefährdeten Wohnungen, 6.776 vor der Delogierung stehende Familien, 6.505 Ausgebombte und solche Menschen, die durch die politischen Geschehnisse der letzten Jahrzehnte ihre Wohnungen verloren haben, 328 schwere Tbc-Fälle und schließlich 7.922 Familien, die aus stark überbeleg-

ten oder gesundheitsschädlichen Wohnungen kommen, Wohnungssuchende aus Untermieten, Kriegsversehrte und Ehepaare, die schon mehrere Jahre verheiratet sind und noch immer getrennt wohnen mußten. Diese 25.000 bedürftigen Familien bestehen aus 67.707 Menschen. Diese wieder setzen sich zusammen aus 44.009 Erwachsenen, 19.026 Kindern bis 14 Jahre und 4.672 Jugendlichen von 14 bis 21 Jahre.

Die 25.000. Wohnung erhielt Maria August, eine ausgebombte Kriegerwitwe, mit drei Kindern und ihrem 70jährigen Vater. Stadtrat Koci überreichte ihr am Schluß seiner Rede den Zuweisungsschein und den Mietvertrag.

Unter großem Beifall trat dann Bürgermeister Jonas an das Rednerpult. "Die 25.000. neue Gemeindewohnung! - Das spricht sich leicht aus", sagte der Bürgermeister, "doch wieviel liegt in diesem Wort an Arbeit, Sorgen und Geld, das die Bevölkerung von Wien durch ihre Steuern aufgebracht hat. 25.000 Wohnungen in einer furchtbar schweren Zeit nach einem Weltkrieg sind an und für sich eine unerhörte Leistung. Diese Leistung gewinnt noch an Gewicht dadurch, wenn man bedenkt, daß der soziale Wohnungsbau der Gemeinde Wien erst 1948 beginnen konnte, weil bis dahin kein Material und keine Arbeitskräfte für ein großzügiges Wohnbauprogramm vorhanden waren. So sind es also nur sechs Jahre, in denen dieses gigantische Programm ausgeführt wurde. Die Überwindung des Krieges, die Überwindung der Wohnungsnot ist ohne geldliche Leistungen nicht möglich. Darüber müssen wir uns im klaren sein, daß wir das alles, was wir brauchen, von niemanden geschenkt erhalten sondern selbst erarbeiten müssen. Deshalb hat die Stadtverwaltung auch den Mut zu sagen, daß Steuern gezahlt werden müssen, denn ohne Geld kann man nicht Arbeit schaffen. Die Gemeinde Wien kann der Wiener Bevölkerung deutlich sichtbar zeigen, daß sie die Steuergelder in vernünftiger Weise für die Gesamtbevölkerung und zur Modernisierung der Stadt verwendet. 25.000 neue Gemeindewohnungen, das ist ein stolzer Rechenschaftsbericht!"

"Es war aber auch ein zweiter Rechenschaftsbericht notwendig und den hat eben der Stadtrat für das Wohnungswesen gegeben", führte der Bürgermeister weiter aus. "Er war deswegen notwendig, weil es den Anschein hat, als ob gewisse Kreise der Meinungsbildung von den Verhältnissen in Wien keine Ahnung haben. Sie übersehen, daß Wien im Krieg über 100.000 Wohnungen verloren hat. Seit Kriegsende mußten auch noch viele tausende Wohnungen wegen Gefährdung der

Sicherheit ihrer Bewohner geräumt werden. Diese Kreise übersehen auch ganz, daß nach dem Krieg über die Stadt Wien ein großer Flüchtlingsstrom gezogen ist. Viele Zehntausende von diesen Flüchtlingen sind in Wien ansässig geworden. Diese Kreise, die so uninformiert über die Wohnungsnot sprechen, seien auch daran erinnert, daß der Althausbestand zu 80 Prozent aus kleinsten Wohnungen besteht, deren Bewohner nach gesunden, luftigen und geräumigen Wohnungen verlangen. Vor uns liegt also eine Arbeit, die nicht in wenigen Jahren geleistet werden kann. An dem, was der Krieg in ganz kurzer Zeit zerstört hat, bauen wir schon seit zehn Jahren wieder auf und sind noch immer nicht fertig. Wir müssen daher alles tun, um künftige Kriege zu vermeiden, weil wir wissen, daß noch niemals ein Krieg für die Bevölkerung, vor allem aber nicht für die arbeitende Bevölkerung glücklich ausgegangen ist. Man möge also die Tätigkeit des Wohnungsamtes objektiv betrachten und die Schwierigkeiten verstehen, die sich nach diesem Kriege ergeben mußten.

Wenn heute der städtische Wohnungsreferent die Zahlen und die Art der Fälle genannt hat, die durch das Wohnungsamt eingewiesen wurden, und wenn wir überlegen, daß hinter jeder dieser Zahlen Menschenglück und Familienglück stehen, dann wissen wir auch, daß es bei 25.000 Wohnungen nicht bleiben kann. Es ist die Verpflichtung aller, dafür zu sorgen, daß der soziale Wohnungsbau in dieser Stadt uneingeschränkt weitergeführt wird! Solange es in Wien Wohnungsnot und Wohnungselend gibt, solange darf unser Gewissen nicht ruhen und solange müssen wir gemeinsam arbeiten um dieses Ziel zu erreichen!"

Bürgermeister Jonas wandte sich sodann an die Mieterin der 25.000. Wohnung. Er wünschte Frau August, daß nun ein neuer Lebensabschnitt beginnt, der das Glück ihrer Kinder einleiten soll. Unter dem Beifall der Anwesenden überreichte ihr der Bürgermeister einen Gutschein auf 5.000 Schilling zum Ankauf von SW-Möbel für die neue Wohnung.

Bürgermeister Jonas schloß seine Rede mit folgenden Sätzen: "Ich gebe das Versprechen ab, daß die jetzige Gemeindeverwaltung von Wien so wie in den vergangenen Jahren auch in den kommenden Jahren Wert darauf legen wird, der Bevölkerung zu sagen, was mit ihren Steuergeldern geschieht. Wenn Sie sich in Wien umsehen, dann können Sie feststellen, daß unsere gemeinsamen Anstrengungen nicht umsonst waren. Arbeit kann uns retten aus der Not! Arbeit kann die Kriegszerstörungen überwinden und Arbeit wird das Glück und die Zukunft Wiens wieder begründen!"

Robert Rebernigg gestorben
=====

17. Mai (RK) Im Alter von 93 Jahren ist gestern im Altersheim Baumgarten der Begründer der bekannten Zirkusdynastie Robert Rebernigg gestorben. Der in Groß-Tajax im Bezirk Znaim geborene Seniorchef eines des bekanntesten österreichischen Zirkusunternehmens, begann seinen erfolgreichen Lebenslauf als Kunstmaler. Noch in jungen Jahren verfiel er dem Zauber der Manege und reiste dann mit dem von ihm gegründeten Zirkus Rebernigg einigemale um den Erdball. Im Jahre 1945 fand er Aufnahme im städtischen Altersheim Baumgarten. Selbst dort verließ den alten Mann nicht die Freude an seinem eigenen Können. Noch in der letzten Zeit produzierte er sich zur Freude seiner Umgebung als beliebter Vortragskünstler humorvoller Gedichte.

Entgleisung eines Straßenbahnwagens
=====

17. Mai (RK) Sonntag, um 20.47 Uhr, ist in der Schwendergasse bei der Winckelmannstraße der Beiwagen eines Zuges der Linie 52 durch vorzeitige Betätigung der Hebelweiche durch den Schaffner eines angeschlossenen stehenden Folgezuges der Linie L mit beiden Räderpaaren entgleist und in eine Aufgrabung der Bauleitung gefallen. Dabei wurden zwei Fahrgäste, Johann Dsota und Sofie Dietrich, im Beiwagen leicht verletzt.

Die Verletzten haben sich, ohne ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, entfernt. Der erheblich beschädigte Beiwagen wurde von einer Rüstwagenmannschaft eingegleist. Durch die Entgleisung war die Linie 52 und 58 55 Minuten gestört.

Strauchgasse fertig!
=====

17. Mai (RK) Nach Beendigung der Straßenbauarbeiten wird die Strauchgasse im 1. Bezirk am 19. Mai für den Verkehr freigegeben.

Die Geflügelpest geht um!

=====

Für den Menschen ungefährlich

17. Mai (RK) Wie das Veterinäramt der Stadt Wien mitteilt, nimmt die Zahl der mit Geflügelpest verseuchten Gehöfte seit 1. April ständig zu.

Die Geflügelbesitzer werden daher gebeten, neu gekauftes Geflügel durch 40 Tage abgesondert zu halten. Eierschalen dürfen nur im abgekochten Zustande verfüttert werden. Abfälle von Geflügelschlachtungen soll man nicht in den Hühnerauslauf werfen. Von jedem Todesfall im Hühnerbestand muß sofort die zuständige Veterinär-
amtsabteilung des Magistratischen Bezirksamtes telephonisch oder mündlich benachrichtigt werden. Die Amtstierärzte haben von Montag bis Freitag zwischen 8 und 9 Uhr und 14 bis 15 Uhr Kanzleidienst. Am Samstag und Sonntag ist der Dienstort des Amtstierarztes am Magistratischen Bezirksamt zu erfragen. Von Geflügelpest befallene Hühner sind genußuntauglich! Auf den Menschen ist jedoch diese Krankheit nicht übertragbar!

Die Verpflegsgebühren in den Krankenanstalten

=====

17. Mai (RK) Das neue "Landesgesetzblatt für Wien" enthält eine Kundmachung über die Festsetzung der Verpflegsgebühren in den Wiener städtischen Krankenanstalten. Darnach betragen die neuen Gebühren in der I. Klasse 90 Schilling, in der II. Klasse 76 Schilling und in der III. Klasse 58 Schilling pro Tag.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1., Neues Rathaus, und im Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Entfallende Sprechstunden

=====

17. Mai (RK) Donnerstag, den 20. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger.

Rascher Baufortschritt bei der neuen Feuerwehrzentrale Am HofModernes Haus mit Barockfassade

17. Mai (RK) Bürgermeister Jonas und Stadtrat Afritsch be-
sichtigten heute die Baustelle der neuen Feuerwehrzentrale Am Hof.
Branddirektor Dipl.Ing. Prießnitz und die leitenden Bautechniker
gaben die Erläuterungen. Dieses Bauwerk, das im August des vorigen
Jahres in Angriff genommen wurde, zählt wohl zu den interessan-
testen der Nachkriegszeit. Es handelt sich um die Verbauung jener
Lücke Am Hof, wo sich einst das der Feuerwehrzentrale angeschlossene
Haus Nr. 9 befand. Das Barockgebäude aus dem 17. Jahrhundert, obwohl
etwas jünger als das prachtvolle Zeughaus, fügte sich harmonisch in
das Gesamtbild dieses schönen Platzes, bis es im Jahre 1945 den
Kriegsereignissen zum Opfer fiel. Nun ist es so weit, daß an dieser
Stelle ein neues Gebäude errichtet werden kann. Die Stadt Wien wird
dabei allen Wünschen der Denkmalpflege Rechnung tragen. Hinter der
dem Barock angepaßten Fassade wird sich allerdings ein den Anforde-
rungen der Feuerwehrzentrale entsprechendes Bauwerk präsentieren.
Die Pläne für das neue Gebäude, das sieben Geschöße hoch sein wird
und außerdem noch zwei Kellergeschoße bekommt, hat Architekt Senats-
rat Dipl.Ing. Leischner entworfen. Gegenwärtig ist bereits das
fünfte Stockwerk im Bau. Die Geschöbshöhe ist der der Nachbarhäuser
angepaßt. In den Kellern werden Notstromaggregate, Magazine, eine
Trafostation und ein Akkumulatorenraum untergebracht. Wie sich Bür-
germeister Jonas und Stadtrat Afritsch überzeugen konnten, wurden
bei der Herstellung des Fundamentes besondere Sicherheitsmaßnahmen
getroffen, da das Haus auf Mauerwerk steht, das aus den verschie-
densten Epochen herrührt. Es handelt sich dabei vor allem um Römer-
bauten, aber auch um Gemäuer aus der Babenbergerzeit. Während der
Arbeiten wurden einige bisher unbekannte Gewölbe und Schächte fest-
gestellt.

Bekanntlich wurde auch eine Kanalanlage aus der Römerzeit ent-
deckt. Stadtrat Afritsch hat den Auftrag erteilt, im Vestibül des
neuen Hauses Vitrinen aufzustellen, in welchen einige interessante
Funde, die zum Teil den eingebrannten Stempel der XIII. Legion
tragen, ausgestellt werden sollen. Das ebenerdige Geschöß wird aus
einer Garage mit fünf Toren bestehen, in welcher zwei komplette

Löschzüge, das sind zehn Fahrzeuge, Platz haben werden. Erwähnenswert ist auch, daß die vorgesehenen Mannschaftsräume nicht mehr als vier Betten enthalten werden. Somit ist man auch hier, wie schon bei der neuen Hauptfeuerwache in Favoriten, von den großen Schlafsälen abgegangen. Natürlich wird das neue Bauwerk alle Anlagen enthalten, die eine moderne Feuerwehrentrale in einer Großstadt braucht. Es wird auch in seiner räumlichen Ausdehnung einer künftigen Entwicklung Rechnung tragen. Man nimmt an, daß das neue Gebäude der Feuerwehrentrale im Herbst 1955 in Verwendung genommen werden kann. Der Bau schreitet rasch vorwärts. Gegenwärtig sind dort 65 Arbeiter beschäftigt.

Rinderhauptmarkt vom 17. Mai

=====

17. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 11 Ochsen, 4 Kalbinnen, Summe 15. Inland, Neuzufuhren: 270 Ochsen, 346 Stiere, 839 Kühe, 199 Kalbinnen, Summe 1.654. Gesamtauftrieb: 281 Ochsen, 346 Stiere, 839 Kühe, 203 Kalbinnen, Summe 1.669. Verkauft wurden: 270 Ochsen, 338 Stiere, 836 Kühe, 199 Kalbinnen, Summe 1.643. Unverkauft: 11 Ochsen, 8 Stiere, 3 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 26. Kontumazanlage 0.

Preise: Ochsen 7.40 bis 11 S, extrem 11.10 bis 11.50 S; Stiere 8.20 bis 10.50 S, extrem 10.60 bis 10.70 S, Kühe 7.20 bis 9.30 S, extrem 9.50 bis 9.80 S, Kalbinnen 8.50 bis 10.80 S, extrem 10.90 bis 11.20 S, Beinvieh, Kühe 5 bis 7 S, Ochsen und Kalbinnen 6 bis 8.40 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich Ochsen, extrem und I. Qualität bis zu 50 Groschen, II. und III. Qualität bis zu 60 Groschen, Stiere und Kühe, II. und III. Qualität, Kalbinnen sowie Beinvieh verbilligten sich bis zu 30 Groschen, Stiere und Kühe, extrem und I. Qualität notierten fest behauptet.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 18. Mai 1954

Blatt 769

Am Samstag:

Eröffnung von zwei städtischen Wohnhausanlagen in Meidling

Ein neuer Kindergarten der Stadt Wien in Penzing

18. Mai (RK) Bürgermeister Jonas wird Samstag, den 22. Mai, um 11 Uhr, den neuen städtischen Kindergarten in der Lautensackgasse 20 in Penzing eröffnen. Zufahrt: Straßenbahnlinie 49 und 52.

Am Nachmittag wird der Bürgermeister in Meidling zwei neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 171 Wohnungen feierlich eröffnen, und zwar Stachegasse 1-3 um 15 Uhr und anschließend Hoffingergasse 5, Zufahrt zur Stachegasse mit Straßenbahnlinie 62.

Die erste Fahrt des Großraumzuges

Indienststellung auf der Linie 46

18. Mai (RK) Samstag, den 22. Mai, findet um 9 Uhr die Erstlingsfahrt des neuen Großraumzuges der Wiener Verkehrsbetriebe statt. Die erste Fahrt, an der Bürgermeister Jonas teilnehmen wird, geht vom Bahnhof Ottakring in der Maroltingergasse über die Thaliastraße und Lerchenfelder Straße zum Ring. Am Samstag nachmittag wird der Großraumzug bereits im allgemeinen Verkehr auf der Linie 46 eingesetzt werden.

Der Goldene Schlüssel von Detroit für Wien
=====

18. Mai (RK) Der Stadtpräsident von Detroit Louis C. Miriani, der sich mit einer Gruppe amerikanischer Kaufleute auf einer Weltreise befindet, besuchte heute vormittag das Wiener Rathaus, um an Bürgermeister Jonas im Auftrag seiner Stadtverwaltung den Goldenen Schlüssel der berühmten amerikanischen Industriestadt zu überreichen. Bürgermeister Jonas dankte für die Ehrung und wünschte seinen Kollegen aus der amerikanischen Millionenstadt sowie den Herren seiner Begleitung einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt.

Stadtpräsident Miriani verwies in einer herzlichen Ansprache auf die Sympathien, die sich Wien bei der Bevölkerung seiner Stadt erfreut und übermittelte zugleich den aufrichtigen Wunsch, Österreich und seine Bundeshauptstadt mögen bald ihre volle Freiheit erlangen. Die Gäste aus Detroit, die während ihres Aufenthaltes in Wien auch eine Erweiterung der geschäftlichen Beziehungen mit Wiener Firmen anstreben, zeigten ein großes Interesse für kommunalpolitische Angelegenheiten. Bürgermeister Jonas benützte gerne die Gelegenheit, um die amerikanischen Gäste über verschiedene wirtschaftliche Fragen der Wiener Stadtverwaltung zu informieren.

Die Wiener Festwochen und die Wirtschaft

=====

18. Mai (RK) Heute nachmittag sprach der Vizepräsident der Wiener Handelskammer, Kommerzialrat Hans Linhart, über den Österreichischen Rundfunk zu dem Thema "Die Wiener Festwochen und die Wirtschaft". Wir entnehmen daraus folgendes:

"Die innigen Wechselbeziehungen zwischen Kultur und Wirtschaft finden gerade in den Wiener Festwochen ihren treffenden Ausdruck. Beide ergänzen einander und bilden zusammen den richtigen Lebensakkord. Es hat sich bei den bisherigen Veranstaltungen gezeigt, daß nicht nur die Betriebe des Fremdenverkehrs, also Hotels, Restaurants und Gastwirtschaften, daraus Nutzen ziehen, sondern auch Betriebe des Handels und Gewerbes eine nicht unbeträchtliche Belebung der Geschäftstätigkeit erwarten können.

Den diesjährigen Wiener Festwochen wird auch der Umstand zugute kommen, daß nach dem Fallen der Einreiseschwierigkeiten ausländische Gäste aus nah und fern die Möglichkeit haben, die österreichische Metropole an der Donau zu besuchen, wodurch diese wie ehemals wieder eine internationale Touristenstadt werden wird.

Als praktischer und spezifischer Beitrag der Wiener Wirtschaft zur Ausgestaltung der Wiener Festwochen wird sich der Schaufensterwettbewerb erweisen, der in der Zeit vom 5. bis 12. Juni stattfindet. Ermutigt durch die günstigen Ergebnisse der zurückliegenden zwei großen Schaufensterwettbewerbe in den Jahren 1952 und 1953 werden das Wirtschaftsförderungsinstitut der Wiener Handelskammer und der Wiener Festausschuß gemeinsam mit den Geschäften der inneren Mariahilfer Straße vom Getreidemarkt bis zum Gürtel den schon traditionell gewordenen Schaufensterwettbewerb durchführen. Diesmal steht die Aktion im Zeichen des populären Mottos: "Das Wiener Lied". Aufgabe der Geschäfte ist es, Textteile eines bekannten Wiener Liedes mit den betriebseigenen Waren so zu gestalten, daß dies in werbewirksamer Weise zur Geltung kommen. Ohne Zweifel haben die gleichartigen Veranstaltungen in den vergangenen Jahren sich in der Weise ausgewirkt, daß sich das allgemeine Niveau der Wiener

Schaufensterkultur gebessert und verfeinert hat. Auch der in diesem Jahr stattfindende Wettbewerb wird dazu beitragen, den hohen Ruf der Wiener Auslagenwerbung im In- und Auslande eindrucksvoll zu dokumentieren.

Die bisherigen Anmeldungen haben eine rege Aufgeschlossenheit der Handels- und Gewerbetreibenden erkennen lassen. Der Schaufenster-Wettbewerb wird zweifellos zur Zeit der diesjährigen Wiener Festwochen das allgemeine Straßenbild verschönern und eine Belebung der Geschäftstätigkeit in den verschiedensten Branchen bewirken. Solcherart wird sich die enge Verbundenheit von Wirtschaftswerbung und Kunst auf dem Boden Wiens neuerlich in überzeugender Weise manifestieren".

Schweinehauptmarkt vom 18. Mai
=====

18. Mai (RK) Neuzufuhren: 7129 Fleischschweine. Verkauft wurden alle. Preise: Extremware 13.80 bis 14.- S, 1. Qualität 13.- bis 13.80 S, 2. Qualität 12.50 bis 13.10 S, 3. Qualität 12.- bis 12.60 S, Zuchten 11.50 bis 12.20, Altschneider 10.- bis 11.- S.

Bei anfangs ruhigem, später lebhaftem Marktverkehr notierte Extremware schwach behauptet, 1. Qualität verbilligte sich bis zu 30 Groschen, 2. und 3. Qualität bis zu 20 Groschen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 19. ~~Mai~~ 1954

Blatt 774

Am Freitag:

Wiener Landtag und Gemeinderat
=====

19. Mai (RK) Präsident Marek hat den Wiener Landtag für Freitag, den 21. Mai, um 11 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u.a. das Hauskehrrechtabfuhr-Gesetz 1954, die 6. Novelle zum Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien und das Wiener Gasgesetz.

Im Anschluß daran tritt der Wiener Gemeinderat zusammen. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig 72 Geschäftsstücke.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

19. Mai (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 22. April von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Sulzbach-Ischl" gebracht wurden, am Freitag, dem 21. Mai, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 12.10 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Sechs neue städtische Wohnhausanlagen mit 667 WohnungenEin Volksbildungsheim für die Per Albin Hansson-Siedlung

19. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller referierte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates über die Entwürfe und die Kosten für sechs neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 667 Wohnungen, 11 Geschäftslokalen, 4 Ateliers und einem Volksbildungsheim. Die Gesamtkosten betragen 53,780.000 Schilling, wovon heuer noch 35,1 Millionen Schilling verbaut werden. Über die sechs Projekte wird der Wiener Gemeinderat am Freitag endgültig entscheiden. Falls der Gemeinderat die Zustimmung gibt, wird mit den Bauarbeiten sofort begonnen werden.

An folgenden Stellen wird gebaut werden: 2. Bezirk, Machplatz - Engerthstraße - Sturgasse, 176 Wohnungen. Entwurf Magistratsabteilung 19, Architektur. 10. Bezirk, Ausbau des Stockholmer Platzes in der Per Albin Hansson-Siedlung, 24 Wohnungen und ein ebenerdiges Objekt als Volksbildungsheim. Die Pläne verfaßten die Dipl. Arch. Stephan Simony und Prof. Franz Schuster. 12. Bezirk, Böckhgasse - Steinbauergasse - Längenfeldgasse, 198 Wohnungen, 4 Lokale, 4 Ateliers, 1 Motorradabstellraum, ein Transformatorraum. Architekten Franz Payer, Anna Bräuner und Friedrich Mostböck. 20. Bezirk, Stromstraße - Engerthstraße - Vorgartenstraße, 193 Wohnungen, 7 Geschäftslokale, 1 Motorradabstellraum, 1 Trafostation. Entwurf Magistratsabteilung 19, Architektur. 25. Bezirk, Perchtoldsdorf, Wiener Gasse - Babenbergergasse - Wolfgang Leeb-Gasse, 60 Wohnungen, 1 Motorraadeinstellraum und Abstellräume für Kinderwagen und Fahrräder, Architekten Dipl. Ing. Ernst Arthofer und Dipl. Ing. Karl Burian; Vösendorf, Obere Ortstraße - Schönbrunner Allee, 16 Wohnungen, Entwurf Dipl. Arch. Franz Hoffmann.

Siedlung Rodaun wird aufgestockt
=====

19. Mai (RK) Um zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, beabsichtigt die Gemeinde Wien in der Siedlung Rodaun durch Aufsetzen je eines zweiten Stockwerkes auf 21 Siedlungshäuser 42 neue Wohnungen zu schaffen. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller referierte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates über die Entwürfe und die Kosten dieses Projektes.

Bei der Durchführung der Arbeiten wird darauf Rücksicht genommen werden, daß die darunter liegenden bewohnten Räume während der Zeit des Bauens benützt werden können. Der Dachstuhl, einschließlich der Dachhaut über den Gebäuden, bleibt erhalten und wird allmählich in seine neue Lage gehoben. Die Pläne hat Architekt Dr. J. Seeberger ausgearbeitet. Die Baukosten werden etwa 3,2 Millionen Schilling betragen. Davon sollen heuer noch 3 Millionen verbaut werden. Die Wirtschaftlichkeit der Aufstockungen ist im Vergleich zu einem Neubau durch den Entfall eines Teiles der Baugrundkosten sowie durch die wesentlich kürzere Bauzeit gegeben.

Bei den in Frage kommenden Häusern handelt es sich um die Nummern 101-103, die an der Liesing stehen, und um die drei Baublöcke an der Breitenfurter Straße mit den Hausbezeichnungen 116-133.

Gemeinde Wien verlangt Einberufung einer Hauptversammlung der
=====

Österreichischen Donaukraftwerke A.G.
=====

Erhöhung des Aktienkapitals in vier Jahresraten

19. Mai (RK) Bürgermeister Jonas hat gestern in einem Schreiben an den Vorstand der Österreichischen Donaukraftwerke Aktiengesellschaft die Einberufung einer Hauptversammlung verlangt. Der von ihm vorgeschlagene Tagesordnungspunkt sieht eine Erhöhung des Aktienkapitals von derzeit 20 Millionen Schilling um 380 Millionen auf 400 Millionen vor. Hiervon sind 25 Prozent sofort zu erlegen, während die Einzahlung des Restbetrages in drei gleichen Teilen in den Jahren 1955, 1956 und 1957 erfolgen soll.

Dieses Verlangen wird damit begründet, daß der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Österreichischen Donaukraftwerke Aktiengesell-

schaft in der letzten Hauptversammlung den Wortlaut des vom Vorstand der Gesellschaft eingebrachten Kapitalerhöhungsantrages eigenmächtig und entgegen den Bestimmungen des Aktienrechtes derart abgeändert hat, daß die vorgeschlagenen Einzahlungsfristen weggelassen wurden. Aus budgetbedingten Gründen konnte die Gemeinde Wien für den so abgeänderten Antrag nicht stimmen. Der ursprüngliche Antrag des Vorstandes auf Verteilung der Einzahlung des erhöhten Aktienkapitales auf die Jahre 1954 bis 1957 entspricht vollkommen den Forderungen nach einer rationellen Finanzierung eines Großkraftwerkbaues, da die Finanzierung des Baues durch die Bereitstellung des Eigenkapitales zu den angeführten Terminen und entsprechenden Krediten in den nächsten vier Jahren gesichert ist.

Die dritte Subventionsliste der Gemeinde Wien in diesem Jahr
=====

19. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Finanzwesen, Resch, referierte in der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates über Subventionen in der Höhe von 86.310 Schilling, welche einer Reihe von Organisationen gewährt werden sollen. Es ist dies bereits die dritte Subventionsliste in diesem Jahr. Die beiden Subventionslisten, denen der Wiener Gemeinderat schon die Zustimmung gegeben hat, betragen zusammen 707.000 Schilling.

Diesmal erhalten der Arbeiter-Abstinertenbund 5.000 Schilling, der Österreichische Arbeiter-Kraftsport-Verband 30.000 Schilling, der Österreichische Jugendherbergs-Ring 10.000 Schilling, der Verband christlicher Hausgehilfinnen 2.000 Schilling, der Verein zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Blinder 10.000 Schilling, der Schutzverband der Schwerhörigen Österreichs "VOX" 2.000 Schilling, der Wiener Taubstummen-Fürsorgeverband "WITAF" 3.000 Schilling und der Wiener Fischerei-Ausschuß 24.310 Schilling.

Der Arbeiter-Abstinertenbund hat im Jahre 1946 seine frühere Tätigkeit wieder aufgenommen. In Wien ist überdies im Jahre 1951 eine Jugendgruppe neu gegründet worden. Die Vereinigung bezweckt den Kampf gegen den Alkoholismus und veranstaltet zu diesem Zweck Vorträge. Sie bringt auch entsprechendes Propagandamaterial, darunter eine Zeitschrift, in Umlauf.

Der Österreichische Arbeiter-Kraftsport-Verband veranstaltet heuer die Weltmeisterschaft im Gewichtheben. Als Austragungsort

wurde Wien festgesetzt. 30 Nationen haben ihre Teilnahme zugesagt. Im Interesse des Ansehens unserer Stadt muß der Verband alle Vorkehrungen treffen, um der Veranstaltung ein internationales Niveau zu geben. Die gesamten Kosten der Veranstaltung werden etwa 200.000 Schilling betragen.

Der Österreichische Jugendherbergs-Ring ist eine Neugründung. Er besteht aus dem Österreichischen Jugendherbergsverband, Landesgruppe Wien, und dem Österreichischen Jugendherbergswerk, Landesjugendherbergswerk Wien. Damit ist eine Dachorganisation entstanden, die der Arbeit beider Organisationen zugute kommt und ihre Zusammenarbeit begünstigt. Der Zweck dieser Organisationen ist es, das Jugendwandern zu fördern, wobei auch Beziehungen zu gleichartigen Organisationen des Auslandes gepflogen werden.

Der Verband christlicher Hausgehilfinnen betreut kranke, erholungsbedürftige und erwerbslose Hausgehilfinnen. Die Heime des Verbandes befinden sich in Wien 1, Steindlgasse 6, und Wien 24, Hinterbrühl. In den vergangenen Jahren waren in den Heimen größere, mit höheren Kosten verbundene Instandsetzungen und Inventaranschaffungen nötig.

Der Verein zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Blinder benötigt die Subvention vor allem dazu, das durch Kriegsereignisse schwer beschädigte Anstaltsgebäude wiederherzustellen und das Inventar zu erneuern. Der Verein betreut in drei Heimen insgesamt etwa 150 Blinde.

Der Schutzverband der Schwerhörigen Österreichs "VOX" unterhält in Wien ein Heim, in dem eine soziale Hilfs- und Beratungsstelle sowie Lese- und Aufenthaltsräume eingerichtet sind. In der Tagesheimstätte für Schwerhörige wird kostenlos an alle Besucher Tee oder Kaffee verabreicht.

Der Wiener Taubstummen-Fürsorgeverband "WITAF" ist die führende Selbsthilfeorganisation der Taubstummen in Wien. Ihre wichtigste Aufgabe ist der Zusammenschluß dieser schwerbehinderten Menschen. Darüber hinaus bietet der Verband, der von den in Wien lebenden 1.200 Taubstummen etwa die Hälfte erfaßt, Beratung und Interessenvertretung.

Der Wiener Fischerei-Ausschuß ist eine Körperschaft öffentlichen Rechtes und zur Vertretung der Wiener Fischerei berufen. Ihm obliegt die Führung des Fischereikatasters und die Betreuung der Fischereiberechtigten in allen Agenden. Der Großteil der Fischwasser in Wien ist städtischer Besitz. Der Magistrat ist verpflichtet, die

Hälfte der ihm durch die Ausstellung von Fischereikarten zufließenden Verwaltungsabgaben zur Förderung der Fischerei zu verwenden. Diese Verwaltungsabgaben haben im vergangenen Jahr 48.620 Schilling betragen.

Der Wiener Gemeinderat wird sich am Freitag endgültig mit dieser dritten Subventionsliste beschäftigen.

Neue städtische Autobuslinie zwischen Liesing und Vösendorf
=====

19. Mai (RK) Um den Wünschen der Bevölkerung des Bezirkes Liesing nachzukommen, haben die Wiener Verkehrsbetriebe auf Betreiben der Bezirksvorstehung eine neue Autobuslinie eingerichtet, die ab Montag, den 24. Mai, zwischen Liesing und Vösendorf verkehren wird. Sie wird die Linienbezeichnung 32 führen.

Die städtischen Autobusse der Linie 32 werden an Werktagen auf der Strecke Liesing, Rathaus über Schillerplatz - Breitenfurter Straße - Waisenhorngasse - Pellmannbrücke - Seybelgasse - Siebenhirtensstraße - Brunner Straße (Theresienau, Auer-Welsbach-Siedlung) - Siebenhirtner Hauptstraße (Siebenhirtens, Amtsstelle) - Teufelsmühle (Triester Straße) - Obere Ortsstraße (Vösendorf, Rosegger-Siedlung) - Laxenburger Allee (Haidfeld-Siedlung) - Dr. Pertich-Straße (Tröbersiedlung) - Mühlgasse (Vösendorf) fahren. Linienführung und Fahrpreis sind aus den in den Autobussen angebrachten Anschlägen zu ersehen.

Der erste und letzte Autobus ab Liesing, Rathaus, fährt um 6.01 Uhr, bzw. 18.01 Uhr; ab Vösendorf, Mühlgasse um 6.19 Uhr, bzw. 18.19 Uhr.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 20. Mai 1954

Blatt 780

Mit dem Hauptobjekt der Wiener Stadthalle wird begonnen
=====

20. Mai (RK) Der Wiener Stadtsenat beschäftigte sich gestern wieder mit der Wiener Stadthalle. Wie der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller mitteilte, wird nunmehr auch schon mit dem Bau des Hauptobjektes begonnen. Die Nebenhallen, das sind die Eishalle, die Ballhalle, die Gymnastikhalle und die Verwaltungs- und Restaurationsgebäude wurden bereits zu Ostern in Angriff genommen.

Der umbaute Raum des Hauptobjektes, der von Prof. Arch. Dipl. Ing. Dr. Roland Rainer entworfenen Stadthalle auf dem Vogelweidplatz beträgt 245.000 Kubikmeter. Die Gesamtkosten ohne bewegliche Einrichtungen stellen sich voraussichtlich auf 68,2 Millionen Schilling. Der Stadtsenat hat bereits die erste Baurate für das heurige Jahr in Höhe von 15,2 Millionen Schilling bereitgestellt, sodaß mit den Erdarbeiten auch im Zentrum der Anlage sofort begonnen werden kann. Nach der vorliegenden Kostenaufstellung entfallen rund 19 Millionen Schilling auf die Installation der Zentralheizungs-Kühl- und Lüftungsanlage und die beweglichen Stahltribünen. Für Gas-, Wasser- und Elektroinstallationen sind weitere 11 Millionen Schilling vorgesehen. Die Bauarbeiten selbst sind mit 17 Millionen Schilling veranschlagt, die Professionistenarbeiten samt Material mit 15,5 Millionen.

Der Hallenhauptraum wird eine Mittelkühlplatte 30 x 60 Meter und eine 200 Meter lange Leichtathletik-Laufbahn erhalten. Die Wiener Stadthalle wird einen Fassungsraum für 16.000 Zuschauer haben.

Fragen des Gemeinderechts und der Gemeindepraxis im Städtebund
=====

20. Mai (RK) Im Wiener Rathaus tagte gestern unter dem Vorsitz des Geschäftsführenden Obmannes Vizebürgermeister Honay, Wien, und der Bürgermeister Dr. Greiter, Innsbruck, und Dr. Speck, Graz, der Hauptausschuß des Österreichischen Städtebundes. Magistratsdirektor Dr. Kinzl, Wien, berichtete über Beratungen des Rechtsausschusses über Probleme des Gemeinderechts, die anlässlich der Neuschöpfung mehrerer Städtestatute aktuell geworden sind. Insbesondere beschäftigte sich die Tagung mit dem Fragenkomplex der Kompetenzverteilung zwischen den Organen der Gemeinden, also zwischen dem Bürgermeister als oberstem verantwortlichen Chef der Verwaltung und dem Magistrat, bzw. den gewählten Kollegialorganen. Der Rechtsausschuß des Städtebundes wird auf Grund dieser Beratung Entwürfe für diese Regelung ausarbeiten.

Nach einem weiteren Bericht von Magistratsdirektor Dr. Kinzl beschloß der Hauptausschuß des Städtebundes, an die zuständigen Ministerien ein Memorandum zu richten, das die Wünsche der Gemeinden für den Fall einer Neuregelung des Pachtrechtes enthält. In dem Memorandum wird vor allem die Dringlichkeit einer Neuregelung des Kleingartenrechts unterstrichen, für die das Bundesministerium für soziale Verwaltung im Einvernehmen mit dem Städtebund und den Organisationen der Siedler und Kleingärtner einen Gesetzentwurf bereits ausgearbeitet hat. Der Städtebund verlangt die eheste parlamentarische Verabschiedung dieses Entwurfes.

Nach einem Referat von Obermagistratsrat Dr. Krzizek beschloß der Hauptausschuß die Stellungnahme des Städtebundes zum Entwurf eines Eisenbahngesetzes, der den Interessen und dem Standpunkt der Gemeinden nicht gerecht wird.

Bezüglich der von der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten überreichten Forderung nach Vorverlegung der zweiten Etappe der Entnivellierung beschloß der Hauptausschuß des Städtebundes, wie bisher in allen Besoldungsfragen so auch in dieser mit den Entschlüssen und Maßnahmen des Bundes konform gehen zu wollen, sofern der Städtebund von der Bundesregierung zur Entscheidung über den Termin zeitgerecht herangezogen wird.

Eine schriftliche Mitteilung des Bundeskanzlers, daß er einem

Beschluß des Hauptausschusses Rechnung getragen und sämtliche Bundesministerien und Landesregierungen angewiesen hat, Entwürfe zu Gesetzen und Verordnungen, die Interessen der Gemeinden berühren, dem Städtebund und dem Gemeindebund zur Begutachtung zu übermitteln, wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Infektionskrankheiten im April

=====

20. April (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über die Infektionskrankheiten im Monat April. Darnach wurden im Berichtsmonat 24 Diphtheriefälle (Vormonat 41), 231 Scharlacherkrankungen (Vormonat 216) und 1 Fall von Kinderlähmung, gemeldet. Die Zahl der Typhuserkrankungen betrug 15 (im März 6). An Dysenterie sind 4 Personen erkrankt, im Vormonat 5. Die Zahl der Keuchhustenerkrankungen ist von den 101 im März gemeldeten Fällen auf 68 zurückgegangen.

Bei einer Gesamtzahl von 14.186 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.449 (März 3.229). Davon wiesen 1.780 eine Tuberkulose auf (Vormonat 2.347). In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 7.988 Röntgendurchleuchtungen und 288 Röntgenaufnahmen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 5.011 Hausbesuche durchgeführt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.267. Von 607 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 16, von 91 untersuchten Geheimprostituierten 5 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 139 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 160).

Im Berichtsmonat wurden in den Gesundenuntersuchungsstellen insgesamt 626 Personen untersucht (198 Männer und 428 Frauen). Dabei wurden 31 karzinomverdächtige Befunde erhoben. 364 Personen wurden wegen anderweitiger Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden im April 201 Sportler untersucht.

Zwei neue Gemeindebauten in Altmannsdorf
=====

20. Mai (RK) Bürgermeister Jonas wird am Samstag, dem 22. Mai, um 15 Uhr, in Meidling zwei neue städtische Wohnhausanlagen ihrer Bestimmung übergeben. Es handelt sich um die Objekte Stachegasse 1-3 mit 100 Wohnungen verschiedener Typen und Hoffingergasse 5 mit 71 Wohnungen und einem Dienstraum für die Straßenreinigung.

Die gemeindeeigenen Grundflächen im Kataster Altmannsdorf wurden bis zum Baubeginn im Jahre 1952 als Kleingartenanlagen benützt. Für die Stachegasse entwarfen die Architekten Dipl.Ing. Hassmann und Dr.Ing. Peydl einen aus zehn Stiegenhäusern bestehenden Bau, dessen Außenmauer aus Mantelbeton nach der "Weser-Bauweise", das sind Betonwände mit Heraklith-Schalungen, hergestellt wurden. Den Mietern, die in den vergangenen Wochen in den Neubau eingewiesen wurden, stehen vier maschinell eingerichtete Waschküchen zur Verfügung. Die Bauzeit betrug 13 Monate, die Gesamtzahl der auf der Baustelle und in den Werkstätten geleisteten Arbeitsstunden 385.000. Die Baukosten sind 7,7 Millionen Schilling.

Auch die Wohnhausanlage in der Hoffingergasse präsentiert sich als ein einheitlich schönes Bauwerk. Die 7.250 Quadratmeter große Baufläche wurde nur zu etwa 20 Prozent verbaut. Die Restfläche wurde zur Errichtung einer Gartenanlage ausgenützt. Den Entwurf für diese Anlage verfaßte Dipl.Ing. Gröller von der Magistratsabteilung für Architektur. Es handelt sich um einen Ziegelbau unter Verwendung von Vibrosteinen. Auch in der Hoffingergasse hat jede der 71 Wohnungen eine Brausenische und in der Küche einen Durchlauferhitzer. Für die sieben Stiegenhäuser wurden drei maschinelle Waschküchen eingerichtet. Die Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden auf diese Baustelle betrug 176.000. Der Bau kostet 5,5 Millionen Schilling.

Entfallende Sprechstunden
=====

20. Mai (RK) Freitag, den 21. Mai, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe VII, Karl Lakowitsch.

Pferdemarkt vom 18. Mai
=====

20. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 308 Pferde, hievon 44 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 275 als Nutztiere 3 verkauft, unverkauft blieben 30.

Herkunft der Tiere: Wien 7, Niederösterreich 112, Oberösterreich 75, Burgenland 64, Steiermark 44, Salzburg 1, Tirol 5.

Der Marktverkehr war lebhaft.

Ferkelmarkt vom 19. Mai
=====

20. Mai (RK) Aufgebracht wurden 203 Ferkel, verkauft wurden 175. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 274 S, 7 Wochen 305 S, 8 Wochen 345 S, 9 Wochen 372 S, 10 Wochen 403 S, 12 Wochen 445 S.

Der Marktverkehr war lebhaft.

Bürgermeister Jonas im Bürohochhaus am Schottenring
=====

20. Mai (RK) Bürgermeister Jonas besuchte heute vormittag in Begleitung von Stadtrat Thaller, des Präsidenten des Wiener Landtages Marek und von Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Hosnedl die Baustelle des Bürohochhauses der Wiener Städtischen Versicherungsanstalt am Schottenring. Auf der Baustelle hatten sich Generaldirektor Liebermann mit den Mitgliedern des Aufsichtsrates und den leitenden Baufachleuten eingefunden.

Prof. Boltenstern, der Schöpfer des Projektes, informierte die Besucher über den gegenwärtigen Stand der Bauarbeiten. Derzeit wird bereits im sechzehnten Stockwerk gearbeitet. Trotz der strengen Kälteperiode wurden alle Termine eingehalten, sodaß im Juli mit der Dachgleiche gerechnet werden kann. In den unteren Stockwerken werden bereits die in den Wintermonaten begonnenen Verputzarbeiten fortgesetzt. Auch die umfangreichen Installationen sind weit fortgeschritten. Oberstadtbaurat Dipl.Ing. Bauer erklärte das komplizierte System der Heiz- und Kühlanlage, deren Rohre 64 Kilometer lang sind. Die Deckenstrahlenbeheizung wird im Sommer

auch als Kühlanlage dienen.

Vom Plateau des 16. Stockwerkes bot sich den Besuchern ein einzigartiger Rundblick auf die Stadt und weiter hinaus bis ins Marchfeld und zu den Bergketten des Alpenvorlandes.

Rindernachmarkt vom 20. Mai

=====

20. Mai (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 11 Ochsen, 8 Stiere, 3 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 26. Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 20 Stiere, 18 Kühe, Summe 39. Gesamtauftrieb: 12 Ochsen, 28 Stiere, 21 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 65. Unverkauft: 7 Ochsen, 9 Stiere, 5 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 25. Verkauft wurden: 5 Ochsen 19 Stiere, 16 Kühe, Summe 40. Kontumazanlage: keine Rinder.

Schweinenachmarkt vom 20. Mai

=====

20. Mai (RK) Neuzufuhren Inland: 48 Fleischschweine. Alle verkauft. Kontumazanlage: 43 Fleischschweine.

Obdachlosenheim Sieveringer Straße wurde geräumt
=====

20. Mai (RK) Zu Beginn dieses Jahres hat der Amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen Koci mitgeteilt, daß das Wohnungsamt alles daransetzen wird, um noch heuer vier Notherbergen für Obdachlose zu räumen.

In diesen Tagen konnte nunmehr das Obdachlosenheim in der Sieveringer Straße 245-247 endgültig aufgelassen werden. Das Wohnungsamt hat alle Bewohner dieser Notherberge in Wohnungen untergebracht. Es handelt sich um mehr als 200 Personen. Die Baracken, die von der Gemeinde Wien nur gemietet waren, sind vom städtischen Anstaltenamt ihrer Besitzerin, der Post- und Telegraphendirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland, bereits übergeben worden.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 21./Mai 1954

Blatt 787

Wiener Fremdenverkehr im April

=====

21. Mai (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat April. Darnach hielten sich im Berichtsmonat 31.984 Fremde in Wien auf, darunter 14.640 Besucher aus dem Ausland. Insgesamt wurden 89.590 Übernachtungen gezählt.

Die meisten ausländischen Besucher kamen wieder aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 3.102. Aus den Vereinigten Staaten kamen 1.957, aus Italien 1.783 und aus der Schweiz 1.585 Besucher nach Wien. Im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf waren 1.070 Jugendliche untergebracht, darunter 530 Ausländer.

Ablenkung der Autobus-Nachtlinie E

=====

21. Mai (RK) Die nur in den Nächten von Samstag auf Sonntag geführte Autobus-Nachtlinie E wird ab Samstag, den 22. Mai, bis auf weiteres von Stubenbrücke über Vordere Zollamtsstraße - Am Heumarkt (in der Gegenrichtung über Invalidenstraße) - Große Ungarbrücke - Ungargasse - Rennweg bis Landstraßer Hauptstraße (St.Marx) abgelenkt.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 24. bis 30. Mai

21. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 24. Mai	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Ingrid Haebler (Werke von Haydn, Schubert, Korngold, Schumann, Ravel, Chopin)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Klavierabend der Klasse Prof. Grete Hinterhofer
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Konzert auf zwei Klavieren: Eva Klusacek und Inge Paul (Klasse Grete Dichler)
Dienstag 25. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Jugoslawisch-Österr. Austauschkon- zerte: 2. Orchesterkonzert (Wr. Symphoniker, Dirigent Milan Horvat)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Österr. Ges. f. zeitgenössische Musik: 11. Studiokonzert "Österr. Komponi- sten laden ein" (Chorwerke von Brandstetter, Cerha, Doppelbauer, Heiller, Korda, Stadlmair, Stein- bauer, Tachezi, Walter); Wiener Madrigalkreis, Dirigent Günther Theuring
	Kammersaal (MV) 18.00	Schülerkonzert Flora Gaier
	Schubertsaal (KH) 19.30	Klavierabend Annemarie Quvam (Norwe- gen); Werke von Bach, Mozart, Beet- hoven, Brahms, Kielland, Prokofieff
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Gesangsklasse Kammersänger Prof. Adolf Vogel
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Zweigschule Hernals
Mittwoch 26. Mai	Brahmssaal (MV) 20.00	Klavierabend Walter Panhofer
	Kammersaal (MV) 19.30	Horak-Konservatorium: Schülerkonzert
	Mozartsaal (KH) 19.30	Bachgemeinde Wien: 6. Abend im Kantaten-Zyklus V; J.S. Bach, "Oster- und Himmelfahrts- oratorium"
	Musikakademie Orgelsaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Prof. Karl Walter (Buxtehude, Bach, Reger, Ahrens, David)

21. Mai 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 789

Donnerstag 27. Mai	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Carla Dragica Martinis; am Flügel Prof. Viktor Garef (nach- geholt vom 22.4.1954).
Freitag 28. Mai	Kammersaal (MV) 19.30	Kompositionskonzert Josef Laska
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Lieder- und Arienabend der Klasse Kammer- sängerin Prof. Maria Gerhard
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: "Die Jüngsten der Akademie musizie- ren" (Klavier, Violine, Cello, Flöte)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klassenabend der Violinklasse Prof. Franziska Chalupy
Samstag 29. Mai	Kammersaal (MV) 19.00	Schülerabend Johannes Kozakiewicz
	Rathausplatz 20.30	Wiener Festausschuß: Festakt zur Eröffnung der Wiener Festwochen 1954 (Wr. Symphoniker, Wr. Staatsopernballett, Dirigent Heinrich Hollreiser)
Sonntag 30. Mai	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Festausschuß: Festkonzert zur Eröffnung der Wie- ner Festwochen (Wr. Philharmoniker, Dirigent Dr. Wilhelm Furtwängler)
	Kammersaal (MV) 15.00	Schülerkonzert Maria Hammerl
	Gr.K.H.Saal 19.30	Int. Musikfest d. Wr. KHG - Wr.Fest- wochen: Eröffnungskonzert (Alexan- der Brailowsky, Klavier; Ilona Steingruber, Sopran; Wr.Symphoniker, Dirigent Eugen Ormandy)
	Schubert haus Nußdorfer Straße 54 17.00	Wr.Schubertbund - Wr.Festwochen: Schubertiade (Rose Marie Volz, Sopran; Hans Graf, Klavier; Wr. Schubertbund, Leitung Dr. Hans Gillesberger)
	Eisenstadt Schloß Esterhazy 17.00	Haydn-Fest der GdM - Wr.Festwochen: J.Haydn "Die Schöpfung" (Singverein der GdM, Hamburger Philharmonisches Staatsorchester, Dirigent GMD Joseph Keilberth)

Wiener Landtag
=====

21. Mai (RK) Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Marek trat der Wiener Landtag heute vormittag zur Beschlußfassung über drei neue Landesgesetze zusammen. Es handelt sich um die Gesetzesvorlage über die öffentliche Hauskehrrichtabfuhr, um die sechste Novelle zum Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien und um das sogenannte Wiener Gasgesetz.

Es lag eine Anfrage der WdU vor sowie ein Antrag des Linksblockes, betreffend "eine EntschlieÙung des Landtages für Wien, von den Großmächten eine Vereinbarung über das Verbot von Atomwaffen zu fordern". Der Vorsitzende wies den Antrag der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zu.

Einheitliche Kehrrechtgebühren für Groß-Wien

Als erster Punkt der Tagesordnung gelangt das Hauskehrrichtabfuhrgesetz 1954 zur Verhandlung. Berichterstatter Stadtrat Resch (SPÖ) betont, daß der vorliegende Gesetzentwurf nicht etwa der Gemeinde neue oder erhöhte Einnahmen schaffen soll, sondern nur den Zweck verfolgt, eine Steuergleichheit, bzw. Steuergerechtigkeit in allen Gebietsteilen Wiens herzustellen. Bisher bestehen nämlich nur für die 21 alten Bezirke von Wien einheitliche Rechtsvorschriften über die Höhe der Kehrrechtabfuhrgebühren. Von den 97 Randgemeinden bestehen nur in 25 Gemeinden diesbezügliche Vorschriften, und zwar 16 verschiedener Arten. In den restlichen 72 früher niederösterreichischen Gemeinden, die nunmehr zu Groß-Wien gehören, gibt es überhaupt keine solchen Gebührevorschriften, sodaß dort für die Kehrrechtabfuhr der Stadt Wien Gebühren nicht eingehoben werden können.

Der Gesetzentwurf unterscheidet zwischen staubfreier und nicht staubfreier Kehrrechtabfuhr. Bezüglich der ersten Gruppe sollen die Gebühren unverändert bleiben und nur auf Groß-Wien ausgedehnt werden. Für die nicht staubfreie Kehrrechtabfuhr besteht in 10 Randgemeinden eine Vorschrift aus der NS-Zeit, die die Gebühren nach der Kopffzahl jedes Haushaltes - derzeit 45 Groschen je Kopf und Monat - bemißt, die aber nicht praktisch ist und einen sehr hohen Verwaltungsaufwand erfordert. Die Gebühren für die nicht staubfreie

Kehrichtabfuhr sollen künftig nach der Größe der Wohnung bemessen werden, wobei für je volle 50 Quadratmeter eine monatliche Gebühr von 1.20 S eingehoben werden soll. Da die einfache Gebühr bis zu einer Wohnfläche von 99 Quadratmeter gilt, erscheine diese Gebühr als erträglich.

Stadtrat Resch betont abschließend noch, daß beide Kammern dem Gesetzentwurf zugestimmt und die Herstellung der Steuergleichheit und Steuergerechtigkeit im gesamten Gebiet Wiens begrüßt haben. Die heutigen Kehrichtgebühren decken keineswegs die vollen Kosten. Eine Herabsetzung der Gebühren für die nicht staubfreie Kehrichtabfuhr, die vorgeschlagen wurde, kommt daher nach Ansicht des Magistrates nicht in Frage.

Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Novellierung des Dienstrechtes der Stadt Wien

Stadtrat Sigmund (SPÖ) berichtet hierauf über die 6. Novelle zum Dienstrecht der Beamten der Stadt Wien. Diese Novelle bringt unter anderem zwei kleinere Änderungen der Dienstordnung. Nach einer analogen Regelung durch den Bund sollen nunmehr auch bei der Gemeinde für die Rückerstattung von Abfertigungen anlässlich von Dienstzeitanrechnungen nicht mehr die Teuerungszuschläge im Zeitpunkt der Rückzahlung, sondern im Zeitpunkt der Einbringung des Ansuchens maßgebend sein. Bei nur teilweiser Anrechnung ist die Abfertigung auch nur im entsprechenden Teilausmaß zurückzuerstat-ten. Weiter wird entsprechend einem Wunsch der Gewerkschaft eine Härte der Pensionsvorschriften beseitigt, die darin besteht, daß die 16. und 17. Gehaltstufe des Schemas I (Facharbeiter und Professionisten) nur dann der Bemessung des Ruhegenusses zugrunde gelegt wird, wenn der Beamte im Zeitpunkt der Ruhestandsversetzung das 61., bzw. das 63. Lebensjahr vollendet hatte.

Die Zuerkennung einer außerordentlichen Fahrzulage für Fahrer und Schaffner, die wegen ihres leistungssteigenden Charakters im dienstlichen Interesse gelegen ist, soll im Einvernehmen mit der Gewerkschaft vorübergehend auf einen größeren Personenkreis ausgedehnt werden; die Vorlage bestimmt, daß diese Fahrzulage im Jahre 1954 jedenfalls an 80 und in den Jahren 1955 und 1956 jedenfalls an 50 Bedienstete jährlich neu zuerkannt wird. Nach dem derzeitigen Schlüssel würden nämlich infolge der geringeren Personalaufnahmen in den Jahren 1930 bis 1932 für die nächsten Jahre keine Neuzuerkennungen möglich sein.

Abg. Dr. Soswinski (IBl.) erklärt: Die vorliegende Novelle enthält eine Reihe von Verbesserungen. Aber das gesamte Dienstrecht, das als Gesetz nicht einmal noch drei Jahre alt ist, weist bereits sechs Novellen auf, und die weiteren sind bereits deutlich vorauszusehen. Als das Gesetz beschlossen wurde, hat die Fraktion des Linksblockes nicht weniger als rund 70 Abänderungs- und Zusatzanträge gestellt, die eine Reihe von notwendigen Verbesserungen enthalten haben. Jetzt werden diese Anträge kleinweise nach einem harten Kampf der Gewerkschaften langsam in Form von Novellen ins Gesetz hineingebracht.

Unter Hinweis darauf, daß auch die vorliegenden Verbesserungen fehlerhaft und kleinlich seien, bringt Dr. Soswinski vier Anträge ein, die sich auf die Rückzahlung seinerzeitiger Abfertigungen, auf die Pragmatisierung auch nach dem 40. Lebensjahr bei seinerzeitiger Dienstzeit im öffentlichen Dienst, die außerordentlichen Fahrzulagen an die ständig verwendeten Fahrer und Schaffner im fahrplanmäßigen Linienverkehr und auf die Aufhebung der Gehaltsstufe 0 beziehen.

Abg. Skokan (ÖVP) stellt fest, daß mit dieser Novelle eine Reihe von Wünschen der Bediensteten der Stadt Wien günstig erledigt werden. Wohl waren die Erwartungen der Gewerkschaft etwas höher gestellt, doch muß mit Dank festgestellt werden, daß ein Großteil der Wünsche der Gemeindebediensteten erfüllt wurde.

Wichtig scheint die Neuregelung der außerordentlichen Fahrzulage, die nach dem 24. Dienstjahr gegeben wird. Von den zirka 7.100 Bediensteten, die täglich auf den Wagen der Wiener Straßenbahnen stehen, kommen rund tausend in den Genuß dieser außerordentlichen Zulage. Es ist nur bedauerlich, daß man keinen Prozentsatz festgelegt hat, denn es könnte unter Umständen den Anschein erwecken, daß für die 80 Leute, die im Jahre 1954 zum Zuge kommen, doch vielleicht noch andere Richtlinien als die 24 Dienstjahre maßgebend sind.

Schließlich setzt sich der Redner für die Schaffung eines Kindergärtnerinnengesetzes und die Einhaltung des Gesetzes über die Dienstordnung bei Nebenbeschäftigungen und beim Verfahren wegen ungenügender Beschreibung ein. (Beifall bei der ÖVP.)

In seinem Schlußwort geht Stadtrat Sigmund auf die vorgebrachten Wünsche ein und weist darauf hin, daß sich das Leben der städtischen Angestellten nicht allzuweit von den Lebensbedingungen der Wiener Bevölkerung entfernen könne, da die ihnen gegebenen Zugeständnisse materieller Natur im Wege des Steueraufkommens von der

Bevölkerung aufgebracht werden müssen. Sicher aber werde das Dienstrecht noch einige Veränderungen erfahren.

Inbesondere im vergangenen Jahr wurden Vorwürfe erhoben, daß die Verkehrsbediensteten zu wenig freundlich seien. Das hat sich in den letzten Monaten sehr wesentlich geändert, und erst in der vergangenen Woche konnten zwei Autobusbedienstete für eine Auszeichnung vorgeschlagen werden, weil sie weit über ihre im Dienstrecht festgelegte Verpflichtung versucht haben zu zeigen, daß die Verkehrsbetriebe und ihre Angestellten im Dienste der Wiener Bevölkerung stehen.

Das Kindergärtnerinnengesetz hängt auf Grund einer Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes mit der Schulgesetzgebung zusammen, und sobald es im Bund darüber zu einer Einigung kommt, wird auch das Kindergärtnerinnengesetz hier zur Behandlung kommen.

Hinsichtlich der vom Abg. Skokan aufgeworfenen Fragen des Disziplinarverfahrens stellt der Redner fest: Wir haben dafür zu sorgen, daß nicht dauernd wegen einiger weniger die große Zahl der Wiener Gemeindeangestellten in der Öffentlichkeit verunglimpft wird. Je besser wir uns von den Schlechten trennen, umso mehr werden wir die gute Leistung der großen Zahl der Wiener Gemeindebediensteten verteidigen können, und sie werden damit eine entsprechende Würdigung ihrer Arbeitsleistung in der Öffentlichkeit erfahren. (Beifall bei den Sozialisten.) Bewußte Minderleistungen sollen zum Ausscheiden aus dem Dienst der Stadt Wien führen. Wer am Ersten seinen Gehalt bekommt, der soll auch an den Arbeitstagen zwischen dem Ersten und dem Letzten der Allgemeinheit eine entsprechende Arbeitsleistung geben.

Bei der Abstimmung wird der Gesetzentwurf unter Ablehnung der von der Volksoption eingebrahten Anträge einstimmig beschlos-
sen.

Wiener Gasgesetz beschlossen

Abg. Bock (SPÖ) referiert die Gesetzesvorlage über die Erzeugung, Lagerung, Leitung und Verwendung brennbarer Gase in Wien, das sogenannte Wiener Gasgesetz. Wie der Berichtstatter ausführt, ist es bald ein Jahr her, daß der Wiener Landtag den Gesetzentwurf für das Gasgesetz zum Beschluß erhoben hat. Wenn heute dieser Entwurf in abgeänderter Form neuerlich vorgelegt werden muß, dann deswegen, weil durch den Einspruch der Bundesregierung einige Än-

derungen vorgenommen werden mußten. Die Einwände hatten zum Ziel, dem Gesetzentwurf eine genauere Ausdrucksweise in den Fragen der Kompetenzabgrenzung zwischen Bund und Ländern zu geben.

Der Referent brachte den Abgeordneten in Erinnerung, daß zum erstenmal 1906 durch das "Gasregulativ" diese Materie geregelt wurde. 1939 trat dann das deutsche Energie-Wirtschaftsgesetz in Kraft. Da das Gesetz und seine Bestimmungen dem derzeitigen Stand der Wissenschaft nicht mehr entsprechen und außerdem die Regelung der Materie durch österreichische Gesetze notwendig wurde, hatte der Magistrat einen Entwurf ausgearbeitet. Auf Grund des Einspruches der Bundesregierung wurde nun in Verhandlungen der neue Gesetzeswortlaut festgelegt. Die Änderungen betreffen u.a. die Aufzählung der Umstände, unter denen wegen Kompetenz des Bundes die Bestimmungen des Gesetzes nicht gelten.

Das Gesetz wurde ohne Debatte in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Ein Auslieferungsbegehren

Abg. Maria Jacobi (SPÖ) referiert sodann über das Ersuchen des Strafbezirksgerichtes Wien vom 12. April um Zustimmung zur Verfolgung des Landtagsabgeordneten Bruno Marek (SPÖ) wegen Verdachtes der Übertretung gegen die Sicherheit der Ehre. Das Immunitätskollegium hat sich mit der Angelegenheit beschäftigt und ist zur Überzeugung gekommen, daß die Auseinandersetzung, die in Form von Zeitungsartikeln geführt wurde, rein politischen Charakter aufweist. Es wird daher vorgeschlagen, dem Auslieferungsbegehren nicht stattzugeben. Der Antrag der Referenten wird gegen die Stimmen der WdU angenommen.

Damit schließt die Sitzung des Wiener Landtages.

Vorschuß auf den 13. Monatsbezug der Gemeindebefürsorgten
=====

Erhöhung der Handgelder, Blindenzulage, Taschengelder und Tag-
gelder für die Pfleglinge in den städtischen Altersheimen

21. Mai (RK) Unter den Anträgen, die heute in der Sitzung des Wiener Gemeinderates eingebracht wurden, befand sich auch einer der sozialistischen Gemeinderäte Mistingner, Antonie Alt und Frieda Nödl betreffend einen Vorschuß auf den 13. Monatsbezug an die in Dauerfürsorge der Gemeinde Wien stehenden Personen. In diesem Antrag heißt es, verschiedene Erklärungen maßgebender Organe des Bundes lassen erwarten, daß die Auszahlung eines 13. Monatsbezuges an die Sozialrentner verwirklicht werden wird. Die Stadt Wien hat sich für diesen Fall bereit erklärt, auch den in Dauerfürsorge der Gemeinde Wien stehenden Personen einen 13. Monatsbezug zu bezahlen. Diese Situation rechtfertigt es, diesen Dauerunterstützten schon jetzt zum Teil in den Genuß dieser zusätzlichen Fürsorgeleistung zu setzen. Der Amtsführende Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, Vizebürgermeister Honay, wird daher beauftragt, unverzüglich dafür Vorsorge zu treffen, daß folgende Beträge als Vorschuß auf den zu erwartenden 13. Monatsbezug ausbezahlt werden: für Alleinstehende und Hauptunterstützte je 100 Schilling, für den jeweils ersten Mitunterstützten 70 Schilling und für jeden weiteren Mitunterstützten je 50 Schilling.

Ein weiterer Antrag der sozialistischen Fraktion, der von den Gemeinderäten Antonie Platzer, Franziska Krämer und Heigelmayr gefertigt ist, verlangt eine Erhöhung der Handgelder, der Blindenzulage, der Taschengelder und der Taggelder für die Pfleglinge in den städtischen Altersheimen und Obdachlosenherbergen. In der Begründung heißt es, daß diese Gebühren zuletzt mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1953 festgesetzt wurden. Sie sollen den Insassen der erwähnten Anstalten den Ankauf verschiedener kleiner Bedarfsartikel, vor allem von Rauchwaren und Zeitungen, ermöglichen. Nun wurden seit der Neufestsetzung der Taschengelder usw. die Preise der genannten Artikel erhöht, wodurch die Berechtigung des gestellten Antrages gegeben ist.

Beide Anträge wurden den zuständigen Gemeinderatausschüssen zugewiesen.

Wiener Gemeinderat

=====

21. Mai (RK) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas trat im Anschluß an den Wiener Landtag der Wiener Gemeinderat zusammen. An Anfragen lagen vor: Von GR. Josef Doppler (WdU jetzt FSÖ) vier Anfragen, von der WdU sechs, vom Linksblock eine und von der ÖVP zwei Anfragen.

Ein Antrag der SPÖ betrifft "einen Vorschuß auf den 13. Monatsbezug an die in Dauerfürsorge der Gemeinde Wien stehenden Personen"; ein weiterer Antrag der SPÖ verlangt eine "Erhöhung der Handgelder, Blindenzulage, Taschengelder und Taggelder für die Pflinglinge in den städtischen Altersheimen und Obdachlosenherbergen". Drei Anträge der WdU betreffen "Wiederaufnahme des Betriebes der Straßenbahnlinie 15"; "Verlängerung der Betriebsdauer der städtischen Verkehrsmittel während der Sommermonate"; "Wiederaufstellung von Sitzbänken entlang der Kolingasse im 9. Bezirk". Drei Anträge des Linksblockes betreffen "Wiedereinführung des Kurzstreckentarifes auf den städtischen Straßenbahnen"; "Umgestaltung des Geländes des sogenannten Lehrersportplatzes im 17. Wiener Gemeindebezirk zu einem Erholungsort für die Hernalser Bevölkerung"; "Ausbau der Straßenbahnlinie 167 zu einer zweigeleisigen Strecke". Neun Anträge der ÖVP betreffen "Errichtung weiterer Gesundenuntersuchungsstellen"; "Befreiung von der Vergnügungssteuer der am Kultur Groschen beteiligten 'Wiener Theater"; "Errichtung eines Löschteiches in der Rotte Hochrotterd des Gemeindegebietes 25., Breitenfurt sowie die Beistellung einer Tragkraft-Spritze Typo HW 80 plus A-B-C-Schläuche an die Freiwillige Feuerwehr Breitenfurt"; "Rückgabe der den ehemaligen Nationalsozialisten entzogenen Möbel"; "Anwendung der Ö-Normen bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen"; "Übernahme je eines Sprechtheaters und eines Operettentheaters durch die Stadt Wien"; "Aufnahme von Anleihen und Durchführung von Kreditoperationen zum Zwecke der Herbeischaffung der Mittel für die Bau- und Investitionsaufgaben der Stadt Wien"; "Erhöhung der Sätze für die Dauerbefürsorgten der Gemeinde Wien"; "Rentabilität der Motorgrader der Gemeinde Wien". Ferner brachte der Linksblock einen Antrag betreffend "eine Entschliebung des Wiener Gemeinderates, von den Großmächten eine Vereinbarung über das Verbot der Atomwaffe zu fordern" ein. Die dringliche Behandlung wird verlangt.

Die ÖVP brachte einen Antrag auf "Gewährung von Zusatzrenten an die Dauerbefürsorgten" ein. Auch hier wird die dringliche Behandlung verlangt. Eine Anfrage der ÖVP schließlich betrifft "Vorfälle im Fürsorgeamt Margareten". Die Verlesung der Anfrage wird verlangt.

Hierauf wird die Nachwahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsausschusses der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien vorgenommen. Einstimmig gewählt werden Stadtrat Dkfm. Natheschläger und Baumeister Ing. Franz Wöber.

(Unterbrechung des Berichtes über die Sitzung des Wiener Gemeinderates.)

Fachmann für "Herd"-Forschung in Wien
=====

21. Mai (RK) Die sogenannten Herdkrankheiten bieten der medizinischen Wissenschaft auch heute noch ein reiches, unausgeschöpftes Arbeitsfeld. Zum Unterschied von den Infektionskrankheiten versteht man unter Herdkrankungen jene, die aus einer lokal unbemerkten chronischen Entzündung ihre schädliche Wirkung auf andere Organe ausstrahlen. Dabei können Herzleiden, Kreislaufstörungen, Rheuma, Nierenerkrankungen und sogar gewisse Nervenkrankheiten ausgelöst werden. Auch in der Öffentlichkeit bekannt ist zum Beispiel die Möglichkeit einer Rheumaerkrankung durch schlechte Zähne. In Wien besteht schon seit fünf Jahren im Krankenhaus Lainz eine Arbeitsgemeinschaft für Herdforschung, die auch im Ausland große Beachtung gefunden hat. Diese Arbeitsgemeinschaft setzt sich zusammen aus Ärzten der Neurologischen Abteilung, der Hals-, Nasen-, Ohrenabteilung und der Zahnstation des Krankenhauses Lainz.

Ein führender Arzt aus Frankfurt am Main, Univ.Prof.Dr.Konrad Thielemann, Geschäftsführender Präsident der Arbeitsgemeinschaft für Herdforschung in Frankfurt, ist nun nach Wien gekommen, um die Einrichtungen in Lainz, deren Forschungsergebnisse und Arbeitsmethoden kennenzulernen. Prof.Dr. Thielemann wurde heute vormittag in Begleitung von Primarius Dr. Aiginger und Dr. Perger im Wiener Rathaus von Vizebürgermeister Weinberger empfangen. Der Vizebürgermeister unterhielt sich längere Zeit mit seinem Gast und gab der Freude Ausdruck, daß die Wiener medizinischen Einrichtungen auch auf diesem Gebiet im Ausland Interesse und Anerkennung finden.

Die große Schultasche der Gemeinde Wien
=====

21. Mai (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten, dem die Ausstattung der Wiener Pflichtschulen mit allen beweglichen Gütern obliegt, beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Anschaffung von Zeichenrequisiten und Schreibmaterialien für die Wiener Volks-, Haupt-, Sonder- und Berufsschulen. Die Bestellliste an die Papierindustrie und an viele Wiener Schulrequisitenerzeuger ermöglicht einen interessanten Einblick in Angelegenheiten der städtischen Schulverwaltung. Der Gemeinderatsausschuß genehmigte für das Schuljahr 1954/55 den Ankauf von 3,5 Millionen Stück Schreibheften und große Mengen von Zeichenblättern, Löschblättern und Zeichenmappen. Für diese Ankäufe wurden rund 2 Millionen Schilling bereitgestellt. Für die Herstellung werden 230 Tonnen Papier gebraucht. Diese Menge entspricht etwa einem Zehntel des Monatsbedarfes sämtlicher österreichischer Tageszeitungen oder 23 Waggonladungen. Weiter wurden für 1 Million Schilling Zeichenrequisiten wie Reißzeuge, Reißbretter, Lineale, Winkelrahmen, Schreibfedern und Bleistifte angekauft.

(Fortsetzung des Berichtes über die Sitzung des Wiener Gemeinderates.)

Stadtrat Sigmund (SPÖ) referiert sodann über Änderungen der Satzungen der Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien. Die Änderungen sehen die Beseitigung verschiedener Härten vor, zum anderen Teil dienen sie der Verdeutlichung der bereits bestehenden Bestimmungen. Unter anderem wird klargestellt, welche Personen als Angehörige von Mitgliedern gelten, sowie wann Angehörige die Anspruchsberechtigung für Kassenleistungen verlieren, ferner die Beitragsleistung bei Dienstenthebungen, die Beistellung von Heilbehelfen bei Dienstunfällen usw. Diese Änderungen werden an dem der Beschlußfassung folgenden Monatsersten wirksam.

GR. Josef Doppler (WdU jetzt FSÖ) begrüßt diese Satzungsänderungen und verweist darauf, daß er seit Jahren solche Verbesserungsanträge eingebracht habe, die nun wenigstens zum Teil erfüllt wurden. Einige Paragraphen bedürfen jedoch noch der Verbesserung.

Der Redner bittet um Aufklärung, warum die Mitgliederzahl des Verwaltungsausschusses von 12 auf 6 verringert wurde. Er bezeichnet dies als sehr nachteilig, da dadurch nur mehr Vertreter von großen Parteien in diesem Verwaltungsausschuß vertreten sein können.

Stadtrat Sigmund erklärt, daß der Verwaltungsausschuß nur eine vorberatende Körperschaft ist. Weil er bisher zu groß war, hat man ihn nie einberufen, sondern es wurde im Vorstand beraten. Die Verkleinerung des Ausschusses erweise sich daher als zweckmäßig.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Über den nächsten Punkt der Tagesordnung, die Änderung der Beförderungsbestimmungen für Kinder auf den städtischen Verkehrsmitteln, referierte Stadtrat Dkfm. Nathschläger (ÖVP). Man könne hier von keiner Tarifmaßnahme mehr sprechen, da es sich hier schon um eine rein soziale Maßnahme handelt. Während die Ermäßigung der Kinderfahrtscheine im Jahre 1918 höchstens 50 Prozent betrug, macht sie jetzt 77, bzw. 80 Prozent des Tagesfahrtscheines aus. Nach der Neuregelung, die bereits seit 17. Mai in Kraft ist, und nun noch nachträglich genehmigt werden muß, sollen Kinder bis zum vollendeten 6. Lebensjahr in Begleitung (bis zu 2 Kinder je Begleitperson) auf Straßenbahn, Stadtbahn und Autobus (Obus) unentgeltlich befördert werden, wenn für die Kinder kein besonderer Platz in Anspruch genommen wird. Sonst sind für jedes Kind unter 1.50 m Größe bis zum vollendeten 14. Lebensjahr für eine Fahrt mit oder ohne Umsteigen in der Zeit zwischen fahrplanmäßigem Betriebsbeginn und Betriebs-schluß auf der Straßenbahn, bzw. Stadtbahn 30 Groschen, auf dem Autobus (Obus) bis zu einer Fahrstrecke von 8.75 km 50 Groschen, darüber 1 Schilling zu bezahlen. Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr, die größer als 1.50 m sind, haben bei Benützung des Kindesfahrtscheines eine schulamtliche Altersbescheinigung vorzuweisen.

Bei den Verkehrsbetrieben ergibt sich durch diese Maßnahme ein Einnahmenentfall von rund 3 Millionen Schilling jährlich. Auf Grund der großen sozialen Bedeutung und auf Grund der veränderten Voraussetzungen - die Kinder sind heute viel größer als in früheren Jahren - glauben die Wiener Verkehrsbetriebe dieser Maßnahme zustimmen zu können. Der Redner ersucht um nachträgliche Genehmigung des Antrages.

GR. Wicha (WdU) begrüßt den Antrag auf Änderung des Kinder-tarifes als zeitgemäß und sozial begründet und erklärt, seine Fraktion werde dafür stimmen. Er bedaure nur, daß im Mai vorigen Jahres ein gleichartiger Antrag der WdU von den Mehrheitsparteien abgelehnt wurde, sodaß gerade kinderreiche Familien über ein Jahr auf diese Tarifverbesserung warten mußten. Schließlich ersucht der Redner den Bürgermeister, auf den Stadtschulrat einzuwirken, daß die erforderlichen Schülerlegitimationen rasch an die Kinder verteilt werden.

GR. Lauscher (LBl.) betont, daß auch seine Partei den vorliegenden Antrag begrüße und selbstverständlich dafür stimmen werde. Seine Fraktion habe in diesem Hause immer den Grundsatz vertreten, daß für alle städtischen Einrichtungen, die Kinder benützen, nur ein Anerkennungsbeitrag eingehoben werden dürfe. Der vorliegende Antrag trage diesem Grundsatz Rechnung. Der Redner bedauert, daß dieser Antrag erst jetzt dem Gemeinderat vorgelegt wurde.

GR. Nora Hiltl (ÖVP) erklärt namens der ÖVP: Wir freuen uns, daß mit der Kinderfahrpreisermäßigung bis zum 14. Lebensjahr den Eltern wirklich geholfen werden kann. Wir wollen hoffen, daß das Bekenntnis zur Familie und zu den Kindern auch auf verschiedenen anderen Sektoren in der Verwaltung dieser Stadt zum Durchbruch kommt. Es muß vor allem auch die Förderung der Familie auf dem Gebiete des Wohnungswesens und des Bauens von Wohnungen für kinderreiche Familien ebenso tatkräftig unterstützt werden. Wir müssen den Eltern helfen, die Lasten für die Kinder zu tragen. Wir wollen die Freude am Kind wecken und dazu beitragen, daß Wien von einer kinderarmen wieder zu einer kinderreichen Stadt heranwachse. Die Stadtverwaltung möge sich mit dem Gedanken beschäftigen, eine Familienausflugskarte für kinderreiche Familien einzuführen, denn es ist eine soziale Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß die Familien am Sonntag hinaus ins Grüne fahren können. Im übrigen stimmt die Volkspartei diesem Antrag mit Freuden zu. (Beifall bei der ÖVP.)

GR. Maria Jacobi (SPÖ) erklärt zunächst zu den Ausführungen der Vorredner: Die Wiener Bevölkerung ist politisch so interessiert und so geschult, daß sie genau zwischen wirklichem Tun und Schein unterscheiden kann. Sie durchschaut die Stellungnahme der beiden kleinen Oppositionsparteien, sie vermag aber auch genau abzuschätzen, was hinter dem Tun der ÖVP steht. Die Wiener Bevöl-

kerung weiß, welche Errungenschaften ihr die Sozialistische Partei in den letzten Jahrzehnten gebracht hat. Wenn heute die Menschen älter werden, so ist es auf die besseren Lebensbedingungen zurückzuführen. Diese besseren Lebensbedingungen für die arbeitende Bevölkerung sind aber von den Sozialisten dieses Landes errungen worden. (Beifall bei der SPÖ.) Die Wiener Bevölkerung erinnert sich noch gut, in welcher Weise die Christlichsoziale Partei jede Maßnahme einer neuen Fürsorgeeinrichtung mit wütendem Haß bekämpft hat. (GR. Hiltl: Das ist eine Lüge!) Wenn aber die Vertreter der heutigen Volkspartei glauben, der Wiener Bevölkerung beweisen zu müssen, daß sie heute anders dächten als die Vertreter der damaligen bürgerlichen Parteien, so müßten sie das doch manchmal geschickter machen. Es mutet doch etwas merkwürdig an, sagt die Rednerin, wenn an einem Tag, an dem der Wiener Bürgermeister vor einer sozialistischen Frauenkonferenz in Wien die Mitteilung macht, daß die sozialistischen Gemeinderäte den Antrag stellen werden, den Kinderfahrpreis abzuändern, zur gleichen Stunde angeblich der Klub der Gemeinderäte der ÖVP fast wortwörtlich denselben Antrag gefaßt haben soll. (GR. Wicha: Im vorigen Jahr habt Ihr beide unseren Antrag abgelehnt!)

Bei dem vorliegenden Antrag handelt es sich im übrigen nur um eine Ausfeilung der bisherigen Tarifordnungen, die sich gegenüber den Tarifen anderer Länder wohltuend und weitgehend unterschieden haben. Diese Ausfeilung war notwendig, weil sich die Kinder dieser Stadt besser entwickeln und heute größer werden als noch vor 20 Jahren. Damals sind Kinder mit 14 Jahren im allgemeinen nicht größer als 1.50 Meter gewesen, heute sind sie aber durch die geänderten Lebensverhältnisse besser entwickelt.

Als Vertreter der Sozialistischen Partei, für die dieser Antrag auf der Linie ihres Programme liegt, begrüßen wir diese Maßnahme und werden selbstverständlich dafür stimmen. (Beifall bei der SPÖ.)

Stadtrat Dkfm. Nathschläger gibt in seinem Schlußwort der Genugtuung Ausdruck, daß der Gemeinderat sich einstimmig für eine Maßnahme ausspricht, die wirklich der ganzen Bevölkerung, besonders aber unseren Familien in Wien zugute kommt. Zu der Anregung auf Einführung von Familienausflugskarten erklärt er, daß er sie befürwortet. Die Wiener Verkehrsbetriebe seien allerdings nicht in der Lage, die daraus erwachsenden Belastungen auf sich zu nehmen. Die Familienausflugskarten müßten von der Stadt Wien, etwa vom Wohl-

fahrtsamt subventioniert werden.

Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Änderung der Kinderfahrpreisbestimmungen einstimmig angenommen.

Kredite an Kleingewerbetreibende

Stadtrat Resch (SPÖ) berichtet hierauf über die Gewährung eines Zuschusses von 1 Million Schilling für eine Kreditaktion, die vom Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau angeregt wurde. Dieses Ministerium hat in seinem Budget 6 Millionen Schilling für die Gewährung von Krediten an Kleingewerbetreibende eingesetzt und der Gemeinde Wien das Angebot gemacht, davon 2 Millionen für Wiener Gewerbetreibende zur Verfügung zu stellen, wenn die Gemeinde, bzw. die Bundeskammer einen gleichen Betrag zur Verfügung stelle. Die Gemeinde Wien und die Wiener Kammer der gewerblichen Wirtschaft sind übereingekommen, je 1 Million Schilling für diese Kreditaktion bereitzustellen.

Die Kredite an Klängewerbetreibende sollen bis zu einer Höhe von 20.000 S für die Dauer von drei Jahren mit einem Höchstzinssatz von 5 Prozent gewährt werden können und sollen noch an die Bedingung gebunden sein, daß diese Betriebe nicht mehr als vier Arbeitskräfte beschäftigen. Der Jahresumsatz darf bei arbeitsintensiven Betrieben 150.000, bei warenintensiven Betrieben 250.000, bei Handelsbetrieben 350.000 und beim Lebensmittelhandel 450.000 S nicht übersteigen.

GR. Josef Doppler (WdU, jetzt FSÖ) begrüßt die Aktion, befürchtet aber, daß sie fast zu spät kommt; er meint, daß an die 10 Millionen notwendig wären, um etwas Sichtbares und Wirksames zu erzielen. Die Klängewerbetreibenden waren bisher von den Kreditaktionen, die praktisch nur der Industrie und insbesondere der verstaatlichten Industrie zugute kamen, ausgeschlossen. Ihre Kreditnot war ungeheuer, aber trotz größter Bemühungen war es ihnen nirgend möglich, Geld kurzfristig und mit verbilligtem Zinsfuß zu erhalten. Es ist erfreulich, daß nunmehr Beträge bis zu 20.000 S zu einem halbwegs erträglichen Zinsfuß gewährt werden können.

Die Notlage des Kleingewerbes ist ungeheuer, was schon daraus hervorgeht, daß 77 Prozent aller Gewerbetreibenden weniger als 1000 S im Monat verdienen. Bei der Vergebung der Kredite sollte man versuchen, zwei allein nicht mehr existenzfähige Betriebe zu-

sammenzulegen, um so einen rentableren Betrieb zu schaffen und die dort beschäftigten Arbeiter und Angestellten weiter beschäftigen zu können. Im Gewerbe sind weit mehr Menschen beschäftigt als in den Großbetrieben, und so ist zu hoffen, daß diese Aktion auch einen Beitrag gegen die Arbeitslosigkeit bringt.

Es ist allerdings zu befürchten, daß diese nachhinkende Maßnahme keinen vollen Erfolg haben wird, weil die einzelnen Haushalte durch den Unfug übermäßiger Ratengeschäfte schon erschöpft sind.

Der Redner gibt der Vorlage seine Zustimmung und bittet, die Kreditansuchen rein nach der Bedürftigkeit und sachlichen Erwägungen zu behandeln.

GR. Römer (ÖVP) erinnert daran, daß auch die Gruppe der Handel- und Gewerbetreibenden ihren redlichen Teil zum Aufbau dieser Stadt beigetragen hat. Obwohl man sich auch in letzter Zeit bemüht, dieser ehemaligen Gruppe des Mittelstandes, die heute als "Stand ohne Mittel" bezeichnet werden muß, gerecht zu werden, hat es doch bis jetzt an tatkräftiger Hilfe gemangelt. Die Kreditnot im Kleingewerbe ist furchtbar, und die Kreditbestimmungen sind so hart, daß sie der größte Teil der Kreditwerber nicht erfüllen konnte. Unserem seinerzeitigen Antrag wurde nicht Rechnung getragen, umso mehr freuen wir uns darüber, daß durch die Initiative des Handelsministers vier Millionen zur Verfügung gestellt werden. Da aber bei Vergebung der Höchstsumme von 20.000 Schilling nur 200 Gewerbetreibende dieser Begünstigung teilhaftig werden könnten, kann mit Fug und Recht die Forderung aufgestellt werden, daß über diesen Rahmen hinaus von der Gemeinde Beträge bereitgestellt werden.

Bei der Gewährung der Kredite wird es keinen Bürokratismus geben, und die Tatsache, daß die Kammer der gewerblichen Wirtschaft mit dieser Aufgabe betraut ist, gibt die Gewähr, daß nur nach sachlichen Momenten gearbeitet wird.

Der Redner verbindet die Zustimmung zur Vorlage mit dem Dank an den Handelsminister. (Beifall bei der ÖVP.)

GR. Jodlbauer (SPÖ) weist den Vorwurf des Gemeinderates Doppler einer Zuspät-Politik zurück und erklärt, daß, soweit diese Aktion in Frage kommt, die Gewähr dafür gegeben ist, daß in der Kammer der gewerblichen Wirtschaft nur nach sachlichen Momenten gearbeitet wird, weil auch ein Vertreter der Gemeinde

Wien mitarbeiten wird. Gegenüber dem Gemeinderat Römer stellt er berichtend fest, daß diese Aktion nicht ein Kind des heutigen Handelsministers ist, sondern die Bundessektion Gewerbe über Anregung der Sozialistischen Fraktion bereits im Jahre 1948 vorgeschlagen hat, beim Handelsministerium zwecks Bereitstellung von Kreditmitteln für das Kleingewerbe vorstellig zu werden. Wenn der Handelsminister nunmehr in das Budget für 1954 13 Millionen Schilling für Wirtschaftsförderung einbauen ließ, so hat er diesen Zeitpunkt wahrscheinlich im Hinblick auf die im Jahre 1955 stattfindenden Handelskammerwahlen gewählt, weil er die politische Bedeutung dieser Wahlen voll einzuschätzen weiß. Neben dem Bestreben, dem Gewerbe zu dienen, hat er sicher auch diesen politischen Zweck verfolgt.

Der Redner vertritt die Meinung, daß ein Eingreifen der öffentlichen Hand nicht notwendig wäre, wenn die Institute, die sich mit Geldwirtschaft beschäftigen, eine entsprechende Kreditpolitik betrieben und billige Kredite bereitstellten. Seit über einem Jahr verlangt die Sozialistische Partei eine Herabsetzung der Bankrate, leider weigern sich die Vertreter der ÖVP und der Finanzminister, die Bankrate von 4 Prozent auf $3\frac{1}{2}$ Prozent herabzusetzen. Die Entwicklung wird aber den Sozialisten recht geben.

Der Redner macht dann die aufsehenerregende Mitteilung, daß die Vertreter des Geld- und Kreditwesens beim Handelsminister vorgesprochen und gegen diese Aktion mit der Begründung Einspruch erhoben haben, daß die Vergebung von Krediten nur eine Angelegenheit der Banken wäre. Der Handelsminister hat diesen Einspruch zurückgewiesen, worauf die Bankenvertreter den Beschluß faßten, auch ihrerseits einen Betrag von zirka 62 Millionen Schilling mit einer sechsprozentigen Verzinsung für billige Gewerbekredite zur Verfügung zu stellen.

Diese Kreditaktion wird auch ein entscheidender Schlag gegen alle privaten Geldverleiher sein, die heute die Not der kleinen Handels- und Gewerbetreibenden mit Wucherzinsen ausnützen. Die Sozialisten haben bewiesen, daß sie die Interessen des Kleingewerbes und der Handeltreibenden voll und ganz vertreten und ihnen alle Förderung angeeignet lassen, damit Wien einen gesunden Handels- und Gewerbebestand hat. (Beifall bei den Sozialisten).

In seinem Schlußwort gibt Stadtrat Resch die Erklärung ab, daß die Gemeinde Wien, falls sich die Aktion als ungenügend herausstellen sollte, ohne weiteres bereit ist, ihren Beitrag zu erhöhen,

wenn dies auch Bund und Kammer tun. (Beifall bei den Sozialisten.)
Einer der entscheidenden Einwände gegen den sozialistischen Antrag im Generalrat der Nationalbank auf Herabsetzung der Bankrate auf $3\frac{1}{2}$ Prozent war, daß seit langem zwischen den Bankraten von Deutschland und England und jener Österreichs ein Unterschied von einem halben Prozent bestand und die Gleichsetzung unserer Bankrate wirtschaftlich nicht berechtigt wäre. Mittlerweile haben England und Deutschland ihre Bankrate auf 3 Prozent herabgesetzt, und es besteht also kein Grund mehr, gegen eine Herabsetzung der Bankrate auf $3\frac{1}{2}$ Prozent einzutreten. (Beifall bei den Sozialisten.)

Wenn die Mitteilung des GR. Jodlbauer richtig ist, daß die Vertreter des Geld- und Kreditwesens beim Handelsminister Einspruch gegen diese Kreditaktion erhoben haben, dann glaube ich mich mit dem ganzen Hause einig, wenn ich diese völlig ungerechtfertigte Einmischung der Vertreter der Banken in das freie Beschlußrecht einer autonomen demokratischen Körperschaft mit aller Energie zurückweise
Die Vorlage wird sodann einstimmig angenommen.

Subventionen der Gemeinde

Stadtrat Resch referiert über die nächsten drei Tagesordnungspunkte; die dritte Subventionsliste 1954, einen Antrag zur Stiftung eines Geld- und Ehrenpreises von 33.000 Schilling für ein internationales Galopprennen des Wiener Rennvereins und den gleichen Preis in der gleichen Höhe für das vom Wiener Trabrennverein veranstaltete internationale Meeting. Nach der Subventionsliste erhalten der Arbeiter-Abstinentenbund 5.000 Schilling, der Österreichische Arbeiter-Kraftsport-Verband, der heuer Weltmeisterschaften in Wien veranstaltet 30.000 Schilling, der Österreichische Jugendherbergs-Ring 10.000 Schilling, der Verband der christlichen Hausgehilfinnen 2.000 Schilling, der Verein zur Versorgung und Beschäftigung erwachsener Blinder 10.000 Schilling, der Schutzverband der Schwerhörigen Österreichs "VOX" 2.000 Schilling, der Wiener Taubstummen-Fürsorgeverband "WITAF" 3.000 Schilling und der Wiener Fischerei-Ausschuß 24.310 Schilling, zusammen Subventionen in der Höhe von 86.310 Schilling.

GR. Dr. Soswinski (LBl.) wendet sich dagegen, daß der Jugendherbergs-Ring jetzt, nachdem er wieder mit dem Deutschen Alpenverein in Beziehung steht, zum erstenmal eine Subvention bekommt. Er bezeichnet dies als ein kleines Beispiel dafür, wie in Österreich darauf Wert gelegt wird, die Einheit mit den Deutschen herzustellen. Bei der Subvention des Kraftsportverbandes bemängelt der Redner die geringe Höhe des Betrages und stellt dieser einmaligen Subvention gegenüber die jedes Jahr gegebenen 66.000 Schilling für den Pferdesport. Er tritt in diesem Zusammenhang wieder für die Einhebung von zusätzlichen Steuern bei den Reichen ein. Der Redner stellt ferner die Anträge, die für den Rennverein und den Trabrennverein vorgesehenen Geldbeträge der Krebsforschung zu widmen.

Stadtrat Resch verwahrt sich gegen die allgemeine Tendenz der Kommunisten, überall eine Anschlußgefahr zu sehen und weist darauf hin, daß die Subvention früher deswegen nicht gegeben wurde, weil die zwei Jugendherbergsverbände politisch orientiert waren. Nun, nachdem sie sich auf einer überparteilichen Basis zusammenschlossen, konnte zum erstenmal wieder eine Subvention bewilligt werden.

Zu der Kritik wegen der Subvention für den Kraftsportverband bemerkt der Referent, daß sich die Stadt Wien bereit erklärt habe, den gleichen Betrag wie der Bund zu geben, da es sich ja schließlich um keine Wiener, sondern um eine österreichische Veranstaltung handelt. Nachdem der Bund 30.000 Schilling zur Verfügung gestellt hat, wurde von der Stadtverwaltung der gleiche Betrag bewilligt.

Was die von Dr. Soswinski geforderten Luxussteuern anbelangt, bemerkte Stadtrat Resch, so wisse der kommunistische Redner selbst, daß es nach der Finanzverfassung unmöglich ist, daß das einer Körperschaft zugewiesene Steuerrecht von einer anderen zusätzlich in Anspruch genommen wird.

Bei der Abstimmung werden die Abänderungsanträge des Linksblockes abgelehnt; der Antrag des Referenten wird angenommen.

Stadtrat Thaller (SPÖ) referiert sodann über einen Antrag, betreffend die Aufstockung von 21 Wohnhäusern in der Siedlung

Rodaun. Diese Siedlung wurde während der NS-Ära in Angriff genommen und nach Kriegsende fertiggestellt. Die Häuser, die während der NS-Zeit gebaut wurden, eignen sich weder für den Einbau von Dachgeschoßwohnungen noch für eine Aufstockung. Bei den übrigen Häusern sollen nun durch eine Aufstockung 42 neue Wohnungen verschiedener Typen geschaffen werden. Die Gesamtbaukosten wurden mit 3,2 Millionen Schilling veranschlagt.

GR. Maller (LBl.) erklärt, seine Fraktion sei dafür, jede Gelegenheit zur Schaffung von Wohnraum zu ergreifen. Hier hätte jedoch bereits beim Bau der Häuser daran gedacht werden müssen, um ein Geschoß mehr zu bauen. Nun müssen die Bewohner dieser Häuser ihre Keller mit den neuen Mietern teilen. Der Redner bezeichnet auch die veranschlagten Kosten, die pro Wohnung mit 76.000 Schilling angenommen werden, für eine Aufstockung als zu hoch.

Stadtrat Thaller stellt abschließend fest, daß die Kellerabteile so groß sind, daß die Mieter keine zu große Belastung auf sich nehmen müssen. Was die Kosten betrifft ist zu sagen, daß sie äußerst vorsichtig errechnet wurden und man sie lieber, um spätere Zuschußkredite zu vermeiden, höher angenommen hat. Die Gemeinde Wien erspare aber durch diese Aufstockung die Grund- und die Aufschließungskosten, die beträchtlich sind.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Über den Ausbau des Hafens Freudenau zum Stückguthafen referierte gleichfalls Stadtrat Thaller. Während der NS-Zeit wurde bekanntlich der Hafen Albern und Lobau gebaut. Der Hafen Albern dient für Massengüter, der Hafen Lobau ist ein ausgesprochener Ölhafen. Der Hafen Freudenau hat in der Kriegszeit außerordentlich gelitten. Ein Teil davon ist außerdem noch von einer Besatzungsmacht in Anspruch genommen. Nun wolle man daran gehen, die Wiener Häfen auszubauen, da die Donauschifffahrt, die bis jetzt darniederlag, nun in größerem Maße zunehmen wird. Mit den zuständigen Ministerien fanden bereits Besprechungen statt. Es stellte sich hierbei heraus, daß eine Umwidmung des Hafens auf einen Stückguthafen erforderlich ist.

Der vorliegende Antrag sieht den Ausbau des Hafens Freudenau zum Stückguthafen vor. Die Kosten für die Errichtung des Hafens sind vom Bund und der Gemeinde aufzubringen. Die zuständigen Ministerien werden für die Aufbringung der nötigen Geldmittel vorsorgen und auch die Gemeinde Wien wird ihren Teil dazu beitragen. Nach den vorhandenen Geldmitteln soll der Hafen in Etappen ausgebaut werden.

GR. Kammermayer (ÖVP) erklärt, seine Fraktion habe bereits vor Jahren die Forderung nach dem Ausbau der Donauhäfen erhoben, bedauerlicherweise hat sich der Ausbau jedoch lange verzögert. Der Schiffsverkehr auf der Donau nehme ständig zu und es werden viele internationale Firmen unseren Hafen benützen. Linz und Preßburg haben uns beinahe schon überflügelt. Wien braucht diesen Hafen und wir haben hier vieles aufzuholen. Der Bau des Stückguthafens müsse daher so rasch als möglich in Angriff genommen werden. Eine wichtige Forderung ist auch die Schaffung eines Industriehafengebietes als Zollfreihafen. Für tausende Menschen würde dadurch Arbeit und Brot geschaffen werden. Seine Fraktion stimme dem Antrag zu, stelle aber die Forderung, daß möglichst rasch alles getan werde, damit Wien nicht nur einen Stückguthafen erhält, sondern eine Hafenstadt im Binnenverkehr wird, so wie sie es einst gewesen ist.

In seinem Schlußwort versichert StR. Thaller (SPÖ), daß die Gemeinde Wien bestrebt sei, gemeinsam mit den zuständigen Bundesstellen den Wiener Hafen entsprechend den Verkehrsbedürfnissen auszubauen.

Der Antrag des Referenten wird einstimmig angenommen.

Dringliche Anfragen

Nach Erledigung der Tagesordnung erhält GR. Lauscher (LL1.) das Wort zur Begründung der dringlichen Behandlung eines Antrages, betreffend das Verbot von Atombomben. Er fordert den Gemeinderat auf, sich dem Appell an die Großmächte anzuschließen, alles zu tun, um ehestens eine Vereinbarung über das Verbot der Atom- und Wasserstoffbomben abzuschließen.

Der Gemeinderat beschließt, diesem Antrag der Gemeinderäte Lauscher, Dr. Altmann, Maller und Genossen nicht die Dringlichkeit zuzuerkennen.

Auch für einen Antrag der GRc. Schwaiger, Kowatsch und Genossen, betreffend Gewährung von Zusatzrenten an die Sozialrentner, haben die Antragsteller die dringliche Behandlung verlangt.

Zur Begründung der Dringlichkeit erklärt GR. Schwaiger (ÖVP), man dürfe nicht übersehen, daß neben dem relativ kleinen Kreis der Dauerbefürsorgten auch eine große Gruppe von Sozialrentnern der allgemeinen Hilfe bedürfe. Die ÖVP stehe auf dem Standpunkt, daß die durch die Verminderung der Zahl der Dauerbefürsorgten ersparten Mittel nicht dazu verwendet werden dürfen, um Fürsorgepolitik in Form einer reinen Auslagenpolitik zu betreiben, sondern daß die Gemeinde Wien auch für die Sozialrentner, die auf Grund der beschränkten Mittel des Staates nicht entsprechend betreut werden können, aufzukommen hätte.

Die Antragsteller schlagen daher vor, daß die Gemeinde Wien ab sofort allen Sozialrentnern, deren Gesamteinkommen unter dem Existenzminimum liegt, eine Zusatzrente in folgender Höhe gewährt: a) wenn sie alleinstehend sind und ihr Gesamteinkommen weniger als 600 Schilling beträgt, eine Zusatzrente von 100 S monatlich; b) wenn sie für Angehörige zu sorgen haben und ihr Gesamteinkommen bei zwei Personen 700 S, bei drei und mehr Personen 800 S nicht übersteigt, eine Zusatzrente von 200 S monatlich. (Beifall bei der ÖVP.)

Vizebürgermeister Honay (SPÖ) erklärt hierzu: Es besteht keine Meinungsverschiedenheit darüber, daß die gegenwärtig von der Sozialversicherung und vom Bund gezahlten Renten keinen sorgenfreien Lebensabend sichern. Darum hat die Sozialistische Partei auch einen Initiativantrag im Nationalrat eingebracht, der schon jetzt gewisse Verbesserungen und den 13. Bezug für die Sozialrentner verlangt. Die Stadtverwaltung hat nicht die Aufgabe, Rentner des Bundes zu unterstützen. Trotz des Rückganges der Zahl der Dauerbefürsorgten wurden infolge der erhöhten Leistungen keine Ersparungen erzielt. Wir Sozialisten sind der Meinung, daß der Bund für die Sozialrentner mehr geben und nicht immer von Steuerherabsetzungen reden soll. Das ist eine Politik, die die arbeitende Bevölkerung in diesem Staat nicht versteht. Die Gesetzentwürfe bezüglich der Rentner können nur in die Tat umgesetzt werden, wenn auch eine gewisse Erhöhung der Sozialversicherungsbei-

träge der arbeitenden Menschen eintritt, denn die Zahl der Sozialrenten ist in Österreich in ständigem Ansteigen begriffen.

Wir haben gegenwärtig in Österreich nicht weniger als 651.000 Sozialrentner. Davon entfallen auf Wien allein 215.000. Die Gemeinde Wien sorgt schon jetzt für jene Sozialrentner des Bundes, deren Lebensunterhalt infolge der geringen Sozialrenten nicht vollständig gewährleistet ist. Gegenwärtig werden rund 1800 Sozialrentner des Bundes von der Fürsorgeverwaltung der Gemeinde Wien mit Dauerunterstützungen betreut. Dazu kommen noch 600 Kleinrentner und rund 700 Kriegsbeschädigte.

Aus den angeführten Gründen kann die Mehrheit des Hauses der Behandlung der Dringlichkeit dieses Antrages nicht zustimmen. (Beifall bei den Sozialisten.)

Bei der Abstimmung wird das Verlangen auf dringliche Behandlung des Antrages abgelehnt.

Schließlich gelangt noch eine Anfrage der Gemeinderäte Mühlhauser, Kowatsch und Genossen, betreffend Vorfälle im Fürsorgeamt Margareten zur Verlesung. Darin wird ausgeführt, daß ein Fürsorgeamt ein Schreiben des sozialistischen Bezirksparteivorstandes von Margareten erhalten habe, welches noch zusätzlich mit dem Stempel des Fürsorgeamtes Margareten und der Unterschrift des Fürsorgeamtsvorstandes versehen war und einen Beschluß des SPÖ-Bezirksvorstandes zur Kenntnis bringt. Es handle sich hier um einen Mißbrauch der Einrichtungen der Gemeinde Wien für parteipolitische Zwecke. Die genannten Gemeinderäte richten an den zuständigen Stadtrat die Anfrage, ob er bereit ist, den Vorstand des Fürsorgeamtes Margareten hierfür entsprechend zur Verantwortung zu ziehen.

Bürgermeister Jonas teilt mit, daß die Antwort auf schriftlichem Wege erfolgen wird.

667 neue Gemeindewohnungen

Unter den Geschäftsstücken, die ohne Debatte angenommen wurden, befanden sich die Entwürfe und Kosten für sechs neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 667 Wohnungen, deren Baukosten mit 53,8 Millionen Schilling angenommen werden, ferner die Verlängerung der Autobuslinie 6, der Kauf von zwei Privatleichenbestattungen in Gumpoldskirchen und in Klosterneuburg, ein Abkommen der

21. Mai 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 811

Stadt Wien mit der Perlmoser-Zementwerke AG über den Bezug von 90.000 Tonnen ungesacktem Zement, der Entwurf und die Kosten für ein Garderobehaus und die Beleuchtung auf dem städtischen Spielplatz Oberleitengasse in Döbling, sowie zahlreiche Abänderungen und Neufestsetzungen von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen, Baubewilligungen, Ankäufe und Verkäufe.

Schluß der Sitzung um 16.05 Uhr.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 22. Mai 1954

Blatt 812

Freie Fahrt dem Großraumwagen

=====

Festliche Erstlingsfahrt auf der Linie 46

22. Mai (RK) Der neue Großraumzug der Wiener Verkehrsbetriebe hat mit zahlreichen Ehrengästen "an Bord" heute vormittag seine Erstlingsfahrt absolviert und steht seit nachmittag im öffentlichen Verkehr. Was manche Skeptiker schon nicht mehr zu erleben glaubten, ist nun doch nach vielen Schwierigkeiten, für die die Verkehrsbetriebe nicht verantwortlich gemacht werden können, eingetreten. Die Wiener nahmen den neuen Großraumzug begeistert zur Kenntnis. Entlang der ganzen Strecke, in der schnurgeraden Thaliastraße und in der festlich mit Fahnen geschmückten Lerchenfelder Straße stand ein dichtes Spalier, das dem Zug und seinen Fahrgästen zuwinkte. Sogar die Autofahrer blieben stehen und schauten den Wagen mit Bewunderung nach. Das Ehrengelicht bei der Erstlingsfahrt gaben die Ottakringer Buben mit ihren Fahrrädern, sodaß der Zug gleich seine vorzüglichen Bremseigenschaften unter Beweis stellen konnte.

Vorher hatten sich am Bahnhof Ottakring die Teilnehmer an der Erstlingsfahrt versammelt: Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch, Sigmund und Thaller, mehrere Nationalräte, Bundesräte und Gemeinderäte, die Bezirksvorsteher der Bezirke 1, 7, 8 und 16, der Magistratsdirektor und viele andere Ehrengäste.

Nach der Begrüßung durch den Direktor der Verkehrsbetriebe Dipl. Ing. Grohs, sprach Stadtrat Dkfm. Nathschläger. Er erinnerte daran, daß die Wiener Verkehrsbetriebe die größten Kriegeschäden von allen städtischen Unternehmungen erlitten. Im Jahr 1937 hatten

die Verkehrsbetriebe 3.177 betriebstaugliche Wagen, im Jahr 1945 nur 845. Am Ende dieses Jahres wird man jedoch über 2.600 Wagen verfügen. Mehr als 200 davon wurden völlig neu in Betrieb gestellt, 300 Wagen wurden mit einem neuen Aufbau versehen und mehr als 1.000 Wagen in der Hauptwerkstätte der Verkehrsbetriebe wiederinstandgesetzt. Trotzdem besteht jedoch vor allem bei der Straßenbahn noch eine "Lücke" von 600 Wagen. Außerdem ist der Fahrpark bedeutend überaltert und erneuerungsbedürftig.

In dem Bestreben, den fehlenden Wagenpark zu ersetzen, hat man sich zunächst auf Studienreisen über die Fortschritte im Ausland orientiert. Dabei konnte festgestellt werden, daß der Großraumwagen auch in Wien das Fahrzeug der Zukunft sein müsse. Im Juni 1952 lag von der Simmeringer Waggonfabrik bereits ein Angebot vor, im Juli des gleichen Jahres wurde der erste Großraumzug in Auftrag gegeben. Wegen verzögerter Lieferungen war die Firma leider nicht in der Lage, den Zug bis zur Herbstmesse 1953 fertigzustellen. Anfang Februar 1954 konnte dann der erste Großraumzug den Verkehrsbetrieben fertig ausgerüstet übergeben werden. Anfang März wurde bei der technischen Aufsichtsbehörde um Zulassung eingereicht. Nach Abschluß der Überprüfung wurde am 21. April der Genehmigungsbescheid für die Zulassung erteilt und die Schulungsfahrten absolviert. Berücksichtigt man, daß der Großraumzug die erste Ausführung einer gänzlich neuen Konstruktion darstellt, betonte der Stadtrat, so kann der zwischen Entwicklung und Inbetriebnahme verfllossene Zeitraum keinesfalls als übermäßig bezeichnet werden. Stadtrat Dkfm. Nathschläger schilderte dann die technischen Einrichtungen des neuen Wagens, der eine Motorleistung von 280 PS aufweist, gegenüber 163 PS bei den anderen neuesten Typen der Straßenbahn. Der Zug bietet fast 200 Personen Platz, alle Fenster sind herablaßbar, die elektrische Dachventilation kann außerdem zehnmal in der Stunde die Luft des Wagens völlig erneuern. Gummifederungen machen das Fahren in dem Zug ruhig und fast stoßfrei. Vier Bremsen, nämlich eine Kurzschlußbremse, eine Druckluftbremse, eine Schienenbremse und eine Handbremse, geben größte Verkehrssicherheit.

Die Verbindung zwischen Trieb- und Beiwagen wird durch eine vollautomatische Kupplung hergestellt. Die Beleuchtung erfolgt mit Leuchtstoffröhren. In beiden Wagen ist Heizung vorhanden. Durch eine Lautsprecheranlage kann der Schaffner die Stationen ausrufen. Die Reisegeschwindigkeit des neuen Zuges beträgt 18 Stundenkilometer gegenüber 14 Stundenkilometer mit den normalen Straßenbahnzügen. Eine Höchstgeschwindigkeit von 60 Stundenkilometern kann erreicht werden.

Die Einsetzung des ersten Großraumzuges im Wiener Straßenbahnverkehr, betonte Stadtrat Nathschläger, darf als ein Meilenstein in der Geschichte der Verkehrsbetriebe bezeichnet werden. Insgesamt sollen 200 solcher Züge angeschafft, und zunächst die Linie 46 auf Großraumwagen umgestellt werden. Es hängt jedoch von der Lieferung der Erzeugerfirmen ab, wie rasch die vollständige Umstellung geschehen kann. Die Finanzierung durch die Stadtwerke ist zur Gänze sichergestellt.

Bürgermeister Jonas führte u. a. aus: Von den Tagen der zerstörten Straßenbahnwagen, der zerrissenen Oberleitungen und der vernichteten Schienenstränge bis zu dem heutigen Tag der Indienststellung des neuen Großraumzuges ist eine lange Zeitspanne, aber ein kurzes Wegstück verstrichen. Mit der Inbetriebnahme dieses neuen Zuges ist jedoch der Anschluß an die Verkehrsverhältnisse im Ausland gefunden worden. Wir dürfen daher den heutigen Tag mit Recht als Beginn eines entscheidenden Abschnittes in der Entwicklung der Verkehrsbetriebe feiern.

Der Bürgermeister beschäftigte sich dann mit den Vorwürfen gegen die Verkehrsbetriebe, daß der Zug allzu lange auf sich warten ließ. Wir lassen uns aber, so betonte er, lieber den Vorwurf der Verspätung gefallen, als den Vorwurf, daß wir vielleicht die Sicherheit der Passagiere gefährden. Es kommt nicht darauf an, in blendender Art etwas durchzuführen, sondern das Neue muß auch gut sein. Besonders hob der Bürgermeister hervor, daß der Zug zur Gänze ein Produkt der heimischen Industrie und heimischen Fleißes ist. Wir alle aber, fuhr der Bürgermeister fort, sind davon überzeugt, daß der neue Zug kein Modell und kein Unikum bleiben wird, sondern daß ihm bald viele andere solche Züge folgen werden. Ich hoffe, daß die Straßenbahner bei den vielleicht anfangs auftretenden Schwierigkeiten ihren Humor behalten werden, ebenso wie auch die Passagiere

des Zuges. Abschließend sagte der Bürgermeister: "Der neue Triebwagen soll das Wiener Verkehrswesen bereichern. Diesem Zug und den folgenden wünsche ich eine friedliche Fahrt mit Wienern, die zur Arbeitstätte oder zum Vergnügen fahren. Freie Fahrt und grünes Licht dem Wiener öffentlichen Verkehrswesen!"

Nach den Ansprachen bestiegen die Ehrengäste den Zug, und unter den Klängen einer Straßenbahnerkapelle und unter dem Beifall der Bevölkerung setzte sich der Großraumzug in Bewegung. Bei der Endstation auf dem Schmerlingplatz war die Erstlingsfahrt zu Ende. Auf der Rückfahrt fuhren zum ersten und zum letztenmal die Wiener mit einem Großraumzug "schwarz". Der sitzende Schaffner verhindert nämlich erfolgreich eine "Gratisfahrt".

Nachmittag um 15.15 Uhr, wurde der normale Verkehr auf der Linie 46 ab Bahnhof Ottakring aufgenommen.

Roman Uhl zum Gedenken

=====

22. Mai (RK) Am 26. Mai wäre der Wiener Heimatforscher und Archivar Roman Uhl 75 Jahre alt geworden.

Nach langer Tätigkeit als freier Schriftsteller und Gelehrter trat er 1934 in den Dienst des Archivs, in dem er bis zu seinem am 23. August 1949 erfolgten Tode verblieb. Sein Arbeitsgebiet war die Topographie seiner Vaterstadt und die Genealogie der Wiener Familien. Er legte auf Grund intensiver Forschungen reiche Materialsammlungen an und erwarb sich als Lehrer wie als Berater junger Topographen Verdienste. Uhl war auch im Wiener Sportleben eine bekannte Persönlichkeit.

Pferdemarkt vom 20. Mai

=====

22. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 12 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 10 verkauft. Unverkauft blieben 2 Pferde. Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 8, Steiermark 2.

Furtwängler dirigiert Eröffnungskonzert

=====

22. Mai (RK) Dr. Wilhelm Furtwängler, der über Einladung des Wiener Festausschusses die Leitung des Eröffnungskonzertes der diesjährigen Wiener Festwochen übernommen hat, wird nächste Woche in Wien eintreffen. Als Programm des Festkonzertes, das am Sonntag, dem 30. Mai, um 11 Uhr, im Großen Musikvereinssaal stattfindet und bei dem die Wiener Philharmoniker spielen werden, hat Dr. Furtwängler Schubert-Werke gewählt, und zwar die Ouvertüre zum Schauspiel "Rosamunde", die 8. Symphonie in H-Moll ("Unvollendete") und die große C-Dur-Symphonie Nr. 7.

Im nächsten Jahr weniger Volksschüler
=====

22. Mai (RK) In der Zeit vom 26. April bis 30. April fanden in den öffentlichen Wiener Volksschulen die Einschreibungen der Schulneulinge statt. Für das kommende Schuljahr wurden bisher 17.297 Kinder angemeldet. Da der Termin der Einschreibungen leider nicht von allen Eltern eingehalten wird, ist noch mit Nachzüglern zu rechnen, die aber das Ergebnis der Einschreibungen nicht wesentlich beeinflussen dürften. Trotzdem bittet der Stadtschulrat, noch nicht eingeschriebene Schüler bei der nächstgelegenen Volksschule rasch anzumelden, damit die nötigen Organisationsarbeiten der Schulverwaltung hinsichtlich Klassenaufteilung und Deckung des Lehrerbedarfes rechtzeitig durchgeführt werden können.

1953 wurden einschließlich der Hilfs- und Sonderschüler 20.288 Kinder zum Schulbesuch angemeldet. Heuer also um rund 3000 Kinder weniger. Im einzelnen ergibt sich, daß die meisten schulpflichtigen Kinder aus dem 10. Bezirk stammen, und zwar 1355. An nächster Stelle folgt der 21. Bezirk mit 1124 zukünftigen "Taferlklasslern" und dann der 16. Bezirk mit 1070. Die wenigsten Schulneulinge weist der 1. Bezirk mit nur 154 Kindern aus, und zwar 79 Mädchen und 75 Knaben.

Ausbildung körperbehinderter Mädchen zu Kleidermachergesellinnen
=====

22. Mai (RK) Die Einschreibungen in die 1. Sonderklasse für körperbehinderte Mädchen an der Städtischen Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe, 15., Sperrgasse 8-10, Telephon R 38-4-57, finden bis 3. Juli Montag bis Freitag von 8 bis 15 Uhr, Samstag von 8 bis 12 Uhr, in der Schulkanzlei statt.

Aus 18 wurden 168
=====

Ein neuer städtischer Kindergarten in Baumgarten

22. Mai (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute vormittag im Beisein von Vizebürgermeister Honay und der Stadträte Sigmund und Thaller den von der Gemeinde Wien in der Wohnhausanlage Breitnerhof errichteten Kindergarten. Bezirksvorsteher Figl begrüßte die erschienenen Vertreter der Stadtverwaltung, darunter mehrere Gemeinderäte und den Stadtbau- direktor. Er dankte im Namen der Bevölkerung für die Errichtung dieses Kindergartens, der bereits der zwölfte in seinem Bezirk ist.

Stadtrat Thaller erklärte in seiner Ansprache, daß die Kindergärten zu einer sinnvollen Ergänzung des großen sozialen Bauprogrammes der Gemeinde gehören und daß sich deren Netz immer dichter über die Stadt breitet. Im Kindergartenbau werden immer die neuesten Erkenntnisse verwertet; die systematische Entwicklung sei von Bau zu Bau merkbar, wobei der unbedingte Wille zum ständigen Fortschritt zum Ausdruck komme. Zweckmäßig, kulturvoll, einfach, heimisch und freundlich ist auch der neue Kindergarten des Breitnerhofes, dessen Baukosten 1.850.000 Schilling betragen. Er hat drei Gruppen für Kleinkinder und einen Hort für schulpflichtige Kinder. Im Garten gibt es ein Planschbecken, eine Freiluftbrauseanlage, einen Pritscheltisch, einen Spielhügel und Sandspielkästen. Der von Frau Architekt Lessel entworfene Bau erhielt eine moderne Deckenstrahlungs- heizung.

Dann sprach Vizebürgermeister Honay in seiner Eigenschaft als Amtsführender Stadtrat für das Wohlfahrtswesen. Er begrüßte es, daß auch dieser neueste Kindergarten der Stadt Wien nach dem Grundsatz, den Großstadtkindern womöglich viel Natur zu schenken, mitten in einem herrlichen Park gebaut wurde. Der Bau reiht sich würdig an die vielen neuen Kindergärten, die in der Nachkriegszeit von der Gemeinde Wien errich-

tet wurden. In den fünf Jahren wurden nicht weniger als 28 neue Kindergärten gebaut, womit sich die Zahl dieser für unseren Nachwuchs so wichtigen Einrichtungen auf 168 erhöhte. Vizebürgermeister Honay erinnerte daran, daß im Jahre 1945 von den 140 städtischen Kindergärten nur 18 benützbar waren. Gegenwärtig sind alle wieder hergestellt, ausnahmslos zweckmäßiger und schöner, als sie es früher waren. Im Jahre 1934, vor der Macht-ergreifung des Faschismus gab es in den städtischen Kindergärten 341 Abteilungen, im Jahre 1953 waren es aber schon 531 mit einem Fassungsraum für 15.500 Kinder. Säuglingskrippen und Krabbelstuben wurden erst nach 1945 geschaffen. Unsere Kindergärten haben eine wichtige soziale Funktion zu erfüllen. Die Mütter von 70 Prozent der Kinder aus den städtischen Kindergärten sind berufstätig, 15 Prozent sind uneheliche Kinder und 8 Prozent sind Kinder aus geschiedenen Ehen. In den städtischen Horten haben 25 Prozent der Kinder keinen Vater.

Bürgermeister Jonas benützte diesen Anlaß, um seiner Genußnahme und Dankbarkeit an alle Helfer und Mitarbeiter im Kindergartenwesen auszusprechen. Er führte aus, daß die steigende Zahl der beschäftigten Frauen die Stadtverwaltung vor neue bevölkerungspolitische Aufgaben stellt. Die Gemeinde Wien erachte es als ihre Pflicht, der arbeitenden Frau ihre schweren Sorgen um die Kinder zu erleichtern. Deswegen mißt sie der Schaffung von neuen und modernen Kindergärten eine so große Bedeutung bei. Abschließend bat der Bürgermeister die Kindergärtnerinnen und die Kinderwärterinnen, unsere Kinder mit der gleichen Liebe zu betreuen, die sie bisher gezeigt haben. Sie seien dazu berufen, unsere Kinder in den entscheidenden Jahren ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung zu betreuen. Wir wünschen alle, daß sich die Kinder einmal an ihre Kindheit und ihren Kindergarten gerne erinnern!

Wohnhauseröffnungen in Meidling
=====

Bürgermeister Jonas: "Wir bauen den Kindern eine bessere Zukunft!"

22. Mai (RK) Heute nachmittag wurden durch Bürgermeister Jonas zwei weitere städtische Wohnhausanlagen im 12. Bezirk, und zwar in der Stachegasse und Hoffingergasse ihrer Bestimmung übergeben. An der Feier nahmen die Stadträte Bauer, Koci, Mandl, Sigmund, Resch und Thaller, mehrere Nationalräte, Bundesräte und Gemeinderäte sowie Stadtbaudirektor Dipl.Ing.Hosnedl teil. Bezirksvorsteher First, der den Vertretern der Stadt Wien den Dank der Meidlinger Bevölkerung übermittelte, begrüßte unter den Ehrengästen auch Vertreter der Baufirmen, deren Arbeiter und Angestellte.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller bezeichnete die heutige Wohnhäusereröffnung als einen Beweis für die Richtigkeit des Ausspruches, den Bürgermeister Jonas vorigen Sonntag bei der feierlichen Übergabe der 25.000. Wohnung getan hat, nämlich, daß weiter gebaut wird und daß die Stadtverwaltung das Wohnungsproblem in Wien Schritt für Schritt lösen will. 25.000 neue fertige Wohnungen können Wohnraum für 100.000 Menschen bedeuten, das ist aber fast die gesamte Einwohnerschaft der Stadt Salzburg.

Diese planvolle Wohnbautätigkeit wird von der Gemeinde Wien schon seit 1923 betrieben. Wäre es nicht zu der verhängnisvollen Unterbrechung im Jahre 1934 gekommen, so gäbe es heute in Wien kaum eine Wohnungsnot und auf den Standesämtern könnten Beamte statt wie einst Hitlers "Mein Kampf" den jungen Ehepaaren als Hochzeitsgabe der Gemeinde die Schlüssel zu einer neuen Wohnung überreichen. Bei gleichbleibender Entwicklung ohne Faschismus wäre dies schon im Jahre 1948 möglich gewesen. Obwohl trotz grosser Wohnbauleistungen noch viele Familien schlecht untergebracht sind, kommt die Bautätigkeit doch der gesamten Bevölkerung zugute, auch denjenigen, die nicht in diesen neuen Häusern wohnen. Sie

bedeutet nämlich Arbeitsbeschaffung für viele Tausende, belebt die Wirtschaft und sichert damit erst die friedliche Weiterentwicklung unserer Stadt und ihrer Bürger. Neben 18.000 Arbeitern, die durchschnittlich auf den Baustellen der Gemeinde Wien beschäftigt sind, finden auch noch viele Tausende in den verschiedenen Baustoff- und Baunebenindustrien Arbeit. Der Kommunale Wohnbau kommt aber nicht nur den Arbeitern sondern ebenso den Ingenieuren, Technikern, Angestellten wie auch den freischaffenden Architekten und Künstlern zugute.

Weil das Bauprogramm der Gemeinde Wien so gigantisch ist und die Gelder dafür vom Volk kommen, wird großer Wert auf rationales Bauen gelegt, ohne daß dadurch die Ausführung der Arbeiten oder der Wohnwert der Wohnungen geringer werden. Die Stadt Wien ist also wie jeder Bauherr bestrebt, nicht nur gut, sondern auch billig zu bauen. Seit einiger Zeit wird daher versucht, durch Rationalisierung, Typisierung, zweckentsprechende Baustellenorganisation und andere Maßnahmen die Baukosten zu senken. Viele Versuche wurden angestellt. Auch der heute eröffnete Bau, der in einer ganz neuen, in der sogenannten "Weser-Bauweise", hergestellt wurde, zählt dazu. Der Erfolg dieser Bemühungen ist nicht unbeträchtlich. Die Baukosten für eine Gemeindewohnung konnten seit 1952 um rund 3 Millionen Schilling pro tausend Wohnungen gesenkt werden. Das sind fast 4 Prozent der Gesamtbaukosten!

Bei einem Wohnbauprogramm von etwa 6.000 Wohnungen jährlich wirkt sich diese Baukostensenkung mit beinahe 20 Millionen Schilling im Jahr aus. Das heißt, daß durch diese Baukostensenkung jährlich etwa 250 Wohnungen mehr gebaut werden können. Die Gesamtbaukosten einer Gemeindewohnung durchschnittlicher Größe betragen jetzt einschließlich der Aufschließungskosten etwa 78.000 Schilling.

Mit den 171 Wohnungen, die heute in Meidling eröffnet werden, sind in diesem Bezirk 2.244 neue Wohnungen fertiggestellt. Weitere 1.082 Wohnungen sind in Meidling im Bau und 483 Wohnungen werden noch heuer begonnen werden.

Mit diesen Bauten wurde wieder ein kleines Steinchen in

das große Mosaik "Wien" eingefügt. Die weitere Verbesserung und Verschönerung unserer Stadt erfordert aber aktive Mitarbeit aller. Wir müssen mehr als bisher für unsere Wohnkultur tun. Wir müssen mehr sparen und mit den Ersparnissen weniger Genußmittel, weniger Luxus und Verbrauchsgüter, dafür aber mehr dauerhafte Kulturgüter und langfristig benützbare Gebrauchsgüter anschaffen. Nur dann werden wir den gewünschten gesellschaftlichen Aufstieg aller Bevölkerungsschichten erreichen. Nur dann werden Wien und seine Bewohner glücklich leben können!

Stadtrat Koci gab einen Überblick über die Art der Fälle, die in die 171 Wohnungen dieser beiden Bauten eingewiesen wurden. Es handelt sich dabei um 22 obdachlose Familien, 12 Einsturzfälle, 48 vor der Delogierung stehende Familien, 35 ausgebombte Familien, 3 Fälle von schwerer Tob, 46 Familien aus gesundheitsschädlichen oder stark überbelegten Wohnungen und Ehepaare, die bisher getrennt wohnen mußten; dazu kommen noch 5 Hauswartwohnungen. Insgesamt haben 560 Personen, davon 411 Erwachsene und 149 Kinder, in den neuen Wohnungen der Gemeinde Wien ein schönes, gesundes und modernes Heim gefunden.

Bürgermeister Jonas verwies in seiner Rede auf die vielen Eröffnungen von städtischen Wohnhausanlagen und anderen öffentlichen Einrichtungen, die in der letzten Zeit stattgefunden haben. Diese Häufung zeigt deutlich, sagte er, daß in Wien fleißig gearbeitet wird und daß die Wiener ihren Lebensmut und Optimismus, mit dem sie an den Wiederaufbau Wiens herangegangen sind, nicht verloren haben. Die bis jetzt vollbrachten Leistungen liefern zugleich den Beweis dafür, daß es sich lohnt, für die Stadt zu arbeiten. Was bisher im sozialen Wohnungsbau geschaffen wurde, weist auf das Ideal einer Stadt hin, wie wir sie gerne aufbauen möchten: eine Gartenstadt mit Wohnhäusern mitten in großen Parks und Gartenanlagen, mit dem besten Klima für das Wachstum unserer Kinder. "Wir denken immer daran", sagte der Bürgermeister, "was wir noch tun können und müssen,

22. Mai 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 823

um unseren Kindern eine bessere Zukunft zu bauen. Den Ehrgeiz, für die Kinder das Beste zu schaffen, erachten wir als die moralische Verpflichtung unserer Generation!"

Bürgermeister Jonas wünschte den Mietern der neuen Meidlinger Wohnhausanlagen viel Freude in ihren neuen Heimen und eine frohe Zukunft. Ein Vertreter der Mieter versprach dann den Stadtvätern, daß alle Bewohner der neuen Anlagen ihre Wohnungen schonen und in Ordnung halten werden.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 24. / Mai 1954

Blatt 824

Journalisten besichtigen die Wiener Parkanlagen

=====

24. Mai (RK) Auf Einladung des Österreichischen Presse-Clubs wird der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller Freitag, den 28. Mai, um 15.30 Uhr, in den Räumen des Klubs, 1., Bankgasse 8, über die von der Gemeinde Wien durchgeführte Ausgestaltung der Wiener Parkanlagen ein kurzes Referat halten. Im Anschluß daran werden die Vertreter der Presse eine Parkrundfahrt unternehmen, bei der sie interessante neue Schöpfungen des Wiener Stadtgartenamtes besichtigen werden.

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge

=====

24. Mai (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die von der städtischen Erholungsfürsorge am 30. April in das Kindererholungsheim "Unter-Oberndorf, am 29. April in das Kindererholungsheim "Eichbüchel" und am 25. Februar in die Schweiz gefahren sind, am Mittwoch, dem 26. Mai, in Wien an. Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Unter-Oberndorf um 13.35 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, die Kinder aus Eichbüchel um 14.35 Uhr vom Südbahnhof, Abfahrtseite, und die Kinder aus der Schweiz um 14.55 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Im Monat April:83 tödliche Unfälle
=====Die Bevölkerungsbewegung in Wien

24. Mai (RK) Der Ablauf der Bevölkerungsbewegung im April zeigte gegenüber dem Vormonat die schon seit einigen Jahren beobachtete Tendenz: die Zahl der Eheschließungen stieg an, die Zahlen der Lebendgeburten und Sterbefälle gingen zurück. Im einzelnen wurden ausgewiesen: 1.064 Eheschließungen, 929 Lebendgeburten (als vorläufiges Zählergebnis) und 1.955 Sterbefälle. Vergleicht man damit die entsprechenden Zahlen vom April des Vorjahres, so ergibt sich, daß die größte Veränderung bei den Eheschließungen festzustellen ist, deren Zahl heuer um 151 Fälle höher liegt als im April 1953, wogegen sowohl die Geburten- wie auch die Sterbefallzahlen beider Zeiträume annähernd gleich hoch sind.

Als Todesursachen standen wie immer Herz-, Gefäß- und Kreislaufkrankungen weit im Vordergrund; an ihnen starben 973 Personen, d.i. die Hälfte aller Sterbefälle. An zweiter Stelle standen in der Reihe der häufigsten Todesursachen die bösartigen Tumore mit 409 Todesfällen. 68 Personen erlagen der Tuberkulose und 83 Wiener verunglückten im Straßenverkehr, im Haushalt oder auf sonstige Art und Weise.

Das Ausmaß der Säuglingssterblichkeit betrug (auf die letzten 12 Monate berechnet) 4.2 Prozent.

Die Fortschreibung der Bevölkerungszahl Wiens ergab für Ende April 1,757.543 Personen; davon entfielen 768.130 auf das männliche und 989.413 Personen auf das weibliche Geschlecht.

75. Geburtstag von Karl Bühler
=====

24. Mai (RK) Am 27. Mai vollendet der Psychologe Prof.Dr. med.et phil. Karl Ludwig Bühler sein 75. Lebensjahr.

Zu Merkesheim in Baden geboren, betrieb er umfassende naturwissenschaftliche und philosophische Studien und habilitierte sich 1907 an der Universität Würzburg. Über Bonn, München und Dresden kam er 1922 als ordentlicher Professor an die Wiener Universität, an der er bis zu seiner Enthebung durch das NS-

Regime lehrte. Er begab sich zunächst nach Oslo und bald darauf in die Vereinigten Staaten. Gegenwärtig lebt er in Los Angeles. Bühler vertritt in seinen Arbeiten die theoretische wie die experimentelle Psychologie und gehört zu den bedeutendsten Forschern seines Faches auf deutschem Sprachgebiet. Er begründete in Wien eine eigene Schule, die internationales Ansehen gewann und besonders in Amerika sehr verbreitet ist. In Wien leitete er auch das Psychologische Institut der Gemeinde Wien im Rahmen des Pädagogischen Institutes und trat vielfach als Vortragender hervor. Zu seinen wichtigsten Werken zählen das richtunggebende Buch "Die geistige Entwicklung des Kindes", "Krise der Psychologie", mit dem er in die Erörterungen über die grundlegenden Methoden der gegenwärtigen Psychologie klärend eingriff, ferner "Ausdruckstheorie" und "Sprachtheorie". Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar, der Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist, ihre Glückwünsche übermittelt.

Blonser Schulkinder im Wiener Rathaus

=====

24. Mai (RK) Eine Gruppe von zwanzig Blonser Schulkindern weilt gegenwärtig auf Einladung des Unterrichtsministeriums in Wien, um die österreichische Bundeshauptstadt kennenzulernen. Die Kinder, Überlebende der furchtbaren Lawinenkatastrophe, die den kleinen Vorarlberger Ort heimsuchte, haben mit der Unbekümmertheit der Jugend das große Grauen anscheinend schon vergessen. Sie waren fröhlich und erwartungsvoll, als sie heute vormittag anlässlich einer Besichtigung im Wiener Rathaus von Vizebürgermeister Honay empfangen wurden.

Der Vizebürgermeister begrüßte die Buben und Mädels im Roten Salon und sagte, er freue sich, daß die kleinen Vorarlberger die weite Reise nicht gescheut haben, um die Bundeshauptstadt Österreichs kennenzulernen. "Wenn Ihr auch ganz am anderen Ende der Republik wohnt, so soll das nicht bedeuten, daß wir hier im Zentrum, in der Bundeshauptstadt, auf Euch vergessen. Die Hilfe der Wiener Bevölkerung nach der Lawinenkatastrophe ist wohl ein Beweis dafür, daß alle Österreicher zusammengehören!"

Willibald Kammel zum Gedenken
=====

24. Mai (RK) Am 27. Mai wäre der Pädagoge und Psychologe Hofrat Professor Dr. Willibald Kammel 75 Jahre alt geworden.

Zu Steinschönau in Böhmen geboren, trat er in den Mittelschuldienst, begründete 1913 das erste pädagogisch-psychologische Laboratorium in Österreich und habilitierte sich 1919 an der Wiener Universität für experimentelle Pädagogik und Pädagogische Psychologie. Während des Nationalsozialismus von seinem akademischen Lehramt entoben, kehrte er 1945 in seinen Wirkungskreis zurück, in dem er bis zu Erreichung der Altersgrenze verblieb. Am 16. April 1953 ist er gestorben. Seine wissenschaftlichen Arbeiten umfassen experimentell-psychologische Untersuchungen, Studien zur Geschichte der Pädagogik, Abhandlungen über Berufsberatung und über Berufskunde des Volksschullehrers, behandeln aber auch Fragen der theoretischen Pädagogik. Hofrat Dr. Kammel hat sich um die Verbreitung des Interesses und Verständnisses für die experimentell-pädagogische Forschung und Jugendkunde in Österreich Verdienste erworben.

Endlich ein Badesonntag
=====Aber die Wiener waren mißtrauisch - Nur 6.000 Besucher

24. Mai (RK) Die Wiener sind mißtrauisch geworden. Sie glauben nicht mehr so recht an das schöne Wetter. So waren auch am Sonntag, obwohl der Vormittag blauen Himmel und strahlenden Sonnenschein brachte, nur insgesamt 6.000 Besucher in den städtischen Sommerbädern. Im Gänsehäufel wurden 1.600 Badegäste gezählt, von denen einige sogar ins Wasser gingen. Im Kongreßbad waren es nur 500, während das Klosterneuburger Strandbad mit 1.200 Badegästen einen relativ guten Besuch aufwies.

Feierliche Eröffnung der Wiener Festwochen

=====

24. Mai (RK) Der feierliche Eröffnungsakt der Wiener Festwochen 1954 beginnt Samstag, den 29. Mai, um 20.30 Uhr, vor dem Wiener Rathaus. Wie alljährlich wird die Festbeleuchtung des Rathauses mit einem Platzkonzert den Eröffnungsakt beschließen.

Das Programm beginnt mit der österreichischen Bundeshymne; er folgt die Ouverture zur "Iphigenie in Aulis" gespielt von den Wiener Symphonikern unter Heinrich Hollreiser. Die Begrüßungsrede hält der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl. Nach der Ansprache von Bürgermeister Jonas wird Bundespräsident Dr.h.c. Körner die Wiener Festwochen 1954 eröffnen. Die Leonoren-Ouverture Nr. 3 folgt der Rede des Bundespräsidenten. Burgeschauspieler Hans Thimig spricht von Johann Gunert "Wiener Rathausplatz". Den Abschluß bildet der traditionelle Walzer von Johann Strauß "An der schönen blauen Donau", diesmal auch getanzt, und zwar vom Wiener Staatsopernballett.

Belgische Metallarbeiter im Rathaus
=====

24. Mai (RK) Vizebürgermeister Honay begrüßte heute mittag im Wiener Rathaus eine Gruppe belgischer Metallarbeiter, die zu einem neuntägigen Studienaufenthalt nach Wien gekommen ist. Es handelt sich dabei um eine Abordnung von großen Industriebetrieben, die für die Fahrt nach Wien ihren Angehörigen ein Stipendium gestiftet haben. Die Gäste folgten mit großem Interesse einem ausführlichen Bericht, den Vizebürgermeister Honay über den Wiederaufbau der Stadt sowie über die Gliederung der Stadtverwaltung und ihrer kommunalen Einrichtungen gab. Der Reiseleiter der Belgier, der Parlamentsabgeordnete Joseph Maché, dankte im Namen der Gäste für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus.

Erweiterung der Begünstigungen für Kinder in den
=====städtischen Sommerbädern
=====

24. Mai (RK) Am Donnerstag, dem 27. Mai, treten in den städtischen Sommerbädern weitere Begünstigungen für Kinder in Kraft:

Es wird die Altersgrenze für die unentgeltliche Benützung auf 6 Jahre erhöht, jedoch nur für Kinder in Begleitung Erwachsener und für welche keine eigene Umkleidegelegenheit beansprucht wird. Kinder bis zu 6 Jahren, die eine eigene Umkleidegelegenheit beanspruchen, haben den Kinderpreis zu bezahlen.

Ferner wird der Preis der Tageskarte für Kinder auf den der Halbtagskarte herabgesetzt. Kinder im Strandbad Gänsehäufel bezahlen somit 70 Groschen, in den übrigen Sommerbädern 40 Groschen, bzw. 60 Groschen.

Es soll aus diesem Anlaß hervorgehoben werden, daß Jugendliche in den städtischen Bädern schon bisher weitgehende Begünstigungen genießen. So bezahlen alle Schüler der Volks-, Haupt-, Mittel- und Berufsschulen über 1.50 m Größe, also auch über das 14. Lebensjahr hinaus, auf Grund des Schulbesuchsausweises nur den Kinderkartenpreis. Der obligatorische Schwimmunterricht für Volks- und Hauptschüler ist vollkommen kostenlos. Außerdem stehen den Kindern 25 Kinderfreibäder zur unentgeltlichen Benützung zur Verfügung.

Eröffnung des Hietzinger Heimatmuseums
=====

24. Mai (RK) Heute vormittag wurde im Amtshaus am Hietzinger Kai durch Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger und der Stadträte Mandl und Dkfm. Nathschläger das Hietzinger Heimatmuseum eröffnet. Unter den Ehrengästen, die durch Bezirksvorsteher Florian begrüßt wurden, befanden sich Bezirksvorsteher-Stellvertreter Babor und die Mitglieder der Bezirksvertretung sowie viele Mitarbeiter und Förderer dieser jüngsten Wiener kulturellen Einrichtung. Der rührige Museumsleiter, Amtsrat Muck, gab einleitend einen Überblick über die Vorarbeiten zur Gründung des Heimatmuseums, die vor drei Jahren begonnen wurden.

Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß nach der Eröffnung des Heimatmuseums der Mariahilfer nun auch der 13. Bezirk zur Eröffnung seines Bezirksmuseums einladet. In Wien gibt es derzeit 17 Heimatmuseen, die man mit Recht als die verlängerten Arme des Historischen Museums der Stadt Wien bezeichnen kann. Er verwies dann auf die vielen erzieherischen Aufgaben dieser kulturellen Einrichtungen. Unter anderem sollen sie auch der Jugend den Raum um die Schule näher bringen. Das in Vorbereitung stehende Naturschutzgesetz, sagte Stadtrat Mandl, das Maßnahmen zur Erhaltung des Gesamtbildes unserer Stadt trifft, wird den Heimatmuseen und ihren Mitarbeitern ihr Arbeitsgebiet noch erweitern.

"Geschichte ist nicht nur Zeit, sondern auch Raum", sagte Bürgermeister Jonas in seiner Eröffnungsansprache. "In diesen Erinnerungsstätten werden Zeit und Raum eingefangen und den Besuchern gezeigt. Die Geschichte fällt oft nicht unberechtigt strenge Urteile. Gerade Hietzing dürfte prädestiniert sein, aus seiner Geschichte alle positiven schöpferischen Leistungen zu bewahren und mit ihnen nicht nur die Jugend sondern auch die Erwachsenen vertraut zu machen". Er stellte weiter mit Genugtuung fest, daß sich in den Heimatmuseen Wiens viele Menschen zusammengefunden haben, die mit großer Liebe und Hingabe diese Kulturstätten pflegen und verwalten. Er wünschte den Heimatmuseen, es möge ihnen gelingen, das Interesse von jung und alt zu wecken und noch weitere Mitarbeiter und Förderer, die entweder geschenkweise oder leihweise die Museumsbestände bereichern,

heranzuziehen. An die Vertreter der Schulen richtete der Bürgermeister die Bitte um volle Unterstützung der Heimatmuseen, denn aus dem Verständnis für unsere geschichtliche Vergangenheit können wir auch die Kraft für unsere Zukunft schöpfen.

- - - - -

Das Hietzinger Heimatmuseum zeigt in drei Räumen nicht nur Erinnerungen an Persönlichkeiten von geschichtlicher Bedeutung, historische Stätten und Baulichkeiten von Hietzing und dessen landschaftliche Schönheiten, sondern auch die Leistungen der Stadt Wien in der Gegenwart. Das Historische Museum der Stadt Wien bereicherte die Schauräume mit vielen Leihgaben.

Das Museum gliedert sich nach den ehemaligen Vororten, unter denen Alt-Hietzing mit Schönbrunn mit bekannten Persönlichkeiten wie Charlotte Wolter, Katharina Schrott, Hansi Niese und berühmte Vergnügungsorte wie Dommayer's Casino, Schwencker's "Neue Welt" u.a. dominieren. In einem weiteren Raum wurden Erinnerungen an den Afrikaforscher Holub zusammengetragen. Seine Witwe, die seit einem halben Jahrhundert in Hietzing wohnt, hat sie dem Museum zur Verfügung gestellt. Hier findet man auch Erinnerungen an Slatin-Pascha, der in Ober St. Veit geboren wurde und nach einem Leben voll der Gefahren im Sudan nunmehr im Ober St. Veiter Friedhof ruht. Auch ein Modell der Radium-Kanone Prof. Tandler's aus dem Lainzer Krankenhaus ist hier zu sehen. In einem Saal hängen auch Gemälde von Hietzinger Künstlern wie Lasserz, Lex, Nemeč, Schaffran, Tautenhayn, Zakovsek, Passini u.a.

Das Hietzinger Heimatmuseum ist während der Wiener Festwochen an Wochentagen von 9 bis 16 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Entfallende Sprechstunden

=====

24. Mai (RK) Der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Nationalrat Dr. Zechner, hält morgen, Dienstag, den 25. Mai, keine Sprechstunden ab.

Verlängerte Betriebszeit der Kahlenberglinie
=====

24. Mai (RK) Ab morgen, Dienstag, den 25. Mai, fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing - Cobenzl - Kahlenberg" der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 22 Uhr, vom Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 22.20 Uhr.

Rinderhauptmarkt vom 24. Mai
=====

24. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 7 Ochsen, 9 Stiere, 5 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 25. Inlandzufuhren: 190 Ochsen, 237 Stiere, 913 Kühe, 153 Kalbinnen, Summe 1.493. Gesamtauftrieb: 197 Ochsen, 246 Stiere, 918 Kühe, 157 Kalbinnen, Summe 1.518. Verkauft wurden 195 Ochsen, 246 Stiere, 918 Kühe, 157 Kalbinnen, Summe 1.516. Unverkauft blieben 2 Ochsen,

Preise: Ochsen 8.- bis 11.40, extrem 11.50 - 11.80; Stiere 8.70 bis 10.70, extrem 10.80; Kühe 7.20 bis 9.30, extrem 9.40 bis 10.-; Kalbinnen 8.20 bis 10.80, extrem 10.90 bis 11.20; Beinlvieh: Kühe 5.50 bis 7.-; Beinlvieh: Ochsen und Kalbinnen 6.50 bis 8.-.

Bei sehr lebhaftem Marktverkehr verteuerten sich Ochsen extrem und I. Qualität bis zu 60 Groschen, II. und III. Qualität bis zu 80 Groschen. Stiere I. bis III. Qualität verteuerten sich bis zu 50 Groschen, Stiere extrem und Kühe (Qualitätsverbesserung) notierten fest behauptet. Kalbinnen extrem und I. Qualität notierten behauptet, II. und III. Qualität schwach behauptet. Beinlvieh verbilligte sich bis zu 30 Groschen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 25. Mai 1954

Blatt 833

Die Straßenbahn am 27. Mai =====

25. Mai (RK) Donnerstag, den 27. Mai (Christi Himmelfahrt), gilt auf der Straßenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis. Daher haben die Sonn- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 2.40 S im Tarifgebiet I oder II und auf den Ausnahmstarifstrecken "Mauer, Lange Gasse - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß-Enzersdorf" sowie die Zweifahrten-Kinderfahrtscheine zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II Gültigkeit. Ebenso gelten alle Wochenkarten, auch die Autobus-(Obus-)Wochenkarten mit Ausnahme der Autobus-(Obus-)Schülerwochenkarten.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 1.30 S-Fahrpreis, im Vorverkauf 1.25 S. Die Vorverkaufsstellen sind geschlossen.

Arbeiten an einer Wasserleitung =====

25. Mai (RK) Die Wiener Wasserwerke führen in der Zeit vom 26. Mai, 20 Uhr, bis 27. Mai, 8 Uhr, unaufschiebbare Instandsetzungsarbeiten an einer Hauptspeiseleitung durch. Während dieser Zeit kann durch die Verminderung des Druckes das Wasser in den obersten Stockwerken ausbleiben, und zwar in einem Gebiet, das von der Landstraßer Hauptstraße und der Verbindungsbahn umschlossen wird, sowie in den angrenzenden Straßenzügen und beiderseits des Margaretengürtel, des Wiedner Gürtels und des Landstraßer Gürtels.

Zwei aktuelle Fachvorträge
=====

25. Mai (RK) In der von der Arbeitsgemeinschaft der Markt-
amtsbeamten Österreichs veranstalteten Vortragsreihe "Aktuelle
Fachthemen" finden Mittwoch, den 2. Juni, um 13.30 Uhr, folgende
Vorträge statt: Staatsanwalt Dr. Johann Lustig spricht über
"Rechtsvorschriften in der 3. Auflage des Österreichischen Lebens-
mittelbuches, betreffend die Überwachung des Verkehrs mit Lebens-
mitteln". Regierungsrat Dozent Dr. Richard Müller, Direktor der
Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung in Wien, hält einen
Vortrag über das Speiseeis im neuen Österreichischen Lebensmit-
telbuch und über die Abgrenzung der Lebensmittel von den Arznei-
mitteln. Die Vorträge finden im Großen Saal des Hygienischen In-
stitutes, 9., Kinderspitalgasse 15, statt.

Landstraßer Heimatmuseum
=====

25. Mai (RK) Sonntag, den 30. Mai, um 10 Uhr vormittag,
spricht im Landstraßer Heimatmuseum, 3., Rochusgasse 16, Prof.
Arnulf Neuwirth über "Moderne Kunst". Anschließend Führung durch
die Sonderschau "Landstraßer bildende Künstler". Eintritt frei.

Entfallende Sprechstunden
=====

25. Mai (RK) Freitag, den 28. Mai, entfallen die Sprech-
stunden beim Amtsführenden Stadtrat der Verwaltungsgruppe VII,
Karl Lakowitsch.

Neue Förderungsbeiträge des Landes Wien
=====

25. Mai (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Kultur Mandl referierte heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung über die Gewährung eines Förderungsbeitrages aus dem Kulturgroschen in Höhe von 20.000 Schilling an die Zeitschrift "Kunst ins Volk". Diese Zeitschrift gibt vor allem im deutschsprachigen Ausland Zeugnis von der kulturellen Tätigkeit in Wien. Sie ist die einzige Zeitschrift dieser Art in Österreich. Im Laufe des letzten Jahres haben sich aber durch die Erhöhung der Herstellungskosten finanzielle Rückschläge ergeben. Auch das Unterrichtsministerium wird sich an dieser Stützungsaktion mit einem gleichhohen Betrag beteiligen.

Die "Österreichische Musikzeitschrift" erhält 8.000 Schilling. Hier handelt es sich um die einzige repräsentative österreichische Musikzeitschrift, die über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt ist. Sie gilt als kulturell wertvoll. Ihre Erhaltung erscheint aus Gründen des Prestiges Wiens als Musikstadt geboten. Auch bei dieser Zeitschrift hat die Verteuerung der Herstellungskosten das Budget in Unordnung gebracht.

Der Neue Wiener Konzertverein erhält für seine Tournee nach Süddeutschland und in die Schweiz, die er in diesem Monat unter der Leitung von Eduard Strauß unternommen hat, einen Förderungsbeitrag von 6.000 Schilling.

Ausstellungen der Einjährigen Lehrkurse
=====

25. Mai (RK) In der letzten Woche wurden in verschiedenen Wiener Bezirken Ausstellungen der Einjährigen Lehrkurse eröffnet, die einen Einblick in die besondere Arbeit dieses freiwilligen 9. Schuljahres ermöglichen. Auf Einladung des Stadtschulrates für Wien wurden diese Ausstellungen von Vertretern der Kammer für gewerbliche Wirtschaft, der Arbeiterkammer, des Bundesministeriums für soziale Verwaltung, der Arbeitsämter und der Arbeitsgemeinschaft der Ausbildungsleiter an Industriebetrieben besucht. In den anschließenden Besprechungen zeigte sich eine

weitgehende Übereinstimmung der Ansichten und es wurden seitens der Wirtschaft wertvolle Anregungen für die weitere Ausgestaltung dieser Kurse gegeben. Diese vor allem für die Eltern der diesjährigen Schulabgänger interessanten Ausstellungen sind frei zugänglich. Auskunft über Standort und Besuchszeit geben die Direktionen der Hauptschulen.

Sonderausstellung des Historischen Museums
=====

25. Mai (RK) Am Sonntag, dem 30. Juni, wird das Historische Museum der Stadt Wien mit der Sonderausstellung "Wiener Malerei von 1700 bis heute" wieder eröffnet. Besuchszeiten Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 bis 18 Uhr, Mittwoch und Freitag von 9 bis 16 Uhr, Sonntag und an Feiertagen von 9 bis 13 Uhr. Montag bleibt das Museum geschlossen.

Geehrte Redaktion!
=====

Freitag, den 28. Mai, findet von 12 bis 16 Uhr eine Pressevorschau für die Sonderausstellung "Wiener Malerei von 1700 bis heute" statt. Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Schweinehauptmarkt vom 25. Mai
=====

25. Mai (RK) Neuzufuhren: 6631 Fleischschweine. Verkauft wurden alle. Preise: Extrem 14.- S, 1. Qualität 13.50 bis 14.- S, 2. Qualität 13.- bis 13.50 S, 3. Qualität 12.50 bis 13.- S, Zuchten 11.50 bis 12.60 S, Altschneider 10.50 bis 11.50 S.

Bei sehr lebhaftem Marktverkehr notierte Extremware fest behauptet, 1. Qualität verteuerte sich bis zu 30 Groschen, 2. und 3. Qualität bis zu 60 Groschen.

Schweizer Naturfreunde im Wiener Rathaus

=====

25. Mai (RK) Heute nachmittag besuchte eine Reisegesellschaft von 80 Schweizer Naturfreunden das Wiener Rathaus. Sie wurden im Roten Salon von Vizebürgermeister Honay empfangen. Der Vizebürgermeister hieß die Schweizer herzlich willkommen und berichtete ihnen von der Arbeit der Wiener Stadtverwaltung. Er hob auch die Verbundenheit Wiens mit der Schweiz hervor, die durch die Hilfe nach dem 1. und 2. Weltkrieg bekräftigt wurde.

Im Anschluß an den Empfang besichtigten die Schweizer das Wiener Rathaus.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 26. Mai 1954

Blatt 838

Jugoslawische Musikschaaffende bei Bürgermeister Jonas

26. Mai (RK) Im Rahmen einer Austauschaktion auf musikalischem Gebiet zwischen Österreich und Jugoslawien war vor einiger Zeit eine österreichische Delegation, die aus Komponisten, Radiofachleuten und Pädagogen zusammengesetzt war, in Jugoslawien. Seit einigen Tagen hält sich eine Gruppe jugoslawischer Musikschaaffender in Wien zu einem Gegenbesuch auf.

Die Gäste aus Jugoslawien wurden gestern nachmittag von Bürgermeister Jonas im Beisein von Vizebürgermeister Honay, der Stadträte Mandl und Sigmund, sowie des Geschäftsführenden Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner auf dem Kahlenberg empfangen. Mit der jugoslawischen Delegation war Botschafter Dragomir Vucinic erschienen.

"Wenn auch Verschiedenheiten der Sprache bestehen, auf einem Gebiet können sich alle Völker treffen und verständigen, und zwar auf dem der Musik. Das ist eine der trostreichen Erscheinungen unserer Zeit!", sagte Bürgermeister Jonas im Verlauf seiner Begrüßungsansprache.

Im Namen der Gäste dankte der jugoslawische Staatssekretär der Kommission für kulturelle Beziehungen mit dem Ausland, Prof. Ivo Frol, für den herzlichen Empfang durch die Wiener Stadtverwaltung.

Verschobene Sprechstunden

26. Mai (RK) Die nächsten Sprechstunden beim städtischen Personalreferenten, Stadtrat Sigmund, finden nicht am 2. Juni sondern am 9. Juni statt.

Netzkarten "Vier Tage Wien" und "Sieben Tage Wien"
=====

26. Mai (RK) Anlässlich der Wiener Festwochen werden "Vier-Tage Wien"- und "Sieben Tage Wien"-Karten zum Preise von 27 S, bzw. 45 S, mit Autobusbenützung zum Preise von 40 S, bzw. 65 S, ohne Lichtbild, ausgegeben.

Diese Karten sind in der Zeit von Samstag, den 29. Mai, bis einschließlich Sonntag, den 20. Juni, an vier, bzw. sieben aufeinanderfolgenden Tagen zur Fahrt auf der Straßenbahn und Stadtbahn im Tarifgebiet I und II von Betriebsbeginn bis Betriebsschluß gültig. Die "Vier Tage Wien"- und die "Sieben Tage Wien"-Karten zum Preise von 40 S, bzw. 65 S berechtigen außer zur Fahrt auf der Straßenbahn (Stadtbahn) auch zur Fahrt auf sämtlichen Autobus-(Obus)linien, einschließlich der Autobus-Nachtverkehrslinien, mit Ausnahme der Linien "Grinzing - Cobenzl", "Grinzing - Kahlenberg", "Kahlenberg - Leopoldsberg" und "Kahlenberg - Klosterneuburg, Weidling".

Die Zeitkarten sind bei den am Ring und Kai und bei den Vollbahnhöfen gelegenen Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbüro sowie in der Abteilung für Kartenausgabe, 6., Rahlgasse 3 und in der Vorverkaufsstelle der Direktion Wien 4, Favoritenstraße 9, erhältlich.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

26. Mai (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 26. April von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Spital am Semmering" gebracht wurden, am Freitag, dem 28. Mai, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 13.40 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Neue Nachtautobus-Linie
=====

26. Mai (RK) In den Nächten von Samstag auf Sonntag wird ab Samstag, den 29. Mai, die Autobus-Nachtlinie J auf der Strecke Stephansplatz - Graben - Kohlmarkt - Burg - Heldenplatz - Burg-ring - Bellariastraße - Hansenstraße - Lerchenfelder Straße - Thaliastraße - Maroltingergasse bis Ottakringer Straße vor Erd-brustgasse betrieben. Die Teilstreckengrenzen und die Fahrpreise sowie die Abfahrtszeiten sind aus den in den Wagen angebrachten Anschlägen zu ersehen.

Carl Colbert zum Gedenken
=====

26. Mai (RK) Auf den 29. Mai fällt der 25. Todestag des Schriftstellers und Zeitungsherausgebers Carl Colbert.

Am 8. Februar 1855 in Wien geboren, betätigte er sich im Bank- und Börsengeschäft, schlug aber dann die journalistische Laufbahn ein. 1910 trat er in das Montagblatt "Der Morgen" ein und wurde mit seinen Artikeln sehr bekannt. Während des ersten Weltkrieges gründete er ein eigenes Blatt, den "Abend" und führte es im pazifistischen Sinn. Colbert verfaßte auch eine Reihe grösserer Arbeiten und Romane.

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Wien im Zeichen des "W"

=====

26. Mai (RK) Wer in den nächsten Tagen am "Theater an der Wien" vorbeigeht, oder am "Künstlerhaus" oder vor dem Schloß Schönbrunn spazieren geht, wird dort merkwürdige Zeichen entdecken. Auf einem Rohrgerüst ist eine Flagge in den Farben der Stadt Wien und in der Form eines "W" aufgezogen. ^{Wien} "W", das heißt // zu den Wiener Festwochen; das heißt ferner, daß überall dort, wo dieses "W" zu sehen ist, festliche Veranstaltungen stattfinden. An insgesamt elf Orten in Wien ist das Zeichen zu sehen: vor dem Rathaus, vor dem Theater an der Wien, vor der Staatsoper, vor dem Burgtheater, dem Künstlerhaus, der Sezession, der Akademie der bildenden Künste, dem Konzerthaus, dem Musikverein, dem Volkstheater und vor dem Schloß Schönbrunn.

Auch die Fahngruppen beim Westbahnhof und vor dem Schloß Schönbrunn, die diesen Plätzen ein festliches Gepräge geben, sind bereits aufgezogen. Der Ring, die Mariahilfer Straße und die Lastenstraße werden gleichfalls mit Fahnen geschmückt. Während der Wiener Festwochen werden auch die Wagen der Wiener Verkehrsbetriebe kleine Flaggen in den Farben der Stadt Wien tragen.

"Bühnenbild - Reisebild"

=====

26. Mai (RK) Freitag, den 28. Mai, um 19 Uhr, wird Bürgermeister Jonas im Künstlerhaus die Festwochenausstellung der Gesellschaft der bildenden Künstler Wiens "Bühnenbild - Reisebild" eröffnen.

Favoriten ladet ein

=====

26. Mai (RK) Während der Wiener Festwochen tritt der 10. Bezirk wieder mit einer Reihe von Veranstaltungen hervor. Freitag, den 28. Mai, findet um 17 Uhr die feierliche Eröffnung zweier Sonderausstellungen im Festsaal der Bezirksvertretung 10., Gudrunstraße 130, statt.

Die erste vom Favoritner Bezirksmuseum veranstaltete Sonderschau "Favoriten gestern, heute, morgen" zeigt neben neuen historischen Objekten aus der Vergangenheit des Bezirkes in ihrem Hauptteil auch die Schäden, die die jüngste Vergangenheit dem Bezirk zufügte. Gleichzeitig wird auf die künftigen großen Projekte hingewiesen, die das Gesicht des Bezirkes in den nächsten Jahrzehnten verändern werden: der Bau des Südbahnhofes, die Aufforstung des Laaer Berges, die Regulierung des Liesingbaches und der Ausbau des gesamten Südrandes. Neue Aquarelle von Paul Passini zeigen die noch unverbaute und unberührte Landschaft dieses Gebietes.

Die zweite, von der Photogruppe der Naturfreunde Favoritens veranstaltete Ausstellung "Die Kunst des Schauens" bringt eine große Zahl meisterhafter und künstlerischer Photographien.

Beide Ausstellungen sind ab 29. Mai bei freiem Eintritt täglich von 9 bis 18 Uhr, sonn- und feiertags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Neben diesen beiden Ausstellungen finden in Favoriten während der Festwochen unter anderem ein Bezirksjugendsingen, die Aufführung einer Kinderoper und die Aufführung der Krönungs-Messe von Mozart in der Pfarrkirche am Antonsplatz statt.

Geehrte Redaktion!

=====

Sie sind herzlich eingeladen, zur Eröffnung der beiden Favoritner Ausstellungen am 28. Mai, um 17 Uhr, einen Vertreter zu entsenden.

Wiener Festwochen - das internationale Ereignis

Wiener Hotels ausverkauft

26. Mai (RK) Eine Rundfrage bei den Reisebüros bestätigt erfreulicherweise die Erfahrung, daß sich die Wiener Festwochen von Jahr zu Jahr eines steigenden Interesses erfreuen. Das Österreichische Verkehrsbüro und mehrere große Reiseunternehmen haben seit längerer Zeit eine ansehnliche Zahl von Gruppenfahrten aus nah und fern vorgemerkt. Unter den ausländischen Gästen, die sich vom 29. Mai bis 20. Juni in Wien aufhalten werden, dominieren wieder Westeuropäer, Nordamerikaner und Kanadier. Auch aus Skandinavien haben sich wieder viele treue Besucher Wiens gemeldet. Aus dem Verzeichnis der Einzelpersonen und auch der Reisegesellschaften ist zu entnehmen, daß die Wiener Festwochen ihren großen Freundeskreis wieder gewonnen haben.

Schon allein die Tatsache, daß sämtliche führende Wiener Hotelbetriebe für die Zeit der Festwochen bis zum Dachgeschoß ausschließlich für Festwochengäste reserviert sind und daß noch mehr als in den vergangenen Jahren Privatquartiere herangezogen werden müssen, ist für das große Interesse des Auslandes bezeichnend. Dieses Interesse findet seinen Widerhall auch in der Zahl der angemeldeten Sonderkorrespondenten namhafter ausländischer Blätter wie "New York Times", "London Times", "Manchester Guardian" und anderer ausländischer Zeitungskonzerne. An die sechzig ausländische Korrespondenten, darunter bedeutende Musik- und Theaterkritiker, werden über die Ereignisse der Wiener Festwochen regelmäßig berichten.

Aus den Bundesländern laufen in Wien ständig Anfragen und Kartenbestellungen, meistens für größere Gruppen ein. Industriebetriebe aus Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg haben jeweils zum Wochenende Gemeinschaftsfahrten nach Wien arrangiert.

Sonderausstellung des Historischen MuseumsEröffnung diesen Sonntag

26. Mai (RK) Die Sonderausstellung "Wiener Malerei von 1700 bis heute", die das Historische Museum der Stadt Wien veranstaltet, wird nicht wie gestern mitgeteilt wurde am 30. Juni sondern am Sonntag, den 30. Mai, eröffnet. Besuchszeiten Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 bis 18 Uhr, Mittwoch und Freitag von 9 bis 16 Uhr, Sonntag und an Feiertagen von 9 bis 13 Uhr. Montag bleibt das Museum geschlossen.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 28. Mai 1954

Blatt 845

24.400 Besucher in den Sommerbädern =====

28. Mai (RK) Ein sonniger Feiertag brachte den städtischen Bädern gestern zum erstenmal guten Besuch. Ingesamt wurden 24.400 Badegäste gezählt, davon allein im Gänsehäufel fast 10.000 Besucher. Das Kongreßbad wurde von 3.200 Badegästen bevölkert und im Standbad Klosterneuburg zählte man 2.300 Besucher.

Der erste richtige Badetag verlief in den städtischen Bädern ohne besondere Zwischenfälle. Auf dem Gänsehäufel mußten im Laufe des Tages sechs Kinder über die Lautsprecheranlage nach ihren Eltern suchen, die die Kleinen dann in der Kinderübernahmestelle des Bades abholen konnten.

Arbeiten an einer Wasserleitung =====

28. Mai (RK) Die Wiener Wasserwerke führen auch in der Zeit vom Samstag, den 29. Mai, 21 Uhr, bis Sonntag, den 30. Mai, 6 Uhr früh, unaufschiebbare Instandsetzungsarbeiten an einer Hauptspeiseleitung durch. Während dieser Zeit kann durch die Verminderung des Druckes das Wasser in den oberen Stockwerken ausbleiben, und zwar in einem Gebiet, das von der Landstraßer Hauptstraße und der Verbindungsbahn umschlossen wird sowie in den angrenzenden Straßenzügen und beiderseits des Margaretengürtels, des Wiedner Gürtels und des Landstraßer Gürtels.

Musikveranstaltungen in der Woche vom 31. Mai bis 6. Juni

28. Mai (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 31. Mai	Gr.M.V.Saal 19.30	Haydnfest der GdM - Wr. Festwochen: Haydn "Die Schöpfung" (Singverein der GdM., Hamburger Philharmonisches Staatsorchester, Dirigent GMD Joseph Keilberth)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Parry Derembey (Athen)
	Kammersaal (MV) 19.00	Horak-Konservatorium: Schülerkonzert
	Mozartsaal (KH) 19.30	Int. Musikfest d.Wr.KHG - Wr. Fest- wochen: 1. Kammerkonzert; Werke von Alban Berg (Ilona Steingruber, Sopran; Friedrich Wildgans, Klarinette; Alfred Brendel, Klavier; Neues Wie- ner Streichquartett)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: 4.Klavierabend der Klasse Prof. Bruno Seidlhofer
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Zweigschule IX
Dienstag 1. Juni	Brahmssaal (MV) 19.30	Haydnfest der GdM - Wr. Festwochen: Kammermusikabend; Werke von J.Haydn (Wilma Lipp, Sopran; Musikvereins- quartett)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Int. Musikfest d.Wr.KHG - Wr. Fest- wochen: 2.Orchesterkonzert; Werke von R.Strauss, A.Berg, F.Salmhofer (Hilde Zadek, Sopran; Raoul Aslan, Sprecher; Aldo Ciccolini, Klavier; Wr. Symphoniker; Dirigent Ernet Mär- zendorfer)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: "Die Jüngsten der Akademie musizie- ren" (Klavier, Violine, Cello, Flöte); Leitung Prof. Marianne Lauša
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Zweigschule XVI

28. Mai 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 847

Mittwoch 2. Juni	Gr.M.V.Saal 19.30	Haydnfest der GdM - Wr. Festwochen: L.v.Beethoven "9. Symphonie" (Sing- verein der GdM., Hamburger Philhar- monisches Staatsorchester, Dirigent GMD Joseph Keilberth)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Austauschkonzert der Musikstudieren- den des Königl. Konservatoriums Brüssel
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klassenabend der Klavierklasse Hertha Binder
Donnerstag 3. Juni	Gr.M.V.Saal 19.30	Haydnfest der GdM - Wr. Festwochen: L.v.Beethoven "9. Symphonie" (Sing- verein der GdM., Hamburger Philhar- monisches Staatsorchester, Dirigent GMD Joseph Keilberth)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung der szenischen Auf- führung von Monteverdi's "Orfeo" (Wr.Symphoniker, Dirigent Paul Hindemith)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Bach-Kantorei: Kantatenabend
	Schubertsaal (KH) 18.00	Wr.Konzerthausgesellschaft: Vortrag H.H.Stuckenschmidt "Musik im europäischen Raum"
	Palais Lobkowitz Eroica-Saal 19.30	Kreis des geistigen Lebens - Wr. Festwochen: "Abendmusik im Palais Lobkowitz" (Akademie-Kam- merchor, Akademie-Orchester)
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Opernfragmente der Klasse Kammer- sänger Prof. Hans Duhan; musikal. Leitung Prof. Hermann Nordberg
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Kammerkonzert mit Werken von J.S. Bach und Paul Hindemith; Leitung Hans Ulrich Staeps
Freitag 4. Juni	Gr.M.V.Saal 19.30	Haydnfest der GdM - Wr. Festwochen: Mozart "Die Gans von Cairo"; Haydn "Der Apotheker (Kostümaufführungen; Wr.Sängerknaben, Leitung Harald Hedding und Gerhard Track)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Int. Musikfest d.Wr.KHG - Wr. Fest- wochen: C.Monteverdi "Orfeo" (Sze- nische Aufführung; Wr. Symphoniker, Wr. Kammerchor, Leitung Paul Hinde- mith)

Freitag 4. Juni	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Opernabend der Klasse Kammersänger Prof. Josef Witt; musikalische Lei- tung Prof. Dr. Harald Görtz
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Schlußkonzert der Zweigschule Kagran
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Klassenabend der Bratschenklasse Hertha Binder
Samstag 5. Juni	Gr.M.V.Saal 15.00	Sender RWR-Wien - Wr. Festwochen: Orchesterkonzert; Werke von R.Wagner, R.Strauss, J.Brahms (Ljuba Welitsch, Sopran; Wr.Philharmoniker, Dirigent Eugen Ormandy)
	Eisenstadt Schloß Esterhazy Festsaal 17.00	Haydnfest d.GdM - Wr. Festwochen: Festakt; mitwirkend Wilma Lipp (Sopran), Walter Klien (Klavier), Musikvereinsquartett
	Gr.K.H.Saal 19.30	Int. Musikfest d.Wr.KHG - Wr. Fest- wochen: Klavierabend Alexander Brai- lowsky (Werke von Vivaldi, Beethoven, Chopin, Moussorgsky, Rachmaninoff)
Sonntag 6. Juni	Eisenstadt Bergkirche	Haydnfest der GdM - Wr. Festwochen: Haydn "Nelson-Messe" "Singverein der GdM, Wr. Symphoniker, Dirigent Dr. Reinhold Schmid)
	Eisenstadt Schloß Esterhazy Festsaal 17.00	Haydnfest der GdM - Wr. Festwochen: Haydn "Die Jahreszeiten" (Singverein der GdM., Wr. Symphoniker, Dirigent Prof. Rudolf Moralt)

Lothar Groß zum Gedenken

=====

28. Mai..(RK) Auf den 31. Mai fällt der 10. Todestag des
Historikers Prof.Dr. Lothar Groß.

Am 13. September 1887 zu Heraletz in Böhmen geboren, erhielt
er seine fachliche Ausbildung an der Wiener Universität und am
Institut für österreichische Geschichtsforschung. 1911 trat er in
den Dienst des Staatsarchivs, in dem er bis zu seinem Lebensende
zuletzt als Leiter der Abteilung Haus-, Hof- und Staatsarchiv
und als Vizedirektor des damaligen Reichsarchivs Wien tätig war.
Daneben übte er seit 1922 sein akademisches Lehramt auf dem Ge-
biete der Geschichte des Mittelalters und der historischen Hilfs-

wissenschaften aus. 1942 wurde er zum wirklichen Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ernannt. Seine Forschungen betrafen das Privaturkundenwesen, die Wirtschaftsgeschichte, vor allem aber die österreichische Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte. Besondere Verdienste hat sich Groß als Archivar erworben. Er betreute und bearbeitete das reiche Quellenmaterial des Staatsarchivs, führte viele Ordnungsarbeiten durch und legte wichtige Archivbehelfe an.

Gedenktage für Juni

=====

28. Mai (RK)

- | | |
|---|--------------|
| 1. Oskar Freiherr von Mitis, ehemaliger Direktor der k.u.k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs, bedeutender Vertreter der Archivwissenschaft | 80. Geb.Tag |
| 3. Prof. Herbert Böckl, Maler | 60. Geb.Tag |
| 3. Karl Forest, Schauspieler | 10. Tod.Tag |
| 3. Dr. Alfred Wolfgang Wurzbach, Universität für romanische Sprachen und Literaturen | 75. Geb.Tag |
| 4. Rudolf Geyling, Historienmaler | 50. Tod.Tag |
| 5. Rose Reinhold, Malerin | 60. Geb.Tag |
| 10. Dr.med. Univ.Prof. Burghard Breitner | 70. Geb.Tag |
| 10. Karl Spacek, Volkssänger | 50. Tod.Tag |
| 11. Jakob Ortner, Gitarrist, Prof.a.d.Wr. Musikakademie | 75. Geb.Tag |
| 13. Dr. Karl Uhlirz, Historiker, Direktor des Archivs der Stadt Wien, Univ.Prof. Graz (gest. 22.3.1914) | 100. Geb.Tag |
| 15. Rudolf Kronegger, Liederkomponist | 25. Tod.Tag |
| 15. Prof. Ernst Morawec, Wr. Philharmoniker | 60. Geb.Tag |
| 16. Hugo Thimig, Burgschauspieler (gest.24.9.1944) | 100. Geb.Tag |
| 17. Alfred Lechner, Direktor des Instituts für Mechanik, Prof.Dr. a.d. Techn. Hochschule | 10. Tod.Tag |
| 19. Ludwig Ebert, Univ.Prof.für Chemie, Universität Wien | 60. Geb.Tag |
| 19. Dr. Karl Fellingner, Univ.Prof. f. innere Medizin | 50. Geb.Tag |
| 19. Karl Rösner, Maler | 150. Geb.Tag |
| 21. Johann Gabriel Seidl, Dichter | 150. Geb.Tag |
| 21. Hermann Wiedemann, Opernsänger, Mitglied der Staatsoper seit 1916 | 10. Tod.Tag |

28. Mai 1954

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 850

- | | |
|---|--------------|
| 22. Rudolf Tyrolt, Schauspieler | 25. Tod.Tag |
| 23. Werner Krauß, Schauspieler | 70. Geb.Tag |
| 24. Stefan Ladislaus Endlicher, Professor der Botanik | 150. Geb.Tag |
| 24. Richard Kauffungen, Bildhauer (gest.29.9.1942) | 100. Geb.Tag |
| 26. Prof. Alfred Kunz, Bühnenbildner, Modefachmann | 60. Geb.Tag |
| 26. Leopold Zechner, Präsident des Stadtschulrates für Wien, Landesschulinspektor i.R., Nationalrat, Hofrat | 70. Geb.Tag |
| 29. Dr. Wilhelm Winkler, Univ.Prof. Wien (Statistik), Prof. a.d. Hochschule für Welthandel | 70. Geb.Tag |

Zwei Abschnitte des inneren Gürtels wurden umgebaut

=====

28. Mai (RK) Am Sonntag, den 30. Mai, wird der innere Neubaugürtel von der Mariahilfer Straße bis zur Goldschlagstraße und am Mittwoch, den 2. Juni, der innere Lerchenfelder Gürtel von der Lerchenfelder Straße bis zur Josefstädter Straße für den Verkehr wieder freigegeben.

Im Anschluß an den im Winter 1953/54 von der Gemeinde Wien durchgeführten Umbau des inneren Gürtels von der Kandlgasse bis Lerchenfelder Straße ist hiermit wieder ein großes Stück dieses für die Aufspaltung des Gürtels in Einbahnen wichtigen Straßenbaues hergestellt. Die neue Fahrbahn erhielt eine 9 Meter breite Betondecke. Da sie in Zukunft den gesamten Verkehr am Gürtel aus der Richtung Mariahilf gegen Währing aufnehmen wird, ist eine wesentliche Entlastung des äußeren Gürtels, der sich immer mehr zu einer Geschäftsstraße entwickelt hat, erreicht.

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Das Programm für Sonntag, 30. Mai
=====

Theater:

- Staatsoper im Theater an der Wien: Richard Wagner:
"Die Meistersinger von Nürnberg".
- Staatsoper in der Volksoper: Franz Lehár: "Der Graf von Luxemburg".
- Burgtheater (im Ronachergebäude): Friedrich Schiller:
"Die Verschwörung des Fiesco zu Genua".
- Akademietheater: Jean Anouilh: "Colombe".
- Volkstheater: Aristophanes: "Lysistrata" (Premiere).

Musik:

- 10.00 Uhr, Karmeliterkirche: Joseph Haydn: Heilig-Messe. Kirchenchor der Karmeliterkirche, Mitglieder des Staatsopernorchesters in der Volksoper, Leitung: Alfred Bamer.
- 10.00 Uhr, Kirche St. Erhard, Mauer: Franz Xaver Süßmayer: Missa in D. Kirchenchor St. Erhard-Mauer, ein Kammerorchester, Prof. Hans Kmeth (Orgel), Leitung: Dr. Alois Strassl.
- 11.00 Uhr, Musikverein (Großer Saal):
Festkonzert. Franz Schubert: Ouverture zum Schauspiel "Rosamunde"; 8. Symphonie H-Moll ("Unvollendete"); 7. Symphonie D-Dur. Wiener Philharmoniker, Dirigent: Dr. Wilhelm Furtwängler.
- 11.15 Uhr, Kirche St. Othmar, Mödling: Ludwig van Beethoven: Missa solemnis. Mödlinger Singakademie, Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent: Prof. Rudolf Knarr.
- 15.00 Uhr, Führung zu den Beethoven-Stätten Mödlings.
- 17.00 Uhr, Schuberts Geburtshaus (bei Schlechtwetter Samstag, den 19. Juni, 17.00 Uhr):
Schubertiade. Rose Marie Volz, Basel, (Sopran), Adolf Broschek (Klavier), Franz Karl Fuchs (Bariton), Franz Bartosek (Klarinette), Wiener Schubertbund, Dirigent: Prof. Dr. Hans Gillesberger.
- 17.00 Uhr, Schloß Esterházy in Eisenstadt (Festsaal):
Haydn-Fest der Gesellschaft der Musikfreunde. Joseph Haydn: "Die Schöpfung". Wilma Lipp (Sopran), Sena Jurinac (Sopran), Ernst Haefliger (Tenor), Gottlob Frick (Baß), Walter Berry (Baß), Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde, Hamburger Philharmonisches Staatsorchester, Dirigent: Generalmusikdirektor Joseph Keilberth.

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

19.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal):
Internationales Musikfest der Wiener Konzerthaus-
gesellschaft.
Eröffnungskonzert. Alban Berg: Symphonische Stücke
aus "Lulu"; Sergei Rachmaninoff: 2. Klavierkonzert;
Serge Prokofieff: 6. Symphonie. Alexander Brailowsky
(Klavier), Ilona Steingruber (Sopran), Wiener Sympho-
niker, Dirigent: Eugen Ormandy.

Sport:

Fußball: Prater-Stadion, Ländermatch Österreich - Norwegen.

Sonstige Veranstaltungen:

Internationale Filmwissenschaftliche Woche vom 27. Mai bis
3. Juni 1954.

Bezirksveranstaltungen:2. Bezirk:

Festsaal des Amtshauses, 2., Karmelitergasse 9: Ausstellung:
Leopoldstadt im Aufbau, Bauherr "Stadt Wien".

3. Bezirk:

9.00 bis 12.00 Uhr, Landstraßer Heimatmuseum, 3., Rochusgasse 16,
Sonderschau: Landstraßer bildende Künstler. (Vortrag
eines schaffenden Landstraßer Künstlers.) Eintritt
frei.

10.00 Uhr, 3., Rennweg-St. Marx (Treffpunkt Endstation der
Straßenbahnlinie F - Schleife Leberstraße): Führung
im St. Marxer Friedhof (einziger noch erhaltener
Biedermeier-Friedhof Wiens). Führer: Dior. Hans Pem-
mer und Josef Taferner.

6. Bezirk:

Mariahilfer Heimatmuseum, 6., Gumpendorfer Straße 4: "Mariahilfer
Künstler" und "Franz Lehár-Gedächtnis-Ausstellung".
Besuchszeiten: Di, Do und Sa 9.00 bis 18.00 Uhr,
Sonn- und Feiertag 9.00 bis 13.00 Uhr.

7. Bezirk:

15.00 Uhr, auf verschiedenen Plätzen des Bezirks: Platz-
konzerte.

8. Bezirk:

Josefstädter Heimatmuseum, 8., Schlesingerplatz 4. Besuchszei-
ten: täglich 9.00 bis 16.00 Uhr, Sonn- und Feiertag
9.00 bis 12.00 Uhr.

10. Bezirk:

17.00 Uhr, Festsaal der Bezirksvertretung, 10., Gudrunstraße 128: Eröffnung der Ausstellungen: "Favoriten gestern, heute, morgen" und "Die Kunst des Schauens" (Photoschau unter Mitwirkung und Gestaltung der Photogruppe der Naturfreunde Favoriten). Besuchszeiten: an Werktagen von 9.00 bis 18.00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9.00 bis 12.00 Uhr.

9.30 Uhr, Amalienkino, 10., Tolbuchinstraße 8 bis 10: "Die Stadt" Kinderoper, Text und Musik von Prof. F.L. Human. Mitwirkend: Mitglieder des Orchesters der Wiener Arbeiter-Symphoniker und der Chor der Arbeiter-Kinder-Singschule Favoriten. Dirigent: Hubert Hoppel. Eintritt: S 3 bis 4.

12. Bezirk:

Meidlinger Heimatmuseum, 12., Nymphangasse 7/II: Sonderausstellung ausgewählter Werke der Maler, Bildhauer und Graphiker von Meidling.

13. Bezirk:

Hietzinger Heimatmuseum, Amtshaus, 13., Hietzinger Kai 1. Führungen: Amtsrat Muck, Hauptschullehrer Ott, Prof. Schaffran. Besuchszeiten: Montag bis Samstag von 9.00 bis 16.00, Sonn- und Feiertag von 9.00 bis 12.00 Uhr.

10.00 Uhr, Kirche Ober-St.Veit, 13., Wolfrathplatz 1: Franz Schubert: "Deutsche Messe". Mitwirkend: Kammersänger Josef Kalenberg, Prof. Franz Schütz (Orgel), Leitung: Chormeister Amtsrat i.R. Heinrich Hartmann.

18. Bezirk:

10.00 bis 12.00 Uhr, Währinger Heimatmuseum, 18., Martinstraße 100: Führung: Kustos Hans Sartory.

19. Bezirk:

10.00 Uhr, Großer Saal der Bezirksvorstehung, 19., Gatterburggasse 14: Eröffnung der Kunstausstellung "Döblinger Künstler" sowie der Photoschau "Mannigfaltiges Döbling" und der Sammlung "Schöpferische Menschen Döblings". Eintritt frei.

20. Bezirk:

Ausstellung von Handarbeiten und Modellen von Hausformen aus Österreich. Knabenhauptschule, 20., Vorgartenstraße 42/I Zeichensaal. Besichtigung: täglich 9.00 bis 16.00 Uhr.

Kunstausstellung der Maler im 20. Bezirk. Sitzungssaal des Amtshauses, 20., Brigittaplatz 10/I. (Ilse und Karl Markus und Emil Rizek; Ausstellung des Mal- und Zeichenkurses der Volkshochschule Brigittenau, Leiter: Akademischer Maler Emil Rizek; Ausstellung des Kinderzeichenkurses der Volkshochschule Brigittenau; Ausstellung des Heimatmuseums.)

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

11.00 Uhr, Robert Blum-Hof - Vorgartenstraße: Enthüllung einer Architektur-Skulptur "Robert Blum". Konzert der Kapelle des Arbeiter-Musikvereines.

21. Bezirk:

Bezirksjugendsingen.

Ausstellung des Malers Aschenbrenner. Floridsdorfer Heimatmuseum, 21., Prager Straße 33.

9.30 Uhr, Prisma-Lichtspiele, 21., Brünner Straße 22: "Das Salzburger Große Welttheater" von Hugo von Hofmannsthal.

Dauerveranstaltungen

=====

Ausstellungen

Neues Rathaus (Volkshalle),
1, Rathausplatz

Akademie der bildenden
Künste,
1, Schillerplatz 3

Gemäldegalerie der Akademie
der bildenden Künste,
1, Schillerplatz 3

Bibliothek der Akademie der
bildenden Künste,
1, Schillerplatz 3

Historisches Museum der Stadt
Wien,
1, Lichtenfelsgasse 2

Hofburg,
1, Schweizerhof

Kunsthistorisches Museum,
1, Maria Theresien-Platz

Österreichische Galerie -
Oberes Belvedere,
3, Prinz Eugen-Straße 27

Österreichische Galerie -
Unteres Belvedere,
3, Rennweg 6a

Österreichisches Museum für
angewandte Kunst,
1, Stubenring 5

Unser Wien. Die Stadt des sozia-
len Gewissens zeigt in einer
überzeugenden Schau die Aufbau-
arbeit der Stadt Wien.

Österreichische Landschaftler
des 19. Jahrhunderts.

Das Weltgerichtstryptichon von
Hieronymus Bosch und weitere
Meisterwerke des 15. bis 18.
Jahrhunderts.

Das österreichische Alpenland -
Friedrich Gauermann (1807 bis
1862).

Wiener Malerei von 1700 bis
heute.

Geistliche Schatzkammer.

Ägyptische Sammlung. Antiken-
Sammlung. Gemäldegalerie.

Zur Geschichte des Belvedere-
Schlosses.

Museum mittelalterlicher Kunst
und Österreichisches Barockmuseum.

Kunstgewerbe der Barock-, Empire-
und Biedermeierzeit.

Österreichisches Museum für
angewandte Kunst,
1, Weiskirchnerstraße 3

Österreichisches Museum für
Volkskunde,
8, Laudongasse 15

Naturhistorisches Museum,
1, Maria Theresien-Platz

Neue Burg,
1, Heldenplatz

Künstlerhaus,
1, Karlsplatz 5

Secession,
1, Friedrichstraße 12

Amt für Kultur und Volks-
bildung,
8, Friedrich Schmidt-Platz 5

Neue Galerie,
1, Grünangergasse 1

Staatsdruckerei-Lesesaal,
1, Wollzeile 27a

Konzerthaus-Foyer,
3, Lothringerstraße 20

Sonderausstellung: Photo- und
Modell-Ausstellung des Internatio-
nalen Verbandes der Gartenarchi-
tekten.

Sonderausstellung.

Österreichs Anteil an der Erfor-
schung Brasiliens

Museum für Völkerkunde.
Sammlungen des Kunsthistorischen
Museums (Waffensammlung, Sammlung
alter Musikinstrumente, Museum
österreichischer Kultur).

Der Künstler sieht die Welt.
Das Wiener Bühnenbild.

Die Bedeutung der Wiener Secession
in der österreichischen Kunst des
20. Jahrhunderts.

Das Bühnenbild der Wiener Avant-
garde-Bühnen.

Künstlergruppe "Der Kreis" und
Gäste aus der Westdeutschen Bun-
desrepublik.
Glasmalerei und Graphik von Mar-
gret Bilger.

Die schönsten Gärten der Erde.

Aquarelle und Holzschnitte von
Fritz Harnest (Übersee/Oberbayern).

Während der Wiener Festwochen, das ist von Sonntag, den
30. Mai, bis Sonntag, den 20. Juni, sind die staatlichen Museen
und Sammlungen für Jugendliche unter 14 Jahre frei und für Er-
wachsene zum halben Preis zugänglich.

Zum erstenmal Beleuchtung der Karlskirche

=====

28. Mai (RK) Während der Wiener Festwochen vom 29. Mai bis 20. Juni werden heuer wieder eine Reihe von Bauten und Denkmälern am Abend beleuchtet sein. Zugleich mit der Festbeleuchtung des Rathauses zum Abschluß der feierlichen Eröffnung der Wiener Festwochen 1954 werden zum ersten Mal auch die Karlskirche und die Kirche auf dem Leopoldsberg in festlichem Glanz erstrahlen. Daneben werden wie im vergangenen Jahr das Republikdenkmal, das Parlament, der Turmhelm der Kirche Maria am Gestade, der Mosesbrunnen am Franziskanerplatz, das Johann Strauß-Denkmal im Stadtpark und das Luegerdenkmal sowie Baumgruppen im Rathauspark beleuchtet sein. Schließlich erhalten auch Blumenbeete und Baumgruppen und der Abschluß der Wienflußeinwölbung ihre Festbeleuchtung.

Mit Ausnahme des Rathauses werden diese Beleuchtungen allabendlich bis Mitternacht während der Dauer der Wiener Festwochen fortgesetzt.

In der ersten Junihälfte:

Start der E-Geräteaktion in Wien
=====

Preisermäßigungen bis zu 750 Schilling - Zinsfreie Raten-
zahlungen bis zu 60 Monaten

28. Mai (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, steht die Elektrogeräteaktion in Wien unmittelbar vor dem Start. Nachdem die Verhandlungen über die bundeseinheitliche Regelung zum Abschluß gekommen sind, können nun auch die Wiener E-Werke die Geräteaktion durchführen.

In Wien werden, so wie es die bundeseinheitliche Regelung vorsieht, elektrische Herde, elektrische Heißwasserspeicher, elektrisch geheizte Waschmaschinen, Kühlschränke und Futterdämpfer auf Raten zu erhalten sein. Abweichend von der bundeseinheitlichen Regelung wird die E-Geräteaktion in Wien der Bevölkerung jedoch weitere Erleichterungen bieten. Die für ganz Österreich geltende Regelung sieht eine Verzinsung von 4 Prozent im Jahr und höchstens 36 Monatsraten vor. Die Wiener E-Werke werden dagegen keine Zinsen verrechnen und Teilzahlungen bis zu 60 Monatsraten gewähren. Gleichzeitig wurden bei den einzelnen Geräten gegenüber den derzeitigen Listenpreisen bedeutende Preisermäßigungen bis zu 750 Schilling oder bis zu 30 Prozent erzielt. Die Wiener werden auch innerhalb des Lieferprogrammes unter 61 verschiedenen Gerätetypen von 21 österreichischen Firmen auswählen können, sodaß dem persönlichen Geschmack und den individuellen Bedürfnissen weitestgehend Rechnung getragen wird.

Nach Abschluß der administrativen Vorarbeiten, Druck der Formblätter usw., wird in Wien noch in der ersten Hälfte des Juni die Elektro-Geräteaktion beginnen können, die jetzt schon in weitesten Bevölkerungskreisen großes Interesse gefunden hat.

An einem Unglück vorbei
=====

Ein geistesgegenwärtiger städtischer Autobuslenker

28. Mai (RK) Gestern, Donnerstag, um 21.42 Uhr, mußte ein städtischer Autobus der Linie 29 in Brunn am Gebirge bei der Südbahnkreuzung das Aufziehen des Bahnschranks abwarten. Als der Schranken nach etwa 10 Minuten hochgezogen wurde, setzte sich der Autobus in der Richtung zur Stadt in Bewegung. Nachdem der Lenker Walter Berlik den Bahnkörper erreicht hatte, hörte er einen in Richtung Wien fahrenden Zug herankommen, den er früher wegen eines zur rechten Hand abgestellten Güterzuges nicht sehen konnte. Berlik brachte den Autobus durch Notbremsung zwei Meter vor dem vorbeifahrenden Zug zum Stehen. Da der Autobus aber noch immer auf einem Nebengeleise stand, trachtete der Lenker den Autobus zurückzuschieben, um aus dem Gefahrenbereich zu kommen. Ehe jedoch der Wagen aus dem Bahnbereich kam, ging der Bahnschranken nieder, der die linke vordere Stirnseite des Autobusses traf und geringfügig beschädigte. Fast zur gleichen Zeit fuhr auch auf dem Nebengeleise ein Zug aus der Richtung Wien vorbei.

Ehrengrab der Gemeinde Wien für Prof. Clemens Krauss
=====

28. Mai (RK) In Würdigung der großen Verdienste, die sich der weltberühmte österreichische Dirigent Prof. Clemens Krauss um das Wiener Musikleben erworben hat, widmete die Stadt Wien dem am 16. Mai in Mexiko-City so unerwartet Verstorbenen ein Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof.

Ferkelmarkt vom 26. Mai
=====

28. Mai (RK) Aufgebracht wurden 211 Ferkel, verkauft wurden 172. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 5 Wochen 230 S, 6 Wochen 266 S, 7 Wochen 305 S, 8 Wochen 342 S, 9 Wochen 377 S, 10 Wochen 400 S, 12 Wochen 430 S.

Der Marktverkehr war ruhig.

Samstag 20.30 Uhr:

Alle Wienerinnen und Wiener sind eingeladen!
=====

Der große Festakt auf dem Rathausplatz

28. Mai (RK) Morgen, Samstag, um 20.30 Uhr, werden vor dem Rathaus die Wiener Festwochen durch den Bundespräsidenten feierlich eröffnet werden. An diesem Festakt haben in jedem Jahr bisher viele tausende Menschen teilgenommen. Im Hinblick auf das herrliche Frühlingswetter ist morgen mit einem Massenbesuch zu rechnen. Jedenfalls lädt die Wiener Stadtverwaltung alle Wienerinnen und Wiener herzlich ein, dieser festlichen Stunde beizuwohnen. Das Programm beginnt mit der Österreichischen Bundeshymne. Es folgt die Ouvertüre zu "Iphigenie in Aulis" gespielt von den Wiener Symphonikern unter Heinrich Hollreiser. Die Begrüßungsansprache hält der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl. Nach der Ansprache von Bürgermeister Jonas wird Bundespräsident Dr.h.c. Körner die Wiener Festwochen 1954 eröffnen. Die Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 folgt der Rede des Bundespräsidenten. Burgschauspieler Hans Thimig spricht von Johann Gunert "Wiener Rathausplatz". Den Abschluß bildet der traditionelle Walzer von Johann Strauß "An der schönen blauen Donau", diesmal auch getanzt vom Wiener Staatsopernballett.

Bei den Klängen dieses herrlichen Walzers wird die Festbeleuchtung des Wiener Rathauses eingeschaltet. Während der Rathausbeleuchtung wird die Musikkapelle der Wiener Elektrizitätswerke unter der Leitung von Adolf Vancura konzertieren.

Der Festakt wird pünktlich um 20.30 Uhr beginnen. Es werden vor allem die Ehrengäste des In- und Auslandes sowie die Auslandskorrespondenten mit Eintrittskarten für den Innenraum des Rathausplatzes ersucht, ihre Sitzplätze rechtzeitig einzunehmen.

Pferdemarkt vom 25. Mai
=====

28. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 257 Pferde, davon 24 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 245 verkauft, als Nutztiere 3. Unverkauft blieben 9 Pferde. Herkunft der Tiere: Wien 6, Niederösterreich 82, Oberösterreich 63, Burgenland 68, Steiermark 37, Salz-

burg 1.

Preise: Jungpferde und Fohlen 8.- bis 12.- S, I. Qualität 7.- bis 8.- S, II. Qualität 6.10 bis 6.90 S, III. Qualität 5.20 bis 6.- S.

Der Marktverkehr war lebhaft. Pferde notierten fest behauptet. Fohlen verteuerten sich bis zu 70 Groschen.

Was gibt es Neues in den Wiener Parkanlagen?

Eine interessante Pressefahrt durch Wien

28. Mai (RK) In den ersten vier Nachkriegsjahren wurden zwei Drittel der städtischen Parkanlagen instandgesetzt und zum größten Teil umgestaltet. Seit 1949 bis zum heutigen Tage wurden auf einer Fläche von 763.000 Quadratmeter von der Stadt Wien neue öffentliche Gartenanlagen errichtet. Die Gesamtfläche der von der Gemeinde Wien gegenwärtig betreuten öffentlichen Grünanlagen beträgt rund 11 Millionen Quadratmeter. Dazu kommen 1,1 Millionen Grünanlagen bei städtischen Wohnhausbauten, die gleichfalls in der Obhut des Stadtgartenamtes sind. Das ergibt eine Gartenfläche, die etwa so große ist, wie Wieden, Margareten, Mariahilf, Neubau, Josefstadt und Alsergrund zusammen. In Wien gibt es 107.428 Alleebäume. Alle Wiener Alleen aneinandergereiht würden eine Straße ergeben, die vom Riesenrad bis zum Eiffelturm reicht.

Von diesen bemerkenswerten Feststellungen ausgehend, entwickelte heute nachmittag der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller im Presse-Club vor in- und ausländischen Pressevertretern ein buntes Bild der umgestalteten und neu errichteten Wiener Parkanlagen. In den vergangenen Jahren wurden die Gartenanlagen nicht nur instandgehalten, sondern ständig verschönert und für die Bevölkerung anziehender gemacht. Sie sind nun tatsächlich der erweiterte Wohnraum des Großstädtlers und müssen daher den Interessen und Bedürfnissen jeder Altersgruppe entsprechen. Als obersten Grundsatz bei der Gestaltung öffentlicher Grünflächen führte er an: ruhige Rasenflächen und geschlossene, möglichst farbenprächtige Blumenpflanzungen.

Im Verlauf der Neugestaltungen in den Wiener Parkanlagen wurden in den letzten Jahren fünf öffentliche Kinderspielplätze

mit Kinderspielgeräten und 26 Ballspielplätze errichtet. Den erwachsenen Parkbesuchern stehen nun wieder Bänke in ausreichender Menge zur Verfügung. Bekanntlich sind durch die Kriegseignisse 5.370 Gartenbänke zerstört worden. Ein großer Teil der Wiener Parkbänke ist dem Brennstoffmangel des ersten Nachkriegsjahres zum Opfer gefallen. Seit 1945 wurden 2.700 Bänke instandgesetzt, bezw. neu angekauft. In 24 Gartenanlagen wurden Tische und Bänke für Rentner und Pensionisten zum Schach- und Kartenspiel aufgestellt. Diese Aktion wird laufend fortgesetzt. Wo der Verkehr die Schaffung von Grünflächen nicht zuläßt, hat das Stadtgartenamt Blumenschalen aufgestellt. Dieser Versuch hat sich sehr bewährt. In den letzten drei Jahren wurden in der Inneren Stadt und auch in den Außenbezirken 130 Blumenschalen aufgestellt.

Stadtrat Thaller berichtete dann über die letzten Neuheiten in den öffentlichen Gartenanlagen, so über die Aufstellung von Wegweisertafeln, über die verbesserte Beleuchtung und verschiedene Einrichtungen, die das Gesamtbild der Wiener Parks gegenüber den einstigen "Beserlparks" so entscheidend veränderten. Dazu hat auch die Ausschmückung der Anlagen mit künstlerisch wertvollen Plastiken, wie Vogeltränken, Rutschbahnen usw. beigetragen. In engster Zusammenarbeit des Stadtgartenamtes mit dem Amt für Kultur und Volksbildung wird an der Wientalpromenade im Stadtpark eine permanente Plastikschaue errichtet werden. Die Bevölkerung kann hier die größtenteils von der Stadt Wien angekauften Kunstwerke aus nächster Nähe besichtigen. Zur Attraktion der Wientalpromenade gehören auch ein Terrarium und eine Vogelvolière.

Anschließend an die mit großem Interesse aufgenommenen Erläuterungen lud Stadtrat Thaller die Vertreter der Presse zu einer Rundfahrt durch die Wiener Parkanlagen ein. Unter Führung des Leiters des Stadtgartenamtes, Gartenarchitekt Ing. Auer und des Oberamtsrates Bolzer wurden die umgestalteten Grünflächen beim Westbahnhof, im Türkenschanzpark, auf dem Kapaunplatz, im Floridsdorfer Wasserpark, die neu errichtete Promenade an der Alten Donau und andere Neugestaltungen des Stadtgartenamtes besichtigt. Die Endstationen der interessanten Rundfahrt waren der Kinderspielplatz in der Venediger Au und die festlich illuminierte Wientalpromenade im Stadtpark.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 29. Mai 1954

Blatt 862

Wieder eine neue städtische Autobuslinie

=====

29. Mai (RK) Ab Dienstag, den 1. Juni, wird die städtische Autobuslinie 18 auf der Strecke Groß-Jedlersdorf, Frauenstiftgasse - Brünner Straße - Gerasdorfer Straße - Gerasdorf, Hauptstraße - Gerasdorf, Ort in Betrieb genommen. Linienführung und Fahrpreise sind aus den in den Autobussen angebrachten Anschlägen zu ersehen. Der erste und letzte Autobus ab Groß-Jedlersdorf, Frauenstiftgasse fährt an Werktagen um 4.58 Uhr, bzw. 20.10 Uhr; an Sonntagen um 6.56 Uhr, bzw. 20.10 Uhr. Der erste und letzte Autobus ab Gerasdorf, Ort fährt an Werktagen um 5.18 Uhr, bzw. 20.38 Uhr, an Sonntagen um 7.25 Uhr, bzw. 20.38 Uhr.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

29. Mai (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 5. Mai von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Ilsenheim" gebracht wurden, am Dienstag, dem 1. Juni, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 13.40 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Wiener Festwochen 1954

PRESSEDIENST
BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 863
Nummer 15
29. Mai 1954

Das Programm für Montag, 31. Mai
=====

Theater:

- Staatsoper im Theater an der Wien: Richard Strauß: "Intermezzo".
Staatsoper in der Volksoper: Gustav Albert Lortzing:
"Der Waffenschmied".
Burgtheater (im Ronachergebäude): Richard Beer-Hofmann:
"Der Graf von Charolais".
Akademietheater: Friedrich Dürrenmatt:
"Ein Engel kommt nach Babylon".
Volksoper: Aristophanes: "Lysistrata".

Musik:

- 19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal):
Haydn-Fest der Gesellschaft der Musikfreunde.
Joseph Haydn: "Die Schöpfung". Wilma Lipp (Sopran),
Sena Jurinac (Sopran), Ernst Haefliger (Tenor), Gott-
lob Frick (Baß), Walter Berry (Baß), Singverein der
Gesellschaft der Musikfreunde, Hamburger Philharmo-
nisches Staatsorchester, Dirigent: Generalmusikdirektor
Joseph Keilberth.
- 19.30 Konzerthaus (Mozart-Saal):
Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausge-
sellschaft.
Kammerkonzert. Alban Berg: Klaviersonate op.1; vier
Stücke für Klarinette und Klavier; sieben frühe Lie-
der; lyrische Suite. Ilona Steingruber (Sopran), Prof.
Friedrich Wildgans (Klarinette), Alfred Brendel (Kla-
vier), Neues Wiener Streichquartett, Fritz Kuba (Kla-
vier).

Sonstige Veranstaltungen:

Internationale Filmwissenschaftliche Woche vom 27. Mai bis
3. Juni 1954.

Bezirksveranstaltungen:

2. Bezirk:

Ausstellung: Leopoldstadt im Aufbau, Bauherr "Stadt Wien".
Festsaal des Amtshauses, 2, Karmelitergasse 9.

3. Bezirk:

Sonderschau: Landstraßer bildende Künstler. (Vortrag eines schaf-
fenden Landstraßer Künstlers). 9.00 bis 12.00 Uhr,
Landstraßer Heimatmuseum, 3, Rochusgasse 16. Eintritt
frei

6. Bezirk:

"Mariahilfer Künstler" und "Franz Lehár-Gedächtnis-Ausstellung".
Mariahilfer Heimatmuseum, 6, Gumpendorfer Straße 4.
Besuchszeiten: Di, Do und Sa 9.00 bis 18.00 Uhr,
Sonn- und Feiertag 9.00 bis 13.00 Uhr.

8. Bezirk:

Josefstädter Heimatmuseum, 8, Schlesingerplatz 4. Besuchszeiten: täglich 9.00 bis 16.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 9.00 bis 12.00 Uhr.

10. Bezirk:

Ausstellungen: "Favoriten gestern, heute, morgen" und "Die Kunst des Schauens" (Photoschau unter Mitwirkung und Gestaltung der Photogruppe der Naturfreunde Favoriten).
Festsaal der Bezirksvertretung, 10, Gudrunstraße 128.
Besuchszeiten: an Werktagen von 9.00 bis 18.00 Uhr,
an Sonn- und Feiertagen von 9.00 bis 12.00 Uhr.

12. Bezirk:

Sonderausstellung ausgewählter Werke der Maler, Bildhauer und Graphiker von Meidling. Meidlinger Heimatmuseum, 12, Nymphengasse 7/II.

13. Bezirk:

Hietzinger Heimatmuseum, Amtshaus, 13, Hietzinger Kai 1. Führungen: Amtsrat Muck, Hauptschullehrer Ott, Prof. Schaffran; Besuchszeiten: Montag bis Samstag von 9.00 bis 16.00 Uhr, Sonn- und Feiertag von 9.00 bis 12.00 Uhr. Eintritt frei.

19. Bezirk:

Kunstaussstellung "Döblinger Künstler" sowie Photoschau "Mannigfaltiges Döbling" und Sammlung "Schöpferische Menschen Döblinge". Großer Saal der Bezirksvorstehung, 19, Gatterburggasse 14. Eintritt frei.

20. Bezirk:

Ausstellung von Handarbeiten und Modellen von Hausformen aus Österreich. Knabenhauptschule, 20, Vorgartenstraße 42/I/Zeichensaal. Besichtigung: täglich 9.00 bis 16.00 Uhr.

Kunstaussstellung der Maler im 20. Bezirk. (Ilse und Karl Markus und Emil Rizek; Ausstellung des Mal- und Zeichenkurses der Volkshochschule Brigittenau, Leiter: Akademischer Maler Emil Rizek; Ausstellung des Kinderzeichnkurses der Volkshochschule Brigittenau; Ausstellung des Heimatmuseums.) Sitzungssaal des Amtshauses, 20, Brigittaplatz 10/I.

21. Bezirk:

Ausstellung des Malers Aschenbrenner. Floridsdorfer Heimatmuseum, 21, Prager Straße 33.

Das Programm für Dienstag, 1. Juni

=====

Theater:

- Staatsoper im Theater an der Wien: Ballettabend.
Staatsoper in der Volksoper: Gioacchino Rossini:
"Der Barbier von Sevilla".
Burgtheater (im Ronachergebäude): Richard Beer-Hofmann:
"Der Graf von Charolais".
Akademietheater: Friedrich Dürrenmatt:
"Ein Engel kommt nach Babylon".
Volkstheater: Aristophanes "Lysistrata".
Theater in der Josefstadt: Juliane Kay: "Klara" (Uraufführung).

Musik:

- 19.30 Uhr, Musikverein (Brahms-Saal):
Haydn-Fest der Gesellschaft der Musikfreunde.
Kammermusikabend. Joseph Haydn: Streichquartett
op. 76/1, G-Dur; Schottische Lieder; Serenade op. 3/5,
F-Dur; Streichquartett op 76/3, C-Dur (Kaiserquartett).
Wilma Lipp (Sopran), Walter Klien (Klavier), Musik-
vereinsquartett.
- 19.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal):
Internationales Musikfest der Wiener Konzerthaus-
gesellschaft.
Orchesterkonzert. Alban Berg: Drei Orchesterstücke;
Fünf Orchesterlieder; Konzertarie "Der Wein"; Richard
Strauß: Burleske für Klavier und Orchester; Franz
Salmhofer: Der geheimnisvolle Trompeter. Hilde Zadek
(Sopran), Aldo Ciccolini (Klavier), Raoul Aslan
(Sprecher), Wiener Symphoniker, Dirigent Ernst Mär-
zendorfer.

Sonstige Veranstaltungen:

Internationale Filmwissenschaftliche Woche vom 27. Mai bis
3. Juni 1954.

Bezirksveranstaltungen:

2. Bezirk:

Ausstellung: Leopoldstadt im Aufbau, Bauherr "Stadt Wien". Fest-
saal des Amtshauses, 2, Karmelitergasse 9.

3. Bezirk:

Sonderschau: Landstraßer bildende Künstler. (Vortrag eines schaf-
fenden Landstraßer Künstlers.) 9.00 bis 12.00 Uhr.
Landstraßer Heimatmuseum, 3, Rochusgasse 16. Eintritt
frei.

5. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, 5, Siebenbrunnenfeldgasse 13: Dichterlesung Josef Luitpold Stern. (Anschließend Kammermusikquartett der Professoren der Musikschulen der Stadt Wien).

6. Bezirk:

"Mariahilfer Künstler" und "Franz Lehár-Gedächtnis-Ausstellung".
Mariahilfer Heimatmuseum, 6, Gumpendorfer Straße 4.
Besuchszeiten: Di, Do und Sa 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 9.00 bis 13.00 Uhr.

8. Bezirk:

Josefstädter Heimatmuseum, 8, Schlesingerplatz 4. Besuchszeiten: täglich 9.00 bis 16.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 9.00 bis 12.00 Uhr.

10. Bezirk:

Ausstellungen: "Favoriten gestern, heute, morgen" und "Die Kunst des Schauens" (Photoschau unter Mitwirkung und Gestaltung der Photogruppe der Naturfreunde Favoriten).
Festsaal der Bezirksvertretung, 10, Gudrunstraße 128.
Besuchszeiten: an Werktagen von 9.00 bis 18.00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9.00 bis 12.00 Uhr.

12. Bezirk:

Sonderausstellung ausgewählter Werke der Maler, Bildhauer und Graphiker von Meidling. Meidlinger Heimatmuseum, 12, Nymphengasse 7/II.

13. Bezirk:

Hietzinger Heimatmuseum. Amtshaus, 13, Hietzinger Kai 1. Führungen: Amtsrat Muck, Hauptschullehrer Ott, Prof. Schaffran. Besuchszeiten: Montag bis Samstag von 9.00 bis 16 Uhr, Sonn- und Feiertag von 9.00 bis 12.00 Uhr. Eintritt frei.

19. Bezirk:

Kunstaussstellung "Döblinger Künstler" sowie der Photoschau "Mannigfaltiges Döbling" und Sammlung "Schöpferische Menschen Döblings". Großer Saal der Bezirksvorstehung, 19, Gatterburggasse 14. Eintritt frei.

20. Bezirk:

Ausstellung von Handarbeiten und Modellen von Hausformen aus Österreich. Knabenhauptschule, 20, Vorgartenstraße 42/I/Zeichensaal. Besichtigung: täglich 9.00 bis 16.00 Uhr.

Kunstaussstellung der Maler im 20. Bezirk. (Ilse und Karl Markus und Emil Rizek; Ausstellung des Mal- und Zeichenkurses der Volkshochschule Brigittenau. Leiter: Akademischer Maler Emil Rizek; Ausstellung des Kinderzeichnkurses der Volkshochschule Brigittenau; Ausstellung des Heimatmuseums.) Sitzungssaal des Amtshauses, 20, Brigittaplatz 10/I

21. Bezirk:

Ausstellung des Malers Aschenbrenner. Floridsdorfer Heimatmuseum, 21, Prager Straße 33.

26. Bezirk:

Ausstellung (Verein "Heimischer Künstler" in Klosterneuburg). Marmorsaal des Chorherrenstiftes Klosterneuburg.

Mannigfaltiges Döbling
=====

29. Mai (RK) Unter dem Titel "Mannigfaltiges Döbling" veranstaltet der 19. Bezirk zu den Wiener Festwochen eine Fotoschau, die bis 20. Juni geöffnet ist.

Der Döblinger Fotoamateur Wilhelm Herzog hat aus 500 Aufnahmen über Döbling eine Auswahl von Bildern zusammengestellt. Vom verträumten Hof bis zum modernsten Bau, von der Waldschenke bis zum Sperrschiff, von der Donaubrücke bis zum Waldfriedhof am Kahlenberg zeigen die Fotos den 19. Bezirk mit dem Auge des Fotografen. Die Eröffnung der Ausstellung findet Sonntag, den 30. Mai, um 10 Uhr, zugleich mit der Eröffnung der Ausstellungen "Döblinger Künstler" und "Schöpferische Menschen Döblings" im Ausstellungsraum 19., Gatterburggasse 14, statt.

Geehrte Redaktion!
=====

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Eröffnung der drei Döblinger Ausstellungen einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Gleichenfeier in Mauer

=====

29. Mai (RK) Auf der Baustelle Draschegasse - Schlimek-
gasse in Mauer, wo die Gemeinde Wien eine Wohnhausanlage baut,
wurde gestern die Dachgleiche im ersten Bauteil mit insgesamt
88 Wohnungen erreicht. Die neue städtische Wohnhausanlage befin-
det sich auf einem Wiesengrundstück am Lindbach. In Kürze wird
hier auch der zweite Bauteil in Angriff genommen. Stadtbaudirek-
tor Dipl. Ing. Hosnedl, der aus Anlaß des Richtfestes der Bau-
stelle einen Besuch abstattete, übermittelte den hier beschäf-
tigten Bauarbeitern die Grüße der Wiener Stadtverwaltung.

Unfall verhindert Denkmalenthüllung

=====

29. Mai (RK) Die im Rahmen der Wiener Festwochen für Sonn-
tag, den 30. Mai, im Robert Blum-Hof in der Vorgartenstraße vor-
gesehene Enthüllung einer Skulptur Robert Blums mußte im letzten
Augenblick auf einen späteren Termin verschoben werden. Der
Schöpfer der Plastik, Bildhauer Mario Petrucci, stürzte beim
Montieren der Plastik im Robert Blum-Hof von einem zwei Meter
hohen Gerüst und zog sich Abschürfungen am linken Arm, eine Ge-
hirnerschütterung und Prellungen an beiden Füßen zu. Infolge
der schmerzhaften Verletzungen bleibt Petrucci für längere Zeit
arbeitsunfähig. Auch die Plastik selbst wurde bei diesem bedau-
erlichen Unfall beschädigt und muß instandgesetzt werden. Vor-
aussichtlich findet die Enthüllung in der Brigittenau am 19.
Juni statt.

80. Geburtstag von Oskar Mitis

=====

29. Mai (RK) Am 1. Juni vollendet Hofrat Dr. Oskar Mitis
sein 80. Lebensjahr.

Ein gebürtiger Wiener bildete er sich an der Universität
und am Institut für österreichische Geschichtsforschung zum
Historiker aus und wurde nach einjährigem Studienaufenthalt in
Rom Sekretär der Kommission für neuere Geschichte Österreichs.

Vom Archiv des Ministeriums des Inneren wurde er 1900 an das Haus-, Hof- und Staatsarchiv versetzt und 1919 zum Leiter des Staatsarchivs ernannt. Mitis ist ein bedeutender Vertreter seines Faches und hat sich als wissenschaftlicher Autor intensiv betätigt. Seine Forschungsgebiete betreffen die Genealogie, Privaturkundenlehre, Heraldik und Sphragistik sowie die politische Geschichte. Auch in mehreren historischen Vereinen und Vereinigungen hat er eine rege organisatorische Wirksamkeit entfaltet. Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl haben dem verdienten Gelehrten ihre Glückwünsche übermittelt.

Anerkennung für den geistesgegenwärtigen Autobuslenker
=====

29. Mai (RK) Heute vormittag empfing der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger in Gegenwart von Generaldirektor Frankowski und Direktor Dipl. Ing. Grohs den 33jährigen städtischen Autobuslenker Walter Berlik, der bekanntlich am Feiertag durch seine Geistesgegenwart ein unabsehbares Unglück verhindert hat. Berlik, dessen Autobus voll besetzt war, konnte seinen Wagen zwei Meter vor einem vorbeifahrenden Zug bremsen.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger beglückwünschte den Lenker zu seiner Geistesgegenwart und dankte ihm im Namen der Wiener Stadtwerke. Er überreichte ihm als Anerkennung einen größeren Geldbetrag sowie ein persönliches Schreiben.

Generaldirektor Frankowski wies darauf hin, daß die Fahrer des städtischen Autobusbetriebes den schwersten Dienst bei den Verkehrsbetrieben versehen, daß aber trotzdem die Zahl der Unfälle dank der vorzüglichen Schulung verschwindend gering bleibt.

Geschworene und Schöffen werden erfaßt
=====

29. Mai (RK) Ab 8. Juni werden in Wien die zum Amt eines Geschworenen oder Schöffen fähigen und berufenen Personen für die nächsten vier Jahre erfaßt. Nach einer Kundmachung des Bürgermeisters besteht die Verpflichtung, die in den Formblättern gestellten Fragen vollständig und der Wahrheit entsprechend zu beantworten. Die näheren Bestimmungen sind in den in den Häusern und an den Plakatwänden angeschlagenen Kundmachungen enthalten.

Eine repräsentative Schau im Künstlerhaus

=====

Bürgermeister Jonas eröffnete die erste Festwochenausstellung

29. Mai (RK) Mit einem Prolog, gesprochen von Albin Skoda, wurde gestern abend im Wiener Künstlerhaus durch Bürgermeister Jonas in Anwesenheit von Stadtrat Mandl die erste Festwochenausstellung "Bühnenbild" und "Reisebild" feierlich eröffnet. Präsident Prof. May hatte als Hausherr die Gelegenheit unter den vielen Ehrengästen namhafte Vertreter des öffentlichen Lebens und der Kunst zu begrüßen. Nach Ansprachen von Prof. Baszel und Dr. Hadamowsky würdigte Bürgermeister Jonas die Verdienste der Gesellschaft der bildenden Künstler Wiens um das Kulturleben unserer Stadt. Beide Ausstellungen zeigen uns im Rahmen der Festwochen interessante Seiten des künstlerischen Lebens Wiens. "Wien war immer eine Theaterstadt von bestem Rang", sagte der Bürgermeister u.a. "Wir dürfen dies schon deshalb betonen, weil bisher keine Theatergeschichte umhin konnte, auf Wien Bezug zu nehmen und es in den Vordergrund zu rücken. Das äußere Antlitz und das vielfältige Leben dieser Stadt war im Zeitenablauf oftmals einschneidenden Veränderungen unterworfen; aber in den Künsten, besonders in jenen des Theaters, ist ihr ursprünglicher Charakter niemals gänzlich verwischt worden". Bürgermeister Jonas verwies dann auf die großen internationalen Erfolge der Wiener Bühnenbildner. Er betonte dabei, daß wir dem verstorbenen Oskar Strnad und Prof. Emil Pirchan für ihr beispielgebendes Wirken auf dem Gebiete des Bühnenbildes zu großem Dank verpflichtet sind.

Den zweiten Teil der Ausstellung bezeichnete Bürgermeister Jonas als eine künstlerische Ausbeute der Wiener Maler der Gegenwart, die sie von ihren Reisen heimgebracht haben. Dieses Schaffen ist umso höher einzuschätzen, als solchen Studienfahrten in die große Welt gegenwärtig leider noch immer große Schwierigkeiten entgegenstehen.

Was sagt die Jugend zum Film?
=====

Vortrag über die Ergebnisse des Filmfragebogens

29. Mai (RK) Bekanntlich hat das Landesjugendreferat Wien vor einiger Zeit 25.000 Wiener Schüler über ihre Meinung zum Film befragt. Über die Ergebnisse dieser Filmfragebogen spricht Dienstag, den 1. Juni, um 15 Uhr, innerhalb der Filmwissenschaftlichen Woche im Vortragssaal der Nationalbibliothek die Landesjugendreferentin Dr. Rauser.

Geehrte Redaktion!
=====

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu dem Vortrag über die Ergebnisse des Filmfragebogens zu entsenden.

Junge Grazer Bauarbeiter im Rathaus
=====

29. Mai (RK) Stadtrat Thaller begrüßte heute vormittag im Steinernen Saal des Rathauses eine Gruppe Jugendlicher aus der Grazer Berufsschule für Bauarbeiter, die mit ihren Fachlehrern zu einem mehrtägigen Besuch nach Wien gekommen ist. Die Lehrlinge hatten während ihres Aufenthaltes Gelegenheit, einige Baustellen der Gemeinde Wien zu besichtigen. Stadtrat Thaller informierte die jungen Gäste über das umfangreiche Bauprogramm der Gemeinde Wien. Zur Erinnerung an den Besuch in der Bundeshauptstadt überreichte er ihnen Bilderalben und Publikationen aus ihrem Fachgebiet.

160 Jodler im Arkadenhof
=====

29. Mai (RK) Der Jodlerklub "Frohburg-Trimbach" aus der Schweiz mit seinen Angehörigen, insgesamt 160 Personen, marschierte heute mittag in farbenprächtiger Tracht in den Arkadenhof des Wiener Rathauses, um dort Bürgermeister Jonas etwas vorzujodeln. Der Bürgermeister erschien zusammen mit den Stadträten Afritsch, Bauer, Dkfm. Nathschläger, Resch und Thaller.

Die Schweizer Gäste, die sich zum Schutz gegen die Sonne einen riesigen roten Sonnenschirm mit dem Schweizer Kreuz mitgebracht hatten, sangen einige hübsche Volkslieder. Den Abschluß ihrer Darbietungen bildete ein zünftiges Fahnenschwingen. Bürgermeister Jonas sagte in seiner Begrüßungsansprache, er freue sich, daß die Schweizer Wien als Ziel ihrer Reise gewählt haben. Er lud sie auch ein, an dem Eröffnungsakt der Wiener Festwochen teilzunehmen. Abschließend wünschte der Bürgermeister einen guten Aufenthalt in der österreichischen Bundeshauptstadt.

Gesperrt bis 21 Uhr

Der Eröffnungsakt der Wiener Festwochen

=====

29. Mai (RK) Der Rathausplatz und die beiden Parkanlagen hatten für den feierlichen Eröffnungsakt der Wiener Festwochen 1954 ein festliches Kleid angelegt. Den Bäumen in den Parkanlagen machte der Fahnenwald zu beiden Seiten des Platzes mit Fahnen in den Stadtfarben Konkurrenz. Auch die Kandelaber hatten Blumenschmuck angelegt. Von der Stirnfront des Rathauses grüßte schon in meterhohen weißen Buchstaben "Unser Wien" als Ankündigung der großen Ausstellung, die am 11. Juni eröffnet werden wird. Die Flanken des Festplatzes schmückten zwei aus Fahnentuch gebildete große "W". Schon Stunden vorher hatten sich viele Wiener auf dem Platz eingefunden. Im abgesperrten Raum vor dem Podium nahmen die Ehrengäste Platz. Vertreten waren: Bundespräsident Dr. h. c. Körner, der französische Hochkommissar Botschafter Payart, der sowjetische Hochkommissar Botschafter Iljitschow, der stellvertretende britische Hochkommissar Malcolm, Vizekanzler Dr. Schärf, die Bundesminister Helmer, Dr. Kamitz, Dr. Kolb, Dipl. Ing. Waldbrunner, Staatssekretär Graf, der niederösterreichische Landeshauptmann Steinböck, der apostolische Nuntius Dellepiane, der belgische Botschafter Graf du Chastel de la Howarderie, der brasilianische Botschafter de Alencastro Guimaraes, der italienische Botschafter Dr. Anzilotti, der jugoslawische Botschafter Vucinic; ferner die Gesandten von Ägypten, Belgien, Chile, Griechenland, der Niederlande, Schweden, Tschechoslowakei und der Türkei, die Geschäftsträger von Argentinien, Columbien, Japan, Kanada, Norwegen, Polen, Rumänien, Ungarn, Uruguay sowie der indische Gesandtschaftsleiter, die stellvertretenden Landeshauptleute von Niederösterreich Popp und Kargl sowie die Wiener Nationalräte und Bundesräte. Auch die Stadtkommandanten waren erschienen sowie der Wiener Polizeipräsident Holaubek. Die Stadt Wien war vertreten durch: Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay,

Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Resch und Sigmund, die Gemeinderäte und Bezirksvorsteher. Eine große Zahl von Vertretern der Kunst und der Wissenschaft nahmen gleichfalls an dem feierlichen Akt teil.

Kurz vor 20.30 Uhr näherte sich der Wagen mit dem Bundespräsidenten vom Parlament her auf der Reichsratsstraße dem Wiener Rathaus. Bei der Ecke Lichtenfelsgasse verließ der Bundespräsident den Wagen und wurde von Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl begrüßt. In diesem Augenblick ertönte die schon traditionell gewordene Festfanfare von Armin Kaufmann. Der Bürgermeister und der Stadtrat begleiteten den Bundespräsidenten zu seinem Platz, während die Bundeshymne ertönte. Als Bundespräsident Dr.h.c.Körner Platz genommen hatte, erklang, gespielt von den Wiener Symphonikern unter Staatsoperkapellmeister Heinrich Hollreiser, die Ouvertüre zu "Iphigenie in Aulis" von Christoph Willibald Gluck.

Nach der Begrüßungsansprache durch Stadtrat Mandl sprach Bürgermeister Jonas. Die Eröffnung der Wiener Festwochen 1954 nahm Bundespräsident Dr.h.c.Körner vor. Seiner Ansprache folgte, wieder gespielt von den Wiener Symphonikern, die Leonoren-Ouvertüre Nr.3 von Ludwig van Beethoven. Hierauf betrat Burgschauspieler Hans Thimig das Podium und sprach das Gedicht von Johann Gunert "Wiener Rathausplatz".

Nun tauchte der festliche Platz, der bisher im Licht der Bogenlampen gelegen war, in tiefes Dunkel. Nur die Bühne wurde durch Scheinwerfer angestrahlt. Johann Strauß' unsterblicher Walzer "An der schönen blauen Donau" erklang, interpretiert vom Wiener Staatsopernballett nach der Choreographie von Prof. Willi Fränzl. In die letzten Takte des Walzers hinein sprang an der Spitze des Turmes der Rathausmann ins helle Licht. Stufenweise wurde die Festbeleuchtung eingeschaltet, gleichzeitig damit die Beleuchtung des Rathausparkes, des Hochstrahlbrunnens und aller Bauten und Denkmäler, die während der Festwochen jeden Abend beleuchtet sein werden.

Nach dem offiziellen Eröffnungsakt räumten die Wiener

Symphoniker das Podium, und die Musikkapelle der Wiener E-Werke unter der Leitung von Adolf Vancura gab für die vielen tausende Wiener und ausländischen Gäste, die das festlich beleuchtete Rathaus sehen wollten, bis 23 Uhr ein Platzkonzert.

Bei Schlechtwetter

Falls es regnet, findet der feierliche Eröffnungsakt im großen Festsaal des Wiener Rathauses statt. Der Bundespräsident wird vom Bürgermeister und Stadtrat Mandl beim Eingang Lichtenfelsgasse des Rathauses erwartet und über die Feststiege in den Festsaal geleitet. Wenn der Bundespräsident die Feststiege betritt, ertönt die Fanfare, beim Eintritt in den Saal die Bundeshymne. Das Eröffnungsprogramm rollt hierauf genau so wie auf dem Rathausplatz ab, der Donauwalzer wird jedoch im großen Festsaal aus Raummangel nur gespielt. Die Festbeleuchtung des Wiener Rathauses entfällt, ebenso das Platzkonzert.

Feierliche Eröffnung der Wiener Festwochen:

Die Rede des Bundespräsidenten =====

29. Mai (RK) Seitdem die Stadt Wien nach den schweren Tagen des Krieges und der harten Not wieder zu Lebenslust und Lebensfreude zurückgefunden hat, begeht sie alljährlich das große Frühlingsfest der Kunst und Kultur, zu dessen Beginn wir heute hier zusammengekommen sind.

Trotz langer Unterbrechung haben sich die Wiener Festwochen im Verlauf von fast drei Dezennien zu einer Veranstaltung von unvergleichlicher Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit entwickelt. Zweiundzwanzig eng gedruckte Seiten umfaßt in diesem Jahr das Programm, das allen noch so hochfliegenden Wünschen nach Kunstgenuß, Freude und Unterhaltung gerecht zu werden weiß.

Nur eine Stadt, in der die Kunst in allen ihren Spiel-

Wiener Festwochen 1954

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 876

Nummer 15

29. Mai 1954

arten wirklich zuhause ist, in der sie nicht nur gelegentliche Gastspiele gibt, sondern ihre ständige Heimat gefunden hat, vermag solchen Reichtum zu bieten. Sie braucht nur alle ihre Schatzkammern gleichzeitig zu öffnen und schon ist alles für das Fest bereit, für das der Wiener Frühling mit seiner Blütenpracht den schönsten Rahmen bildet.

Diese Schatzkammern der Kunst, die von den Wienern liebevoll betreut und bereichert werden, gehören aber nicht ihnen allein, sondern dem ganzen österreichischen Volk. Darum ist es auch der Sinn dieser Festwochen, die Landsleute aus allen Bundesländern, von fern und nah, herzlich einzuladen, damit sie sich zusammen mit ihren Wiener Freunden an allem freuen können, was österreichisches Talent und österreichische Kunsttradition zu bieten haben, stolz darauf, diesen gemeinsamen kostbaren Besitz auch zahlreichen Gästen aus dem Ausland vor Augen führen zu können.

In diesem Sinne sind die Wiener Festwochen auch dazu bestimmt, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu stärken, das unserem Bundesstaat Festigkeit und innere Kraft verleiht. Je heftiger draußen in der Welt die Gegensätze auf einander prallen, umso treuer müssen wir Österreicher in Freud und Leid zusammenhalten, um allen Stürmen zu trotzen. Nicht nur im gemeinsamen Kampf um die Freiheit, den wir nach so vielen Jahren noch immer zu führen gezwungen sind, sondern auch in gemeinsamer Freude kann dieser Wille zur Einheit und zur gesamtösterreichischen Gesinnung seinen Ausdruck finden.

Im Reich der Musik, die durch ihre gewaltlose Macht alle Herzen bezwingt, können wir uns am leichtesten zusammenfinden und alle Gegensätze vergessen. Denn das alte Wort, daß die Musen schweigen müssen, wenn die Waffen sprechen, gilt auch umgekehrt: gebt den Musen das Wort, dann schweigt aller Streit!

So heiße ich denn als Bundespräsident Österreichs alle willkommen, die sich zur Teilnahme an den Wiener Festwochen zusammengefunden haben, zu dieser großen Frühlingsparade österreichischer Kunst. Als Zeichen für ihren Beginn werden

wir gleich das Trompetensignal der Leonoren-Ouvertüre hören, das wie ein Strahl des Lichts alle Finsternis verscheucht und das uns ein Symbol der Hoffnung sein mag, daß auch für dieses Land der Tag der Freiheit nicht mehr fern ist.

Und in diesem Zeichen erkläre ich die Wiener Festwochen für eröffnet.

Die Rede des Bürgermeisters

=====

29. Mai (RK) Heute nachmittag hat die Jugend Wiens ihre frischen, hellen Stimmen mit der Frühlingssonne vereinigt und auf 47 verschiedenen Plätzen die Wiener Festwochen 1954 eingesungen. Frühling in Wien! - Wiener Festwochen!

Ein wahrer Zauber, gewoben aus Licht, Farben und Tönen soll in den nächsten Wochen unsere Stadt verschönen. Wenn Wien im Schmuck des Frühlings prangt, empfängt es am liebsten seine Gäste aus dem Ausland und seine Freunde aus der österreichischen Heimat. Ihnen allen gilt mein herzlicher Gruß im Namen der Stadt Wien.

Die kommenden Wochen sollen das Beste zeigen, das wir zu bieten haben, den seltenen Zusammenklang der schönen Künste, die von Wien ihren Ausgangspunkt genommen haben oder hier zu glänzender Entfaltung gelangt sind. Über alle Grenzen hinweg klingen unsere Melodien und unsere Tore sind weit aufgetan für die großen Leistungen der Kunst in aller Welt.

Die Wiener Festwochen gelten auch den Wienern. Wir feiern Feste nicht der Feste wegen. Wir feiern sie, um aus ihnen frische Kraft zu sammeln für die Pflichten unseres schweren Aufbauwerkes. Wir feiern die Feste nicht, um aus den Sorgen des Alltags zu flüchten, Arbeit und Kunst sollen ihre Akkorde gemeinsam erklingen lassen in der großen Symphonie des menschlichen Strebens nach Schönheit und Gerechtigkeit.

Anderswo in der Welt mag ein Fest nicht denkbar sein ohne Militärparade und Aufmarsch moderner Vernichtungswaffen. Wir in Wien lassen unsere Geigen aufspielen. Bei uns para-

Wiener Festwochen 1954

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 878

Nummer 15

29. Mai 1954

dieren Künstler, Musiker, Sänger, Schauspieler, Tänzer und Sportler, um mit dieser friedlichen Demonstration, um mit einer "Kulturparade" zu zeigen, was wir Wiener und Österreicher der Welt gegeben haben, als wir noch frei waren, und was wir der Welt noch geben könnten, wenn wir die Freiheit wieder hätten.

Wahre Kultur kann niemandes Herr, aber auch niemandes Knecht sein. Und darum sei Kunst und Kultur für uns Österreicher das Zeichen innerer Freiheit und innerer Kraft, die durch Bataillone weder gestärkt noch geschwächt werden können. Aus dieser inneren Kraft schöpfen wir eine Hoffnung für die Zukunft, nicht nur für unsere Zukunft allein, sondern für die freie und friedliche Entfaltung der ganzen Welt.

Mögen diesem feierlichen Eröffnungsakt hochgestimmte Veranstaltungen folgen, die bei unseren Gästen frohe und weihewolle Eindrücke hinterlassen. Mögen sie dann zuhause von Wien als einer friedlichen, arbeitsfrohen Stadt berichten, in der man bemüht ist, inmitten einer ruhelosen Welt alle Kräfte zu vereinen, um das Schöne, das Edle, das Menschliche hochzuhalten!

Die Rede von Stadtrat Mandl

=====

29. Mai (RK) Als Amtsführender Stadtrat für Kultur und Volksbildung und als Vorsitzender des Wiener Festausschusses fällt mir die Ehre zu, Sie alle, meine Damen und Herren, im Namen der Veranstalter der Wiener Festwochen herzlichst willkommen zu heißen.

Mit besonderer Freude und aufrichtigem Dank begrüße ich in unserer Mitte unseren hochverehrten Herrn Bundespräsidenten Dr. h. c. Theodor Körner. Ich danke ihm, daß er auch diesmal bereit war, die Wiener Festwochen zu eröffnen.

Zum viertenmal seit Beendigung des zweiten Weltkrieges haben wir uns an diesem herrlichen Maienabend auf dem historischen Platz vor dem Wiener Rathaus versammelt, um den Reigen festlicher Wochen einzuleiten. Nach einem gewagten Anfang im Jahre 1951 sind die Wiener Festwochen von Jahr zu Jahr mehr zu

Wiener Festwochen 1954

PRESSEDIENST
BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 879
Nummer 15
29. Mai 1954

einem bunten Strauß künstlerischen Geschehens geworden und heute mit dem kulturellen Leben unserer Bundeshauptstadt unlösbar verwoben. Die Vielfalt der Darbietungen und die Fülle der Veranstaltungen, die sich vom Heiligenstädter-Pfarrplatz bis in den historischen Haydn-Saal im Eisenstädter Schloß erstrecken, sind Zeugnis der ungebrochenen künstlerischen Kraft dieser Stadt. Sie sind - und auch das soll anerkennend unterstrichen werden - nur möglich, weil alle Vereinigungen auf dem Gebiete der Kunst und künstlerischen Schaffens mit uns eins sind in dem Wunsch, den Ruf unserer Stadt als ein Zentrum abendländischer Kultur zu festigen und auszubauen und weil sie in immer steigendem Maße bereit sind, diesem Wollen einmal im Jahre in besonderer Weise ihre ganze Kraft zu leihen. In diesen drei Wochen geht es uns allen nicht um die Leistung einzelner, in diesen drei Wochen geht es um "unser Wien" als Hauptstadt unserer Republik und seine Geltung in der Welt.

Ich empfinde es deshalb als angenehme Verpflichtung herzlich zu danken den Mitgliedern des Festwochen-Kuratoriums, des Programm-Ausschusses und allen Organisationen, Verbänden und Einzelpersonen, die sich an der Vorbereitung und Durchführung beteiligt haben und dies noch weiterhin tun.

Es ist zum ersten Male, daß wir die Wiener Festwochen begehen können, ohne daß Einreisebeschränkungen den Besuch ausländischer Gäste hemmen. Und so freuen wir uns ganz besonders, Freunde aus Nah und Fern in so großer Zahl bei uns zu sehen. Sie werden finden, daß die Züge unserer Stadt, die fast eineinhalb Jahrzehnte schwerster Zeit zu überwinden hatte, manche Furche tiefen Leides zeigen, daß aber die bezwingende Kraft ihrer musischen Gaben, die Liebenswürdigkeit ihrer Bewohner und der Reiz ihrer Landschaft eine Atmosphäre universeller Menschlichkeit geschaffen haben, in der man sich wohlfühlt und die geeignet ist, Freude zu schenken.

Die Erinnerung an den Wiener Aufenthalt und die Eindrücke, die unsere Freunde aus dem In- und Ausland hier empfangen, mögen sie in ihre Heimat begleiten und unserer Stadt neue Freunde werben. Den Wienern selbst mögen diese festlichen Wochen - nach Monaten harter Arbeit - beglückende Gewißheit ihrer eigenen Kraft sein, verbunden mit dem unbeugsamen Willen, eine neue und schönere Zukunft zu formen. Das sei unser Wunsch an die Festwochen 1954.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 31. Mai 1954

Blatt 880

Senatsrat Dipl.Ing. Jost geht in Pension

=====

Oberbaurat Michal -- Der neue Leiter der städtischen Bäderverwaltung

31. Mai (RK) Der verdienstvolle Leiter der städtischen Bäderverwaltung, Senatsrat Dipl.Ing. Karl Jost, ist mit dem heutigen Tag aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Senatsrat Dipl.Ing. Jost, in dessen Amtszeit das Gänsehäufel zum modernsten, schönsten und größten Strandbad Mitteleuropas gestaltet wurde, kann auf eine überaus verdienstvolle Tätigkeit bei der Stadt Wien zurückblicken. Ihm ist es auch zu danken, daß sich die Bäderverwaltung und deren Angestellte ihren Badegästen gegenüber nicht als Amt fühlt, sondern daß die Besucher der Bäder wirklich als Gäste behandelt werden.

Senatsrat Dipl.Ing. Jost, der im 63. Lebensjahr steht, ist im Februar 1920 bei der Gemeinde Wien eingetreten und schon damals der Bäderverwaltung zugeteilt worden, der er bis zu seinem Abschied vom aktiven Dienst treu blieb. Schon als junger Ingenieur war er mit der Betriebsleitung der Sommerbäder betraut worden und in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg maßgeblich an dem Bau der schönsten Wiener Bäder beteiligt. So entstand 1923 das Krapfenwaldlbad, 1926 das Ottakringerbad, 1927 das Kongreßbad und 1928 wurden die Filmateliers auf der Hohen Warte in ein idyllisches Sommerbad verwandelt. 1938 mußte Senatsrat Dipl.Ing. Jost zwangsweise in Pension gehen. Nach 1945 war er einer der Ersten, die sich wieder zur Arbeit in der Bäderverwaltung einfanden. Kurz darauf wurde er zum Leiter der Magistratsabteilung 44 bestellt. Anlässlich seiner Pensionierung hat ihm der Stadtsenat für sein Wirken Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Zu einer kleinen Abschiedsfeier, die heute vormittag in den

Amtsräumen der Bäderdirektion stattfand, waren Stadtrat Sigmund und Stadtrat Thaller, Magistratsdirektor Dr. Kinzl, Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Hosnedl und leitende Beamte des Stadtbauamtes sowie der Obmann der Landesgruppe Wien der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Oberamtsrat Panos, erschienen.

Der Stadtbaudirektor würdigte die hingebungsvolle Arbeit des scheidenden Leiters der Bäderverwaltung. Er wies besonders darauf hin, daß zum Ende des zweiten Weltkrieges von 68 Bädern nur 17 betriebsfähig waren. Heute sind es bereits wieder 67 Bäder, darunter die Großanlage des Gänsehäufels.

Stadtrat Sigmund dankte Senatsrat Dipl.Ing. Jost im Namen des Personalamtes für seine vorbildliche Arbeit. Er hob besonders hervor, daß Senatsrat Dipl.Ing. Jost damit begonnen habe, die Bäderverwaltung nicht mehr wie ein Amt zu führen, sondern wie einen Kundenbetrieb. Dies sei sehr wesentlich, denn man müßte überall beim Magistrat versuchen, dem Menschen näher zu kommen. Mit den besten Wünschen für seinen ferneren Lebensweg überreichte Stadtrat Sigmund sodann das Dekret des Wiener Stadtsenates. Den Dank und die Anerkennung der Gewerkschaft überbrachte Oberamtsrat Panos. Senatsrat Dipl.Ing. Jost dankte für die ihm ausgesprochene Anerkennung und sagte, er hätte das Gefühl, daß er seine Sache richtig gemacht habe.

Im Anschluß an die Abschiedsfeier überreichte Stadtrat Sigmund dem neuen Leiter der städtischen Bäderverwaltung, Oberbau- rat Dipl.Ing. Heinrich Michal, das Ernennungsschreiben des Bürgermeisters.

Zirkus Krone im Wiener Prater

=====

31. Mai (RK) Wie der Verband der Praterunternehmer mitteilt, wird der größte Zirkus Europas, der deutsche Zirkus Krone, im Wiener Volksprater auf dem Messeparkplatz zum ersten Mal seit Kriegsende in Wien seine Zelte aufschlagen. Der Zirkus wird am 9. Juni zu einem längeren Gastspiel in Wien eintreffen.

Umbau der Schlachthausgasse

=====

Verbreiterung wurde dringend notwendig

31. Mai (RK) Die Schlachthausgasse im 3. Bezirk ist in den letzten Jahren zu einer Hauptverkehrsstraße geworden, auf der vor allem ein großer Lastverkehr rollt. Die Straße, die zu einer Zeit, als das Vieh noch getrieben wurde, keine Verkehrsbedeutung besessen hat, kann mit ihrem äußerst schadhaften und verkehrsgefährlichen alten Würfelpflaster der starken Frequenz nicht mehr genügen. Die Fahrbahn neben den Straßenbahngleisen ist nur 2.50 Meter breit. Die Straßenbahn kann daher anhaltenden Lastautos oder Autobussen oft nicht vorbeifahren. Ebenso können diese breiten Fahrzeuge die Straßenbahn nicht überholen. Die Polizei mußte auch eine Häufung von Verkehrsunfällen in der letzten Zeit verzeichnen.

Um den für damalige Verhältnisse breiten Straßenraum auszunützen, hat man in der Vergangenheit Bäume nur 2½ Meter vor der Häuserfront gepflanzt. Als nun die Straßenbahn durch die Schlachthausgasse verkehrte und größere Häuser gebaut wurden, zeigten sich die Nachteile der Bepflanzung. Die Straßenbahn ist durch die Äste ständig behindert, aber auch die Wohnungen wurden durch die inzwischen groß gewordenen Bäume finster. Seit Jahren verlangten Verkehrsfachleute, aber auch die Bevölkerung, die Entfernung der Bäume. Durch den Umbau und die Verbreiterung der Schlachthausgasse werden nun die schmalen Gehsteige auf 2.73 Meter verbreitert; die einzelnen Fahrbahnen werden neben der Straßenbahn 4.10 Meter breit werden. Bei den Verhandlungen über den Straßenumbau waren Bezirksvertretung, Verkehrsbehörden, Straßenverwaltung, Deputationen der Bevölkerung und die Verkehrsteilnehmer einer einhelligen Auffassung.

Ausstellung "Preisträger der Stadt Wien 1954"
=====

31. Mai (RK) Die Wiener Stadtbibliothek zeigt ab 1. Juni, wie alljährlich, eine Zusammenstellung der Arbeiten der Preisträger für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung der Stadt Wien für das Jahr 1954. Bücher, Handschriften, Photos und Bilder geben einen kleinen Querschnitt durch das Werk der Preisträger und fassen sie so für eine breitere Öffentlichkeit noch einmal zusammen.

Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt, Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr, geöffnet. Ort: Neues Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

31. Mai (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 6. Mai von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Emmersdorf" gebracht wurden, am Mittwoch, dem 2. Juni, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 15.28 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Pferdemarkt vom 28. Mai
=====

31. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 28 Pferde, davon 3 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 23, als Nutztiere 5 verkauft.

Herkunft der Tiere: Wien 6, Niederösterreich 20, Oberösterreich 2.

Wiener Festwochen 1954

PRESSEDIENST
BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 884
Nummer 16
31. Mai 1954

Das Programm für Mittwoch, 2. Juni
=====

Theater:

- Staatsoper im Theater an der Wien: Georges Bizet: "Carmen".
Freilichtaufführung vor dem Schloß Schönbrunn: Wolfgang Amadeus Mozart: "Die Hochzeit des Figaro". (Aufführung der Wiener Staatsoper.)
Staatsoper in der Volksoper: Johann Strauß: "Wiener Blut".
Burgtheater (im Ronachergebäude): Richard Beer-Hofmann: "Der Graf von Charolais".
Akademietheater: Friedrich Dürrenmatt: "Ein Engel kommt nach Babylon".
Volksoper: Aristophanes: "Lysistrata".

Musik:

- 19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal):
Haydn-Fest der Gesellschaft der Musikfreunde.
Ludwig van Beethoven: 9. Symphonie D-Moll. Carla Dragica Martinis (Sopran), Hildegard Rössel-Majdan (Alt), Ernst Haefliger (Tenor), Gottlob Frick (Baß), Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde, Hamburger Philharmonisches Staatsorchester, Dirigent: Generalmusikdirektor Joseph Keilberth.

Sonstige Veranstaltungen:

Internationale Filmwissenschaftliche Woche vom 27. Mai bis 3. Juni 1954.

- 19.30 Uhr, Österreichischer Schriftstellerverband: "Dichterlesung der Würdigungs-Preisträger des Staates und der Stadt Wien", Österreichischer Presse-Club, 1., Bankgasse 8.

Bezirksveranstaltungen:

2. Bezirk:

Ausstellung: Leopoldstadt im Aufbau, Bauherr "Stadt Wien".
Festsaal des Amtshauses, 2, Karmelitergasse 9.

- 18.00 Uhr, in den Räumen der Bezirksvorstehung Hausmusik des Familienquartetts Dr. Hans Stremnitzer.

3. Bezirk:

Sonderschau: Landstraßer bildende Künstler. 9.00 bis 12.00 Uhr,
Landstraßer Heimatmuseum, 3, Rochusgasse 16. Eintritt frei.

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

6. Bezirk:

"Mariahilfer Künstler" und "Franz Lehár-Gedächtnis-Ausstellung".
Mariahilfer Heimatmuseum, 6, Gumpendorfer Straße 4.
Besuchszeiten: Di, Do und Sa 9.00 bis 18.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 9.00 bis 13.00 Uhr.

8. Bezirk:

Josefstadt Heimatmuseum, 8, Schlesingerplatz 4. Besuchszeiten:
täglich 9.00 bis 16.00 Uhr, Sonn- und Feiertag 9.00 bis 12.00 Uhr.

10. Bezirk:

Ausstellungen: "Favoriten gestern, heute, morgen" und "Die Kunst des Schauens" (Photoschau unter Mitwirkung und Gestaltung der Photogruppe der Naturfreunde Favoritens).
Festsaal der Bezirksvertretung, 10, Gudrunstraße 128.
Besuchszeiten: an Werktagen von 9.00 bis 18.00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9.00 bis 12.00 Uhr.

12. Bezirk:

Sonderausstellung ausgewählter Werke der Maler, Bildhauer und Graphiker von Meidling. Meidlinger Heimatmuseum, 12, Nymphengasse 7/II.

13. Bezirk:

Hietzinger Heimatmuseum. Amtshaus, 13, Hietzinger Kai 1. Führungen: Amtsrat Muck, Hauptschullehrer Ott, Prof. Schaffran. Besuchszeiten: Montag bis Samstag von 9.00 bis 16.00 Uhr, Sonn- und Feiertag von 9.00 bis 12.00 Uhr. Eintritt frei.

19. Bezirk:

Kunstaussstellung "Döblinger Künstler" sowie Photoschau "Mannigfaltiges Döbling" und Sammlung "Schöpferische Menschen Döblings". Großer Saal der Bezirksvorstehung, 19, Gatterburggasse 14. Eintritt frei.

20. Bezirk:

Ausstellung von Handarbeiten und Modellen von Hausformen aus Österreich. Knaben Hauptschule, 20, Vorgartenstraße 42/I/Zeichensaal. Besichtigung: täglich 9.00 bis 16.00 Uhr.

Kunstaussstellung der Maler im 20. Bezirk. (Ilse und Karl Markus und Emil Rizek; Ausstellung des Mal- und Zeichenkurses der Volkshochschule Brigittenau, Leiter: Akademischer Maler Emil Rizek; Ausstellung des Kinderzeichnkurses der Volkshochschule Brigittenau; Ausstellung des Heimatmuseums). Sitzungssaal des Amtshauses, 20, Brigittaplatz 10/I.

17.00 Uhr, 20, Raffaelgasse 11: Abschlußveranstaltung des Kurses "Rhythmisches Turnen und Tanzen" der Volkshochschule Brigittenau: "Hereinspaziert" (Unsterblicher Prater), Kinderballett. Zusammenstellung, Choreographie und Leitung: Hans Kres (Staatsoper).

21. Bezirk:

Ausstellung des Malers Aschenbrenner. Floridsdorfer Heimatmuseum, 21, Prager Straße 33.

26. Bezirk:

Ausstellung (Verein "Heimischer Künstler" in Klosterneuburg). Marmorsaal des Chorherrenstiftes Klosterneuburg.

Eröffnung des VI. Internationalen Musikfestes =====

31. Mai (RK) Sonntag abend wurde im Wiener Konzerthaus das VI. Internationale Musikfest eröffnet. Vor dem Eröffnungskonzert, das von den Wiener Symphonikern unter der Leitung von Eugen Ormandy ausgeführt wurde, sprach auch Bürgermeister Jonas, der die Grüße der Stadt Wien überbrachte. Er führte u.a. aus: "Neun Jahre sind es her, seit die Waffen schweigen. Aber dennoch sind uns der wirkliche Frieden und die wirkliche Freiheit bisher versagt geblieben, noch immer spielen fremde Besatzungsmächte die Herrenrolle in unserem Land. Doch die Fortdauer dieses Unrechtes wird uns nicht zermürben, sondern nur noch unseren Willen steigern, unserem Lande nach so vielen Jahren schwerster Prüfung mit den friedlichen Mitteln der Arbeit, des Geistes und der Kultur die ihm zustehende Geltung in der Familie der Völker zu erringen.

Auch die Wiener Festwochen und das in ihrem Rahmen stattfindende Internationale Musikfest 1954 stehen im Zeichen dieses Friedens- und Freiheitswillens.

Ebenso, wie sich das Leben der Völker naturnotwendig in steter Fortentwicklung erneuert, kann es auch auf dem Gebiete der Künste kein ausschließliches Beharren am Hergebrachten und Überlieferten geben. Das galt schon zu früheren Zeiten: Auch Beethoven war ein Revolutionär und Erneuerer, weil sein Schaffen zwischen Klassik und Romantik stand. Selbst Anton Bruckner eilte

seiner Zeit voraus, wie nach ihm auch Gustav Mahler, Arnold Schönberg, Alban Berg und Anton Webern mit den Vorurteilen ihrer Zeit zu kämpfen hatten. Schon diese Beispiele zeigen uns, daß auch auf dem Gebiete der musikalischen Kunst jedes Beharren und Erstarren nur zur Verarmung führen müßte. Es ist daher die Aufgabe jeder aufgeschlossenen Generation, dafür zu sorgen, daß die Entwicklung dauernd im Flusse bleibt.

Dem Wiener Konzerthaus kommt hierzulande das große Verdienst zu, seine Pforten dem neueren Musikschaffen aus aller Welt jederzeit weit geöffnet zu haben, so daß es mit bestem Recht die Stätte der Wiener Internationalen Musikfeste ist.

Ich grüße alle mitwirkenden Meister und Künstler, aber auch alle Gäste des Internationalen Musikfestes von nah und fern!"

Landschaftsbilder in der Landschaft

=====

Eine interessante Festwochenausstellung in Favoriten

31. Mai (RK) Mittwoch, den 2. Juni, um 17 Uhr, werden Bezirksvorsteher Wrba und Ortsvorsteher Pinka im ehemaligen Gemeindehaus Ober-Laa, Hauptstraße 48, zwei Ausstellungen eröffnen. "Die regulierte Liesing" bringt eine Übersicht über die wichtigsten bisher regulierten Teile der gesamten Bachstrecke. Eine Sonderschau "Die drei Gemeinden an der Liesing" zeigt neue Aquarelle von Paul Passini, und zwar Landschaftsbilder von Rotneusiedl, Ober-Laa und Unter-Laa. Der im Vorjahr zum ersten Mal begonnene erfolgreiche Versuch, Landschaftsbilder sozusagen dort zu zeigen, wo sie gemalt wurden, wird damit fortgeführt.

Die Ausstellungen sind bei freiem Eintritt jeden Samstag von 13 bis 18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr geöffnet, an den übrigen Tagen nur gegen vorherige Anmeldung in der Kanzlei der Ortsvorstehung Tel. U 30-6-54. Das ehemalige Gemeindehaus in Ober-Laa ist mit der Straßenbahnlinie 67, dann 167 und Autobuslinie 31 zu erreichen.

Geehrte Redaktion!

=====

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Eröffnung der Ausstellung "Die regulierte Liesings" und der Sonderschau "Die drei Gemeinden an der Liesing" einen Vertreter zu entsenden.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Juni
=====

31. Mai (RK) Im Juni sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Juni: Getränkesteuer für Mai,
Gefrorenessteuer für Mai,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
zweite Hälfte Mai,
Ankündigungsabgabe für Mai.
14. Juni: Anzeigenabgabe für Mai.
15. Juni: Lohnsummensteuer für Mai.
25. Juni: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
erste Hälfte Juni.

Bürgermeister Jonas empfängt den jungen Lebensretter
=====

31. Mai (RK) Ein bißchen verlegen betrat heute mittag in Begleitung seiner Mutter der 14jährige Helmut Kadur, der am 28. Mai einen Buben aus dem Donaukanal zog, das Arbeitszimmer des Bürgermeisters. Bürgermeister Jonas unterhielt sich längere Zeit mit dem jungen Lebensretter und seiner Mutter. Helmut Kadur will, so sagte er dem Bürgermeister, Radiotechniker werden. Arbeitsplatz hat er allerdings noch keinen gefunden. Zum Abschied überreichte Bürgermeister Jonas an Helmut einen Gutschein für einen Anzug.

Rinderhauptmarkt vom 31. Mai

=====

31. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen, 3 Kühe, Summe 5. Neuzufuhren Inland: 357 Ochsen, 327 Stiere, 888 Kühe, 194 Kalbinnen, Summe 1.766. Gesamtauftrieb: 359 Ochsen, 327 Stiere, 891 Kühe, 194 Kalbinnen, Summe 1.771. Verkauft wurden: 311 Ochsen, 318 Stiere, 886 Kühe, 181 Kalbinnen, Summe 1.696. Unverkauft: 48 Ochsen, 9 Stiere, 5 Kühe, 13 Kalbinnen, Summe 75.

Preise: Ochsen 7.50 bis 11 S, extrem 11.20 bis 12 S, Stiere 8.70 bis 10.80 S, extrem 10.90 bis 11.20 S, Kühe 7.50 bis 9.40 S, extrem 9.50 bis 10, Kalbinnen 8 bis 10.80 S, extrem 10.90 bis 11.30 S, Beinlvieh, Kühe 5.80 bis 7.50 S, Beinlvieh, Ochsen und Kälber 6.50 bis 7.50 S.

Bei ruhigem Marktverkehr und Qualitätsverbesserung notierten Ochsen, extrem und I. Qualität fest behauptet, II. und III. Qualität verbilligten sich bis zu 50 Groschen, Stiere, extrem und I. Qualität notierten fest behauptet, II. und III. Qualität behauptet. Kühe verteuerten sich bis zu 30 Groschen, Beinlvieh um 30 bis 40 Groschen, Kalbinnen notierten behauptet.